



Landeshauptstadt
Düsseldorf



Kulturreport 2013/2014 Geschäftsbericht des Kulturdezernates



Bildnachweise

Vorderseite – oben

Blick auf die Hauptbühne an der Rennbahn in Grafenberg
Open Source Festival, Schiko

Vorderseite – unten

Kunstpunkte 2014, im Atelier von Horst Wackerbarth
Kulturamt Düsseldorf

Vorwort, Seite 9

Porträt von Herrn Lohe
J. Wogirz

Rückseite – oben

Aus dem Theaterstück „Black Bismarck“ von andcompany&Co.
FFT Düsseldorf, MuTphoto

Rückseite – unten

Blick auf die Islamische Fliesenkuppel
Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum, Hajo Drees

Kulturreport 2013/2014
Geschäftsbericht
des Kulturdezernates
der Landeshauptstadt
Düsseldorf

Vorwort	9
Wesentliche Daten	10
1. Städtische Kulturinstitute	12
1.1 Aquazoo – Löbbecke Museum	13
1.2 Filmmuseum mit Black Box	17
1.3 Goethe-Museum	22
1.4 Heinrich-Heine-Institut	26
1.5 Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum	31
1.6 Mahn- und Gedenkstätte	35
1.7 Restaurierungszentrum	40
1.8 Schifffahrtmuseum	43
1.9 Stadtarchiv	45
1.10 Stadtbüchereien	47
1.11 Stadtmuseum	51
1.12 Theatermuseum	54
1.13 Tonhalle/Düsseldorfer Symphoniker	59
2. Beteiligungsgesellschaften	64
2.1 Deutsche Oper am Rhein. Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH	67
2.2 Neue Schauspielhaus GmbH	71
2.3 Kunsthalle gGmbH	75
2.4 KIT – Kunst im Tunnel gGmbH	81
2.5 NRW-Forum Düsseldorf	85
2.6 Quadriennale GmbH	90
2.7 Stiftung Museum Kunstpalast	93
2.8 Stiftung Schloss und Park Benrath	99
3. Sonstige Stiftungen des Kulturdezernats	104
3.1 Stiftung Glasmuseum Hentrich	105
3.2 Stiftung Roland Weber für Schloss Benrath	106
3.3 Jutta Cuny-Franz Foundation	106
3.4 Stiftung Knecht-Drenth	106
3.5 Paul-Girardet-Stiftung	107
3.6 Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung	107
3.7 Stiftung Monjau/Levin	107
3.8 Carl und Ruth Lauterbach-Stiftung	108
3.9 Stiftung Zaun/Klagges	108
3.10 Schmolz und Bickenbach Stipendium	108
3.11 Dr Karl Emil und Lilli Brüggmann-Stiftung	108
3.12 Stiftung imai – inter media art institute	109
3.13 Bertold Heinze Stiftung	109
3.14 ZERO foundation	110
3.15 Dr Günter Lontzen-Stiftung	111
3.16 Stiftung Metzeler – Kakiemon	111
3.17 Stiftung Sammlung Kemp	111
3.18 Wim Wenders Stiftung	112

4.	Kulturamt	114
5.	Freie Träger der Kultureinrichtungen	124
5.1	BBK Bezirksverband Düsseldorf e.V. – Kunstforum	127
5.2	düsseldorf festival! – Düsseldorf Festival gGmbH	130
5.3	Düsseldorfer Marionetten-Theater gGmbH	132
5.4	Filmwerkstatt Düsseldorf e.V.	134
5.5	FFT Düsseldorf – Forum Freies Theater e.V.	135
5.6	Heine Haus – Der Verein	139
5.7	Jazz in Düsseldorf e.V.	141
5.8	kom!ma – Verein für Frauenkommunikation e.V.	143
5.9	Künstlerverein Malkasten	145
5.10	Kultur Bahnhof Eller – Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.	147
5.11	Literaturbüro NRW e.V.	149
5.12	Puppentheater Helmholtzstraße	151
5.13	Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.	153
5.14	tanzhaus nrw e.V.	154
5.15	Theater an der Luegallee	159
5.16	Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen e.V.	160
5.17	zakk – Zentrum für Aktion, Kultur & Kommunikation gGmbH	162



Sehr geehrte Damen und Herren,

wie die Kräfte der Natur uns und unserem kulturellen Wirken in die Parade fahren, haben wir im letzten Jahr durch den Sturm Ela erlebt. Drei Beispiele: Im Park des Malkastens fielen Bäume dem Sturm zum Opfer, der Bücherbummel auf der Kö musste abgesagt werden und im Hofgarten wurde das Gewächshaus Vivarium des Künstlers Mark Dion zerstört.

Abgesehen von diesen Sturmschäden war der Berichtszeitraum 2013/2014 des vorliegenden Kulturreports geprägt von künstlerischen Höhepunkten sowie Umbrüchen in mehreren Instituten.

Einen Umbruch erlebte das NRW-Forum Düsseldorf: Nachdem sich das Land Nordrhein-Westfalen aus der Finanzierung des Hauses zurückgezogen hatte, sicherte die Stadt durch zusätzliche Mittel den Fortbestand des Instituts. Die Ausstellungen konnten fortgeführt werden. Hier sei als ein Höhepunkt die Retrospektive des amerikanischen Fotografen Joel Meyerowitz erwähnt, welche Ende September 2014 eröffnete.

Als ein Höhepunkt aus musikalischer Sicht sei an das Schumannfest 2014 erinnert, welches vom 30. April bis zum 2. Juni mit klassischer Musik an verschiedenen Veranstaltungsorten bis hin zum Schlosspark Benrath das Publikum begeisterte.

Ebenfalls 2014 fand unter dem Titel „Über das Morgen hinaus“ die letzte Quadriennale statt: 13 Institutionen – Kunstmuseen, Ausstellungshäuser und die Kunstakademie – luden zu einem Kunstparcours ein. Bei zahlreichen Ausstellungen, einem abwechslungsreichen Programm, diversen Aktionen im Stadtraum sowie im Internet erlebten die Besucherinnen und Besucher, wie Künstlerinnen und Künstler verschiedener Epochen die Zukunft sahen.

Im Berichtszeitraum wurden zudem mehrere anspruchsvolle Bauprojekte auf den Weg gebracht: So wurde damit begonnen, die Mahn- und Gedenkstätte zu sanieren und neu zu konzeptionieren sowie durch einen Verbindungsbau die Fläche erheblich zu vergrößern. Ferner wurden die umfangreichen Modernisierungen des Aquazoo und des Schifffahrtsmuseums in Angriff genommen. In beiden Fällen waren es die Freundeskreise der Einrichtungen, die durch erhebliche finanzielle Zuwendungen diese Maßnahmen mit ermöglicht haben. Ebenfalls wurde das Heinrich-Heine-Institut teilsaniert und für das neue Balletthaus erfolgte der Spatenstich im Oktober 2014.

Eine besondere Rolle spielt die freie Szene in Düsseldorf, die oftmals außergewöhnliche Veranstaltungen anbietet. Belebt wurde die Kulturlandschaft etwa durch neue Festivals. Mit diesem bunten Angebot begeisterte die freie Szene in beiden Jahren jeweils über 500.000 Besucherinnen und Besucher. Damit trägt sie zu der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt wesentlich bei.

Wir danken an dieser Stelle all denjenigen, die durch ihre Mitarbeit an den unterschiedlichsten Stellen – ob in Politik, Verwaltung, Kulturinstituten oder freier Szene – das vielfältige Kulturangebot ermöglichen. Darüber hinaus danken wir allen Menschen, die sich ehrenamtlich in Vereinen und Freundeskreisen, als Sponsorinnen und Sponsoren oder Mäzeninnen und Mäzenen für Kultur einsetzen.

Thomas Geisel
Oberbürgermeister

Hans-Georg Lohe
Kulturdezernent

*Wesentliche
Daten*

In diesen Tabellen finden Sie die Zahlen auf einen Blick, die von besonderem öffentlichem Interesse und relevant für den interkommunalen Vergleich sind.

Wesentliche Daten im Überblick	2013	2014
Gesamtbesucherzahl	3.536.876	3.110.206*
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	844.795	700.706
Gesamtzahl der Einrichtungen/Institute	36	36
Gesamtzahl der Beschäftigten (ohne freie Träger)**	1.452	1.465
Städtische Aufwendungen (in 1.000 Euro)	118.108	121.181

Nur Kulturamt und städtische Institute	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	2.103.131	1.800.072*
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	686.689	555.051
Ausstellungen	24	24
Veranstaltungen/Aufführungen	2.812	2.544
Institute	14	14
Anzahl der Beschäftigten**	514	506
Städtische Aufwendungen (in 1.000 Euro)	56.666	60.959

* Der Rückgang ist insbesondere auf die ganzjährige Schließung des Aquazoo–Löbbecke Museum zurückzuführen.

** Stichtag ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Berücksichtigt wurde die Anzahl der tatsächlich voll- und teilzeit beschäftigten Personen, ohne Honorarkräfte.

1001

*Städtische
Kulturinstitute*

1.1 Aquazoo – Löbbecke Museum

Gleich im Januar 2011 machte es eine Düsseldorfener Tageszeitung publik: „Der Aquazoo wird für elf Millionen Euro saniert“, hieß die Schlagzeile, und nachdem der Freundeskreis des Instituts Mitte 2012 den Beschluss fasste, noch zusätzlich einen Betrag von 1,8 Millionen Euro zuzusagen, waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Kultur sowie dem Dezernat für Planen, Bauen und Liegenschaften dabei, die Weichen für eine umfassende Modernisierung zu stellen, die seit Ende 2013 in Angriff genommen wird. Besonders dringende Arbeiten – wie die Sanierung der Dachhaut des 1987 eröffneten Gebäudes – sowie die Erneuerung des Gewächshauses (Gesamtkosten 1,05 Millionen Euro) wurden bereits im Jahr 2011 durchgeführt. Aber auch die Umgestaltung der Tiergehege, Aquarien und Terrarien hat begonnen.

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den Start der umfangreichen Sanierung des Gebäudes. Es begann eine besondere Zeit für das Institut, die von zahlreichen Abschieden geprägt war. Mit Bekanntgabe des Schließungsdatums des Hauses am 4. November 2013 begann die Organisation der zahlreichen Tiertransporte, unter anderem in das europäische Ausland. Bereits Monate zuvor wurden intensive Gespräche geführt, um Halterinnen und Halter für die auszulagernden Tierarten zu finden. Die Sanierungsvorbereitungen schlugen sich daher bereits 2013 auf den Tierbestand nieder. Zum Ende des Jahres hielt der Aquazoo noch 407 verschiedene Arten. Alle gefährlichen, großen und empfindlichen Tiere mussten zur Sanierung das Gebäude verlassen und wurden auf andere zoologische Einrichtungen verteilt. So verblieben während der Sanierung 288 Tierarten im Aquazoo. Diese wurden in speziell hergerichteten Räumen untergebracht. Sprichwörtliches Highlight der Tiertransporte und damit verbundener Abschiede war für alle Beteiligten der Hai-transport. Akribisch über Monate vorbereitet, verlief dieser ohne Zwischenfälle.

Personell gab es zum Ende des Jahres 2013 eine bedeutende Veränderung für das Institut. Der bisherige Leiter Dr. Wolfgang W. Gettmann wurde in den Ruhestand verabschiedet. Ein besonderes Geschenk zum Abschied überreichte ihm Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, nämlich den Kurzkrallenotter „Nemo“. Nemo verließ somit gemeinsam mit seinem Ziehvater den Aquazoo. Die kommissarische Leitung des Institutes übernahm ab Dezember 2013 die stellvertretende Leiterin Sandra Honigs. Im Jahr 2013 konnten 17 junge Menschen ihr Praktikum im Bereich der Zootierpflege absolvieren. Vier Auszubildende der Zootierpflege beendeten 2013 und 2014 erfolgreich ihre Ausbildung.

Artenschutz und wissenschaftliche Arbeit

In beiden Berichtsjahren gelangen zahlreiche Nachzuchten teilweise selten gewordener Tierarten. Das Wasserrevier zog beispielsweise rund 130 der mittlerweile in der Natur ausgestorbenen Tequilakärpflinge nach. Erstmals gab es im Amphibienraum Nachzuchten des Schrecklichen Baumsteigers, des Zweifarbigen Baumsteigers und zweier Waldbaumsteigerformen.

Darüber hinaus beteiligte sich der Aquazoo zur Arterhaltung an zahlreichen koordinierten Zuchtprogrammen. Vom Institut selbst wurden insgesamt fünf Zuchten koordiniert. Marion Wille führt seit 2013 das Zuchtprogramm (Monitoring Studbook, MSB) für den Korallen-Katzenhai (*Atelomycterus marmoratus*), im Jahr 2013 das für den Schwarzen Teufelsrochen (*Potamotrygon leopoldi*), und seit 2014 koordiniert sie die Zucht des Großgepunkteten Süßwasserstechrochens (*Potamotrygon falkneri*). Sandra Honigs koordiniert im deutschsprachigen Raum das Zuchtprogramm für den Vietnamesischen Moosfrosch (*Theloderma corticale*) sowie die beiden Europäischen Zuchtprogramme (European Studbook, ESB) für den Gundi (*Ctenodactylus gundi*) und den Smaragdwaran (*Varanus prasinus*).

Neben den Artenschutzbemühungen durch Beteiligung an Zuchtprogrammen ist der Aquazoo auch an Projekten zum Erhalt der Artenvielfalt in der Natur beteiligt. Zweimal jährlich werden Landschafts-Pflegemaßnahmen für den Moselapello (Parnassius apollo), einen selten gewordenen heimischen Falter, tatkräftig durch Dieter Schulten unterstützt. Ein weiteres Projekt zum Schutz einer heimischen Art ist das EU-Life+ Projekt für den Maifisch (Alosa alosa). Das Wiederansiedelungsprojekt für den einst im Rhein so häufigen Speisefisch wird von dem externen Zoologen Dr. Andreas Scharbert vom Aquazoo aus koordiniert. Als Projektpartner konnten hier 2013 erstmals in Deutschland junge Maifische in einem Aquarium der Öffentlichkeit präsentiert werden. Darüber hinaus fand am 17. Juni 2014 unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Realschule Golzheim eine Maifischbesatz-Aktion am Oberkassler Rheinufer statt.

Im Rahmen des Amphibienprojektes wurde 2012 eine Erhebung der Amphibienbestände in neun ausgesuchten Stadtparks und Grünflächen im Stadtgebiet Düsseldorfs durchgeführt und 2013 durch Fachvorträge veröffentlicht. Im Rahmen dieser Erhebung wurden auch Stichproben bei den sieben aufgefundenen Amphibienarten auf einen Befall mit dem für Amphibien tödlichen Chytridpilz durchgeführt. Das Ergebnis war positiv und verdeutlicht, wie gefährdet auch die heimische Amphibienfauna ist. Hier besteht erhöhter Forschungsbedarf, der auch durch Einsendung von Proben der Amphibien aus dem Bestand des Institutes unterstützt wird. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte auf den Gebieten der Entomologie, Malakologie, Veterinärmedizin und der allgemeinen Zoologie durchgeführt und unterstützt. Kleinere Arbeiten, wie Facharbeiten von Schülerinnen und Schülern, wurden mit viel Know-how begleitet. Der Arbeitskreis für Rheinische Geologie und die Entomologische Gesellschaft trafen sich 2013 monatlich.

Als einzige Ausstellung und zur Unterstützung unseres Artenschutzpartners Yaqu Pacha e. V. wurde über 2013 eine kleine Foto-Ausstellung zum Thema Meeressäuger Südamerikas im Haupttreppenhaus gezeigt.

Pädagogische Angebote

Durch das pädagogische Angebot des Institutes konnten bis zur seiner Schließung insgesamt 31.335 Personen in 1.276 Veranstaltungen betreut werden. Es wurden 618 Unterrichtsstunden durchgeführt, 260 Führungen und 172 Geburtstagsfeiern für Kinder. Außerdem fanden Ferienaktionen (10), betreute Ferienräume (17), Lehrerfortbildungen (20), kommentierte Fütterungen (124) und elf weitere Veranstaltungen statt. Unter dem Motto „Wasser – Quelle des Lebens“ lockten sieben wissenschaftliche Vorträge 2013 zahlreiche Interessierte in den Vortragssaal.

Mit der Schließung des Instituts sollten die Außer-Haus-Aktionen verstärkt angeboten werden. Daher wurden für Kindertagesstätten, Schulen, Kindergeburtstage und Sonderveranstaltungen spezielle Angebote konzipiert. 410 Gruppen nutzten 2014 dieses Programm. Unter dem Credo „Natur zu Besuch“ war das Pädagogenteam weiterhin aktiv.

Im Berichtszeitraum wurde an der Grundschule Rolandstraße die Aquazoo-AG in der 3. Jahrgangsstufe durchgängig angeboten. Bis Ende des Schuljahres 2012/2013 fand im Aquazoo für die Realschule Golzheim die Zoo-AG statt. Im Schuljahr 2014/2015 wird im Rahmen des Programms „Jugend, Kultur und Schule“ an der Georg-Schulhoff-Realschule eine AG mit dem Thema „Leben in der Stadt – Naturerfahrungen in der Großstadt“ durchgeführt. Das Pädagogik-Team wirkte außerdem bei der Durchführung eines Seminars der Universität Duisburg-Essen zu außerschulischen Lernorten im Wintersemester 2012/2013 mit. Die Zusammenarbeit mit dem Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf (CCB) bleibt weiterhin bestehen. Aus der zoologischen Sammlung der pädagogischen Abteilung konnte mit über 20 Ausleihen (unter anderem Fossilien, Häute) die naturkundliche Bildung an Schulen im Raum Düsseldorf unterstützt werden.

Das „Maritime Klassenzimmer“ bereicherte 2013 und 2014 das Angebot auf der Messe „boot“. Hier standen großzügige Flächen zur Verfügung, so dass sich die Zoo- und Museumspädagogik voll entfalten und präsentieren konnte. Ein letztes Mal vor der Schließung des Hauses wurde im Juni 2013 die „Dreamnight at the Zoo“ für chronisch kranke und behinderte Kinder zelebriert. Das Event, das ausschließlich durch ein ehrenamtliches Helferteam realisiert wird, beschert alljährlich rund 200 Kindern einen spannenden, unbeschwerten und fröhlichen Abend. Finanziell wird dieser besondere Event durch den Freundeskreis des Aquazoo unterstützt.

Publikationen, Tagungen und Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt konnten 2013 und 2014 16 Beiträge in Fachzeitschriften und fachbezogenen Publikationen veröffentlicht werden. Die Publikation des Aquazoo und seines Freundeskreises, der „Aquarius“, erschien im Berichtszeitraum dreimal. Die Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung des Datenbanksystems „The Museum System“ (d:kult) wurde in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt weiter ausgebaut und vorangetrieben.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Amphibienprojektes konnte die Broschüre „Wunderbare Welt der Amphibien“ herausgegeben werden und war bereits Ende 2014 vergriffen. Eine neue Auflage ist zur Wiedereröffnung des Hauses geplant.

Als Vorsitzender des Verbandes Deutschsprachiger Zoopädagogen leitete Dr. Elmar Finke in den Berichtsjahren den Verband. Dr. Silke Stoll wurde zur stellvertretenden Fachgruppensprecherin der Naturkundlichen Museen Deutschland berufen und gab die Mitteilungen „Natur im Museum“ mit heraus. Der jährlich stattfindende Westdeutsche Entomologentag konnte in beiden Jahren nicht im Gebäude des Institutes stattfinden. Dennoch waren die Veranstaltungen gut besucht und weckten unter den fachkundigen Gästen die Neugierde auf die Wiedereröffnung.

Das Team des Aquazoo wurde mehrfach von der Abteilung für Veterinärwesen des Amtes für Verbraucherschutz und vom Zoll um Amtshilfe gebeten. Zumeist wurde Rat gesucht, wenn naturwissenschaftliche Exponate sichergestellt wurden, exotische Fundtiere bestimmt werden mussten oder eine vorübergehende Unterbringung brauchten und Auflösungen von Wohnungen anstanden, in denen solche Tiere gehalten wurden. Darüber hinaus wurden zahlreiche naturkundliche Anfragen aus der Bevölkerung beantwortet. Fragen zu einheimischen und exotischen Tieren und deren Haltung, zu tierischen Schädlingen, aber auch zu Mineralien und Pflanzen waren häufig. Während der Öffnungszeiten des Hauses im Jahr 2013 wurden die öffentliche Steinsprechstunde und die insgesamt 44 Info-Tische gut besucht.

Anfragen von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern an die umfangreiche Sammlung des Institutes wurden stets sorgfältig bearbeitet und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern konnte Einblick in das wissenschaftliche Magazin des Hauses gewährt werden. Mit Ausleihen an andere Häuser und wissenschaftliche Arbeitsgruppen sowie Ausstellungen machte das Aquazoo – Löbbbecke Museum wiederholt auf sich aufmerksam. Highlight in diesem Zusammenhang waren zahlreiche Ausleihen an die Ausstellung „Kunst und Alchemie – Das Geheimnis der Verwandlung“ des Museum Kunstpalast im Rahmen der Quadriennale 2014 in Düsseldorf. Ein letztes Mal vor der sanierungsbedingten Pause beteiligte sich das Institut 2013 zum 13. Mal an der „Nacht der Museen“ und gewährte letzte Einblicke in die Backstage-Bereiche des Hauses.

Während die Tiere des Aquazoo in den Interimsunterbringungen auf den Wiedereinzug warten, wurden im Gebäude alle großen Tieranlagen, Aquarien und Gehege modernen Ansprüchen angepasst und aufgearbeitet. Das einst von Prof. Dr. Manfred Zahn entwickelte Ausstellungs-

konzept sollte beibehalten und gestärkt werden. Die Überarbeitung der Ausstellung erfolgte 2013 und 2014 durch die vier Biologen des Institutes. Durch Integration interaktiver Elemente, moderner Grafiken und einer gefälligen Optik wird sich die Ausstellung zukünftig wieder ansprechend und zeitgemäß präsentieren. Ein hoher Anspruch an fachlich fundierte Texte, eine durchgehend stimmige Thematik und ein hochwertiges pädagogisches Konzept machen

zukünftig den Besuch des Naturkundemuseums und Zoos der Landeshauptstadt wieder zu einem besonderen Erlebnis.

Sandra Honigs
Kommissarische Leiterin

Wolfgang Schmidt
Verwaltungsleiter

Aquazoo – Löbbbecke Museum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher*	285.358	–
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)*	129.260	–
Sonderausstellungen	1	–
Aktionstage	6	3
Veranstaltungen	115	25
Anzahl der gehaltenen Tierarten	407	288
Publikationen	6	10
Anzahl der Beschäftigten	44	42
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	13	13
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	1.173	155
Aufwendungen	3.881	3.684
Ergebnis	2.708	3.529

* Schließung wegen Sanierung ab November 2013

1.2 Filmmuseum mit Black Box

Zwei große Ausstellungen bestimmten das Programm des Filmmuseums Düsseldorf in den Jahren 2013 und 2014: „Fürsten der Finsternis – Vampirkult im Film“ und „Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film“. Letztere präsentierte das Filmmuseum im Rahmen der Quadriennale 2014 nicht im eigenen Haus, sondern im NRW-Forum. Auch zwei Studioausstellungen zu Gert Fröbe und den *Universal-Pictures*-Horrorfilmklassikern der 1930er- und 1940er Jahre fanden großen Anklang, die Fröbe-Ausstellung wurde von drei anderen deutschen Museen übernommen.

Die große Liesegang-Sammlung, ein Konvolut bestehend aus ca. 250 historischen Geräten aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert der Düsseldorfer Firma, die seinerzeit weltweite Marktführerin optischer Geräte war, ging als Schenkung endgültig in den Besitz des Museums über.

Mit Unterstützung des Landes NRW konnte das Filmmuseum eine Reihe von Filmen des Regisseurs und Käutner-Preisträgers Christoph Schlingensiefel restaurieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit wurde am 12. Juli 2013 die Düsseldorferin Luise Rainer mit einem „Stern“ vor dem Filmmuseum geehrt. Die bislang einzige deutsche Schauspielerin, die mit dem Oscar für die beste weibliche Hauptrolle ausgezeichnet wurde (und dies zweimal in Folge), verstarb kurz vor ihrem 105. Geburtstag am 30. Dezember 2014.

Das museumseigene Kino Black Box zog mit verschiedenen Festivals, prominenten Gästen und einem anspruchsvollen Filmklassiker-Programm im Zeitraum 2013 und 2014 rund 30.000 Gäste an, ebenso viele (meist junge) Teilnehmende hatte das umfangreiche medienpädagogische Programm mit Seminaren und Workshops.

2014 markiert einen neuen Rekord für das Filmmuseum: mit 61.000 Gästen wurde die höchste Besucherzahl in der Geschichte des Hauses erreicht.

Ausstellungen

Die Ausstellung „Fürsten der Finsternis – Vampirkult im Film“ des Filmmuseums Düsseldorf zeigte, wie sich die Figur des Vampirs im Film über Vorbilder aus Mythen und Literatur als eine Figur etablierte, die zwar Schrecken verbreitet, zugleich aber über magische Anziehungskräfte verfügt.

Die Ausstellung stellte neben den wichtigsten Vampirfiguren auch die filmische Inszenierung des Unheimlichen in den Mittelpunkt. Angelehnt an die Beschreibungen literarischer Vorbilder aus der „Schwarzen Romantik“, ergibt sich im Film eine Reihe von wiederkehrenden architektonischen Motiven. Dunkle Grüfte, Gräber, Schlösser oder bizarre Schatten bildeten in der Ausstellung als Großprojektionen, Bewegtbilder oder Fototableaus visuelle Leitmotive. Die „Fürsten der Finsternis“ reisten bereits an einen anderen Ausstellungsort, weitere Anfragen liegen vor.

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Fachverlag Belleville in München gab das Filmmuseum unter dem Ausstellungstitel eine international vielbeachtete Publikation heraus.

Im Rahmen der Quadriennale 2014 zeigte das Filmmuseum Düsseldorf die Ausstellung „Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film“, die den filmischen Blick in die Zukunft und dessen Wandlung über einen Zeitraum von rund 100 Jahren verfolgte. Das herausfordernde, immer aktuelle Thema „Stadt der Zukunft“ wurde zugleich aus dem Blickwinkel der Filmkunst, aber auch aus dem von Architektur und Technik behandelt.

Mit visuell beeindruckenden, begehbaren Nachbauten berühmter Filmkulissen erzeugte die Ausstellung eine große atmosphärische Dichte. Originale Entwürfe, Requisiten und Dokumente zu phantastischen Filmen der letzten 100 Jahre bildeten das thematische Rückgrat. In Großprojektion zu sehen waren dazu Szenen aus Filmklassikern, die den Blick in die Zukunft eindrucksvoll nachzeichneten.

Die Studioausstellung „Gert Fröbe zum 100. Geburtstag“, die in Zusammenarbeit mit dem Dortmunder Sammler Markus Grieb entstand, zeichnete Fröbes komplette Karriere nach, zu sehen waren zahlreiche, wenig bekannte Fotos aus Fröbes Jugend und von Bühnenauftritten, private Aufnahmen sowie Setfotos von Filmproduktionen. Originaldrehbücher und Briefe wurden ebenso präsentiert wie Reproduktionen von Gemälden des Hobbymalers Fröbe.

Eine Sammlung seltener Film- und Setfotos der Academy of Motion Picture Arts and Sciences in Los Angeles zum 100. Jubiläum der Universal Pictures standen im Mittelpunkt der Studioausstellung „Universal Horror“ über die großen Jahrzehnte des klassischen amerikanischen Horrorfilms der Universal-Pictures-Produktion. Zu sehen waren außerdem Poster, seltene Merchandise-Artikel, Aushangfotos und Press Books.

Zu allen Ausstellungen zeigte das Kino Black Box im Filmmuseum umfangreiche Filmprogramme.

Filmprogramme

Das Programm der Black Box bot auch 2013 und 2014 eine ausgewogene Mischung aus historischen Filmklassikern und interessanten Neuaufführungen.

Vorführungen in Anwesenheit der Filmemacherinnen und -macher, Sonderveranstaltungen mit Live-Musik, Filmwochen und Filmreihen mit vielen Partnerinnen und Partnern – nicht nur aus NRW, sondern deutschlandweit – schufen eine Breite des Angebots, das beim Publikum auf sehr positive Resonanz stieß.

Filmfestivals in der Black Box waren die Japanische Filmwoche, das Paul-Spiegel-Festival „Jüdische Welten“, die Russische Filmwoche, das TheaterFilmFest sowie das Filmfest Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität. Alle werden in jährlichem Turnus veranstaltet. Fester Programmbestandteil waren wiederum die erfolgreichen Reihen „Architektur und Film“, „Stationen der Filmgeschichte“, „Psychoanalyse & Film“, „Stummfilm und Musik“, „100 Meisterwerke“ sowie ein Filmnachmittag für Seniorinnen und Senioren.

Große thematische Retrospektiven mit Vorträgen und Diskussionen fanden zu aktuellen politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen in der Black Box mit „Film nach 9/11“, „1914 – Stürzende Zeit“, „Empört Euch!“, „De/Kolonialisierung“ und „Abfallvermeidung in Europa“ statt. Mit dem Mythos des Schwertes, der auch Filmschaffende damals wie heute fasziniert, setzte sich die Reihe „Die Macht des Schwertes“ auseinander. Die Retrospektive „Shakespeare reloaded“ stellte außergewöhnliche Verfilmungen vor und beschäftigte sich mit der Werkgeschichte des „Barden von Avon“ sowie der späteren Kino-Rezeption.

Umfangreiche Retrospektiven waren etwa Dominik Graf, Nagisa Oshima, Robert de Niro, Franz Kafka, Gustaf Gründgens, Claire Denis, Lee Marvin, Ingmar Bergman, Carl Theodor Dreyer und Sidney Lumet gewidmet.

Auch 2013 und 2014 kooperierte das Filmmuseum im Rahmen des Black Box-Programms eng mit zahlreichen Düsseldorfer Institutionen, mit denen gemeinsame Filmreihen gestaltet werden konnten: Museum Kunstpalast, Kunstsammlung NRW, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum, Heinrich-Heine-Universität, Polnisches Institut, Architektenkammer NRW, Jüdische Gemeinde, Japanisches Generalkonsulat, Institut français, Russische Gesellschaft NRW, AWISTA GmbH und andere.

Zu Gast im Kino Black Box im Zeitraum 2013 und 2014 waren beispielsweise die Filmschaffenden Rosa von Praunheim, Dominik Graf, Christian Petzold, Alexander Kluge, Michail Segal, Hugo Niebeling, Göran Hugo Olsson, Yael Reuveny und Andreas Kuba.

Film- und Medienpädagogik

Die medienpädagogische Abteilung bot wiederum ein umfangreiches Veranstaltungsspektrum in Form von Seminaren, Workshops und Fortbildungen für alle Alters- und Zielgruppen an. Im Rahmen von Schulfilm-Festivals und Ferienkursen arbeitete das Filmmuseum regelmäßig zusammen mit lokalen Bildungspartnerinnen und Bildungspartnern.

Das medienpädagogische Programm wurde 2013 mit 699 Veranstaltungen und 2014 mit 638 Veranstaltungen (jeweils rund 15.000 Teilnehmende pro Jahr) wieder gut besucht. Die Kursinhalte der medienpädagogischen Vermittlungsarbeit berücksichtigten theoretische und praktische Aspekte des Mediums Film und befassten sich intensiv mit den Bereichen Filmgeschichte, Filmanalyse, Filmnutzung und Filmproduktion. Die Teilnehmenden wurden für die Möglichkeiten filmischer Ausdrucksformen sensibilisiert und steigerten so die eigene Wahrnehmungsfähigkeit.

Auch 2013 und 2014 lag ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Formen, insbesondere mit Schulen mit Förderbedarf und weiterführenden Schulen aus der Region Düsseldorf und ganz NRW. Anknüpfend an die Unterrichtseinheiten wurden die Kursinhalte mit den Lehrkräften abgesprochen und individuell erstellt, etwa die Analyse aktueller Literaturverfilmungen. Qualifizierungsmaßnahmen für die Fachbereiche Deutsch, Geschichte, Philosophie und Religion wurden regelmäßig gebucht.

Sowohl filmhistorische als auch aktuelle Themen für Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsenengruppen wurden in Schwerpunktführungen, Seminaren und Projektwochen aufgegriffen: Meilensteine der Filmgeschichte, Hitchcock und das Kino der Angst, Kafka-Verfilmungen, Mode im Film, Drehbuchentwicklung und

Vorurteile zwischen Deutschen und Polen. Zu den Themen „Mobbing“ und „Gerechtigkeit in der Gesellschaft“ wurden mit Unterstützung der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf zwei aufwendige Filmprojekte mit Jugendlichen realisiert, die auch in Schulen vorgeführt wurden.

Im Rahmen von „Jugend, Kultur und Schule“ wurden folgende Workshops angeboten: „Schule ist die Hölle – Mobbing im Schulalltag“, „Dystopien im Film“ und „Literaturverfilmungen am Beispiel von Adaptionen des Autors Franz Kafka“.

Das seit 2011 bestehende Projekt zur frühkindlichen Medienerziehung mit der Kita Altstadt wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der „Kulturellen Partnerschaft“ realisierte das Filmmuseum 2013 zusammen mit dem Cecilien-Gymnasium ein mehrwöchiges Projekt über neue Möglichkeiten des Gedenkens mangels Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit Schülerinnen und Schülern einer 9. Klasse.

Ergänzend zu den Ausstellungen „Fürsten der Finsternis – Vampirkult im Film“ sowie „Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film“ wurden Führungen, Seminare und Filmworkshops angeboten.

Bibliothek

Der Bestand wuchs in den Jahren 2013 und 2014 um insgesamt rund 1.600 Medien. Thematische Schwerpunkte der Neuzugänge waren die Themen der Ausstellungen und Projekte des Museums (Geschichte des Films, Science-Fiction, Architektur im Film/Szenografie, Filmgenres).

Seit 2013 bietet die Bibliothek ihre Dubletten über ELTAB (die Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken) an – insgesamt wurden 140 Medien abgegeben. 2014 wurde die Erfassung innerhalb des Gesamtkatalogs der Düsseldorfer Kulturinstitute (GDK), über den die Bestände nachgewiesen sind, auf eine neue Software (aDIS/BMS) umgestellt und die vorhandenen Daten komplett migriert. Aufgrund der äußerst begrenzten räumlichen und personellen

Ressourcen konnte nur ein Praktikum (sechs Wochen) sowie die Hospitanz einer Praktikantin aus den Stadtbüchereien betreut werden, obwohl die Nachfrage unverändert hoch ist (ein bis zwei Anfragen pro Monat).

Sammlung

Mit Unterstützung des Landes NRW und in Zusammenarbeit mit dem Vertrieb Filmgalerie 451 restaurierte das Filmmuseum 2013 und 2014 drei Filme des Kätner-Preisträgers Christoph Schlingensiefel: „Tunguska“, „Mutters Maske“ und „Menu Total“. In Zusammenarbeit mit dem DVD-Label Moviemax konnte das deutschlandweit einzig erhaltene, im Filmmuseum Düsseldorf aufbewahrte Material des Nachkriegsfilmklassikers „Flucht nach Berlin“ restauriert werden.

Die seit 2011 im Filmmuseum befindliche „Sammlung Liesegang“, optische Geräte der seinerzeit marktführenden Düsseldorfer Firma aus der Zeit um 1900, ging 2014 durch eine Schenkung endgültig in den Besitz des Filmmuseums über.

Seit 2014 wurde die Zusammenarbeit mit dem Restaurierungszentrum Düsseldorf intensiviert, verschiedene wertvolle Objekte der Sammlung des Filmmuseums werden dort derzeit aufgearbeitet (wie etwa ein „optisches Ei“ aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und Projektoren aus den 1920er Jahren).

Das Filmarchiv nahm etwa 500 Filmkopien von 35-mm-Filmen neu in die Sammlung auf, darunter Filme, die mit Fördermitteln des Landes NRW finanziert wurden, Belegkopien von mit Mitteln der Film- und Medienstiftung NRW produzierten Filmen sowie Schenkungen.

In die Fotosammlung konnten rund 2.500 neue Motive eingearbeitet werden, zudem war ein umfangreicher Zugang an aktuellen Verleihfotos zu verzeichnen.

Ein Hauptaugenmerk lag 2013 und 2014 auf dem Aufbau eines digitalen Drehbuch-Archivs, das momentan rund 5.000 Titel umfasst, bestehend zumeist aus Scans der Originaldrehbücher.

Resonanz in der Öffentlichkeit

Medienreaktion

Erfreulicherweise wird nicht nur in der Tagespresse regelmäßig und positiv über das Filmmuseum berichtet. Im Umfeld der Sonderausstellungen gab es dazu zahlreiche Fernsehberichterstattungen. Hinzu kommen einzelne Magazinbeiträge über das Filmmuseum und die Leitung des Hauses wird unter anderem von ARD, ZDF, ARTE, WDR sowie diversen Regionalsendern häufig zu aktuellen Themen aus dem Film- und Fernsbereich interviewt. Auch der Hörfunk berichtet regelmäßig über das Filmmuseum oder bittet um Kommentare zu verschiedenen Filmthemen.

Besucherinnen- und Besucherzahlen/ Zielgruppenausweitung

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der erfolgreichen großen Sonderausstellungen „Fürsten der Finsternis – Vampirkult im Film“ und „Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film“ (die bisher bestbesuchte Schau) erreichte das Filmmuseum erneut ein großes Publikum. Die internationale Ausrichtung zog wie bisher auch viele Filmbegeisterte aus dem Ausland an. Wie eingangs erwähnt, wurde mit 61.000 Gästen und Veranstaltungsteilnehmenden im Jahr 2014 ein neuer Rekord für das Haus aufgestellt.

Von den rein städtisch getragenen Kulturinstitutionen weist das Filmmuseum nach dem Aquazoo die mit Abstand höchsten Besucherzahlen aus.

Die Angebote des Filmmuseums erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Für alle Altersgruppen vom Kind bis zur Seniorin und zum Senioren gibt es spezifische Programme. Eine besondere Stärke liegt in der Ansprache auch eines sehr jungen Publikums. Zahlreiche Schulklassen aus Düsseldorf und ganz Nordrhein-Westfalen besuchen das Museum oder nehmen an Seminaren teil. Hinzu kommen viele Privatveranstaltungen wie Filmdrehs und Workshops.

Nach wie vor freuen sich die Verantwortlichen darüber, dass es gelungen ist und weiter gelingt, die Zielgruppe der jungen Erwachsenen von 16 bis 26 Jahren zu erreichen und an das Haus zu binden. Dies geschieht im Wege von Schulpartnerschaften, Seminaren und Workshops mit der Fachhochschule und der Heinrich-Heine-Universität, bis hin zu mit dem Filmmuseum konzipierten Tagungen. 2014 ging zum 5. Mal in Folge das Universitätsfilmfest in Partnerschaft mit dem Filmmuseum über die Bühne. Der Abschlusstag des Filmfestes mit zahlreichen Vorführungen und der anschließenden Preisverleihung findet traditionell im Filmmuseum statt und erfreut sich großen Zuspruchs.

Am KinderKinoFest, das in Kooperation mit dem Jugendamt und dem Medienzentrum Rheinland durchgeführt wird, beteiligt sich das Filmmuseum seit vielen Jahren mit großem Engagement.

Bernd Desinger
Direktor

Alfred Köpke
Verwaltungsleiter

Filmmuseum mit Black Box	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	53.151	61.000
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	9.321	8.186
Veranstaltungen	237	251
Ausstellungen	3	2
Publikationen	1	1
Führungen, Workshops, Kurse etc.	297	274
Filmveranstaltungen	680	645
Anzahl der Beschäftigten	14	14
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	4	4
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	302	279
Aufwendungen	1.569	1.507
Ergebnis	1.267	1.228
Ausstellungsaufwendungen	80	35

1.3 Goethe-Museum

Das Goethe-Museum Düsseldorf gehört mit der Klassik Stiftung Weimar und dem Frankfurter Goethe-Haus zu den drei großen Stätten der Goethe-Forschung und -Bestandspflege auf der ganzen Welt. Der internationale Rang des Düsseldorfer Kulturinstituts erwächst aus der erstklassigen Goethe-Privatsammlung, die der Sammler Anton Kippenberg, langjähriger Leiter und Inhaber des Insel-Verlags, aufbaute. Die seit Anfang der 50er Jahre von den Töchtern Kippenbergs in eine Stiftung mit Sitz in Düsseldorf eingebrachten Bestände sind seither kontinuierlich vermehrt worden. Die Hauptaufgaben des Goethe-Museums Düsseldorf liegen in der Vermittlung dieser Schätze an die Öffentlichkeit und in der Bestandserhaltung, -vermehrung und -erschließung. In diesem Sinn hat das Museum in den Jahren 2013 und 2014 kontinuierlich seinen Bestand vergrößert und dem Publikum zugänglich gemacht. Die Dauer-Ausstellung wurde verschlankt; das Haus ist durch Veranstaltungen neuer Art zu Literatur und Musik für weitere Benutzergruppen geöffnet worden.

Ausstellungen

2013 und 2014 hat das Goethe-Museum insgesamt zehn Sonderausstellungen präsentiert. Zwei davon wurden mit Bezug auf goethesche Motti von den Düsseldorfer Goldschmieden und Schmuckgestaltern veranstaltet; drei weitere boten Gegenwartskunst vor allem anlässlich der Goethe-Geburtstage. Ralf Mauers „Typoeten“ und Josua Reicherts „Schrift-Bilder“ veranschaulichten Aspekte moderner Typografie und Buchkunst. Neue Maßstäbe in der Gestaltung hat das Museum mit der Ausstellung „Verwilderte Romane – Gehegte Bücher“. Bibliophile Wanderungen durch die Romantik“ gesetzt. Sie wurde ermöglicht durch Leihgaben aus einer bedeutenden Düsseldorfer Privatsammlung und gesammelte rare Erstdrucke von allen Schriftstellerinnen und Schriftstellern der deutschen Romantik. Zur Schau erschien ein Katalog, der auch in der ästhetischen Gestaltung Neuland betrat.

Aus einer großen Erwerbung hat das Museum die Ausstellung „Porträts und Briefkultur“ zusammengestellt, die durch eine detaillierte Dokumentation („Anmerkung“ 100) erschlossen wurde. Sie galt Porträts aus der Familie Jacobi und der Briefschreiberin Helene Elisabeth Jacobi (1743–1784), Friedrich Heinrich Jacobis Ehefrau.

Die Ausstellung „Thomas Mann und Frankreich“ entstand in Kooperation mit der Thomas Mann Gesellschaft Düsseldorf e. V. und dem Institut français.

Die Kippenberg-Sammlung ist so hochwertig, dass Beteiligungen an externen Präsentationen zum Tagesgeschäft gehören. Als Leihgeber für auswärtige Präsentationen trat das Goethe-Museum 2013 und 2014 bei 13 Ausstellungen auf. Die Ausstellungsorte reichten vom Louvre über das Frankfurter Goethe-Haus und die Stiftung Brandenburger Tor bis zum Mozarthaus in Wien. Insgesamt hat das Museum 46 Originale ausgeliehen.

Im Berichtszeitraum wurden 205 Führungen veranstaltet. Rund 140 externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie weitere Interessierte haben die Bücher- und Handschriften-sammlung des Museums für ihre Forschungen genutzt.

Veranstaltungen

Das Goethe-Museum bildet in der Stadt Düsseldorf ein Zentrum reger Vortrags- und Veranstaltungstätigkeit. Die jährlich angebotenen zehn wissenschaftlichen Monatsvorträge, gehalten von international renommierten Forscherinnen und Forschern, haben ein Stammpublikum von mindestens 120 Gästen. Die Themen reichten von „Jean Paul und Weimar“ über „Faust und der dritte Schöpfungstag“ bis zu Goethes Freundschaft mit Karl Friedrich Zelter. Außerhalb dieses Rahmenprogramms gab es weitere Vorträge, die über die Goethezeit hinausgingen und moderne

wie zeitgenössische Literatur behandelten: sei es im Thema der Demenz in der neuesten Belletristik oder in der Darstellung besonderer Aspekte von Kafkas Leben und Werk.

Das Museum hat sich vorgenommen, Grundlagen der Buchkunde an das Publikum zu vermitteln, und in diesem Zusammenhang auch erstmals einer Verlagsmesse Raum gegeben: Mit „text & talk“ fand 2014 eine NRW-Buchmesse für 40 unabhängige Verlage statt, wobei das Literaturbüro NRW, die Literaturkommission für Westfalen und das Kulturgut Haus Nottbeck mitwirkten.

Dem Theater galt im Hause besondere Aufmerksamkeit. 2013 wurden zwei moderne „Faust“-Aufführungen im Museum gezeigt: einmal „faust in the box“ mit der Berliner Schauspielerin und Verwandlungskünstlerin Bridge Markland, eine weitere in Deutsch und Türkisch mit dem Schauspieler Haydar Zorlu (Istanbul). Mit der Studententheatergruppe „Die Chemiker“ (Heinrich-Heine-Universität) wurde 2013 das einzige Theaterstück des Goethefreunds Karl Philipp Moritz, „Blunt“, sowohl im Goethe-Museum als auch im Theatermuseum als Düsseldorfer Premiere inszeniert.

Die Musik erhielt ebenfalls mehr Raum. Seit 2014 versammelt die neue Reihe „Jazz im Goethe-Museum“ die besten Gruppen des modernen Jazz im historischen Vortragssaal.

Durchaus mit Bezug auf Goethes Vorstellung von „Weltliteratur“ und sein europäisches Denken hat das Museum 2014 mit dem Deutsch-Rumänischen Kulturverein Atheneum zwei besondere Veranstaltungen als kulturellen Brückenschlag zwischen Deutschland und Rumänien angeboten: „Schloss Jägerhof: Historische Brücke zwischen Deutschland und Rumänien“ (im April) und eine Gedenkfeier anlässlich des 100. Todestags Königs Carol I. von Rumänien (im September).

Mit der Jubiläumstagung „Musikpublizist und kritischer Korrespondent: Johann Friedrich Reichardt zum 200. Todestag“ hat das Haus an seine Forschungstradition angeknüpft. Die Fachvorträge werden in einer neu projektierten Wissenschaftlichen Reihe dem Publikum zugänglich gemacht.

Dr. Heike Spies und Prof. Dr. Christof Wingertzahn haben in vielen externen Vorträgen die Kippenbergsche Vorstellung von bildender Vermittlung der Goethe-Sammlung umgesetzt.

Zum Geburtstag Goethes am 28. August hat das Haus zahlreich besuchte Sommerfeste veranstaltet, bei denen gesprochenes Wort, Musik und Ausstellungen Bildender Kunst sinnfällig kombiniert wurden. Jeweils zur „Langen Nacht der Museen“ waren im Goethe-Museum Spezialführungen, Lesungen und Musikeinlagen zu erleben.

Die Museumsnacht 2014 brachte die Uraufführung eines Einakters von Jan-Christoph Hauschild: „Goethes Brummkreis“. Das Stück wurde von zwei Schülern wirkungsvoll ans Publikum gebracht. Die Museumspädagogin Dr. Hoffmann hat mit etlichen Workshops und Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche sehr dazu beigetragen, das Haus in lebendigem Kontakt zur Öffentlichkeit zu halten und „klassische“ Bildung an die junge Generation zu vermitteln. Lesungen aus Werken Kafkas wie aus Thomas Manns Erzählungen haben ein großes Publikum erreicht; sie wurden unter anderem ermöglicht durch die Verbindung des Goethe-Museums zur Theatergemeinde Düsseldorf e.V., zur Volkshochschule und zur Thomas Mann Gesellschaft Düsseldorf e.V. Regelmäßige Veranstaltungen des Literaturkreises und des Goethe-Lesekreises (Dr. Heike Spies) verzahnen das Haus mit der Stadt. An der städtischen Verankerung des Museums hat der „Freundeskreis des Goethe-Museums e.V.“ mit seinem Engagement wesentlich mitgewirkt. Zahlreiche Veranstaltungen von externen Anbietern wie etwa der Deutsch-Britischen Gesellschaft oder der Thomas Mann Gesellschaft Düsseldorf e.V. trugen dazu bei, das Museum als kulturelle Drehscheibe Düsseldorfs im Bewusstsein zu vertiefen.

Sonderausstellungen**Weihnachtsausstellung: Goethes Neuzeit**

2. Dezember 2012 bis 20. Januar 2013

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn“

Düsseldorfer Schmuckdesigner düsselGOLD laden ein zur „Italienischen Reise“

1. März bis 3. März 2013

„Boccaccio in Deutschland“

Spuren seines Lebens und Werks 1313–2013

5. Mai bis 18. August 2013

„Die Schule von Palermo“

Vier Sizilianische Künstler zum Goethe-Sommerfest

28. August bis 22. September 2013

„Verwilderte Romane – Gehegte Bücher“

Bibliophile Wanderungen durch die Romantik Sammlung Alexander Schippan, Düsseldorf

17. November 2013 bis 12. Januar 2014

Thomas Mann und Frankreich

In Verbindung mit der Thomas Mann-Gesellschaft Düsseldorf e.V. und dem Institut français

14. Februar bis 30. März 2014

Typoeten

Typografische Dichterporträts von Ralf Mauer

30. April bis 15. Juni 2014

„Mensch, Goethe!“

Schmuckdesigner und Goldschmiede der Gruppe düsselGOLD zeigen ihre Werke

9. Mai bis 11. Mai 2014

„Sinnig zwischen beiden Welten...“

Schrift-Bilder von Josua Reichert

28. August bis 5. Oktober 2014

Porträts und Briefkultur

Die Stiftung der Nachkommen von Georg Arnold Jacobi

16. November 2014 bis 25. Januar 2015

Museumspädagogisches Programm**„Verse, Mond und Sterne!“**

18. Januar 2014

Kein Geld der Welt

29. Januar 2014

Alles auf den Deckel!

4. Februar 2014

Projekt „Für die Galerie“

11. Februar bis 2. Juli 2014

Bei Goethe zu Hause

22. Februar 2014

„Doch soll kein Posttag leer sein...“

Der Briefwechsel von Goethe und Schiller

7. März 2014

„Ich ging im Walde...“

Goethes Naturlyrik

18. März 2014

Eier und Pixel-Salat

17. April 2014

Goethes Arbeitszimmer. Version 14.0

24. April 2014

Kabinettausstellung „Für die Galerie“

2. Juli bis 6. Juli 2014

Ran an die Mouse!

18. Juli 2014

Schöne alte Welt!

24. Juli 2014

Verse aus dem All

15. August 2014

Die Schrecken der Meere

9. Oktober 2014

Leinen los!

16. Oktober 2014

Auf der See

17. Oktober 2014

Bestandswahrung

Die Sanierungsbedürftigkeit des Schlosses Jägerhof hat es notwendig gemacht, den gesamten Bestand des Magazins – Handschriften, Bücher, Grafiken etc. – zu restaurieren und aus dem feuchten Untergeschoss auszulagern.

Erwerbungen

Die Handschriften-, Bücher- und Kunstsammlung des Museums ist wesentlich erweitert worden. Autografen Goethes (zwei Schriftstücke von Schreiberhand mit der Unterschrift Goethes, ein eigenhändiges Billett) und Handschriften aus dem Goethe-Kreis verstärken den Fundus. Besonders erwähnenswert ist der Ankauf des von Johann Christian von Mannlich 1764 gemalten Porträts von Friedrich Heinrich Jacobi.

Mit der „Stiftung der Nachkommen von Georg Arnold Jacobi“ gelangten weitere Porträts aus dem Jacobi-Familienkreis, eine Deckelvase mit Porträtsilhouetten von Johann Georg Hamann (1730–1788) und der Fürstin Adelheid Amalia von Gallitzin (1748–1806) sowie 69 Original-Briefe von Helene Elisabeth Jacobi, geborene von Clermont, in den Bestand des Museums.

Prof. Dr. Christof Wingertszahn

Direktor des Goethe-Museums

Geschäftsführender Vorstand der

Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung

Dr. Heike Spies

Vorstand der

Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung

Goethe-Museum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	13.594	13.712
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	1.245	1.451
Ausstellungen	5	6
Veranstaltungen	45	62
Anzahl der Beschäftigten	9	9
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	6	6
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	10	13
Aufwendungen	933	882
Ergebnis	923	869
Ankaufsetat	64	17*

* In 2014 stand ein verringerter städtischer Ankaufsetat zur Verfügung. Es wurden zusätzlich Drittmittel eingesetzt.

1.4 Heinrich-Heine-Institut

Aufgrund von umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen war das Heinrich-Heine-Institut in den relevanten Jahren des Kulturreports von teilweisen Schließungen betroffen. Von August 2013 bis März 2014 blieb zunächst das Museum des Heinrich-Heine-Instituts (Bilker Straße 12) geschlossen. Zur Wiedereröffnung wurde der Öffentlichkeit mit „Romantik und Revolution. Die Heine-Ausstellung“ eine neue, moderne Dauerausstellung präsentiert. Im Anschluss waren für den Rest des Jahres 2014 Archiv, Bibliothek und der Veranstaltungssaal (Bilker Straße 14) von den Umbaumaßnahmen betroffen.

Archiv

Zu den Beständen:

Die Autographensammlung der **Handschriftenabteilung I** konnte 2013 und 2014 durch 17 Einzelankäufe erweitert werden. Herausragende **Neuerwerbungen** waren eine Manuskriptseite aus Heinrich Heines Versepos **Deutschland. Ein Wintermärchen** sowie ein **Brief vom jungen Heine** an den **Verleger Friedrich Brockhaus**. Dieser Ankauf wurde durch die „Heinrich-Heine-Gesellschaft“ ermöglicht. Die Erweiterung des Heine-Bestands seit 1999 wurde in einem neu erstellten Verzeichnis dokumentiert.

In der **Handschriftenabteilung II** (Rheinisches Literaturarchiv) wurden die Ordnung und Erschließung der Bestände fortgeführt. Zudem erfolgten gezielt Übernahmen zur Erweiterung der Bestände: Frank Köllges, Horst Schiffbauer, Matthießen-Sammlung von Prof. Florian Kropp, Ingrid Bachér, Komponist Albert Gohlke, Käte Reiter, Oxenius-Sammlung, Komponist Fritz Brandt, Wilhelm Gössmann, Baumgarten (Nachlieferung), Eremiten-Presse (Nachlieferung), Optionen Wolfgang Czesla, Gerhard Stähler/Kunsu Shim.

Ausstellungen, Leihgaben, Kooperationen:

Eine Kooperation mit dem **Staatlichen Museum A. S. Puschkina**, Moskau, war die **Ausstellung Düsseldorf und Moskau – Städte der Künste**, die 2013 im Rahmen der Städtepartnerschaft Düsseldorf-Moskau stattfand. Zahlreiche Archivalien aus dem Handschriftenbestand I wurden dabei in Moskau gezeigt. In Kooperation mit dem Goethe-Museum Düsseldorf wurde im Mai 2014 die Kabinettausstellung **Goethe und Heine als Übersetzer und Übersetzte** erarbeitet und präsentiert.

Zahlreiche Museen wurden mit **Leihgaben** bei Ausstellungen unterstützt, unter anderem: Museum der Stadt Lüdenscheid, Knauf-Museum Iphofen, Jüdisches Museum Hohenems, Museum Judengasse – Jüdisches Museum Frankfurt a. M., Jüdisches Museum München, Institut Mathildenhöhe, Darmstadt.

Die etablierte Zusammenarbeit mit den **Groß-Editionen** zu **Felix Mendelssohn Bartholdy** sowie **Clara und Robert Schumann** wurde fortgeführt. Auch das **Langzeit-Projekt** der **F. H. Jacobi-Briefausgabe** wurde wieder durch Recherchen sowie die Bereitstellung einer großen Zahl von Archivalien unterstützt.

Projekte der Handschriftenabteilung II:

In Verbindung mit dem **Archivberatungs- und Fortbildungszentrum** Brauweiler des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) wurde im März 2013 ein **Archivworkshop** mit dem Titel „Wertvolles Kulturgut oder Ballast? Vom Umgang mit kulturhistorischen Überlieferungen“ durchgeführt.

Zum rheinlandweiten **LVR-Verbundprojekt** „1914 – Mitten in Europa“ steuerte das Archiv die Ausstellung **„Wir ungereimten Rheinländer...“** bei. In Verbindung mit „1914 – Mitten in Europa“ stand auch das **archivpädagogische Projekt** „Podcast. Wk 1“ (Herbst 2013), das im Rahmen des **Wettbewerbs „Archiv und Schule“** von der Landesregierung NRW gefördert wurde. Schülerinnen und

Schüler des **Comenius-Gymnasiums** erarbeiteten auf der Basis von Archivmaterialien Mini-Hörspiele und stellten diese im Internet zur Verfügung.

d:kult:

Die kontinuierliche Nachlasserschließung bereicherte 2013 und 2014 die Datenbestände bei d:kult folgendermaßen:

Schriftstellernachlässe (35.091 Objekteinträge),
Nachlassbibliotheken (14.003 Objekteinträge),
Autographen (5.596 Objekteinträge),
Rheinkultur (2.950 Objekteinträge).

Mithilfe des **eMuseums** wurde die **virtuelle Ausstellung** „1848 am Rhein: Literatur, Kunst und Politik in Vormärz und Revolution 1830–1849“ erarbeitet. Um die Vernetzung des kulturellen Erbes der Bundesrepublik Deutschland voranzutreiben, wurde das zentrale Internetportal „**Deutsche Digitale Bibliothek**“ auf den Weg gebracht. Im Zuge der notwendigen **Langzeitarchivierung** konnten im Jahr 2013 der erste Teil des Nachlasses Köllges mit 258 GB, die Schallplattensammlung Bulkowski mit 133 GB und die Festplattenforensik Kling mit 175 GB nachhaltig gesichert werden.

Ausbildung zur beziehungsweise zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienst Fachrichtung Archiv:

Seit dem Jahr 2009 **bildet** das Heinrich-Heine-Institut Fachangestellte für den Medien- und Informationsdienst **aus**.

Nutzung:

Insgesamt **247 wissenschaftliche Benutzungen** der Handschriftenbestände (**Abteilung I**) waren 2013 und 2014 zu verzeichnen. Mehreren studentischen Gruppen wurde bei pädagogischen Präsentationen die Arbeit des Archivs erläutert. Zudem konnten zahlreiche telefonische oder per E-Mail eingesandte Fragen zu Heines Leben und Werk oder zu Handschriftenbeständen beantwortet werden.

In 2013 und 2014 kamen trotz Teilschließung insgesamt **152 wissenschaftliche Benutzerinnen und Benutzer**, um mit den Beständen der **Handschriftenabteilung II** zu arbeiten. Per E-Mail oder Post wurden insgesamt **265 wissenschaftliche Anfragen** beantwortet; hinzu kamen etwa **55 telefonische**.

Sonstiges:

Beide Abteilungen des Archivs des Heine-Instituts präsentierten die Arbeit des Hauses am 6. März 2014 beim **Düsseldorfer Tag der Archive** (der diesmal das Motto „Frauen – Männer – Macht“ hatte) mit einem Info-Stand im Weiterbildungszentrum.

Bibliothek

Der **Bestand** der Bibliothek konnte durch Etatmittel und Schenkungen sichtlich erweitert werden. Es wurden insgesamt ungefähr 2.000 Katalogisate erstellt.

750 internationale **Besucherinnen- und Besucheranfragen** und **Fernleihen** wurden beantwortet beziehungsweise bearbeitet. Die Anfragen sind vielfältig, angefangen bei Schülerinnen- und Schüleranfragen (besonders für Facharbeiten an Düsseldorfer Schulen), über überregionales wissenschaftliches Interesse bis hin zu Anfragen aus dem Ausland (etwa aus Italien, Israel, Ungarn, dem Iran oder Neufundland).

Im Mai 2014 wurde die alte Bibliothekssoftware BBV von dem neuen Library Management Systems (LMS) **aDIS** der Firma aStec abgelöst. Um die Bibliotheksdaten in einer zeitgemäßen Form darzubieten, gibt es nun auch einen neuen **Onlinekatalog**. So wird er künftig neben der „erweiterten Suche“ auch einen vereinfachten Sucheinstieg bieten, wie man ihn von den gängigen Internet-Suchmaschinen kennt. Eine weitere wichtige Neuerung ist die Möglichkeit, die Medienbestände des Heinrich-Heine-Instituts separat zu recherchieren.

Museum

Die weltweit einzige **Dauerausstellung** für Heinrich Heine, den bedeutendsten Sohn der Stadt Düsseldorf, präsentiert sich seit März 2014 unter dem Titel **Romantik und Revolution** in einem neuen Gewand. Während der neunmonatigen Schließung des Museums wurde diese komplett **überarbeitet** und **modernisiert**. In neun Räumen werden auf insgesamt **180 Quadratmetern** rund **250 Exponate** gezeigt: von der Handschrift der „Loreley“ und einer Haarlocke des Dichters über das berühmte Porträt von Gottlieb Gassen bis zur Totenmaske.

Für die **Präsentation** der **originalen Porträts** und **Handschriften** kann das Heine-Institut aus seinen reichen Sammlungen schöpfen.

In den Berichtsjahren sind **acht Sonderausstellungen** erarbeitet und gezeigt worden. Gemeinsam mit dem Düsseldorfer Marionetten-Theater und der Labyrinth-Gesellschaft für phantastische und visionäre Künste e.V. präsentierte das Institut beispielsweise mit **Michael Ende – Die Wiederverzauberung der Welt** eine außergewöhnliche Sonderschau.

Die Ausstellung **Loreley und andere Lieder** widmete sich ausgewählten Gedichten, die eine besonders vielfältige Vertonungsgeschichte vorzuweisen haben. Dargeboten wurden unter anderem **originale Notenmanuskripte** von Robert Schumann, Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms. Für den Zeitraum der Ausstellung wurde als besonderer Höhepunkt die **weltweit einzig erhaltene Loreley-Handschrift** der Öffentlichkeit demonstriert.

Im Rahmen des LVR-Verbundprojektes „1914 – Mitten in Europa“ präsentierte das Heine-Institut die Ausstellung **„Wir ungereimten Rheinländer...“**. **Zwischen Aufbruch und Beharrung. Die Rheinlande und das literarische Leben 1900–1914**. In der umfangreichen, intermedial aufbereiteten Ausstellung wurde das literarische und allgemein kulturelle Klima im Rheinland zur Zeit des Kaiserreichs dargestellt.

Weitere **Kooperationsausstellungen** wurden im Museum für Westfälische Literatur (Kulturgut Haus Nottbeck) sowie im **Staatlichen Museum A. S. Puschkin** in Moskau gezeigt. Letztgenanntes Gemeinschaftsprojekt steht für den lebendigen **Kulturaustausch** zwischen den Partnerstädten **Moskau und Düsseldorf**.

Überblick:

Märchenhaft – Eine Ausstellung im Grimm-Jahr 2012

21. Oktober 2012 bis 31. Januar 2013

Kabinettausstellung:

„Herbert Eulenberg neu entdecken“

13. Februar bis 9. Juni 2013

Michael Ende –

Die Wiederverzauberung der Welt

10. März bis 23. Juni 2013

An anderen Orten:

„Märchenhaft“ –

Die Märchen der Gebrüder Grimm. Museum für Westfälische Literatur/ Kulturgut Haus Nottbeck

24. Mai bis 25. August 2013

Kabinettausstellung: „Rollenspiele – Düsseldorfer AutorInnengalerie“ – Ein Fotoprojekt von Thomas Stelzmann

19. Juni bis 28. Juli 2013

Loreley und andere Lieder –

Musikalischer Heine-Sommer 2013

6. Juli bis 31. Juli 2013

Düsseldorf und Moskau – Städte der Künste in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Staatliches Museum A. S. Puschkin (Moskau, Russland)

14. Oktober bis 1. Dezember 2013

DichterOrte Paris – Berlin – Prag. Zeichnerische Reisen 1973–2013 mit Rolf Escher

27. April bis 22. Juni 2014

Literatur in Bewegung.

Kleine filmische Sommerschau

6. Juli bis 24. August 2014

„Wir ungereimten Rheinländer...“.

Zwischen Aufbruch und Beharrung.

Die Rheinlande und das literarische Leben 1900–1914

14. September bis 30. November 2014

Digitales Museum trifft Kulturelle Bildung 2013/2014

Der Einsatz **digitaler Medien** zur Ergänzung, Vertiefung und Vermittlung der Themen der vielfältigen Wechselausstellungen ist in den Jahren 2013 und 2014 **intensiviert** worden. Multimediale Präsentationen mit **aktivierenden Elementen** sprechen alle Sinne an und bereichern so das **museale Erlebnis**.

In den vergangenen zwei Jahren wurde die fruchtbare **Kooperation** mit der **Ausbildungswerkstatt Outokumpu** (ehemals ThyssenKrupp Presta Steertec GmbH) fortgesetzt. Das gemeinsame Projekt „**Nachgehakt?! Das Literaturlabor**“ wurde 2014 in die Liste der Preisnominierungen des **Kulturförderpreises der deutschen Wirtschaft** aufgenommen.

Digitale Medientechnik bereichert nun auch die Räume der neuen Dauerausstellung. Ein digitales **Literaturlabor** wurde eingerichtet. Verschiedene Medienstationen/-installationen laden Museumsbesucherinnen und Museumsbesucher dazu ein, selbst aktiv zu werden. Unter dem Motto: „Auf Zeitreise... Kinderwelten damals, heute, übermorgen“ nahm das Heine-Institut mit einem Ferienprogramm an der **Quadriennale 2014** teil, ein weiterer Schwerpunkt der **kulturellen Bildungsarbeit** des Hauses. Die in mehreren Workshops entstandenen Filme und Hörspiele wurden auf der Abschlussveranstaltung im **K21** auf einer **futuristischen Medienstation** präsentiert.

Veranstaltungen

Das Heinrich-Heine-Institut veranstaltete 2013 und 2014 ein umfangreiches Programm mit **Lesungen, Kolloquien und Vorträgen, Buchvorstellungen, Ausstellungseröffnungen**, literarisch-musikalischen **Matineen** und **Soireen**, **Literaturseminaren, Kinderferienprogrammen** und thematischen **Führungen**. Unterstützung und Förderung erfuhr das Haus vor allem durch die Heinrich-Heine-Gesellschaft sowie durch eine Reihe weiterer Veranstaltungspartnerinnen und -partner beziehungsweise Förderinnen und Förderer, wie beispielsweise die Deutsche Oper am Rhein, das Düsseldorfer Marionetten-Theater, die Evangelische Stadtakademie, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die

Heinrich-Heine-Universität, das Institut français, das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Liebermann-Villa in Berlin, das Polnische Institut, die Robert Schumann Gesellschaft, die Robert Schumann Hochschule, die Volkshochschule, das Kulturzentrum zakk und viele andere.

Das Institut beteiligte sich als Kooperationsveranstalter an **jährlich wiederkehrenden Events** und Großveranstaltungen: Internationaler Frauentag, Nacht der Museen, Bücherbummel auf der Kö, Düsseldorfer Literaturtage 2013 und 2014. Mit Lesungen zu „Heine und Düsseldorf“ war das Heine-Institut 2013 beim Fest zum **725. Stadtjubiläum** präsent. Mit großer Resonanz wurden etablierte Veranstaltungsreihen fortgeführt: **Heine-Vorträge**, die Gesprächsreihe **Eine Stunde mit...**, diverse Lesereihen und die immer ausverkauften Matinee-Veranstaltungen **Text&Ton**. Die Reihe **Universität in der Stadt** findet seit Oktober 2013 mit großem Erfolg im neuen Haus der Universität statt und hat den aktuellen Titel **Forschung im Fokus**. Zudem wurden neue Formate eingeführt. Mit der **Experimentale** wurde in den Literaturtagen 2013 der Fokus auf neue Medien gesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Institut français und dem Maxhaus werden seit 2014 immer ausverkaufte **Heine-Literaturdinner** angeboten.

Zu den Heine-Geburtstagen im Dezember 2013 und 2014 wurden das 16. und das 17. **Internationale Forum Junge Heine Forschung** veranstaltet. Die **2. Heine-Nacht** am 14. Dezember 2013, unter anderem mit dem Auftritt des Heine-Ehrengabepreisträgers Dževad Karahasan, lockte weit über 500 Besucherinnen und Besucher zu Ehren Heines ins Haus.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Heine-Preises der Landeshauptstadt Düsseldorf an Alexander Kluge im Düsseldorfer Schauspielhaus am 13. Dezember 2014.

Dr. Sabine Brenner-Wilczek
Direktorin

Alfred Köpke
Verwaltungsleiter

Heinrich-Heine-Institut	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	15.918	13.557
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	3.917	3.689
Ausstellungen	3	3
Veranstaltungen/Führungen	161	149
Publikationen	1	1
Anzahl der Beschäftigten	17	17
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	2	2
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	89	91
Aufwendungen	1.615	1.613
Ergebnis	1.526	1.522
Ausstellungsaufwendungen	14	14
Ankaufsetat	54	0*

* Es stand kein städtischer Ankaufsetat zur Verfügung. 2014 hat sich insbesondere die Heinrich-Heine-Gesellschaft hier stark engagiert.

1.5 Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum

In den Jahren 2013 und 2014 wurden im Hetjens-Museum sieben Ausstellungen gezeigt, davon drei große Sonderausstellungen und vier Studioausstellungen im Palais Nesselrode. Zu den Höhepunkten dieser Zeit zählen die Ausstellung „Königliche Eleganz. Preußische Pracht“ anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin sowie die erstmalige Teilnahme des Hetjens-Museums an der Quadriennale mit der Ausstellung „Ton. Ein Aufruf“.

Ausstellungen

**Sonderausstellung
Königliche Eleganz, preußische Pracht.
250 Jahre Berliner Porzellan-Manufaktur**
(17. Februar bis 2. Juni 2013)

Die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) gehört noch heute zu den führenden Porzellan-Manufakturen Europas. Ihre Gründung geht auf König Friedrich II. von Preußen (1712–1786) zurück, dessen ausgesuchter Geschmack die ersten großen Tafelservice prägte. Zu den charakteristischen Stärken der Manufaktur gehören insbesondere die elegante Formgebung sowie die reiche Dekorvielfalt der Erzeugnisse. Die Ausstellung im Hetjens-Museum präsentierte künstlerisch wie technologisch bedeutende Porzellane aus der Zeit des Rokoko, des Klassizismus sowie des Jugendstils – den drei herausragenden Produktionsphasen der traditionsreichen Manufaktur. Den prägnanten Abschluss bildeten die modernen Geschirre von Gerhard Marcks, Trude Petri und Marguerite Friedlaender aus den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts.

**Studioausstellung
In Meißener Manier. Berliner Porzellan der
Manufaktur Wegely**
(11. April bis 8. September 2013)

König Friedrich II. von Preußen verlieh 1751 dem Kaufmann Caspar Wegely das Privileg zur Errichtung einer Porzellan-Manufaktur in Berlin nach Meißener Vorbild. Allerdings geriet das Unternehmen mit Beginn des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) in wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste schließen. Aufgrund der kurzen Produktionszeit von nur sechs Jahren sowie der außergewöhnlichen künstlerischen Gestaltung mythologischer und allegorischer Figuren sind die Erzeugnisse der ersten Berliner Porzellan-Manufaktur seit vielen Jahren auf dem Kunstmarkt äußerst gesucht. Dank langjähriger und sorgfältiger Recherche eines Düsseldorfer Ehepaares besitzt das Hetjens-Museum heute die weltweit größte Sammlung an Wegely-Porzellan.

**Studioausstellung
Kähler-Keramik. Jugendstil und
Art Déco in Dänemark**
(26. September 2013 bis 9. Februar 2014)

Die Keramikwerkstatt Kähler aus Næstved/Dänemark pflegte regen Kontakt und Austausch zur damaligen Kunstszene. Firmeninhaber Herman August Kähler wusste bedeutende Gestalterinnen und Gestalter für sein Unternehmen zu engagieren, die mit ihrer individuellen künstlerischen Handschrift die Produktpalette prägten. Das Hetjens-Museum präsentierte dank der Leihgaben aus einer süddeutschen Privatsammlung ausgewählte Erzeugnisse der Keramikwerkstatt Kähler aus der Zeit des Jugendstils und Art Déco, darunter Entwürfe von Karl Hansen-Reistrup, Hans Andersen Brendekilde, Svend Hammershøi und Jens Thirslund.

Sonderausstellung
Schöner trinken. Siegburger Steinzeug
als Schmuck der Tafel

(17. November 2013 bis 2. März 2014)

Krüge und Becher aus Siegburger Steinzeug waren im Mittelalter das begehrteste Tafelgeschirr Europas. Nicht nur im Rheinland, sondern in allen Teilen der damals bekannten Welt waren die funktionalen und zugleich repräsentativen Gefäße beliebt. Sie wurden in Siegburg 500 Jahre lang in vielen Formen hergestellt, die auch die Ausstattungsmode ihrer Zeit widerspiegeln. Die Ausstellung zeigte einen großen Querschnitt durch das Schaffen der Siegburger Töpfer, vorzugsweise aus eigenem Bestand. Ermöglicht wurde dies durch die Vielfalt der Sammlung Hetjens, die den Grundstock des Museumsbestandes bildet und als eine der größten Sammlungen Siegburger Steinzeugs weltweit gilt. Sie enthält sowohl typische Standardgefäße des Mittelalters und der Renaissance als auch ausgesprochene Raritäten und Einzelstücke. Insbesondere große Krüge, die vollständig mit figürlichen und floralen Reliefs überzogen sind, bieten einen Einblick in die Bilderwelt der Renaissance und erlauben Rückschlüsse auf die privaten Vorlieben der Konsumierenden.

Studioausstellung
Taxile Doat – Meister des „Grand Feu“.
Die Sammlung Gerda Fedder

(27. Februar bis 21. September 2014)

1889 mit dem Grand Prix d'or ausgezeichnet, gehörte Taxile Doat (1851–1938) zu den einflussreichsten Keramikünstlern seiner Zeit. Seine Experimente mit hoch gebranntem Porzellan und Steinzeug unter Verwendung der fein ausgeführten Technik des „pâte sur pâte“ sowie weitere neue Glasurverfahren führten zu höchst ästhetischen und vielbestaunten Ergebnissen. 1909 verließ Taxile Doat Paris. Er folgte dem Ruf an die amerikanische Kunstakademie von St. Louis (Missouri), der er bis 1914 als Direktor der Keramikabteilung vorstand. Die Leihgaben aus dem Besitz der Sammlerin Gerda Fedder belegten das facettenreiche Œuvre des technisch wie ästhetisch versierten Jugendstilkünstlers.

Sonderausstellung
Ton. Ein Aufruf. Keramische Plastik und
Baukeramik 1910–1930

(5. April bis 10. August 2014)

Ton ist ein Werkstoff, der sich für vielfältige Gestaltungsweisen eignet. Bei entsprechender Verarbeitung kann er nach dem Brand im Feuer absolut wetterfest, form- und farbstabil sowie beständig gegen schädliche Umwelteinflüsse sein. Diese Vorzüge und die im Vergleich zum Stein geringeren Gewichte und Preise ließen ihn um 1910 zu einem begehrten Baustoff avancieren. Architektinnen und Architekten sowie Bildhauerinnen und Bildhauer erhofften sich, mit farbenfroher geschmückter Baukeramik die Städte von ihrem graufarbigem Erscheinungsbild – bedingt durch die Steinfassaden – befreien zu können. Zudem erfuhr die traditionelle Backsteinarchitektur eine Neuinterpretation, vor allem in den norddeutschen Städten wie Hamburg und Bremen. Nach Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg setzte sich der Trend bis 1930 fort. Noch heute zeugen Schwimmbäder, Kirchen, Verwaltungs-, Industrie- und Verkehrsbauten von der phantasiereichen und vielfältigen Verwendung keramischer Materialien. Auch für eigenständige keramische Plastiken bevorzugten einzelne Bildhauerinnen und Bildhauer nach dem Ersten Weltkrieg den Werkstoff Ton. Angesichts der Dramatik der Ereignisse erschienen ihnen klassische Bildhauermaterialien, wie Bronze und Stein, nicht mehr zeitgemäß. Der plastische Ton hingegen war für sie das geeignetere Material, um inneren Empfindungen auf eine sehr direkte Weise über die Hände Form zu geben.

In der Ausstellung wurden verschiedenste Gebäude mit baukeramischem Schmuck dokumentiert und eine Auswahl ausdrucksstarker Plastiken präsentiert, darunter Arbeiten von Ernst Barlach, Max Laeuger und Bernhard Hoetger.

Studioausstellung Resonanz. Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Hochschule Koblenz (16. Oktober 2014 bis 22. Februar 2015)

Am „Institut für Künstlerische Keramik und Glas“ des Hochschulstandorts Höhr-Grenzhausen werden die Werkstoffe Keramik und Glas als künstlerische Ausdrucksmittel im Kontext des zeitgenössischen Kunstdiskurses gelehrt. Die keramische Ausbildung steht dabei vor dem Hintergrund einer 500-jährigen Keramikproduktion in der Region des Westerwalds. Im Hetjens-Museum wurden jüngst entstandene keramische Arbeiten von Studierenden präsentiert, die Keramik als zeitgemäßen Werkstoff für die moderne Skulptur erforschen. Die Exponate der Ausstellung „Resonanz“ traten in den Dialog mit der Sammlung des Hetjens-Museums. Sie verstehen sich als eine Intervention, die Fragen aufwirft: Woher kommt Kunst und worauf bezieht sie sich? Schwerpunkt ist das Material Keramik. Dessen Grenzen auszuloten und zu überschreiten, ist die Herausforderung. Skulptur, Installation, Video und Performance sind die Ausdrucksformen der künstlerischen Auseinandersetzung.

Sonderveranstaltungen

Pädagogisches Programm

Das pädagogische Programm für Kinder und Erwachsene wurde in den Jahren 2013 und 2014 um mehrere Veranstaltungsangebote erweitert, die sehr gut angenommen werden. So konnte im Bereich kulturelle Bildungsarbeit für die Zielgruppe Familien die Werkstatt-Aktion „Vater, Mutter, Kind – Töpfern“ eingeführt werden. Auch individuell buchbare Geburtstagsfeiern im Museum erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die genannten Angebote bieten Familien außerhalb des Berufs- und Schulalltags die Möglichkeit, das Museum zu erkunden und in der Werkstatt tätig zu werden. Eine Führung für blinde und sehbehinderte Menschen, die vermehrt haptische und akustische Elemente integriert, wurde erfolgreich entwickelt und in das Spektrum der kulturellen Bildungsarbeit aufgenommen.

Darüber hinaus richtet sich die kulturelle Bildungsarbeit an weiterführende Schulen in Düsseldorf. Diese Projekte, die im Rahmen des von der Landeshauptstadt Düsseldorf geförderten Programms „Jugend, Kultur und Schule“ stattfinden, sind auf die Dauer eines Schuljahres angelegt. Unterstützt durch das Kulturrat und das Schulverwaltungsamt, konnte das Hetjens-Museum unterschiedliche Projekte mit wechselnden Schwerpunkten in mehreren Düsseldorfer Schulen umsetzen.

Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen, wie beispielsweise Migrantenvereinen, eröffnete dem Hetjens-Museum weitere Möglichkeiten in der kulturellen Bildungsarbeit, da neue Schwerpunkte gesetzt wurden und in der Abteilung islamische Keramik genutzt werden konnten. Zum Beispiel fand anlässlich des Internationalen Frauentags im März 2013 im Hetjens-Museum ein vielfältiges Programm statt, das – neben einer Lesung – eine Führung zur Keramik der islamischen Kulturen und eine Präsentation traditioneller Henna-Malerei umfasste. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung vom Maghrebinischen Frauenverein Oum El Banine e.V., dem Literaturbüro NRW e.V. und dem Hetjens-Museum.

All diese Angebote werden laufend erweitert und ergänzen das obligatorische Programm an Führungen und Sonderveranstaltungen im Rahmen der Sonder- und Dauerausstellung.

Feuerskulptur von Nina Hole Sonderveranstaltung zur Quadriennale- Ausstellung „Ton. Ein Aufruf“

Zur Quadriennale 2014 konnte das Hetjens-Museum die dänische Keramik- und Aktionskünstlerin Nina Hole für ein Kunstprojekt gewinnen. Im Juni 2014 baute Nina Hole mit ihrem Team an der Rheinuferpromenade über drei Wochen eine ihrer bekannten, bis zu drei Meter hohen Feuerskulpturen. Als Höhepunkt wurde diese in einer spektakulären Aktion vor Ort gebrannt.

Museumsfest 2014 „Kommt in die Pötte“

Zum ersten Mal fand am 22. November 2014 das Museumsfest „Kommt in die Pötte“ im Hetjens-Museum statt. Acht namhafte Keramikerinnen und Keramiker aus der Region stellten ihre schönsten Werke der letzten Jahre aus und boten diese auch zum Verkauf an. Führungen durch die Sammlung, musikalische Darbietungen, Töpferkurse für Kinder in der Werkstatt und ein gastronomisches Angebot rundeten die sehr gut besuchte Veranstaltung ab. Aufgrund des großen Zuspruchs wird das Fest in Zukunft jährlich an einem Termin im November fortgesetzt.

**Forschungsprojekt
„Siegburger Steinzeug“**

Der gesamte Bestand Siegburger Steinzeug des Hetjens-Museums wurde in einem dreijährigen Forschungsprojekt, gefördert durch die Kulturstiftung des Landschaftsverbands Rheinland, wissenschaftlich bearbeitet, in einer Ausstellung präsentiert und in dem Buch „Formenkosmos Siegburger Steinzeug. Die Sammlung im Hetjens-

Museum“ publiziert. Die Steinzeuge wurden größtenteils durch den Museumsgründer Laurenz Heinrich Hetjens zusammengetragen. Dieser Bestand umfasst über 2.000 Objekte.

Freundeskreis

Der Freundeskreis des Hetjens-Museums unterstützte dankenswerterweise auch in diesen beiden Jahren Ausstellungen, Veranstaltungen, Forschungsprojekte und die museumspädagogische Arbeit in vielfältiger Hinsicht. Der sehr aktive Freundeskreis organisiert ein eigenes attraktives Jahresprogramm mit Reisen, Führungen und Sonderveranstaltungen, das das Museumsprogramm auf wertvolle Weise ergänzt.

Dr. Sally Schöne
Direktorin

Alfred Köpke
Verwaltungsleiter

Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	20.470	23.257
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	4.212	4.985
Ausstellungen	4	3
Veranstaltungen	173	186
Publikationen	1	3
Anzahl der Beschäftigten	11	11
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	2	2
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	209	181
Aufwendungen	1.379	1.496
Ergebnis	1.170	1.315
Ausstellungsaufwendungen	35	23
Ankaufsetat	252	250

1.6 Mahn- und Gedenkstätte

Die Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf ist die zentrale Dokumentations- und Forschungsstelle zur nationalsozialistischen Stadtgeschichte. Als aktiv arbeitender Lern-, Erinnerungs- und Begegnungsort ist das Institut darüber hinaus tief in der städtischen Gesellschaft verwurzelt; es kooperiert mit einer Vielzahl an Institutionen, Verbänden und – nicht zuletzt – mit den anderen städtischen Kulturinstituten.

Aufbauend auf dieses Netzwerk konnte die Phase, in der die Ausstellungsräume im historischen Stadthaus umbaubedingt geschlossen waren, recht gut überbrückt werden: Mit zahlreichen Veranstaltungen, Stadtrundgängen oder Sonderausstellungen ist die Gedenkstätte tatsächlich aktiv und im besten Sinne sichtbar geblieben. Insgesamt konnten 12.326 Besuche 2013 und 10.600 2014 gezählt werden. Während der gesamten Schließungszeit (Februar 2011 bis Frühling 2015) wurden so alles in allem knapp 55.000 Besucherinnen und Besucher erreicht.

Neben dieser Tätigkeit waren der Umbau, die Erweiterung und die Neukonzeption der Gedenkstätte die entscheidenden Weichen, die in den beiden Berichtsjahren erfolgreich gestellt wurden. Im Herbst 2013 stimmten Kulturausschuss und Rat der Umbaumaßnahme sehr wohlwollend zu, und auch das Konzept der neuen Dauerausstellung „Düsseldorfer Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus“ überzeugte die Gremien und Beiräte. Die eigentlichen Baumaßnahmen begannen am 1. November 2013 und waren bis Ende 2014 nahezu abgeschlossen. Bis zur Wiedereröffnung des Hauses im Mai 2015 konnten die neue Ausstellung sowie die Inneneinrichtung der „neuen“ Gedenkstätte realisiert werden.

Veranstaltungen

Das Frühjahr 2013 stand im Zeichen des 80. Jahrestages der NS-Machtübernahme. Die Gedenkstätte hatte zu einer Gedenkveranstaltung im DGB-Haus eingeladen und mit einem Vortrag an die Zerschlagung der Gewerkschaften im Frühling 1933 erinnert. Im November 2013 jährten sich die Novemberpogrome vom Herbst 1938 zum 75. Mal. Aus diesem Anlass wurde eine gemeinsame Veranstaltung vom Land NRW und der Landeshauptstadt im NRW-Landtag durchgeführt. Und auch das Jahr 2014 bot einige Erinnerungsdaten, auf die die Mahn- und Gedenkstätte mit Vorträgen, Bildungsangeboten oder Lesungen reagierte: so etwa der 70. Jahrestag des Hitler-Attentats oder des Kriegsverbrechens der Waffen-SS an der Zivilbevölkerung des kleinen französischen Ortes Oradour.

Zu den Ausstellungshighlights gehörten sicherlich die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ (5. Juni bis 29. Juni 2013), die im katholischen Maxhaus gezeigt wurde und viele hundert Schülerinnen und Schüler erreichte, sowie die Ausstellung „Deportiert ins Ghetto“ (7. Januar bis 30. Januar 2014), die in den Räumen der Fachhochschule Düsseldorf zu sehen war. Hinzu kamen zwei weitere Ausstellungen über „Fritz Bauer und der Prozess um den 20. Juli“ (9. Mai bis 6. Juni 2014) im Oberlandesgericht und die Fotoausstellung über das Massaker von Oradour-Sur-Glane mit Fotografien von Martin Graf (28. Juni bis 14. September 2014), die ebenfalls im Maxhaus gezeigt wurde. Neben dem jährlich stattfindenden „Edelweißpiraten-Festival“ im zakk, dem Gedenken an die Novemberpogrome von 1938 und den Veranstaltungen und Lesungen zum 16. Dezember (Gedenktag der Sinti und Roma) ist vor allem das ausverkaufte Gedenkkonzert des ungarischen Stardirigenten Ádám Fischer zu erwähnen, der am 3. Mai 2014 gemeinsam mit den Düsseldorfer Symphonikern Mozarts

Requiem in d-Moll in der Tonhalle präsentierte – im Gedenken an die in der NS-Zeit verfolgten Sinti und Roma Europas. Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, hielt hierbei eine beeindruckende Einführungsrrede.

Im Oktober 2014 konnte mit Milein Cosman eine fast 94-jährige Düsseldorfer Zeitzeugin begrüßt werden, die aus England angereist war, um der ergreifenden Filmpremierre der Dokumentation „Milein Cosman – Portrait einer deutschen Künstlerin“ (Regie: Christoph Böll) im Kino Black Box beizuwohnen.

Forschungen und Veröffentlichungen

Die Forschungen, die Arbeiten am Archiv und die Nutzung der Bibliothek konnten in den Büro- und Archivräumen an der Mühlenstraße 6 (unmittelbar dem Stadthaus gegenüber gelegen) weiterhin durchgeführt werden. Die archivarische Sammlung konnte wichtige Zugewinne verzeichnen; die Erfassung und Verzeichnung des umfangreichen Archivgutes sind erfolgreich abgeschlossen worden. Auch am städtischen Projekt „Digitales Kunst- und Kulturarchiv d:kult“ hat sich die Gedenkstätte engagiert beteiligt.

Durch Studierende sowie Schülerinnen und Schüler, Historikerinnen und Historiker sind die Bestände des Hauses wieder umfassend genutzt worden. 2013 und 2014 gab es 148 Besuche im Archiv. Als unmittelbare Ergebnisse der hauseigenen Forschung sind die Publikationen zu verstehen. Die seit 2012 vom Förderkreis herausgegebene „Kleine Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte“ wurde fortgeführt: Band 3 (November 2013) behandelt die Geschichte der Düsseldorfer Synagogen, Band 4 (September 2014) das historische Stadthaus – vom alten Jesuitenkolleg über das Polizeipräsidium bis zur Gedenkstätte und dem neuen Hotel.

Andere Veröffentlichungen und Aufsätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeugen von der thematischen und methodischen Vielfalt, die im Institut verfolgt wird.

Didaktische Angebote und Bildungsarbeit

Ebenso wurden weiterhin Vermittlungsangebote in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit für unterschiedlichste Gruppen, von Kindern bis zu Seniorinnen und Senioren, durchgeführt. Sie gaben wichtige Impulse zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus – nur an anderen Orten als der Gedenkstätte. Es wurden unter anderem Ferienworkshops, wie das Geocaching in Düsseldorf-Gerresheim, Stadtführungen und Seminare angeboten sowie weitere Kontakte zu Schulen und anderen Bildungseinrichtungen aufgebaut und intensiviert.

In kollegialer Zusammenarbeit konnte bei vielen Lernprojekten auf Räumlichkeiten anderer Kulturinstitute zurückgegriffen werden, wofür sich die Gedenkstätte sehr herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen bedankt. Hierbei sind besonders die Ferienprogramme und Stadterkundungen („Spurensuchen“) zu erwähnen.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die monatlichen Sonntags-Rundgänge, Stadtführungen zur NS-Geschichte und Stolpersteinführungen. Die Stadtrundgänge wurden wegen des großen Andrangs regelmäßig in zwei Gruppen aufgeteilt, damit alle Informationen die Teilnehmenden gut erreichten und der Rundgang sich für alle lohnte. Nicht nur dieses Angebot belegt, wie groß und ungebrochen das Interesse an konkret vermittelter Stadtgeschichte zum Nationalsozialismus nach wie vor ist.

Dies zeigen auch die Beratungszahlen, die die Leiterin der Bildungsarbeit, Astrid Wolters, von 2013 bis 2015 belegt: Sie steigerten sich von 361 Beratungen für Schulen, außerschulische Gruppen, Fach- und Abschlussarbeiten oder Einzelpersonen wie Lehrkräfte 2013 auf 546 Beratungen 2014.

Auch zwei weitere verbindliche Kooperationsverträge konnten abgeschlossen werden: Seit Januar 2014 bestehen sie im Rahmen der neuen, 2014 initiierten Bildungspartnerschaft „Gedenkstätte und Schule“ mit dem Luisen-Gymnasium und seit Januar 2015 mit der VHS/Abteilung Außerschulische Weiterbildung, Franklinstraße.

Ausblick

Mit den ehemaligen Düsseldorfern und Düsseldorfern in aller Welt, die das Haus auch 2013 und 2014 wieder besuchten und deren Informationen, Dokumente und Fotos für die Datensammlungen des Hauses unerlässliche Ergänzungen darstellen, wurde der Kontakt gehalten – allerdings vor dem Hintergrund eines allmählichen „Verschwindens“ dieser Zeitzeugengeneration: Nicht wenige Kondolenzbekundungen waren in den beiden Berichtsjahren zu formulieren.

In einer umfangreichen Digitalisierungskampagne wurden die mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen durchgeführten Interviews erfasst und so für die Zukunft gerettet. Sie sind – in ihrer Anzahl und Qualität – nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal der Düsseldorfer Gedenkstätte, sondern ein immaterieller Schatz, dessen sorgsame Bewahrung oberstes Gebot ist. Dennoch wird die Bildungsarbeit des Instituts bald auf die stets wertvollen Begegnungen zwischen Jung und Alt verzichten müssen.

Umso wichtiger ist es, dass die Gedenkstätte sich nun ab 2015 völlig neu aufstellt und die Arbeit in vergrößerten Räumen und mit modernster Medientechnik präsentiert, um auch zukünftig junge Menschen zeitgemäß zu erreichen und anzusprechen. Im Sinne einer positiv konnotierten Demokratie- und Menschenrechtserziehung und einer konkreten Antirassismus-Arbeit bleibt diese Ansprache die wichtigste Aufgabe der Gedenkstätte.

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auswahl)

Bastian Fleermann: Deportiert von Düsseldorf in das Ghetto von Minsk. Der Transportbericht des Schutzpolizisten Wilhelm Meurin vom Herbst 1941, in: Düsseldorf Jahrbuch 83 (2013), S. 261–296

Bastian Fleermann: Nationalsozialismus im Industriedorf. Die Ortschaft Lintorf im Gau Düsseldorf 1930–1945 (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Ratingen, Reihe A – Band 7), Klartext-Verlag, Essen 2013

Bastian Fleermann/Susanne Böhm: Düsseldorf im Nationalsozialismus. Eine Bibliografie zur Stadtgeschichte zwischen 1933 und 1945, hg. vom Förderkreis der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V. und dem Düsseldorfer Geschichtsverein e.V., Klartext-Verlag, Düsseldorf/ Essen 2013

Bastian Fleermann/Elias Füllenbach: „Diese Mörder nennen sich Nationalsozialisten“. Der Brief einer Düsseldorfer Katholikin aus dem Jahre 1933, in: Düsseldorf Jahrbuch 83 (2013), S. 405–418

Bastian Fleermann/Hildegard Jakobs: Herrschaft der Gewalt. Die nationalsozialistische Machtübernahme 1933 in Düsseldorf, hg. vom Förderkreis der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V. und dem Deutschen Gewerkschaftsbund Düsseldorf (= Kleine Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Bd. 2), Droste-Verlag, Düsseldorf 2013

Bastian Fleermann/Ulrike Schrader: „...Beschränkungen der staatsbürgerlichen Rechte werden hierdurch aufgehoben.“ Die Emanzipation der Juden im Rheinischen Provinziallandtag Düsseldorf, 13. Juli 1843, hg. im Auftrag des Landtags Nordrhein-Westfalen, der Evangelischen Landeskirche des Rheinlands und des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Nordrhein, Düsseldorf/Wuppertal 2013

Peter Henkel: Hausabriss legt historisches Plakat frei. Fünf Arbeiterführer aus fünf Ländern, in: Rund um den Quadenhof, 2013.1, S. 41–43

Paul Ciupke/Guido Hitze/Alfons Kenkmann/Astrid Wolters/Wieslaw Wysok (Hg.): Gedenkstättenarbeit und Erinnerungskultur. Ein deutsch-polnischer Austausch Kultura pamięci i praca w muzeach-miejscach upamiętnienia. Polsko-niemiecka wymiana (Geschichte und Erwachsenenbildung, Bd. 25), Essen, 2. Aufl. 2014, darin: Astrid Wolters: Erinnern, Lernen, Kreativ werden. Beispiele aus der Bildungsarbeit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, S. 203–224

Bastian Fleermann: „Die heutige Einweihung ist kein Schlusspunkt“. Ein neuer Ort des Gedenkens erinnert an die Düsseldorfer Deportationen, in: Gedenkstättenrundbrief, hg. von Thomas Lutz im Auftrag der Stiftung Topographie des Terrors, Band 175 (10/2014), S. 26–30

Bastian Fleermann: Erinnern in der Stadt. Esther Betz und die Mahn- und Gedenkstätte, in: Lothar Schröder (Hg.): Ein Plädoyer für die Wissensgesellschaft: Warum wir guten Journalismus brauchen. Festschrift für Esther Betz, Düsseldorf 2014, S. 63–66

Bastian Fleermann: Napoleon und die Juden in Düsseldorf. Ein Essay, in: Christoph Danelzik-Brüggemann (Hg.): „Napoleon [...] Düsseldorf.“ Ausstellungskatalog Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf, Düsseldorf 2014

Bastian Fleermann: Von der Shoa zur „Renaissance“. Jüdisches Leben in Nordrhein-Westfalen, in: Bernd-A. Rusinek/Andreas Kühn (Hg.): Das Nordrhein-Westfalen-Lesebuch, Köln 2014, S. 307–322

Bastian Fleermann/Peter Henkel/Frank Sparing: Das Düsseldorfer Stadthaus. Jesuitenkloster, Polizeipräsidium, Gedenkstätte und Hotel De Medici an der Mühlenstraße (= Kleine Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Bd. 4), Droste-Verlag, Düsseldorf 2014

Peter Henkel: Auf Annäherung mit Anton Betz – oder: als Student auf der Suche nach einem Thema, in: Lothar Schröder (Hg.): Ein Plädoyer für die Wissensgesellschaft. Warum wir guten Journalismus brauchen. Festschrift Esther Betz. Düsseldorf 2014, S. 144–149

Peter Henkel: Die Akte Horenstein, in: OTON – Musik macht Staat, Jubiläumsausgabe 150 Jahre Düsseldorfer Symphoniker, Düsseldorf 2014, S. 66f.

Peter Henkel: Die Akte Kreiten, in: OTON – Musik macht Staat, Jubiläumsausgabe 150 Jahre Düsseldorfer Symphoniker, Düsseldorf 2014, S. 72f.

Hildegard Jakobs: Die Sehnsucht nach Kultur. Jüdisches Musikleben, in: OTON – Musik macht Staat, Jubiläumsausgabe 150 Jahre Düsseldorfer Symphoniker, Düsseldorf 2014, S. 63–66

Hildegard Jakobs: 1938. Zerstörung, Mord und Kulturlosigkeit, in: OTON – Musik macht Staat, Jubiläumsausgabe 150 Jahre Düsseldorfer Symphoniker, Düsseldorf 2014, S. 78–84

Dr. Bastian Fleermann
Leiter der Mahn- und Gedenkstätte

Dieter Glaß
Verwaltungsleiter

Mahn- und Gedenkstätte*	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	12.326	10.600
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	3.839	2.570
Ausstellungen	3	3
Veranstaltungen	39	36
Publikationen	2	3
Beratungen	361	546
Anzahl der Beschäftigten	23	24
davon über Förderkreise finanziert	19	20
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	3	3
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	0	36
Aufwendungen	484	540
Ergebnis	484	504

* Schließung wegen Sanierung Februar 2011 bis Mai 2015

1.7 Restaurierungszentrum

Herausragende Projekte

Mit Geldern aus dem Restaurierungsprogramm des Landes NRW wurden 90 farbige Kreidezeichnungen des rheinischen Expressionisten Walter Ophey bearbeitet sowie dessen gesamter Nachlass an Kreidezeichnungen begutachtet und für ein Folgeprojekt vorbereitet.

Im Juni 2014 hat ein dreiköpfiges Team unter der Leitung von Dipl.-Rest. Jürgen Bandsom mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) die Konservierung und Restaurierung des Hauptgiebels vom Marstall des Schlosses Jägerhof in Angriff genommen. Die Freilegung der barocken Schnitzerei und der Reste ihrer Originalfassung war Gegenstand eines Fernsehbeitrags und mehrerer öffentlicher Führungen, nicht nur zu den Tagen des offenen Denkmals. Mit Sonderführungen und zwei Vorträgen der Institutsleiterin vor dem Düsseldorfer Geschichtsverein und den Derendorfer Jonges bedankte sich das Restaurierungszentrum für die ideelle und finanzielle Unterstützung aus der Bürgerschaft.

Die Bearbeitung diverser Schadensfälle aufgrund von Schimmelbefall beschäftigte im Sommer 2014 insbesondere die Papierrestaurierungswerkstatt. Elke Nakath konnte im Goethe-Museum durch Ersthilfe-Einsatz gravierende Schäden an den Handschriften und Rara verhindern und anschließend ein Konservierungsprogramm für die Bearbeitung durch Dritte auflegen, das noch bis ins Jahr 2015 andauert. Unter den herausragenden Restaurierungen sei beispielhaft die einer stark wassergeschädigten Arbeit von Carl Buchheister genannt.

Die Kunstgewerbe- und Keramikrestauratorinnen waren über viele Monate mit der Umlagerung der Depotbestände des Hetjens-Museums in ein neues Magazin beschäftigt.

Dipl.-Rest. Judith Bützer übernahm nach dem Auftreten akuten Splintholzkäferbefalls das Pestmanagement im Depot Worringer Straße des Museum Kunstpalast (MKP).

Restaurierungsausstellungen

Die von Dipl.-Rest. Sigrid Jansen aufwendig restaurierte Glasaugenmadonna wurde der Öffentlichkeit anschließend in einer Spot-On-Ausstellung des MKP vorgestellt.

In der Sonderausstellung „Archäologisch vollständig. Meisterleistungen der Glasrestaurierung“ wurden die ästhetische Qualität und der Aussagewert fachgerecht restaurierter Fragmente verdeutlicht.

Zur Alchemie-Ausstellung lieferte das Restaurierungszentrum diverse Materialien.

Leihverkehr

Als herausragende Aufträge im Leihverkehr sind zu nennen: die Ausleihe des ZERO-Licht- raumes nach Paris und New York, die mit großem Arbeitseinsatz für Objektstabilisierung, Rekonstruktion nicht transportfähiger Elemente, Transportvorbereitung und -begleitung sowie Installation am Ausstellungsort verbunden war (Ulrik Runeberg MA in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und externen Firmen; eine Publikation zur Teilrekonstruktion der weißen Lichtmühle ist in Vorbereitung).

Eine lange nur in übermaltem und farblich verfremdetem Zustand zugänglich gewesene Romvedute des Malers Bernardo Bellotto wurde von Mag. Art. Inken M. Holubec erfolgreich für die diesem Künstler gewidmete Münchner Sonderausstellung restauriert.

Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

2014 konnte mit dem im Archetype Verlag, London, veröffentlichten „Glasschadenskatalog“ eine eigene Buchpublikation herausgegeben werden. Simone Walker verfasste den Text in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch und lieferte zahlreiche Makrofotografien, die sie im Verlauf ihres Volontariats am Restaurierungszentrum aufgenommen hatte.

Es wurden drei Aufsätze in Fachzeitschriften und in einem Buch veröffentlicht.

Dr. Cornelia Weyer hat auf Einladung der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen im Deutschen Museumsbund auf deren Herbsttagung 2013 einen Vortrag zum Thema „Neue Konflikte: Zeitgenössische Kunst und restauratorische Standards“ gehalten.

Das Bürgerfest zum Stadtjubiläum 2013 bot eine gute Gelegenheit, die Tätigkeit des Restaurierungszentrums vorzustellen. Mit Postkartenmotiven aus den sechs Fachbereichen und daraus entwickelten Puzzles wurden Wettspiele veranstaltet; die Gewinnerinnen und Gewinner erhielten eine Einladung in die ansonsten nicht zugänglichen Werkstätten des Zentrums.

Am Tag der Archive 2014 wurde die Arbeit des Instituts anhand von Materialkästen veranschaulicht. Für die begleitende Ausstellung entstand ein Plakat, das die Entwicklung des Restauratorberufs zu einem typischen Frauenberuf darstellt.

Dipl.-Rest. Jessica Morhard trug mit dem Workshop „Cyanotypie“ (Blaudruck) zum museumspädagogischen Ferienprogramm des MKP bei.

Infrastruktur

Die Fachbibliothek des Restaurierungszentrums ist inzwischen vollständig erschlossen und über den Gesamtkatalog der Kulturinstitute online recherchierbar.

Ausbildung

Es wurden neun Praktika und drei Volontariate eingerichtet. Die Volontärin Kirsten Schwabe MA entwickelte ein Restaurierungs- und Rahmungskonzept, das es ermöglicht, unaufgespannt überlieferte Gemälde aus dem Nachlass von Julius Rollmann minimalinvasiv zu sichern und ästhetisch befriedigend zu präsentieren.

Dank enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Textilrestaurierung an der Fachhochschule Köln konnte ein Konvolut von zehn fotografisch dekorierten seidenen Fächern und Miniaturstellschirmen im Rahmen einer gemeinsam betreuten Masterthesis für das Filmmuseum konserviert und fachgerecht gelagert werden.

Dr. Cornelia Weyer
Leiterin

Dieter Glaß
Verwaltungsleiter

Restaurierungszentrum	2013	2014
Restaurierungen	1.081	3.473
Zustandsprotokolle*	1.346	3.866
Ausstellungsbetreuungen	19	16
Wissenschaftliche Publikationen	2	2
Anzahl der Beschäftigten	16	19
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	4	4
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	68	167
Aufwendungen	961	1.037
Ergebnis	893	870

* Die Erhöhung basiert auf der Durchführung von Sonderprojekten.

1.8 SchifffahrtMuseum

In den vergangenen zwei Jahren lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Attraktivitätssteigerung durch eine Neugestaltung des Museums. Hierbei stand 2013 und 2014 das Einwerben weiterer Mittel im Vordergrund. Mehr als Dreiviertel der insgesamt benötigten Summe für die Neugestaltung des SchifffahrtMuseums konnte von Sponsorinnen und Sponsoren, Stifterinnen und Stiftern sowie aus der Wirtschaft eingeworben werden.

Die Schließung des Museums erfolgte im Mai 2014, der Umbau erstreckte sich auf alle sieben Ebenen, zusätzlich konnte das zweite Untergeschoss als Ausstellungsfläche hinzugewonnen werden. In diesem Gewölbekeller werden die starken Kräfte des Rheins an Modellen und Aktionsstationen vorgestellt.

Die Neueinrichtung der Ausstellungsräume setzt vor allem auf die Beziehung von Sammlungsobjekten und interaktiven Stationen, welche beispielsweise das unterschiedliche Fahrverhalten von Dampfschiffen gegenüber Motorschiffen an zwei Schiffssimulationen erfahrbar machen. Durch diese Vermittlungsform wird in Besonderen auf die große Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen eingegangen.

Das Museum baut in seinem Vermittlungskonzept auf weitere, unterschiedliche Vermittlungsformen (Text, Bild, PC, Hörstationen, Multimedia neben den vorgenannten Aktionsstationen).

Im Hinblick auf die deutlich ansteigende Anzahl an Touristinnen und Touristen ist der Großteil der angebotenen Informationen in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Des Weiteren bieten die Kurzführer in mehreren Fremdsprachen die Möglichkeit, sich den Inhalten des Museums komfortabel zu nähern.

Der gesamte Schlossturm wurde energiesparend mit LED-Beleuchtung ausgestattet.

Die Realisierung des gesamten Projektes erfolgte aus Zuwendungen und Zuschüssen der Stadt, von Stiftungen, des Landschaftsverbandes Rheinland, von Firmen und Privatpersonen sowie den Freunden und Förderern des SchifffahrtMuseums.

Erweiterte Besucherinnen- und Besucherkreise und Serviceangebote

Neben der intensiven Zusammenarbeit mit dem Vorstandsvorsitzenden des Freundeskreises standen die Ausarbeitung der Inhalte und alle weiteren üblichen Arbeiten im Kontext einer Neugestaltung im Vordergrund.

Bis Mai 2014 konnten die Besucherzahlen gegenüber dem Berichtszeitraum 2011/2012 nochmals gesteigert werden. Insbesondere die Anzahl der Touristinnen und Touristen ist weiter angestiegen. Um dem Informationsbedürfnis der auswärtigen Gäste zu entsprechen, wurde neben dem englischen ein russischer Kurzführer realisiert. Erstmals konnte 2014 eine chinesische Delegation im Hause begrüßt werden.

Für die hohe Anzahl junger Museumsgäste wurden verschiedene Veranstaltungen der kulturellen Bildung entwickelt, die die individuellen Altersstufen und den jeweils zur Verfügung stehenden Zeitrahmen berücksichtigen. Die Angebote wurden weiterhin lebhaft für die Freizeitgestaltung wie für Schulveranstaltungen wahrgenommen.

Publikationen

Die wissenschaftliche Arbeit schlug sich weiter in Publikationen nieder, Vorträge wurden sowohl im Rahmen des Museumsprogrammes wie auf Einladung gehalten. Die Arbeit des Museums konnte das Interesse von Fachzeitschriften und einer Anzahl von Presseberichten finden. Gleiches gilt für TV, Hörfunk und Berichterstattung im Internet.

Samlungsausbau

Die Erweiterung der Sammlung wurde unter dem Aspekt gewünschter Ergänzungen im Rahmen der Neugestaltung des Hauses verfolgt. Bei größeren Investitionen wurden sie durch Sponsorengelder realisiert, oft gelang es aber auch, wertvolle Schenkungen für das Museum zu erhalten. Hierbei konnte die Sammlung um Grafiken, Ölgemälde, Modelle bis hin zu Kunstgewerbe-Objekten und seltenen technischen Geräten erweitert werden.

Ausblick

Die Neugestaltung des Museums soll ab Anfang Juni 2015 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Dr. Annette Fimpeler
Wissenschaftliche Leiterin

Sabine Weissenborn
Verwaltungsleiterin

SchiffahrtMuseum	2013	2014*
Besucherinnen und Besucher	37.965	12.795
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	5.480	1.475
Veranstaltungen	14	3
Führungen	160	51
Publikationen	4	0
Anzahl der Beschäftigten	1	1
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	67	24
Aufwendungen	335	290
Ergebnis	268	266

* Schließung wegen Umbau ab Mai 2014

1.9 Stadtarchiv

Als stadthistorisch bedeutsam wurden in den Jahren 2013 und 2014 zwei Jubiläen fokussiert: zum einen die Erinnerung an die Erhebung Düsseldorfs zur Stadt im Jahr 1288 (725-jähriges Stadtjubiläum), zum anderen der Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914.

Im Kontext des Stadtjubiläums übernahm das Stadtarchiv sowohl eine Bündelungsfunktion für die städtischen Kulturinstitute als auch die Konzeption eigener Veranstaltungen. Zusammen mit dem Düsseldorfer Geschichtsverein wurde eine Vortragsreihe organisiert, die im Düsseldorfer Jahrbuch 2014 zum Abdruck kam. Auch die Nacht der Museen, an der das Stadtarchiv 2013 teilnahm, stand dort unter dem Oberthema „Stadtjubiläum“. In Kooperation mit d:kult konnte darüber hinaus eine virtuelle Ausstellung zur Stadtgeschichte realisiert werden. Für das Festwochenende wurde ein Kulturzelt konzipiert, in dem sich alle städtischen Kultureinrichtungen in verschiedenen Formaten präsentieren konnten. Jenseits dieser Aktivitäten organisierte das Stadtarchiv darüber hinaus ebenfalls 2013 eine Vortragsreihe zum Thema „Hexenverfolgung“, die im Folgejahr in gedruckter Form vorgelegt werden konnte.

Zur Erinnerung an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs konzipierte das Stadtarchiv ein bis in das Jahr 2018 reichendes Projekt. Zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) werden aussagekräftige Dokumente in einem Blog zusammengetragen. Das Stadtarchiv Düsseldorf steuert eine sehr umfangreiche Quelle bei: Hier handelt es sich um die etwa 10.000 Seiten umfassenden Tagebücher des Düsseldorfer Kunstprofessors Willy Spatz, die von 2014 bis 2018 tagesgenau um einhundert Jahre versetzt freigeschaltet werden. Diese Quelle kann im Original und in der maschinenschriftlichen Fassung gelesen werden. Zusammen mit dem Heinrich-Heine-Institut, dem Düsseldorfer Geschichtsverein und dem LVR wurde zudem in Kooperation mit dem Comenius-Gymnasium ein Videopodcast zum Thema „Erster Weltkrieg und Düsseldorf“ entwickelt.

Ferner fielen in den Berichtszeitraum weitere Aktivitäten, die über mehrere Jahre hinweg entwickelt wurden, zum Beispiel ein Buchprojekt zum Thema „Erinnerungsorte Düsseldorf“, das 2014 angestoßen wurde und 2016 zum Abschluss gebracht werden soll. Darüber hinaus unterstützte das Stadtarchiv mehrere städtische Kultureinrichtungen bei der Vorbereitung stadthistorischer Ausstellungen. Beispielhaft sei hier nur die Neukonzeption der Dauerausstellung der Mahn- und Gedenkstätte erwähnt. Ebenfalls weit über das Stadtarchiv hinausreichend war die Implementierung eines Notfallverbunds Düsseldorfer Kulturinstitute. Zum Zweck der Erstversorgung geschädigter Kulturgüter (insbesondere durch Wasser- oder Brandschäden) konnte mit Hilfe von Bundesmitteln ein beachtliches Sortiment an Materialien eingekauft werden, die in den ersten Stunden nach einem Schadensfall ausgeliefert und eingesetzt werden sollen. Die Federführung dieser Beschaffung lag beim Stadtarchiv.

Erschließung und Recherche zählen zu den Hauptaufgaben eines Archivs. Dafür war die aufwendige Implementierung einer neuen Archivsoftware notwendig, die im internen Betrieb 2013/2014 produktiv gesetzt werden konnte. Natürlich hat das Stadtarchiv in den Jahren 2013 und 2014 wieder viele Archivalien übernommen, die für die Stadtgeschichte von Belang sind. Dazu zählen beispielsweise das Archiv des Düsseldorfer Industrieclubs, der Düsseldorfer Jonges und des im 19. Jahrhundert tätigen Malers Wilhelm Degode.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen, Studierenden und historisch Interessierten fanden ebenfalls statt, zudem nahm das Stadtarchiv auch am „Tag der Archive“ 2014 teil und unterstützte beratend zahlreiche Publikationsvorhaben. Eigene Publikationen des Archivs kamen in beiden Jahren hinzu.

Dr. Benedikt Mauer
Leiter

Sabine Weissenborn
Verwaltungsleiterin

Stadtarchiv	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	2.016	2.093
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	301	299
Ausleihen	3.481	3.225
Beratung/Vermittlung	1.249	1.203
Publikationen	1	4
Veranstaltungen/Ausstellungen	36	41
Recherche/schriftliche Auskünfte	2.477	2.600
Anzahl der Beschäftigten	19	20
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	41	49
Aufwendungen	1.757	2.141
Ergebnis	1.716	2.092

1.10 Stadtbüchereien

Die Stadtbüchereien waren auch in den Berichtsjahren 2013 und 2014 mit weitem Abstand das besucherstärkste Kulturinstitut der Landeshauptstadt Düsseldorf. Jährlich finden rund 1,4 Millionen Kundinnen und Kunden den Weg in die Zentralbibliothek, eine der 14 Stadtteilbüchereien oder in den Bücherbus.

Das große Interesse an den Dienstleistungen der Stadtbüchereien wurde durch eine Kundebefragung des Amtes für Statistik und Wahlen eindrucksvoll unterstrichen. Danach liehen 91.887 Düsseldorferinnen und Düsseldorfer bei den Stadtbüchereien Medien aus (Stand 2012). „Die tatsächliche Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbüchereien dürfte jedoch durch die Nutzung von Institutionenausweisen noch deutlich über dieser Zahl liegen, da zum Beispiel Kinder und Jugendliche über Institutionenausweise die Möglichkeit haben, Medien zu nutzen. Insgesamt sind 208 Kindertagesstätten und 109 Schulen (davon 79 Grundschulen) in Besitz eines solchen Ausweises. Auf diese Weise werden für eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern sowie Kindergartenkindern Medien entliehen.“ (Auszug aus dem Gesamtbericht, Seite 17)

Digitale Dienstleistungen auf dem Vormarsch

Das Interesse an den digitalen Dienstleistungen nimmt ständig zu. Allein im Berichtsjahr 2014 zählten die Stadtbüchereien Düsseldorf 1.180.924 virtuelle Besuche. Zu den wichtigsten Angeboten gehört die onlineBibliothek, die im Dezember 2007 an den Start ging. Sie verzeichnet seither kontinuierlich hohe Zuwächse. Mit 225.785 eAusleihen wurde 2014 eine Nachfragesteigerung von 21,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt. 7.289 Kundinnen und Kunden nutzten dieses über das Internet rund um die Uhr an allen Tagen der Woche verfügbare digitale Angebot.

Mit dem Zeitungsangebot „Library PressDisplay“ bieten die Stadtbüchereien seit April 2014 eine neue Dienstleistung an, die von einem breiten Zeitungslesepublikum honoriert wird. Neben den vorhandenen Zeitungsabonnements werden über einen elektronischen Zugang mehr als 3.500 Zeitungen und Zeitschriften aus Albanien bis Zypern in insgesamt 60 Sprachen angeboten. Das Leseangebot kann sowohl von zwei Terminals in der Zentralbibliothek während der Öffnungszeiten sowie mit zwei Lizenzen vom heimischen Rechner 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche genutzt werden.

Auch der Zugang zu elektronischen Dienstleistungen der Stadtbüchereien in den Bibliotheksgebäuden konnte im Sinne der Kundinnen und Kunden verbessert werden. So ist das WLAN-Angebot in allen Räumlichkeiten seit Oktober 2014 auch für mobile Endgeräte nutzbar.

Neue Kinderbibliothek eröffnet

Für die jungen Kundinnen und Kunden der Zentralbibliothek sowie deren Eltern brachte der Umbau und die Neugestaltung der Kinder- und Jugendbibliothek im Herbst 2014 wegweisende Veränderungen. Nach einer vierwöchigen Schließungsphase wurde dieser Angebotsbereich am 22. November mit einem „Tag der offenen Tür“ feierlich wiedereröffnet. Unter dem Motto „Vom Lesegarten zum Lesegipfel“ finden die Besucherinnen und Besucher in elf getrennten Zonen altersgerecht ihre Interessensbereiche wieder. Die finanzielle Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, das 60 Prozent der 200.000-Euro-Investition übernahm, machte diesen Umbau erst möglich.

Wie in den Vorjahren setzten die Stadtbüchereien einen zentralen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Leseförderung. Unter dem Thema „Irgendwie anders“ wurde im Mai im Rahmenprogramm der „Special Olympics 2014“ eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Kinder- und Jugendbibliotheken durchgeführt, die

Anderssein, Vorurteile und Toleranz zum Thema hatten. Der mit finanzieller Unterstützung der BürgerStiftung Düsseldorf angebotene SommerLeseClub war in beiden Berichtsjahren für viele Düsseldorfer Kids ein Highlight ihrer Sommerferien.

Die Bibliothek als Kommunikationszentrum

Die Stadtbüchereien gewinnen als Ort der Begegnung und der Kommunikation zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die Zentralbibliothek wird in den Nachmittagsstunden von Schülerinnen und Schülern besucht, die sich zum Lernen in den Publikumsräumen treffen. Durch die Einrichtung eines Lernstudios sowie durch die Verlagerung von Medienbeständen ist es gelungen, die Zahl der Kundenarbeitsplätze von 180 auf 218 deutlich zu erhöhen. Das durch eine Glaswand vom offenen Publikumsbereich abgetrennte „Lernstudio“ ermöglicht zudem das Angebot von Internetrecherchetrainings für Schulklassen, die sehr stark nachgefragt sind. Das neue Lernstudio wurde entsprechend mit 20 Laptops ausgestattet.

Nach 27 Betriebsjahren hat die Zentralbibliothek im Oktober 2013 einen eigenen Bereich für Erwachsenenveranstaltungen erhalten. Mussten Literaturveranstaltungen bisher weitestgehend in der Kinderbibliothek durchgeführt werden, steht nun mit dem neuen „Lesefenster“ ein Raum zur Verfügung, der für 180 Zuhörerinnen und Zuhörer Platz bietet. Während der 48 Öffnungsstunden der Zentralbibliothek dient der Raum als Zeitungslesezone. Das neue „Lesefenster“ der Zentralbibliothek hat sich sowohl als Ort des Lesens während der Öffnungszeiten als auch als Veranstaltungsort nach Schließung des Ausleihbetriebs bewährt. Sowohl die Kundinnen und Kunden der Zentralbibliothek sowie die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für Literatur- und Musikveranstaltungen sind gleichermaßen begeistert vom Ambiente dieses neuen öffentlichen Raums. Im Jahr 2014 wurden hier 27 Veranstaltungen durchgeführt, die nicht selten an die zugelassene Publikumshöchstgrenze heranreichten.

Neue Bibliothekssoftware eingeführt

In der ersten Maiwoche 2014 wurde die veraltete Bibliothekssoftware der Stadtbüchereien durch ein modernes Produkt ersetzt. Die neue Software brachte für die Kundinnen und Kunden der Stadtbüchereien eine Vielzahl positiver Neuerungen mit sich. Besonders sichtbar werden diese bei der Mediensuche. So bietet der Onlinekatalog der Stadtbüchereien nun einen vereinfachten Rechercheeinstieg, wie man ihn von den gängigen Internet-Suchmaschinen kennt. Daneben sind die Medienbestände eines einzelnen Bibliotheksstandortes wie etwa der Stadtteilbücherei Bilk oder der Zentralbibliothek separat recherchierbar. Auch die Möglichkeit, ausgeliehene oder nur an anderen Bibliotheksstandorten vorhandene Bücher elektronisch in die „eigene“ Bücherei zu bestellen, honorieren die Kundinnen und Kunden. Der erste Öffnungstag nach einer einwöchigen Umstellungsschließung bescherte den Stadtbüchereien am 7. Mai mit 40.520 Medienausleihen die höchste Tagesausleihe in der Geschichte des Instituts. Dieser Kundenansturm wurde mit der neuen Bibliothekssoftware störungsfrei bewältigt.

Blick in die Zukunft: Zielplanung ab 2015

Die digitalen Dienstleistungsangebote der Stadtbüchereien Düsseldorf sind eine wichtige Ergänzung zum Angebot der einzelnen Bibliotheksstandorte. Der Anstieg der Besucherzahlen der Zentralbibliothek auf über 700.000 im Jahr 2014 unterstreicht allerdings nachhaltig die Bedeutung der Bibliothek als öffentlicher Raum. Immer mehr Besucherinnen und Besucher halten sich immer länger in der Zentralbibliothek auf, um dort zu arbeiten und zu lernen, ob als Einzelperson oder in Gruppen. Insbesondere sind es Jugendliche und junge Erwachsene, die sich hier einfinden. Dieser Entwicklung muss sich eine moderne Bibliothek stellen. Die seit Jahren anhaltende Diskussion um einen neuen Standort für die Zentralbibliothek oder alternativ einen zukunftsweisenden Umbau im Bestandsgebäude am Bertha-von-Suttner-Platz soll 2015 zu einem Abschluss gebracht werden.

Ziel der Stadtbüchereien Düsseldorf ist es, 2015 im fünften Jahr in Folge eine Medienausleihe von über fünf Millionen zu erzielen. Zu dem Gesamtergebnis soll die Zentralbibliothek mit mindestens 2,35 Millionen Ausleihen beitragen, die dezentralen Bibliotheksstandorte mit 2,4 Millionen. Erstmals soll die onlineBibliothek ein Gesamtergebnis von über 250.000 Medienabrufen erreichen. Erwartet werden in den Bibliotheken insgesamt 1,4 Millionen Besucherinnen und Besucher. Hinzu kommen rund 1,2 Millionen virtuelle Kundenbesuche.

Ein Hauptaugenmerk der Stadtbüchereien wird 2015 auf der Vermittlung der unterschiedlichen Dienstleistungsangebote liegen. Geplant ist der Ausbau der Einführungen in die Nutzung der onlineBibliothek. Neu in das Angebot aufgenommen wird die „Erste Hilfe: Facharbeit“, die sich gezielt an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet. Sie sollen lernen, die von der Bibliothek vorgehaltenen physischen und elektronischen Informationsressourcen für ihr Facharbeitsthema optimal zu nutzen.

Die Ausleihe von thematischen Medienboxen ist ein Dienstleistungsangebot der Stadtbüchereien, das sich speziell an Kindertagesstätten und Schulen richtet. Mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreis Stadtbüchereien Düsseldorf e.V. soll das bisherige Angebot von rund 400 Medienboxen aktualisiert und um neue Themen ergänzt werden.

Die Leseförderung der Stadtbüchereien soll um verschiedene digitale Bausteine ergänzt und erweitert werden. Neben dem Ausbau der Medienangebote für Kinder in der onlineBibliothek sollen 2015 erstmals gezielt Bilderbuchapps zum Einsatz kommen. Daneben ist der Einsatz von Tablets im Rahmen von Klassenführungen in der Bibliothek geplant.

Schließlich gewinnen die Stadtbüchereien als Literaturinstitut stetig an Bedeutung. Mit der Eröffnung des „Lesefensters“ im Oktober 2013 konnte insbesondere die Zentralbibliothek neu positioniert werden. Viele neue Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner haben sich gefunden und tragen zum literarischen Veranstaltungsangebot bei. Diese positive Entwicklung soll 2015 fortgeführt werden. Im Rahmen der Leipziger Buchmesse soll das „Lesefenster“ der Stadtbüchereien Düsseldorf als ein wichtiger Literaturschauplatz Nordrhein-Westfalens präsentiert werden. Ein Veranstaltungshöhepunkt der Stadtbüchereien wird die Eröffnung der nordrhein-westfälischen „Nacht der Bibliotheken“ in der Zentralbibliothek sein. Nicht nur durch Veranstaltungen soll der Charakter der Stadtbüchereien als Literaturinstitut gestärkt werden. Im Rahmen eines beantragten Förderprojekts „Schöne Literatur – gedruckt, digital, global, vernetzt“ soll der Medienbestand der Stadtbüchereien im Segment Belletristik mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen auf allen Ebenen ausgebaut werden.

Dr. Norbert Kamp
Leiter der Stadtbüchereien

Jörg Kahl-Gillen
Verwaltungsleiter

Besucherinnen und Besucher	1.370.232	1.378.188
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	488.351	491.187
Medienausleihen	5.154.426	5.213.179
Medienbestand	829.699	813.393
Veranstaltungen/Ausstellungen	750	602
Führungen	350	387
Anzahl der Beschäftigten	160	151
Erträge	1.037	1.047
Aufwendungen	12.425	12.660

1.11 Stadtmuseum

Das Stadtmuseum Düsseldorf hat 2013 und 2014 gerade im museumspädagogischen Bereich neue Akzente gesetzt, die auf positive Resonanz gestoßen sind. Hinzugekommen sind des Weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, die einen größeren Besucherinnen- und Besucherkreis erschließen sollen. Neue Schwerpunkte liegen insbesondere auf den Themen Inklusion und Integration.

- Die Sammlungen des Stadtmuseums reichen von der Ur- und Frühgeschichte bis heute.
- Im Rahmen des Angebots „Forschung im Gespräch“ stellen die Kuratorinnen und Kuratoren ihre Forschungsergebnisse rund um das Thema „Frauen in der Stadt“ in den Sammlungen zur Diskussion.
- Das Angebot „Reif fürs Museum?“ ermöglicht Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern, dem Team der Kuratorinnen und Kuratoren ihre privaten „Schätze und Schätzchen“ zur Geschichte der Stadt vorzustellen und diese gegebenenfalls dem Museum zu übereignen. Im Gespräch erhalten sie Informationen zu Geschichte, Entstehung und zum Erhaltungszustand ihrer Objekte.
- Mit Web 2.0 nutzt das Stadtmuseum die sozialen Netzwerke im Internet, um aktuelle Informationen (unter anderem auf Facebook, Twitter und Flickr) schnell und unkompliziert zu verbreiten und Bürgerinnen und Bürger stärker in seine Arbeit einzubeziehen. Kommentare auf Facebook und Chatten auf Twitter mit dem wissenschaftlichen Team ermöglichen virtuell den Dialog mit allen Interessierten.
- Im persönlichen Gespräch steht die mobile Besucherberatung mit fachlichen Informationen und praktischen Hilfestellungen den Besuchenden zur Verfügung.

- Das Stadtmuseum führt kontinuierlich die Erfassung seiner Bestände in der Datenbank TMS fort. Hervorzuheben ist vor allem die Inventarisierung der bedeutenden historischen Fotografischen Sammlung. Daneben wird TMS für die Vorbereitungen der Sonderausstellungen und zur Verwaltung der Standorte genutzt. Tausende von Daten zu Objekten der Sammlungen des Stadtmuseums liegen vor. Nach und nach werden die Informationen auch in d:kult online freigeschaltet.

Stadtheoretisches Forum

In der Mitte des Museums fungiert das Stadtheoretische Forum als Ort der Diskussion über das Thema „Stadt und ihre Menschen“. Dort wird ein fachspezifisches Angebot an internationaler, stadtgeschichtlicher und stadtheoretischer Literatur in der Lesecke zum Verkauf angeboten. Das Forum ist auch Treffpunkt für Vereine, Feste und Veranstaltungen. In Kooperation mit dem Stadtmuseum können Vereine und städtische Einrichtungen die Räumlichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen nutzen.

Sonderausstellungen

Das Stadtmuseum veranstaltet mehrere große Sonderausstellungen im Jahr, die sich auf die Funktion des Stadtmuseums und seine Exponate beziehen und mit Architektur, Mode, Kunst, Fotografie, Musik und Film die lokale und globale Stadt thematisieren. In der Schriftenreihe STADTMUSEUM werden diese Ausstellungen dokumentiert und diskutiert.

Keyworker – das partizipative Stadtmuseum

Keywork ist Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Der Ansatz setzt auf die persönlichen und beruflichen Kompetenzen und das Erfahrungswissen aller Generationen und Kulturen. Er bündelt die unterschiedlichen Potenziale und Ressourcen von hauptamtlich oder freiwillig Tätigen in den verschiedenen sozialen und kulturellen Bereichen und schafft Synergien.

Keywork als neue (Kooperations-)Form für das bürgerschaftliche Engagement in der Stadt entdeckt neue Zielgruppen, neue Orte und neue (Kooperations-)Formen für das bürgerschaftliche Engagement in der Stadt. Keywork motiviert und unterstützt Menschen und Institutionen, eine aktive Rolle bei der Gestaltung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels in der Stadt zu übernehmen.

Um die unterschiedlichen Potenziale von hauptamtlich und freiwillig Tätigen im Keywork-Prozess zu koordinieren und die Beteiligten auch methodisch zu begleiten, gibt es seit 2010 die Keywork-Akademie im Stadtmuseum. Sie versteht sich als „Arbeitsgemeinschaft aller Keyworker“, die ihre Erfahrungen untereinander teilen, projektbezogene Fortbildungen verabreden und weitere Projekte oder Projektbeteiligungen gemeinsam planen.

Museumspädagogische Angebote

- Regelmäßig findet eine **Führung für hör-geschädigte und gehörlose Menschen** in Begleitung einer Gebärdendolmetscherin oder eines Gebärdendolmetschers durch das Haus statt.
- Seit Ende 2009 ist das Museum auch für Blinde barrierefrei und es werden **Angebote für Blinde und Sehbeeinträchtigte** durchgeführt.
- Speziell zugeschnittene **Führungen/Workshops und Projekte zur Stadtgeschichte und zu den Sonderausstellungen** werden für Schulklassen aller Schulformen, Kindergärten und Kindertageseinrichtungen angeboten. Der „Offene Projektraum“ lädt Schülerinnen und Schüler ein, ihr eigenes Projekt zu realisieren.
- **Ferienprogramme** motivieren Kinder dazu, intensiv auf spielerische Weise die Geschichte der Stadt zu erforschen.
- **Öffentliche Führungen** werden jeden Sonntag um 15 Uhr angeboten.
- **Angebote für Groß und Klein** gibt es im Stadtmuseum regelmäßig. So zum Beispiel anlässlich des Japan-Tages Düsseldorf/NRW oder zum Tag des offenen Denkmals.

- **Familienführungen/Kindergeburtstagsangebote/Ferienprogramme** ergänzen das Angebot.
- Um Besucherinnen und Besuchern den Besuch des Stadtmuseums zu erleichtern, gibt es vor Ort die sogenannte **Mobile Besucher Beratung**. Diese ist darin geschult, inhaltliche Fragen zur Stadtgeschichte fachgerecht zu beantworten, Hinweise und Orientierungshilfen zu geben.

Sommerfest

Das in Kooperation mit dem Freundeskreis des Stadtmuseums Düsseldorf e.V. organisierte Sommerfest findet regelmäßig einmal im Jahr unter einem Motto der Künste in Kooperation mit einer Schwesterinstitution und der Sal. Oppenheim Privatbank statt.

Kooperationen

BDA Düsseldorf Forum Architektur

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet der Bund Deutscher Architekten Düsseldorf in Kooperation mit dem Stadtmuseum das „Forum Architektur. Offene Gespräche über Architektur, Architekturtheorie und Ästhetik“. Prof. Peter Degen (Peter Behrens School of Architecture) referiert und moderiert an zehn Abenden den Kontext von Architektur- und Stadtgeschichte.

Diakonie Düsseldorf

Im Rahmen des Projektes „Biografie der Stadt“, das sich an Menschen mit Demenz richtet, kooperiert das Stadtmuseum eng mit der Diakonie Düsseldorf.

Düsseldorfer Geschichtsverein

Regelmäßig werden im Winterhalbjahr Vortragsreihen des Düsseldorfer Geschichtsvereins angeboten.

Düsseldorfer Heimatvereine

Die Brauchtumsveranstaltung „Hoppeditz“ hat im Stadtmuseum eine lange Tradition.

Friedrich-Spee-Akademie e. V.

Regelmäßig wird die Bücherbörse interessierten Bürgerinnen und Bürgern angeboten. Mitgebrachte Bücher werden vorgestellt und können dann die Besitzerin oder den Besitzer wechseln.

Kulturherbst

Die Veranstaltungen des „Kulturherbstes“ wollen dazu anregen, Gleichgesinnte kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Auch die generationsübergreifende Begegnung ist ein Ziel. Organisiert wurde die Veranstaltungsreihe vom Seniorenbeirat, dem Kulturamt und dem Amt für soziale Sicherung und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf. In beiden Jahren fand die Auftakt-Veranstaltung im Ibach-Saal statt.

Max Stern Art Restitution Projekt

Im Kontext einer internationalen wissenschaftlichen Kooperation mit dem Max Stern Art Restitution Project der Concordia Universität, Toronto, wird das Thema Restitution in Ausstellungen, Projekte und Bildungsprogramme des Stadtmuseums integriert.

Dr. Susanne Anna
Direktorin

Wilfried Koormann
Verwaltungsleiter

Stadtmuseum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	23.251	22.748
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	3.987	2.805
Veranstaltungen	254	236
Ausstellungen	2	3
Führungen	153	190
Publikationen	3	2
Anzahl der Beschäftigten	18	18
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	10	10
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge*	84	42
Aufwendungen	1.917	2.090
Ergebnis	1.833	2.048
Ausstellungsaufwendungen	160	154
Ankaufsetat**	0	0

* 2013 einschließlich Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen in Höhe von 35.000 Euro

** Die Ankaufsmittel wurden zur Deckung herangezogen.

1.12 Theatermuseum

Ausstellungen

Theaterstadt Düsseldorf

Das Ausstellungsjahr 2013 des Theatermuseums der Landeshauptstadt Düsseldorf hatte zwei Schwerpunkte. Mit der Ausstellung „Düsseldorf: Im Rampenlicht – Eine Zeitreise mit Bühnenkünstlern seit dem 16. Jahrhundert“ thematisierte das Theatermuseum zum 725-jährigen Stadtjubiläum der Landeshauptstadt die „Theaterstadt Düsseldorf“, ihre jahrhundertealte Tradition und Bedeutung für die nationale Theaterentwicklung.

Aus Anlass des 50. Todestages von Gustaf Gründgens präsentierten die Studioausstellung „Lass mich ausschlafen! Gustaf Gründgens: Theater/Leben“ und ein umfangreiches Begleitprogramm von Düsseldorfer Schauspielhaus, Filmmuseum, Goethe-Museum und Theatermuseum bis in den Februar 2014 hinein das Leben dieses Ausnahmekünstlers.

Theaterbauten

Zwei herausragenden Theaterbauten in Kapstadt und Danzig, die von ihrer Konzeption, Arbeitsweise und kulturellen Bedeutung Aufmerksamkeit verdienen, widmete das Theatermuseum 2013 und 2014 die Ausstellungen „Guga Children’s Theatre: Design – Develop – Build“ (10. September 2013 bis 26. Januar 2014) und „Theater zweier Zeiten. Das Shakespeare-Theater in Gdansk“ (21. Februar bis 27. April 2014).

Kooperationen

Wie junge Künstlerinnen und Künstler das Thema Theater umsetzen, fragten sich vier Studentinnen des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität in Zusammenarbeit mit Schmuckdesignerinnen der Fachhochschule Düsseldorf und Studierenden der Kunstakademie Düsseldorf. Ein Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung „ARTSpektrum – Die ganze Welt ist eine Bühne“ (23. Februar bis 24. März 2013).

In der Theaterpause im Sommer 2014 war das Theatermuseum mit der Ausstellung „Theater in der Stadt“ zu Gast im Stadtmuseum und zeigte einen Querschnitt aus dem Bestand des Theatermuseums und der Theaterentwicklung Düsseldorfs (14. Juni bis 26. Oktober 2014).

Shakespeare-Jahr

Zentrales Ausstellungsprojekt 2014 war die Ausstellung „Tell my Story. Hamlet auf dem deutschen Theater seit 1600“, die aus Anlass des 450. Geburtstags von William Shakespeare in München und Düsseldorf (26. Oktober 2014 bis 26. April 2015) zu sehen war. Sie basiert auf langjährigen Vorarbeiten des Düsseldorfer Theatermuseums und folgt Hamlets Spuren durch die deutsche Theaterentwicklung. Die gemeinsame Arbeit der beiden Theatermuseen – unterstützt von der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft – unterstreicht die Bedeutung des Theaters wie auch der Dokumentation von Theaterkunst in Deutschland und wird von einer Publikation im Henschel Verlag begleitet. Für das Rahmenprogramm konnte unter anderem der Schauspieler und Shakespeare-Experte Norbert Kentrup gewonnen werden, und auch das Ferienprogramm stand mit einem Theaterworkshop für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren im Zeichen Shakespeares.

Veranstaltungen

Theater-Talk

Im Frühjahr 2014 startete das Theatermuseum seine Veranstaltungsreihe: „Das rote Sofa – Der Theater-Talk“ als Gesprächsforum für Bühnenkünstlerinnen und Bühnenkünstler in Düsseldorf und Umgebung. Gäste waren Romana Noack (Deutsche Oper am Rhein [DOR]), Wolfgang Reinbacher (Düsseldorfer Schauspielhaus [DSH]), Anton Bachleitner (Marionetten-Theater), Stefanie Reinsperger (DSH), Katrin Schindler/Michael Forner (Komödie), Thorsten Grümbel (DOR), Sarah Ferede (DOR), Kay Lorentz [Kom(m)ödchen], Axel Kober (DOR), Manuela Alphons (DSH), Martin Baltscheit, Christoph Seeger-Zurmühlen (DSH).

Kooperationspartner Theatermuseum

Erfolgreiche Kooperationen mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus und der Deutschen Oper am Rhein konnten mit den Diskussionsreihen „Blauer Montag“ und „Operntreff“ erfolgreich fortgesetzt werden.

Die schon traditionellen „Reisebilder – Literatur im Hofgarten“ im Sommer stellten in Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro Autoren wie Christoph Buch, Andreas Schäfer oder den Niederländer Hans Croiset vor. Durch die Zusammenarbeit mit dem Wagner-Verband und der Robert-Schumann-Gesellschaft konnten Vorträge und Theateraufführungen angeboten werden.

Gemeinsam mit dem Forum Freies Theater wurde 2013 das zweite Düsseldorfer Theaterfestival für freie Gruppen „Made in Düsseldorf“ organisiert. Neben der Heinrich-Heine-Universität und dem Filmmuseum beteiligte sich 2014 das Theatermuseum an dem „1. TheaterFilm-Fest“ (TFF). Präsentiert wurden audiovisuelle Arbeiten mit Theaterbezug. Eine Podiumsdiskussion im Theatermuseum bot ein Forum für den Meinungsaustausch.

Studiobühne

Zu den Besonderheiten im Theaterprogramm des Museums zählten die Tanzproduktion „Melancholy Redet selber“ der Düsseldorfer Tänzerin Soo Jin Yim-Heil (Uraufführung) und das Mundartkabarett mit Anne Wesendonk und Christine Schreiber. Mit Veranstaltungen zum Improvisationstheater, Schattentheater und Erzähltheater wurde ein regelmäßiges Angebot etabliert.

Junges Theatermuseum

Gemeinsam mit jugendlichen „Patinnen“ und „Paten“ wurde 2009 die Veranstaltungsreihe „Play It Again“ entwickelt. Jugendliche und junge Erwachsene lernen Themen und Inhalte aus Vergangenheit und Gegenwart des Theaters kennen, Gastspiele und angebotene Workshops legen einen Grundstein für die Beschäftigung mit dem Theater. Neben dem Play It Again-Jugendclub (für 13- bis 18-Jährige), der 2013 „Die lustigen Weiber von Windsor“ und 2014 unter dem Titel „Sioux City“ ein eigenes Stück geschrieben und inszeniert hat, konnte im Herbst auch ein Theaterclub für Acht- bis Zwölfjährige gegründet werden.

Zu den präsentierten Theaterproduktionen zählten ein Theaterprojekt zum 1. Weltkrieg der Jugendtheatergruppe poco*mania. Die Impulstheaterprojekte zeigten ihre Inszenierung „Unterdruck“, die sich mit Mobbing unter Jugendlichen beschäftigte. In Kooperation mit dem zakk erarbeitete der Schauspieler Marian Kindermann mit jungen „Kolleginnen“ die Produktion „Guten Morgen, Du Schöne“ – Ein Abend durch das Leben einer Frau“, in der sich die Darstellerinnen auf die Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft machen (sechsmal ausverkauft).

Ergebnisse eines mehrmonatigen Theaterfotografie-Workshops mit jungen Fotografietalenten zeigten die Foyerausstellungen „Play It Again-Theaterbilder“ (2013/2014). Die Teilnehmenden arbeiteten in Aufführungen der Veranstaltungsreihe.

Im Kindertheaterprogramm gastierten monatlich die Puppenbühne „Bauchkribbeln“, das „Theater der Dämmerung“ und das „Erzähltheater Achim Brock“ mit ihren Produktionen für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren. In größeren Abständen war das Improvisationstheater „Phönixallee“ mit der „Kinderimproshow“ zu Gast.

Zusammenarbeit mit Schulen

Neben den auf den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmten Führungen zählten zu den Angeboten für Schulen Workshops im Bereich des Schatten-, Masken-, Papiertheaters und im Zusammenhang mit dem Shakespeare-Jahr dreistündige Schauspielworkshops.

Im Rahmen von „Jugend, Kultur und Schule“ wird seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 ein einjähriges Projekt mit der Montessori-Schule am Farnweg realisiert. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 erarbeiten auf der Grundlage des Märchens von „Des Kaisers neue Kleider“ eine eigene Theaterproduktion mit selbstgestaltetem Bühnenbild und selbstgenähten Kostümen.

Neben der langjährigen Zusammenarbeit mit der Theater-AG der Anne-Frank Realschule unterstützte das Theatermuseum 2014 erstmals pädagogisch die Theaterarbeit am Humboldt-Gymnasium.

Erwerbungen

Mit seinen Erwerbungen trägt das Theatermuseum auch im Berichtszeitraum 2013/2014 seiner Verpflichtung in der Landeshauptstadt Rechnung, das lokale und regionale Theatererbe (in Düsseldorf und NRW) zu dokumentieren und zu vermitteln. Dabei stehen die Arbeit des Boulevard-Theaters „Komödie“ zwischen 1968 und 2003 (Schenkung Wido Käst), des Rheinischen Marionetten-Theaters (Schenkung Irmhild Radtke) sowie die fotografische Dokumentation der Oper der Stadt Bonn (1986–1988) und des Essener Aalto-Theaters (1988–1996) in den Arbeiten der Theaterfotografin Gudrun Webel im Fokus des Theatermuseums.

Theaterfotografie

Ohne eigene Haushaltsmittel konnte im Besonderen die Fotoabteilung des Theatermuseums 2014 durch eine Vielzahl von Schenkungen (Gesamtwert 2013: 25.000 Euro; 2014: 90.000 Euro) erweitert werden: Fotos von Liselotte Strelow und Jürgen Theis mit Schwerpunkt Ballett und Künstlerporträts der Städtischen Bühnen Düsseldorf in den 1950er Jahren (Schenkung Rita Post).

Einen fotografischen Schwerpunkt hat ebenfalls der Nachlass Prof. Dr. Volker Canaris. Er umfasst Bestände aus der Tätigkeit von Prof. Dr. Volker Canaris als Theaterkritiker, Theaterfotograf, Lektor und Dramaturg, Autor, Theaterleiter und Lehrer an Theaterausbildungsstätten. Durch Canaris' verschiedenartige Tätigkeiten mit Bezug auf das deutsche und internationale Theater weist der Bestand weit über Düsseldorf hinaus und erhöht den Stellenwert der Sammlungen des Theatermuseums für die Theaterforschung (Schenkung Dr. Ute Canaris).

Nach seiner Ausbildung an der Folkwang-Hochschule, Essen, arbeitete der Fotograf Erich vom Endt zwischen 1959 und 1966 unter anderem an den Städtischen Bühnen Essen. 2014 ging der Bestand mit zahlreichen Fotodokumentationen zu Aufführungen und französischen Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern wie zum Beispiel Jean-Louis Barrault oder Jean Genet durch Schenkung in den Besitz des Theatermuseums Düsseldorf über.

Bühnenkünstlerinnen und -künstler

Ensemblemitglieder des Düsseldorfer Schauspielhauses und der Deutschen Oper am Rhein sind mit Fotos, Lebensdokumenten, Korrespondenz, Bühnenrequisiten und Theaterliteratur in den Sammlungen des Theatermuseums repräsentiert (Christiane Lemm, Eugene Holmes, Dr. Peter Esser, Karl-Maria Schley, Heinrich Fürst).

Bühnengrafik

1950 plante der Theaterwissenschaftler Helmut Grosse eine Dissertation über das Bühnenbild am Schauspielhaus Düsseldorf zwischen 1905 und 1932. Seine eigene Sammlung mit relevanten Beständen erweitert den Bestand des Theatermuseums zum Bühnenbild durch jährliche Schenkungen seiner Erben. Dazu gehören Bühnenbildentwürfe, Kostümentwürfe, technische Zeichnungen und freie Bühnengrafik, unter anderem von Franz Mertz, Teo Otto, Werner Schramm, Ernst Stern und Knut Ström. Die Korrespondenz zwischen Renate Stendar-Feuerbaum und Prof. Walter von Wecus ergänzen die Bestände zur Bühnenkunstklasse an der Kunstakademie.

Gremienarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theatermuseums arbeiteten 2013 und 2014 in Projekten des Deutschen Museumsbundes (Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement), des Instituts für Museumsforschung Berlin, der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken, des Netzwerks Graphische Sammlungen NRW, des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare (Archive von Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen) und im Vorstand der SIBMAS (Weltverband der Museen und Archive für darstellende Kunst), an deren Weltkongress sie in New York teilnahmen.

Beim Benutzertreffen des Düsseldorfer d:kult-Verbundes konnte das erfolgreich abgeschlossene Projekt der Kostümrestaurierung und -dokumentation vorgestellt werden.

2014 begann das Kuratorium des Theatermuseums seine Arbeit in neuer Zusammensetzung.

Mit seinem Engagement im Rahmen der Museumsreform der Landeshauptstadt trägt das Theatermuseum dazu bei, die strukturellen Unterschiede zwischen den städtischen Museen zu analysieren und die gemeinsame Wirkung der Museen zu steigern.

Informationsangebote

Die Informationsangebote werden stetig erweitert: In der Bibliothek konnte die Erschließung des Bibliotheksgutes aus dem Nachlass Grosse abgeschlossen werden genauso wie die Erfassung der Literatur, die zusammen mit dem Produktionsarchiv des Kom(m)ödchens übernommen wurde. Die Bibliothek weist ihre Bestände über den Gesamtkatalog der Düsseldorfer Kulturinstitute (GDK) nach, wo 2014 ein neues Programm eingeführt wurde. Der „Digitale Spielplan Düsseldorf“ wurde innerhalb des d:kult-Verbundes fortgeführt und dokumentiert anhand von Theaterkritiken, Programmheften, Audio- und Videofiles das aktuelle Theatergeschehen in der Stadt und der Region.

Forschung

Mit Publikationen zu Louise Dumont (1862–1932) und zur Bühnenbildklasse an der Düsseldorfer Kunstakademie sicherte das Theatermuseum neue Erkenntnisse zu Kultur und Theater in der Stadt.

Zahlen

Die Besucherzahlen gingen wegen der angrenzenden Baustellen und der Folgen des Pfingstorkans von 2013 zu 2014 leicht zurück. 2014 konnte das Theatermuseum 16.526 Besucherinnen und Besucher an 253 Öffnungstagen (2013: 18.882 an 270 Öffnungstagen) verzeichnen. Dies ergibt einen Schnitt von etwa 65 Besuchen pro Öffnungstag (2013: 69).

Eine positive Tendenz ist auch bei den Besuchen von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren zu erkennen. Mit 3.424 liegt ihr Anteil bei 20,7 Prozent (2013: 16,31 Prozent). Zusammen mit Studierenden und Auszubildenden liegt der Anteil der Besuchenden unter 26 Jahren inzwischen bei 25,3 Prozent.

Neben 51 Führungen durch die Ausstellungen konnte das Museum 2014 insgesamt 95 Workshops vor allem für Kinder und Jugendliche anbieten. Zu den weiteren Veranstaltungen zählten unter anderem 168 Theatervorstellungen (2013: 181) sowie 36 Publikumsgespräche und Diskussionen (2013: 45). Daneben wurde der freien Theaterszene vormittags die Studio-*bühne* für 130 Proben (2013: 129) zur Verfügung gestellt.

Dr. Winrich Meiszies
Direktor

Wilfried Koormann
Verwaltungsleiter

Theatermuseum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	18.882	16.526
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	4.081	3.424
Ausstellungen	4	4
Veranstaltungen	550	498
Pädagogische Angebote	79	127
Anzahl der Beschäftigten	14	14
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	9	9
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge	76	163
Aufwendungen	1.202	1.289
Ergebnis	1.126	1.126
Ausstellungsaufwendungen	39	58
Ankaufsetat	22	3

1.13 Tonhalle/Düsseldorfer Symphoniker

Die großen Konzertreihen & Sonderkonzerte

Das Jahr 2013

Das erste **Symphoniekonzert** der Reihe „**Sternzeichen**“ des Jahres 2013 stellte gleich einen Saisonhöhepunkt dar: Generalmusikdirektor (GMD) Andrey Boreyko gedachte mit einem französisch-deutschen Programm des 100. Geburtstages des seinerzeit wegweisenden polnischen Komponisten Witold Lutoslawski. Zu Gehör kamen hier unter anderem auch die Uraufführung eines Weggefährten Lutoslawskis, Krzysztof Meyer, sowie das fulminante Konzert für Orchester von Lutoslawski. Mit viel Bruckner, Wagner, Strauss und Mahler standen in den folgenden Konzerten Komponisten auf dem Programm, die den Düsseldorfer Symphonikern seit je besonders am Herzen liegen. Aber auch eine Rarität wie Victor Kissines 2. Violinkonzert – gespielt von Gidon Kremer – sorgte für große Aufmerksamkeit. Zu Beginn der Saison 2013/2014 wagte die Tonhalle das Experiment, sämtliche Orchesterlieder Hugo Wolfs in einem Filmprojekt „Irrsal“ aufzuführen – begleitet von einem Film der Regisseurin Clara Pons, in dem der Bariton Dietrich Henschel gleichsam „synchron“ zu seinem Live-Gesang die Hauptrolle spielt. Fulminant auch die Aufführung von Rachmaninows selten zu erlebendem Werk „Die Glocken“ nach Edgar Allan Poe, in welchem dem Chor des Städtischen Musikvereins eine ebenso große wie dankbare Aufgabe zukommt.

Wenn Arabella Steinbacher, das National Symphony Orchestra und Christoph Eschenbach auf dem Programm stehen, sind Qualität wie volles Haus garantiert: Das **Konzert der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf e.V.** im Februar war zweifellos eines der Highlights des Jahres.

Das 2011 neu aufgelegte Konzertformat „**Ehring geht ins Konzert**“ hat sich 2013 endgültig etabliert. International renommierte Kammerorchester sowie Solistinnen und Solisten geben sich hier die Klinke in die Hand – und haben die Ehre, zusammen mit dem charmanten und kenntnisreichen Düsseldorfer Lokalmatador Christian Ehring einen ebenso unterhaltsamen wie erfüllenden Nachmittag zu gestalten. Ehrings Händchen dafür, musik-historische Anekdoten und Erläuterungen zum Programm mit gesellschaftspolitischem Tagesgeschehen in spritzig-bissiger Kabarettisten-Manier zu verbinden, fand durchweg großen Anklang. Die Auftritte des musikalischen Feuerkopfs Christian Lindberg als Posaunist und Dirigent sowie des Geigers Daniel Hope zählten in dieser Reihe zu den Höhepunkten.

In den Kammerkonzerten der „**Raumstation**“ im Robert-Schumann-Saal sorgten der Flötist Emmanuel Pahud und sein Partner an der Gitarre gleich im Januar für einen zauberhaft entspannten Abend. Das „Orchestre des Contrebasses“ ließ es naturgemäß kraftvoller angehen, und zwei Stars des vokalen Segments begeisterten mit ganz unterschiedlichen Formaten: Die King's Singers konzertierten mit geradezu unheimlicher Perfektion, während der Bassbariton Thomas Quasthoff in seiner zweiten Karriere als Rezitator sich Brahms' „Die schöne Magelone“ widmete.

Im Frühjahr 2013 fand zum zehnten und letzten Mal die vom notabu.ensemble neue musik initiierte Biennale für Neue Musik „**Ohren auf Europa**“ statt, diesmal mit einer Komponistin als Kuratorin: Kaija Saariaho. Die Finnin hat zusammen mit Mark-Andreas Schlingensiepen ein ambitioniertes und vielseitiges Programm zusammengestellt. Die drei Konzerte des Festivals hatten es wahrlich in sich, besonders die Aufführungen von Gérard Griseys „Quatre chants pour franchir le seuil“ und von Saariahos eigenem Violinkonzert waren Glücksmomente zeitgenössischer Hörerfahrung. In der Reihe „**Supernova**“ setzte die Tonhalle ihre 2012

begonnene Idee fort, zu Saisonbeginn ein größeres Konzert einem der stilbildenden Komponisten der letzten Jahrzehnte zu widmen. 2013 stand György Ligeti auf dem Programm – eine betörende Klangreise, in der auch die Aufführung seines „Poème Symphonique“ für 100 Metronome begeisterte.

Last but not least: Am 6. September war die Tonhalle Gastgeberin des großen **Festakts zum 725. Stadtjubiläum**, bei dem neben den Düsseldorfer Symphonikern zahlreiche Kunstschaffende aus den Partnerstädten Düsseldorfs auftraten.

Das Jahr 2014

Im Fokus der Programme der Düsseldorfer Symphoniker stand im Jahr 2014 das 150-jährige Bestehen des Orchesters als städtischer Klangkörper. Am 29. Oktober wurde dieses Jubiläum mit einem großen **Festkonzert** gefeiert, in dem die Symphoniker von den drei ehemaligen GMDen Bernhard Klee, Salvador Mas Conde und John Fiore dirigiert wurden. Darüber hinaus setzten sich die „**Sternzeichen**“-Konzerte mit einem besonderen und dunklen Kapitel der Geschichte des Orchesters auseinander: mit seiner Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus. In jedem Programm kamen Werke zu Gehör, die von den Nazis – oder von anderen diktatorischen Regimes – gefördert (Graener, Strauss, Egk, von Schillings), für Propagandazwecke missbraucht (Bruckner, Wagner) oder verboten worden waren (Schreker, Zemlinsky, Hindemith, Schostakowitsch). Zu einem Höhepunkt in mehrerer Hinsicht geriet im Juni das Abschiedskonzert von GMD Andrey Boreyko mit Werken von Schostakowitsch und Egk. Ein künstlerisches Highlight folgte zu Beginn der Saison 2014/2015 mit dem Auftritt der Stargeigerin Midori, die unter Leitung von Alexandre Bloch Bergs Violinkonzert spielte.

In der traditionellen **Sternstunde**, dem Konzert der **Gesellschaft der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf e.V.**, begeisterten im März die Geigerin Hilary Hahn und das hr-Sinfonieorchester mit Werken von Brahms und Bruckner.

Ein weiteres Sonderkonzert darf nicht unerwähnt bleiben: Ende Oktober gaben die Symphoniker ein unterhaltsames, von Anke Engelke moderiertes Konzert zugunsten des Medikamentenhilfswerks action medeor, das das Orchester schon seit vielen Jahren unterstützt.

Die Reihe „**Ehring geht ins Orchester**“ blieb ihrem Erfolgskonzept treu und lud an vier Sonntagnachmittagen zu ebenso unterhaltsamen wie informativen Konzerten mit hochkarätigen Solistinnen und Solisten sowie Ensembles. Zwei Mal stand dabei die Barockzeit im Mittelpunkt, einmal die Musik Portugals und einmal die in der Tonhalle selten zu erlebende Gattung Oper – ganz ohne Sängerinnen und Sänger. Und immer schlug Moderator Christian Ehring klug und pointiert die Brücke von der hehren Kunst zur Tagespolitik.

Auch die sieben Kammerkonzerte der **Raumstation** feierten das Orchesterjubiläum: In jedem Konzert musizierten Musikerinnen und Musiker der Düsseldorfer Symphoniker zusammen mit internationalen Solistinnen und Solisten wie Rudolf Buchbinder, Isabelle van Keulen, Brigitte Fassbaender oder Evelyn Glennie.

Für die Pflege der zeitgenössischen Musik in der Tonhalle war das Jahr 2014 ein Markstein: Zum ersten Mal ging im Januar das dreitägige Festival „**Schönes Wochenende**“ über die Bühnen von Tonhalle und Robert-Schumann-Saal. In 20 Konzerten ganz unterschiedlicher Länge und verschiedenen Formats trafen sich Profis, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler und präsentierten einen weitgespannten Bogen aktueller Klangsprachen – aber auch Brückenschläge in die Tradition, ohne die das Neue nicht zu denken ist. Höhepunkte des Festivals waren das Eröffnungskonzert, das zugleich ein Festkonzert zum 30-jährigen Bestehen des notabu.ensemble neue musik war, sowie das Abschlusskonzert unter Beteiligung von Studierenden der Robert Schumann Hochschule, der Clara Schumann Musikschule und des Jugendensembles Studio Musikfabrik.

In der Reihe „**Supernova**“ gab es vor Ostern die große, magische „Water Passion“ von Tan Dun zu erleben, und im Herbst widmeten sich das notabu.ensemble und das Doelen Ensemble aus Rotterdam dem großen Franzosen Olivier Messiaen.

Kleine Tonhalle – Angebote für Kinder

Die Tonhalle hielt auch in der Saison 2013/2014 an ihrem Konzept fest, für jede Altersstufe ein maßgeschneidertes Kinderkonzert-Format anzubieten. So gab es wieder sechs verschiedene Reihen, die sowohl Schwangere als auch Babys, sowohl Kleinkinder als auch Kindergartenkinder, sowohl Grundschul Kinder als auch Halbwüchsige als Konzertbesucherinnen und -besucher an die Tonhalle binden. Alle sechs Reihen erfreuten sich wiederum größter Beliebtheit, so dass die einzelnen Veranstaltungen innerhalb der „Kleinen Tonhalle“ zumeist ausverkauft waren.

Neben den Konzerten im freien Verkauf gehört auch eine starke konzertpädagogische Arbeit mit und in den Düsseldorfer Schulen und Kindergärten zum Arbeitsschwerpunkt der Education-Abteilung der Tonhalle. Nachdem in der Spielzeit 2012/2013 alle Aktivitäten in dieser Richtung aufgrund finanzieller und personeller Engpässe eingestellt werden mussten, konnten 2013/2014 Angebote wie Führungen, Schnupperkonzerte, Schulklassenkonzerte, Schulaulakonzerte und Partizipativprojekte, die den Kindern die Möglichkeit geben, Konzerthaus und Orchester nachhaltig kennen zu lernen, zum Großteil wieder aufgenommen werden.

Marketing

Die **Diversifizierung** der Kommunikationswege der Tonhalle und der angeschlossenen Orchester schreitet weiter voran. Die **mobile Applikation** TH-App, die seit 2012 neben der Präsenz im Internet für iPhone und Android hinzugekommen ist, verstärkt den mobilen Auftritt im wichtiger werdenden Segment Smartphones/ Tablets. 2014 wurde ein kompletter Relaunch der Auftritte beschlossen, der im Herbst 2015 erfolgen wird.

Die Content-Erstellung des **Corporate Publishing** erfährt große Bedeutung. Neben einer festen Fotografin ist eine Videokünstlerin unter Vertrag genommen worden. Zwei Stellen im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ unterstützen die beiden Aufgabengebiete. Immer mehr werden eigene Themen im Haus generiert, die über die digitalen und Printmedien gespielt werden. Klassische Öffentlichkeitsarbeit und ein dialogorientiertes **Pull-Marketing** etablieren eine offene Kommunikationskultur in der Tonhalle. Die Follower auf dem Netzwerk **Facebook** stiegen zum Ende 2014 auf 8.500. Die Tonhalle belegt damit Platz 79 von 811 in der Präsenz „soziale Medien“ im Raum Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Kategorie Kultur, deutlich vor der Philharmonie Luxemburg oder der Semperoper Dresden, und Platz 8 in der Kategorie Konzerthaus/Orchester vor München und Hamburg.

Die **Jahresvorschau OTON** erscheint in ihrer dritten und vierten Ausgabe als Magazin, das über Interviews, Bildstrecken und Features einen gesellschaftsorientierten Blick auf das Konzertleben wirft.

Aufgrund **der hohen Kundennachfrage** für die Veranstaltungen der „Kleinen Tonhalle“ wurde ein Verkaufclub eingerichtet, der eine höhere Verteilungsgerechtigkeit der Karten gewährleistet. Interessierte Kundinnen und Kunden, die sich für die Kinderreihen eintragen, werden exklusiv über den Vorverkaufsstart ihrer jeweiligen Reihe informiert. Mit 5.500 Interessierten für die Kinderangebote besteht eine weiterhin steigende Nachfrage.

Michael Becker
Intendant

Jörg-Michael Scheelhaase
Verwaltungsleiter

Besucherinnen und Besucher	249.968	245.596
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	32.695	34.980
bei eigenen Veranstaltungen	96.291	108.316
bei fremden Veranstaltungen	153.677	137.280
Symphonie- und Sonderkonzerte	208	240
Konzerte und Aufführungen anderer Veranstalter	121	106
Anzahl der Beschäftigten	159	157
davon Düsseldorfer Symphoniker	117	117
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	5	5
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Erträge*	10.570	10.587
Aufwendungen	16.908	18.868
Ergebnis	6.338	8.281
Transferaufwendungen	120	146
Veranstaltungsaufwendungen	1.275	1.288

* einschließlich Ausgleichsbetrag für die Gestellung des Orchesters im Opernhaus

*Daten
Beteiligungs
gesellschaften*

Beteiligungsgesellschaften	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	912.733	809.853
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	137.026	125.934
Ausstellungen	37	26
Vorstellungen/Aufführungen	989	1.088
Einrichtungen	7	7
Anzahl der Beschäftigten*	938	959
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Zuwendungen an Beteiligungen	52.307	51.104
Übrige städtische Aufwendungen im Beteiligungsbereich**	8.744	8.727
Zuwendungen an sonstige Stiftungen	391	391
Städtische Aufwendungen insgesamt	61.442	60.222

* Stichtag ist der 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Berücksichtigt wurde die Anzahl der tatsächlich voll- und teilzeitbeschäftigten Personen, ohne Honorarkräfte.

** Enthalten sind unter anderem bilanzielle Abschreibungen und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen sowie rund 7,5 Millionen Euro für die Gestellung des Orchesters der Düsseldorfer Symphoniker im Opernhaus an die Tonhalle.

Obige Angabe der Gesamtzusendungen an die Beteiligungen deckt sich nicht mit der Summe der auf den folgenden Seiten dargestellten Einzelzusendungen. Dies resultiert unter anderem daraus, dass einige Beteiligungsgesellschaften nicht das Haushaltsjahr, sondern die Spielzeit zugrunde legen. Ferner rechnen die Beteiligungen teilweise Mittel für Projekte mit ein, die nicht über das städtische Beteiligungsbudget abgewickelt werden.

Grundlage für die Darstellung der Finanzdaten der Beteiligungsgesellschaften sind die jeweiligen Jahresabschlüsse – teilweise noch vorbehaltlich der Abschlussprüfung.

1002

*Beteiligungs
gesellschaften*

2.1 Deutsche Oper am Rhein. Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH

Zwei Städte, zwei Sparten – die „Theaterreihe“

Seit 1956 besteht die Deutsche Oper am Rhein als zweitälteste „Theaterreihe“ Deutschlands. Geschlossen wurde sie, weil die Landeshauptstadt Düsseldorf und der Industriestandort Duisburg ihre nach den Kriegsschäden wieder aufgebauten Theater trotz finanzieller Engpässe auf dem höchstmöglichen künstlerischen Niveau mit Oper und Ballett bespielen wollten. Bis heute gilt die „Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg“ als beispielhaft in puncto Wirtschaftlichkeit, was durch ein Gutachten der Münchner Unternehmensberatung actori Anfang 2013 noch einmal bestätigt wurde. Im März 2013 konnten der Duisburger Oberbürgermeister Sören Link und sein Düsseldorfer Amtskollege Dirk Elbers bekanntgeben, dass die erfolgreiche Operngemeinschaft bis 2017 weitergeführt wird, was durch die beiden Stadträte kurze Zeit darauf bestätigt wurde. Generalintendant Prof. Christoph Meyer und sein Leitungsteam konnten nach dieser Entscheidung aufatmen – 2012 hatte man in einer großen öffentlichen Aktion 63.000 Unterschriften für den Erhalt der „Theaterreihe“ gesammelt. Allerdings reduzierte die Stadt Duisburg mit Beginn der Spielzeit 2014/2015 ihren Beitrag um eine Million Euro, was unter anderem zur Folge hatte, dass die Anzahl der Neuproduktionen sowie die Vorstellungszahl in Duisburg reduziert werden mussten. Das künstlerische Resultat und der Publikumszuspruch blieben dennoch weiterhin auf überaus positivem Niveau.

Im Sommer 2014 verabschiedete sich Jochen Grote, der langjährige Geschäftsführende Direktor der Deutschen Oper am Rhein, in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernahm die international erfahrene Kulturmanagerin Alexandra Stampler-Brown.

Deutsche Oper am Rhein – Premieren und Erfolge

Das größte Musiktheater in Nordrhein-Westfalen präsentierte in den beiden Kalenderjahren 2013 und 2014 insgesamt 22 Premieren und 30 Wiederaufnahmen. Damit zeigte die Deutsche Oper am Rhein ein breites Repertoire, das musikalisch vom Barock über die großen Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischer Musik reichte und in der Vielfalt der Regiestile klassisch inspirierte Produktionen neben heutige Sichtweisen stellte. Bei der Gesamtkonzeption des Spielplans ist die Deutsche Oper am Rhein ihrem Konzept, die Zusammenarbeit mit anderen Häusern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene weiter auszubauen, gefolgt und hat im Rahmen von Kooperationen Arbeiten von international renommierten Regisseuren wie Andreas Homoki („La traviata“) und Barrie Kosky („Xerxes“ und „Die Zauberflöte“) gezeigt.

2013 richtete sich das Programm vor allem auf die großen Jubiläen zum 200. Geburtstag von Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Dem Wagner-Jahr widmete die Oper am Rhein das Auftragswerk „SehnSuchtMEER oder Vom fliegenden Holländer“ von Helmut Oehring in Düsseldorf, Giuseppe Verdi wurde durch die Duisburger Premiere von „Luisa Miller“ geehrt. Flankiert durch die Wiederaufnahmen von „Die Walküre“ und „Der fliegende Holländer“ von Wagner sowie Verdis „Un ballo in maschera“ und „Rigoletto“, wurde den Jubilaren intensiv gedacht.

Zum 100. Geburtstag des britischen Komponisten Benjamin Britten zeigte die Deutsche Oper am Rhein im November 2013 den viel beachteten „Britten-Zyklus“ mit Immo Karamans Erfolgsinszenierungen „Peter Grimes“, „Billy Budd“ und „The Turn of the Screw“. Im Sommer 2014 wurde diese Reihe mit der Neuinszenierung der Britten-Oper „Death in Venice“ fortgesetzt.

Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein seit 2009, übernahm im Berichtszeitraum die musikalische Leitung wichtiger Premieren und Wiederaufnahmen sowie von Gala- und Festkonzerten am Rhein. Dadurch gelang es ihm, die Klangqualität der Düsseldorfer Symphoniker und der Duisburger Philharmoniker weiter zu profilieren und die Verbundenheit und den künstlerischen Austausch mit dem Solistenensemble und dem Chor der Deutschen Oper am Rhein zu stärken. Auch durch die Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit Ballettdirektor Martin Schläpfer bei den Premieren von b.09 – „Ein Deutsches Requiem“ zur Musik von Johannes Brahms und b.17 – „7.“ zur 7. Sinfonie von Gustav Mahler unterstrich Kober sein Credo einer künstlerischen Gemeinschaftlichkeit am Rhein.

2013 debütierte Axel Kober bei den Bayreuther Festspielen: Er dirigierte dort 2013 und 2014 „Tannhäuser“, 2014 zur Festspiel-Eröffnung. 2015 steht er beim „Fliegenden Holländer“ wieder am Pult. Die Einladung an den „grünen Hügel“ ist auch als Würdigung seiner Arbeit, die er in den zurückliegenden Jahren an der Deutschen Oper am Rhein geleistet hat, zu sehen.

Ballett am Rhein – Premieren, Gastspiele, Auszeichnungen

Für Martin Schläpfer und sein Ballett am Rhein war die Fortsetzung der Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg von grundlegender Bedeutung und war die Voraussetzung, dass er seinen künstlerischen Vertrag bis 2019 als Ballettdirektor und Chefchoreograf verlängert hat. Mit seinem Programm für 2013 und 2014 hat er erneut eindrücklich gezeigt, worauf es ihm ankommt: die Ausdrucksformen des Tanzes voranzutreiben, die Reflexionsfähigkeit des Publikums zu schulen, an Traditionen zu erinnern und aus ihnen heraus neue Themen und Formen zu kreieren sowie Raum für Neues, für die Ideen und choreografischen Ambitionen von talentierten Mitgliedern der eigenen Compagnie zu schaffen. Seine eigenen Kreationen korrespondieren mit früheren Arbeiten, führen sie weiter oder stoßen wie im Fall von b.17 mit Mahlers 7. Sinfonie oder mit b.20, wofür Martin Schläpfer erstmals die intensive Zusammenarbeit mit einer zeitgenössischen Kompo-

nistin gesucht hat, in einen neuen Kosmos vor. Ballette von George Balanchine, Hans van Manen und Merce Cunningham fundieren den technischen und künstlerischen Standard seiner Tänzerinnen und Tänzer, die inzwischen von der Ballettwelt als internationale Spitzencompagnie gefeiert werden und durch Gastspiele und Preise große Anerkennung finden.

Neun Premieren und zwei Wiederaufnahmen präsentierte das Ballett am Rhein in den Jahren 2013 und 2014 und wurde dafür zweimal mit einer hohen Auszeichnung geehrt: Das internationale Fachmagazin „tanz“ wählte Martin Schläpfers Ensemble in beiden Jahren zur „Kompanie des Jahres“, „weil sich hier“ – so Manuel Brug – „tänzerische Sorgfalt mit kluger Repertoirepolitik paart, überstrahlt von einem eigenwilligen Schöpfergeist in der Gestalt von Martin Schläpfer“. Schläpfer selbst erhielt 2013 den Schweizer Tanzpreis und 2014 den „Tagliolini“ – European Ballet Award in der Kategorie „Best Director“ durch die Malakhov Foundation. Im Dezember 2014 wurde Martin Schläpfer in der Kategorie „Kultur“ von center-tv zum „Düsseldorfer des Jahres“ gewählt.

Sonderveranstaltungen und Events

Neben den bereits zur Tradition gewordenen Gala- und Sonderveranstaltungen wie der DRK-Gala, dem Großen Silvester-Konzert und der AIDS-Gala waren es in Duisburg das „1. Haniel Klassik Open Air“ und in Düsseldorf die als „Oper am Rhein für alle“ auf den Burgplatz übertragene Gala des Freundeskreises der Deutschen Oper am Rhein e.V., die den Rang von großen Stadtevents einnahmen. Den Ausklang der Saison 2013/2014 krönte der renommierte Internationale Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb, dessen Finalrunden im Robert-Schumann-Saal beziehungsweise im Düsseldorfer Opernhaus und damit erstmals in Deutschland stattfanden. Jeweils zum Saisonstart begeisterten Oper und Ballett bei freiem Eintritt in Düsseldorf mit einer „Opern-Rallye“ in der Altstadt (2013) und dem Theaterfest „An Ariadnes Faden“ (2014) sowie in Duisburg mit einem Tag der offenen Tür (2013) und dem internationalen Theaterfest „Tausendundeine Kultur“ (2014).

Junges Publikum und Junge Opern Rhein-Ruhr

Die inzwischen überregional sehr anerkannte Kinder- und Jugendarbeit der Deutschen Oper am Rhein wurde erfolgreich auf NRW-Ebene ausgeweitet. „Junge Opern Rhein-Ruhr“ nennt sich das einzigartige Kooperationsmodell der Deutschen Oper am Rhein mit den Theatern Dortmund und Bonn, das unter der Schirmherrschaft von Ute Schäfer, seinerzeit Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Anfang 2014 mit der Uraufführung von Marius Felix Langes Kinderoper „Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“ initiiert wurde und 2015 mit „Ronja Räubertochter“ seine Fortsetzung findet. Diese Kooperation hat zum Ziel, regelmäßig Kompositionsaufträge zu vergeben und dadurch das Repertoire für große Kinderoper zu erweitern. Die jeweilige Produktion wird an allen drei Instituten und damit an vier Theatern gezeigt. Gerade in einem Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet ist hierfür eine große Klientel vorhanden, die dankbar und begeistert große Oper für Kinder annimmt.

Die sonstigen Aktivitäten der Deutschen Oper am Rhein im Rahmen ihres Programms „Junges Publikum“ sind ab Sommer 2014 durch ein neues und erweitertes Team an Theaterpädagoginnen – finanziert durch den Freundeskreis der Oper – aufgewertet und intensiviert worden. Mit einer Reihe von neuen Veranstaltungsformaten und einer vielschichtigen Vernetzung ihrer Arbeit in den soziokulturellen Bereichen der Städte Düsseldorf und Duisburg setzen die drei jungen Kolleginnen auf eine vielseitige und differenzierte künstlerische Ansprache der verschiedenen Altersgruppen und auf die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen, wobei das kreative Mitgestalten der Kinder und Jugendlichen eine große Rolle spielt.

Opernstudio: Abschluss und neuer Jahrgang

Die Förderung hochtalentierter junger Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Welt und eine Hilfestellung auf dem Weg zur künstlerischen Karriere sind die Ziele des Opernstudios der Deutschen Oper am Rhein. Dem Sängernachwuchs werden im Anschluss an die Hochschulausbildung reichhaltige Möglichkeiten geboten, die künstlerische Praxis eines Opernhauses kennen zu lernen. In einem Zeitraum von zwei Jahren erhalten sieben junge Sängerinnen und Sänger im Opernstudio neben vielseitigen Weiterbildungsangeboten einen umfassenden Einblick in die praktische Arbeit der Opernsängerin oder des Opernsängers. Zugleich ist das Opernstudio eine wichtige Talentschmiede für die Deutsche Oper am Rhein: Neun junge Solistinnen und Solisten wurden seit 2010 in das hauseigene Ensemble übernommen. 2014 kamen erneut sieben Gesangstalente aus fünf verschiedenen Ländern an den Rhein, um bis 2016 an diesem renommierten Haus Erfahrungen zu sammeln.

Neu: Düsseldorfer Kultursäulen, gemeinsames Plakat

Seit März 2013 können sich die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer sowie Gäste der Stadt an 50 „Kultursäulen“ einen umfassenden Überblick über das kulturelle Angebot verschaffen. Auf eine gemeinsame Initiative der Deutschen Oper am Rhein, der Tonhalle, der Kunstsammlung NRW und weiterer Düsseldorfer Kulturinstitute hin haben die Landeshauptstadt und die Wall AG ein Litfaßsäulen-Netz geschaffen, das ausschließlich zur Bewerbung der kulturellen Veranstaltungen in der Stadt dient.

Zeitgleich entwickelten die Tonhalle Düsseldorf, das Düsseldorfer Schauspielhaus und die Deutsche Oper am Rhein ein neues gemeinsames Monatsplakat, das den Nutzerinnen und Nutzern einen Überblick über alle Veranstaltungen in den drei Düsseldorfer Häusern bietet. Dieses Terminplakat wird seither an den Kultursäulen präsentiert und regelmäßig an einen Postverteiler von rund 500 Adressen (Institutionen, Firmen, Arztpraxen etc.) in und um Düsseldorf gesendet.

Unterstützer und Partner

Neben ihren beiden Freundeskreisen – dem Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein e.V., der auch Mitgesellschafter der gGmbH ist, und den Ballettfreunden – wird das Zwei-Städte-Institut von mehreren Unternehmen unterstützt. Die WGZ Bank engagiert sich weiter als Sponsor der Sparten Oper und Ballett. AUDI, offizieller Automobilpartner von 2009 bis 2014, wurde 2014 von Mercedes-Benz abgelöst. Das Duisburger Unternehmen Haniel ermöglicht seit 2013 alle zwei Jahre das „Haniel Klassik Open Air“. Mit der Eröffnung des Düsseldorfer Kö-Bogens im Oktober 2013 wurde Breuninger Kooperationspartner der Sparte Oper. Weiterhin besteht die Kulturpartnerschaft mit WDR 3 sowie für die Tänzerinnen und Tänzer des Balletts die Kooperation mit Holmes Place. Ausgewählte Produktionen wurden im Rahmen des Fonds Neues Musiktheater durch das Kulturministerium des Landes NRW und das NRW KULTURsekretariat gefördert.

Prof. Christoph Meyer
Generalintendant

Alexandra Stampler-Brown
Geschäftsführende Direktorin

Deutsche Oper am Rhein	2012/2013	2013/2014
Besucherinnen und Besucher	253.160	245.916
davon Kinder und Jugendliche*	37.272	28.751
Neue Inszenierungen	27	15
Vorstellungen/Aufführungen	280	293
Auslastung Opernhaus Düsseldorf (in Prozent)	73	71
Auslastung Theater Duisburg (in Prozent)	67	66
Anzahl der Beschäftigten	545	533
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	7.214	7.379
Umsatzerlöse	6.850	6.829
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	36.394	36.628
davon städtischer Zuschuss Düsseldorf	23.803	24.290

* Umfasst die folgenden Besucherinnen und Besucher: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende und Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr) unter 28 Jahren

2.2 Neue Schauspielhaus GmbH

I. Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß dem Gesellschaftervertrag der Betrieb eines Schauspielhauses zur Förderung der Gesellschafterin beziehungsweise des Gesellschafters – Landeshauptstadt Düsseldorf und Land Nordrhein-Westfalen – obliegenden kulturellen Aufgaben. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

II. Spielzeit 2012/2013

In der Spielzeit 2012/2013 fanden im Spielplan mehrere internationale Projekte statt, die unter anderem im Rahmen des neuen Netzwerks für Europa MITOS 21, zu dem das Düsseldorfer Schauspielhaus nebst zwölf führenden Theatern aus Europa mit dem Intendanten Staffan Holm gehörte, entstanden sind. Innovation, Vielfalt und Internationalität haben den Spielplan mit 29 Neuproduktionen geprägt. Mitte der Spielzeit schied Intendant Staffan Holm krankheitsbedingt aus, Manfred Weber, Geschäftsführender Direktor, übernahm die Intendanz kommissarisch. Beim NRW-Theatertreffen wurde die Produktion „Der zerbrochene Krug“ als „Beste Ensembleleistung“ ausgezeichnet, das Junge Schauspielhaus gewann mit „Ente, Tod und Tulpe“ einen Preis beim Jugendtheaterfestival in Bonn.

In der Spielzeit 2012/2013 wurden folgende Premieren in den Spielstätten des Düsseldorfer Schauspielhauses zur Aufführung gebracht:

Großes Haus:

Der Prozess

nach Franz Kafka

Der zerbrochene Krug

von Heinrich von Kleist

Büchner (Uraufführung)

ein Projekt von Falk Richter

Die Schöne und das Biest

nach de Villeneuve und Leprince de Beaumont

Die Macht der Finsternis

von Leo Tolstoi

Wie es Euch gefällt

von William Shakespeare

Peer Gynt

von Henrik Ibsen

Hoffmanns Erzählungen

nach E.T.A. Hoffmann und Jacques Offenbach

Kasimir und Karoline

frei nach Ödön von Horváth von Marianna Salzmann

Kleines Haus:

Sender Freies Düsseldorf

von Schorsch Kamerun

M, A Reflection (Deutsche Erstaufführung)

von Kris Verdonck

Der Krieg hat kein weibliches Gesicht

nach Swetlana Alexijewitsch

Felix Krull – Episoden aus dem Leben eines Hochstaplers

von Thomas Mann

Candide: Acting in Concert (Uraufführung)

von Kevin Rittberger nach Voltaire

Wahlverwandtschaften

nach Johann Wolfgang Goethe

Alles renkt sich wieder ein

ein musikalisch-literarischer Abend mit Claudia Hübbecker

Studio Central:**Worringer Schlachten**

ein Projekt von Nurkan Erpulat mit Texten von Anne Jelena Schulte

Stalker

von vorschlag:hammer

Junges Schauspielhaus:**Wunder des Alltags (Uraufführung)**

von Peter Licht

Ente, Tod und Tulpe

nach dem Bilderbuch von Wolf Erlbruch

Kabale und Liebe

von Friedrich Schiller

Almost Lovers

ein Theater Mobil-Projekt von Ines Habich und Dorle Trachternach

Schwestern

vom Club der Spezialisten

Lohengrin: Unterwegs mit Schwan! (Uraufführung)

von Katrin Lange

27/Siebenundzwanzig

Club der Spezialisten

Das fremde Kind

von E.T.A. Hoffmann

III. Spielzeit 2013/2014

In der Spielzeit 2013/2014 fanden im Düsseldorfer Schauspielhaus 24 Neuinszenierungen statt, davon waren sechs Uraufführungen. Das Düsseldorfer Schauspielhaus gastierte im August 2013 erfolgreich mit der Produktion „Rausch“ von Falk Richter an sieben ausverkauften Abenden beim Theaterfestival in

Avignon. Im Oktober war die Inszenierung „Rausch“ zum Territoria Festival nach Moskau eingeladen. Den Theaterpreis GUSTAF, eine gemeinsame Initiative des Vereins der Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses und der Rheinischen Post, gewannen in der Spielzeit 2013/2014 die Schauspielerinnen Claudia Hübbecker und Stefanie Reinsperger sowie der Schauspieler Moritz Führmann.

Zum 28. Februar 2014 erfolgte die Abberufung des bisherigen alleinigen Geschäftsführers Manfred Weber als kommissarischer Generalintendant und die Bestellung der Geschäftsführer Günther Beelitz zum Generalintendanten und Alexander Ritter von Maravić zum Geschäftsführenden Direktor für die Zeit vom 1. März 2014 bis 31. Juli 2016 mit dem Ziel, für das Theater nicht nur künstlerische, sondern auch wirtschaftliche und strukturelle Lösungen zu finden, um das Theater, aber auch den geplanten Intendantenwechsel zum 1. August 2016 auf eine solide Basis zu stellen.

Um die Liquiditätsslage des Düsseldorfer Schauspielhauses zu stabilisieren, haben die Gesellschafter (Landeshauptstadt Düsseldorf und Land Nordrhein-Westfalen) die aufgelaufenen Jahresfehlbeträge zum 31. Juli 2014 in voller Höhe ausgeglichen.

In der Spielzeit 2013/2014 wurden folgende Premieren in den Spielstätten des Düsseldorfer Schauspielhauses zur Aufführung gebracht:

Großes Haus:**Jalta (Uraufführung)**

von Lucas Svensson

Nora³

von Henrik Ibsen/Elfriede Jelinek

Faust 1–3

von Johann Wolfgang Goethe/Elfriede Jelinek

FaustIn and out

von Elfriede Jelinek

Im Weißen Rössl

nach Hans Müller und Erik Charell

Momo

nach Michael Ende

Der Spieler

von Fjodor Dostojewski

Betrunkene (Uraufführung)

von Iwan Wrypajew

Glückliche Tage

von Samuel Beckett

Eine Orestie (Uraufführung)

nach Aischylos von Tine Rahel Völcker

Das Ende vom Anfang

von Sean O' Casey

Kleines Haus:**Der Parasit****oder die Kunst sein Glück zu machen**

von Friedrich Schiller

Unter Eis

von Falk Richter

Die Zofen

von Jean Genet

Bunbury**oder Ernst sein ist wichtig**

von Oscar Wilde

Kuss (Uraufführung)

von Guillermo Calderón

Studio Central:**Mori no kokyu****Das Atmen des Waldes**

ein Projekt von vorschlag:hammer

Junges Schauspielhaus:**Black Box Schule: They Expect You to Pick a Career (Uraufführung)**

von Oliver Frljić und Ensemble

Der Junge mit dem längsten Schatten (Deutsche Erstaufführung)

von Finegan Kruckemeyer

Die Perlmutterfarbe

von Anna Maria Jokl

Die Welt Ist Rund

von Gertrude Stein

Supergute Tage**oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone**

nach Mark Haddon

Bewegen(d)

eine Produktion des Clubs der Spezialisten

Amsterdam (Uraufführung)

von Marijana Verhoef Ćosić

Nachtgeknister

von Mike Kenny

Die Wahrheit über alles was es gibt

ein Theater Mobil-Projekt

Paradise Lost

ein Stadtteilprojekt des Clubs der Spezialisten

Günther Beelitz

Generalintendant

Alexander von Maravić

Geschäftsführender Direktor

Neue Schauspielhaus GmbH	2012/2013	2013/2014
Besucherinnen und Besucher	158.302	157.770
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	43.927	47.880
Neue Inszenierungen	29	24
Vorstellungen/Aufführungen	709	795
Anzahl der Beschäftigten	285	315
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	13.769	15.381
Umsatzerlöse	2.270	2.703
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	23.221	22.916
davon städtischer Zuschuss	11.800	11.674

2.3 Kunsthalle gGmbH

Ausstellungstätigkeit

Als ein programmatischer Schwerpunkt rahmte der Austausch mit der asiatischen Kunstszene das Ausstellungsjahr 2013. So begann es mit einer in Kooperation mit dem Groninger Museum entstandenen Einzelschau von Yin Xiuzhen (15. Dezember 2012 bis 10. März 2013), die als die führende Gegenwartskünstlerin Chinas gilt, und schloss mit Transfer Korea-NRW (19. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014) ab. Als Abschlusspräsentation des neunten internationalen Künstlerinnen-/Künstler- und Kulturaustauschprogramms des NRW KULTURsekretariats war Transfer Korea-NRW eine Zusammenarbeit der folgenden Partner: Alternative Space Loop, Seoul, Arko Art Center, Seoul, Kunstmuseum Bonn, National Museum of Modern and Contemporary Art, Seoul (MMCA), Osthaus Museum Hagen. Die Kunsthalle Düsseldorf stellte dabei eine Auswahl von Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler Luka Fineisen/JUNG Yeondoo, Manuel Graf, HAM Kyungah, Erika Hock und KIM Kira vor.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Ausstellung „Leben mit Pop. Eine Reproduktion des Kapitalistischen Realismus“ (21. Juli bis 29. September 2013). Erstmals arbeitete sie das frühe gemeinsame Schaffen von Gerhard Richter, Konrad Lueg, Sigmar Polke und Manfred Kuttner auf. Unter dem Begriff „Kapitalistischer Realismus“ veranstalteten die vier Künstler zwischen 1963 und 1966 Ausstellungen und Aktionen. Die Schau in der Kunsthalle präsentierte die damals entstandenen Kunstwerke in Form von Reproduktionen und ermöglichte eine kunsthistorische Einordnung durch zahlreiches Bild- und Archivmaterial. Hierdurch sowie durch den von Christopher Williams konzipierten Beitrag wurde das Phänomen aus heutiger Sicht beleuchtet. Im Sommer 2014 wanderte die Ausstellung in den Artists Space in New York.

Neben einer umfangreichen Einzelausstellung des Malers Michael Kunze („Halkyonische Tage“, 6. April bis 30. Juni 2013) zeigte eine große Retrospektive das innovative und experimentierfreudige Gesamtwerk von André Thomkins („Eternal Network“, 19. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014). Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Kunstmuseum Liechtenstein und wanderte im Anschluss an das BRUSEUM, Universal-museum Joanneum in Graz.

Unter dem Titel „Kunsthalle seitenlichtsaal“ wurden parallel zu den großen Ausstellungen relevante, im Rheinland noch wenig bekannte künstlerische Positionen gezeigt. Mit der Doppelausstellung zu Simon Evans und Öyvind Fahlström („First We Make The Rules, Then We Break The Rules“, 15. Dezember 2012 bis 17. Februar 2013), den darauffolgenden Rauminstallationen und Zeichnungen von Florian Neufeldt und Matthias Ströckel („Sich im Unendlichen kreuzende Parallelen“, 9. März bis 28. April 2013) sowie der anschließenden Gegenüberstellung von Channa Horwitz, Guy de Cointet und Henri Chopin, die jeweils auf ihre eigene Weise die Welt durch bestimmte künstlerische Systeme zu ordnen versuchten („Anton Voyls Fortgang/A Void“, 16. Mai bis 30. Juni 2013), wurde dieses Format 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Auch das spartenübergreifende Projekt Kunsthalle BÜHNE, entstanden in Kooperation mit der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf sowie der Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen, feierte nach einer erfolgreichen Fortsetzung 2013 seinen Abschluss mit einem mehrtägigen Festival.

Parallel zu den Ausstellungen wurden folgende Projekte verwirklicht: „Moving Bodies – Performancekonzert mit Kunsu Shim und Gerhard Stäbler sowie dem Ensemble Lunapark“ (17. und 18. Januar 2013), „Komponistenporträt Helmut Oehring. Zur Uraufführung SehnSuchtMEER oder Vom Fliegenden Holländer“ (22. Februar 2013), „Channa Horwitz: Variations on Sonaki-

natography“ und „Guy de Cointet: Five Sisters“ (15. Mai 2013). Am 18. und 19. Januar 2014 bespielte das Abschluss-Festival „Kunsthalle BÜHNE: Das Fest!“ das gesamte Haus am Grabbeplatz, einschließlich Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Salon des Amateurs und Kom(m)ödchen. Das Programm reichte von Vorträgen und Gesprächsrunden über Performances und Kinderworkshops bis hin zu zahlreichen Konzerten.

Das Ausstellungsprogramm des Jahres 2014 stand ganz unter den Vorzeichen von noch vergleichsweise jungen künstlerischen Medien wie Fotografie, Animation, Video und multi-medialen Installationen. Es startete mit einer Einzelschau der niederländischen Künstlerin Marijke van Warmerdam („Nahebei in der Ferne“, 1. Februar bis 16. März 2014), welche einen vielfältigen Einblick in die Entwicklung ihres Schaffens von frühen filmischen Arbeiten bis hin zu neuen und eigens für die Kunsthalle entwickelten oder angepassten Installationen bot.

Anschließend folgte im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf 2014 die Gruppenausstellung „Smart New World“ (5. April bis 10. August 2014) mit 13 international renommierten Künstlerinnen und Künstlern: Xavier Cha, Simon Denny, Aleksandra Domanović, Omer Fast, Christoph Faulhaber, Kenneth Goldsmith, International Necronautical Society, Korpys/Löffler, Trevor Paglen, Laura Poitras, Tabor Robak, Santiago Sierra, Taryn Simon. Im Fokus der Ausstellung stand die grundlegende, die Gesellschaft radikal verändernde Frage nach der Digitalisierung. Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler nutzten die rasanten Entwicklungen der digitalen Technologie nicht nur als Inspiration für ihre Bildwelt, sondern reflektierten vor allem deren kulturelle, gesellschaftliche und politische Dimension. Besonders hervorzuheben ist hier das eigens für die Schau entwickelte „Einlassverfahren“ der International Necronautical Society (INS), bei dem alle Besucherinnen und Besucher einen „Verbrauchervertrag“ auf Basis der philosophischen Doktrin der INS unterschreiben mussten.

Das Ausstellungsjahr endete mit einem Publikumsliebbling: „Thomas Ruff. Lichten“ (20. September 2014 bis 11. Januar 2015). Unter dem thematischen Fokus auf Licht vereinte die große Einzelschau des weltweit anerkannten deutschen Fotografen Thomas Ruff in Kooperation mit dem S.M.A.K. Gent fünf Werkgruppen aus den letzten 35 Jahren. Begleitend ist eine exklusive Edition entstanden.

Mit „Über Eck“ (3. bis 7. September 2014) griff die Kunsthalle die Tradition des Hauses auf, die Umbauphasen zwischen Wechselausstellungen für zusätzliche experimentelle Schauen zu nutzen. Parallel zum Düsseldorf und Köln verbindenden Galeriewochenende DC OPEN wurden neun Künstlerinnen und Künstler vorgestellt, die von keiner Galerie vertreten werden. Neben Maleereien von Natalie Bell, Bianca Grüger und Jörn Kruse waren auch Skulpturen von Ralf Berger, Peter Ewig, Christian Forsen und Bernd Kastner zu sehen sowie die Künstlerbücher von Heinz Hausmann und das eigens für „Über Eck“ entwickelte raumbezogene Werk von Friederike Schardt zu entdecken.

Unter dem Titel „Kunsthalle MUR BRUT“ wurde 2014 ein neues Projekt ins Leben gerufen, bei dem dank der freundlichen Unterstützung der Verkehrswacht Parkplatz GmbH fortlaufend junge Künstlerinnen und Künstler eingeladen werden, eine Wand im Parkhaus am Grabbeplatz zu gestalten. Den Auftakt der Reihe machte der Düsseldorfer Maler Pascal Schwendener mit seiner Arbeit „White Lie“ (17. März bis 3. August 2014), gefolgt vom Künstler Stephan Machac, der einen fotografischen Bildessay konzipierte („Black Sun“, 7. September bis 31. Dezember 2014).

Fördermittel

Zu den Förderern der Kunsthalle gehörten die Stadtwerke Düsseldorf als ständiger Partner, die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf, das Land NRW, die Kunststiftung NRW, das NRW KULTURsekretariat, die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen, die Sammlung Rheingold, die WGZ BANK, die PSD Bank Rhein-Ruhr, die Deutsche Apotheker- und Ärztebank, die Mondriaan Foundation, die Hans-Böckler-Stiftung sowie die Firmen Grieger, Samsung und LG.

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung

Die Kunsthalle Düsseldorf ist mit ihren Vermittlungsangeboten, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten, aktiver Mitgestalter der kulturellen Bildung in Düsseldorf und in Nordrhein-Westfalen. Neben rein informativen Veranstaltungen wie regelmäßig stattfindenden kostenlosen Führungen werden unter anderem auch kreative Workshops, didaktische Programme und Diskussionen zur zeitgenössischen Kunst angeboten. Ziel der Kunsthalle ist es, einem möglichst breiten Publikum verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der kulturellen Bildung zu bieten und dadurch einen Anreiz für die weitere Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu geben. Dafür werden zahlreiche Vermittlungsformate angeboten, die auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten sind.

Im Zeitraum 2013/2014 bot die Kunsthalle auch weiterhin zu allen aktuellen Ausstellungen (mit Ausnahme des nur mehrtägigen Projektes „Über Eck“ im Jahr 2014) Themenführungen für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren sowie ein- oder mehrtägige Workshops und Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche an. Ergänzend zu einer Führung durch die Ausstellung wurden die Teilnehmenden durch praktisches Arbeiten an Themen und Fragestellungen der zeitgenössischen Kunst herangeführt. Im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf 2014 wurde zum Beispiel in der Kunsthalle in den Osterferien in Kooperation mit dem Literaturbüro NRW ein mehrtägiger literarisch-künst-

lerischer Workshop für Jugendliche von zwölf bis fünfzehn Jahren durchgeführt. Das beliebte und stark nachgefragte Format Kindergeburtstag, das sich am Workshop-Programm orientiert, war weiterhin mit im Angebot.

Das Kunstvermittlungsprogramm Treffpunkt Kunsthalle 50plus konnte im angegebenen Zeitraum ebenfalls erfolgreich fortgeführt werden. Gemeinsam mit der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf realisiert, richtet sich das Programm an Bürgerinnen und Bürger ab 50 Jahren und bietet einmal im Monat kostenlose Führungen durch aktuelle Ausstellungen der Kunsthalle sowie anderer Düsseldorfer Kulturinstitute, Galerien und Off-Räume.

In Zusammenarbeit mit einer Künstlerin bot die Kunsthalle weiterhin auch Kreativseminare für Erwachsene an. Bestandteile jedes Seminars waren – ausgehend von Inhalten der aktuellen Ausstellungen – eine theoretische Einführung in Themen und Techniken der Bildenden Kunst sowie ein angeschlossener kreativer Teil im Atelier.

Darüber hinaus wurde als Vermittlungsformat für Erwachsene die Veranstaltungsreihe Nachtfoyer fortgesetzt. Das Format bietet lokalen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, einen Abend lang in Form von Vorträgen, Performances, Filmen und Fotografien ihre neuesten Arbeiten oder Publikationen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Kunsthalle hatte weiterhin einmal im Monat bei freiem Eintritt für alle zusätzlich von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Neben dem Eintritt war auch die Teilnahme an Kuratorinnen- und Kuratoren-Führungen durch die aktuellen Ausstellungen frei. Gesponsert wurde dies wieder durch die Stadtwerke Düsseldorf. Der „Stadtwerke-Abend“ bot auch Berufstätigen die Möglichkeit, unter der Woche die aktuellen Ausstellungen zu besuchen. Ab Oktober 2014 wurde an jedem zweiten Sonntag im Monat ganztägig allen Besucherinnen und Besuchern im Rahmen des ebenfalls von den Stadtwerken Düsseldorf geförderten Familientages freier Eintritt gewährt. Es fanden zudem kostenlose Führungen für Jugendliche und Erwachsene sowie für Kinder statt.

Die Kunsthalle beteiligte sich auch in den Jahren 2013 und 2014 an dem städtischen Programm Jugend, Kultur und Schule. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunstvermittlung der Kunsthalle erstellte eine freie Künstlerin ein pädagogisches Konzept, bei dem eine Schulklasse ein Schuljahr lang unter Anleitung zu künstlerischen Themen arbeitete. Die Ergebnisse wurden anschließend im Rahmen einer Ausstellung in der Schule präsentiert.

Darüber hinaus bot die Kunsthalle zu allen Ausstellungen Führungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten für Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen an. Auf Wunsch konnten die Führungen durch eine praktische Arbeit ergänzt werden.

Kunsthalle BÜHNE

Mit dem interdisziplinären Format BÜHNE realisierte die Kunsthalle Düsseldorf auch 2013 und 2014 gemeinsam mit der Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen und der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf eine einzigartige Kooperation, die unmittelbar Verständnisbrücken zwischen den Kulturakteurinnen und -akteuren einerseits und dem Publikum andererseits herstellte. Ausgehend von dem Themenschwerpunkt der jeweiligen Ausstellung brachte das spartenübergreifende Kulturprojekt verschiedene Institutionen in Düsseldorf zusammen, die mehrmals jährlich gemeinsame Programmpunkte suchten, entwickelten und förderten. Mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Kunstsparten realisierte die Kunsthalle so seit 2011 Programmpunkte in den Bereichen Theater, Tanz, Literatur und Musik. Schulen wurden eingeladen, an dieser Gestaltung mitzuwirken und als Akteure an den Aufführungen teilzunehmen. Damit verbunden war stets eine kunsttheoretische Einführung in die Ausstellung.

Verwirklicht wurde 2013 unter anderem ein Projekt mit dem Forum Freies Theater und dem Künstlerduo d:zent (Kunsu Shim und Gerhard Stäbler). Außerdem konnte eine Sprechperformance der amerikanischen Künstlerin Channa Horwitz in der Kunsthalle wieder aufgeführt werden.

Am 18. und 19. Januar 2014 feierte die Kunsthalle das Finale dieses Projekts mit einem großen Festival. An diesem Wochenende wurden die Räume von Kunsthalle, Kunstverein, Salon des Amateurs und Kom(m)ödchen am Grabplatz vier mit Konzerten, Performances, Vorträgen, Workshops für Kinder und Diskussionen bespielt. Neben den im Rahmen von Kunsthalle BÜHNE entstandenen Projekten wurden auch neue Kooperationen und experimentelle Arbeiten präsentiert. Mit dabei waren unter anderem Gerhard Stäbler und Kunsu Shim, Viktoria Wehrmeister und Detlef Weinrich, Jörg Steinmann mit einer Wiederaufnahme des Shouting Kollektivs, You Laugh an Ugly Laugh – ein Studierendenprojekt der Fachhochschule Düsseldorf –, die raumzeitpiraten, Bands wie Stabil Elite und St. Greta sowie TV-Entertainer Harald Schmidt.

Führungen für Blinde und Sehbehinderte

Unter Patenschaft des Deutschen Blindenhilfswerks bot die Kunsthalle Führungen für Blinde und Sehbehinderte an. Bei einer speziell auf die Bedürfnisse sehbehinderter Besucherinnen und Besucher abgestimmten dialogischen Führung wurde diesen die Möglichkeit gegeben, die aktuellen Ausstellungen zu entdecken. Ausführliche Werkbeschreibungen ermöglichten es, die Kunstwerke für ein Publikum mit eingeschränkten Sehfähigkeiten nachvollziehbar zu machen. Die Kunsthalle konnte so Menschen mit Sehbehinderung anbieten, sich mit zeitgenössischer Kunst vertraut zu machen und sich darüber im Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses auszutauschen. Aufgrund der positiven Resonanz wurde das Führungsformat nach zwei Testläufen 2012 im Jahr 2013 fest in die Vermittlungsangebote der Kunsthalle aufgenommen.

Führungen für Schwerhörige

Neben der Führung für Blinde und Sehbehinderte wurde auch ein Führungsformat für schwerhörige Besucherinnen und Besucher angeboten. Mithilfe mobiler Funkempfänger für Hörgeräteträgerinnen und -träger, die vom Amt für soziale Sicherung und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verfügung gestellt wurden, konnte eine dialogische Führung durch die aktuellen Ausstellungen stattfinden.

Bildungspartnerschaft „KRASS e.V.“

Die Kunsthalle Düsseldorf unterstützte auch 2013 und 2014 den Verein „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“ in Form einer Partnerschaft. Ziel des Vereins ist es, Kindern aller Gesellschaftsschichten, aber insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, Kunst nahezubringen. Mehrmals jährlich lädt die Kunsthalle den Verein zu kostenlosen Führungen durch die aktuelle Ausstellung mit anschließenden Workshops ein.

Schulpartnerschaft „Max im Museum – Kunsthalle trifft Schule“

Im Rahmen einer einjährigen Schulpartnerschaft boten Kunsthalle und KIT – Kunst im Tunnel den Schülerinnen und Schülern der Max-Schule im Schuljahr 2013/2014 regelmäßige Besuche der Ausstellungen mit anschließender praktischer Vertiefung der Ausstellungsinhalte. Das Angebot war als wöchentlicher fester Termin in den offenen Ganztags integriert. Die Partnerschaft umfasste neben freiem Eintritt, Führungen und der Teilnahme an Workshops auch den freien Eintritt in alle Ausstellungen in der Kunsthalle und im KIT für alle Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Schulpersonal. Die Kunsthalle trug sämtliche Kosten, die ihr im Rahmen der Durchführung entstanden (Raum- und Personalkosten der Schule ausgenommen).

Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf

Die Kulturliste möchte Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen. Die Kunsthalle als Sozialpartner vergab in diesem Rahmen 2013 und 2014 Plätze in Workshops für Kinder und Jugendliche an interessierte Kulturgäste.

Dr. Gregor Jansen

Direktor

Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Ariane Berger

Kaufmännische Geschäftsführerin

Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Kunsthalle gGmbH	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	66.441	60.914
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	1.837	1.233
Ausstellungen	4	3
Veranstaltungen	27	23
Anzahl der Beschäftigten	9	9
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	3	3
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	589	690
Umsatzerlöse	450	487
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	1.345	1.345
davon städtischer Zuschuss	1.154	1.254

2.4 KIT – Kunst im Tunnel gGmbH

Ausstellungstätigkeit

Das Ausstellungsjahr 2013 führte die Schau „Meisterschüler I – Die Passion des Realen“ (1. Dezember 2012 bis 27. Januar 2013) fort. Für diese Ausstellung wählte der Düsseldorfer Bildhauer Martin Honert als Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden über 30 Werke seiner Meisterschülerinnen und Meisterschüler aus. Sie trug dem Auftrag des KIT – Kunst im Tunnel in besonderer Weise Rechnung, nämlich die in den Kunstakademien erworbene Haltung junger Künstlerinnen und Künstler zu fördern und durch Ausstellungen und Publikationen für Unterstützung, Akzeptanz und Anerkennung zu sorgen. Von berühmten Namen wie Imi Knoebel, Thomas Ruff und Thomas Struth konnten sich junge Künstlerinnen und Künstler in der Ausstellung „Ein Drittel Weiß – Das zeitgenössische Interesse am Schwarz-Weiß“ (22. Februar bis 20. Mai 2013) unterstützt fühlen. Die Schau versammelte acht künstlerische Positionen aus mehreren Generationen, die sich in unterschiedlichen Genres und Medien mit dem weiten Feld der Grauwerte beschäftigen.

Der internationale Austausch gipfelte in der Ausstellung „Avante Brasil – Junge Kunst aus Brasilien“ (15. Juni bis 8. September 2013). Sie war mit 9.800 Besucherinnen und Besuchern eine der erfolgreichsten Ausstellungen im KIT. Acht brasilianische Künstlerinnen und Künstler gaben einen Einblick in die lebendige junge Kunstszene Brasiliens, die sich eines internationalen und fundierten Vokabulars bedient. Das Rahmenprogramm beinhaltete Vorträge, Künstlergespräche, Konzerte und Filmabende mit brasilianischen und deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Für „Stille Wahrnehmung“ (21. September bis 3. November 2013) selektierten die russische Kuratorin Natalia Gershevskaya und Gertrud Peters elf künstlerische Positionen der Düsseldorfer Akademie und aus St. Petersburg.

In einem heterogenen Austausch der Künstlerinnen und Künstler präsentierten sie Neuinterpretationen von klassischen Themen der Kunst- und Filmkunstgeschichte. Im Winter folgte „SUGAR – Positionen aus der Klasse Prof. Katharina Fritsch“ (16. November 2013 bis 26. Januar 2014). Die Studierenden der Düsseldorfer Kunstpreisträgerin 2014 zeigten ihre spektakulären skulpturalen und zweidimensionalen Werke. Die Schau war mit über 7.000 Besucherinnen und Besuchern ein Publikums-Highlight.

Das Ausstellungsjahr 2014 begann mit „how to respect the space“ (8. bis 16. Februar 2014). Für die Ausstellung ließ die Bühnenbild-Klasse der Kunstakademie Düsseldorf während des Akademie-Rundgangs situative Orte entstehen, die in ihrer Künstlichkeit eine eigene Realität erzeugten. Grundlage für die Werke waren zum einen Recherchen über konkrete Bühnenstücke, zum anderen freie Raumkonzepte.

Dann folgte im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf 2014 der Höhepunkt des Ausstellungsjahres: „Pauline M’barek. Der berührte Rand“ (5. April bis 10. August 2014).

Die Einzelausstellung der 35-jährigen Künstlerin Pauline M’barek zeigte eine mehrteilige, auf die besondere Architektur des KIT zugeschnittene Rauminstallation, die sich in Form von Lichtprojektionen, Videos und Objekten mit Begrenzungen und ihren Berührungspunkten auseinandersetzte. Ein für alle Besucherinnen und Besucher kostenloses Künstlerbuch wurde mit 20.000 Euro von Baker Tilly Roelfs gesponsert. Zur Ausstellung bot KIT ein umfangreiches Rahmenprogramm aus Performances, Musik und Workshops, das im Gartenprojekt „Elisabeths Garten“ (10. April bis 30. November 2014, in Kooperation mit der Stiftung Schloss und Park Benrath) kulminierte. Hierfür entstand auf der Rasenfläche vor dem KIT eines von vier Urban-Gardening-Beeten in Düsseldorf.

Das Projekt verwirklichte künstlerisch-gestalterische, soziale und kommunikative Ansprüche ebenso, wie es die Bürgerinnen und Bürger für Fragen der Ernährung, der Lebensmittelproduktion und der Umwelt sensibilisierte.

Eine Plattform für künstlerische Auseinandersetzungen mit experimentellem Charakter – eine Kernaufgabe des KIT – wurde den jungen Kunstkuratorinnen und -kuratoren vom –1/MinusEins Experimentallabor der Kunsthochschule für Medien Köln geboten: „Die Ausstellung“ (23. August bis 20. September 2014) verwandelte KIT über vier Wochen in einen sich ständig wandelnden Ort der Präsentation und zeigte im täglichen Wechsel 21 künstlerische Werke.

Eine große Bereicherung für die junge Kunstszene der Landeshauptstadt Düsseldorf war das „Stipendium Vordemberge-Gildewart 2014“ (12. Oktober bis 16. November 2014). Der Stiftungsrat der schweizerischen Kunststiftung Vordemberge-Gildewart (VG) richtete die Bewerbungsausstellung für das Kunststipendium VG 2014 im KIT aus. Aus 15 hier geschaffenen künstlerischen Positionen wählte die unabhängige Stiftungs-Jury einen Stipendiaten – Moritz Wegwerth –, der das Stipendium in Höhe von 40.000 Euro erhielt.

Das Jahr 2014 endete mit der raumgreifenden Schau „TAU – Ein Projekt der Klasse Prof. Katharina Grosse“ (29. November 2014 bis 22. Februar 2015). Für dieses farbintensive Gesamtkunstwerk trat die Klasse Grosse ungeachtet der Autorenschaft Einzelner als künstlerische Gruppe auf, die dem Publikum täglich mehrere Live-Performances darbot.

Fördermittel

Zu den Förderern von KIT – Kunst im Tunnel gehörten die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, die Baker Tilly Roelfs AG, die Vordemberge-Gildewart Stiftung, die Kunstakademie Düsseldorf, die Stiftung van Meeteren, die NRW.BANK, die NATIONAL-BANK, die Henkel AG sowie die Grieger GmbH.

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung

KIT – Kunst im Tunnel konnte im Berichtszeitraum den Bereich Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung weiter erfolgreich ausbauen.

Das Vermittlungsprogramm richtet sich an Kinder ab sechs Jahren, an Jugendliche und auch an Erwachsene. Neben rein informativen Veranstaltungen wie regelmäßig stattfindenden kostenlosen Führungen für Erwachsene, Künstlergesprächen und Künstlerführungen werden auch kreative Workshops für Kinder und Jugendliche sowie didaktische Programme im Schulkontext angeboten.

Themenführungen für Schulklassen

Im Bereich der schulischen Bildung konzipierte KIT für jede Ausstellung Führungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten aus den Fachbereichen Architektur, Fotografie, Bildhauerei und Malerei. Zu einigen Führungen wurden eine ausstellende Künstlerin oder ein ausstellender Künstler eingeladen, die oder der die Schülerinnen und Schüler in das Thema der Ausstellung einführte und für Fragen zur Verfügung stand.

Jugend, Kultur und Schule

KIT beteiligte sich erstmals im Schuljahr 2014/2015 an dem städtischen Programm Jugend, Kultur und Schule. In Zusammenarbeit mit dem KIT erstellte ein freier Künstler ein pädagogisches Konzept zur Ausstellung der Klasse der Akademieprofessorin Katharina Grosse, bei dem eine Schulklasse unter Anleitung zu künstlerischen Inhalten arbeitete.

Familientag

Seit Oktober 2014 lädt KIT an jedem zweiten Sonntag im Monat ganztägig alle Besucherinnen und Besucher zum Familientag bei freiem Eintritt ein. In diesem Rahmen finden kostenlose Führungen für Kinder und Erwachsene statt.

Workshops für Kinder

Zu jeder Ausstellung bot KIT Themenworkshops für Kinder an, die sich an den Inhalten der gezeigten Ausstellungen orientierten.

KUNSTPAUSE

KIT lud einmal monatlich Erwachsene zur Kunstpause ein. Während einer halbstündigen Führung in der Mittagszeit wurde Besucherinnen und Besuchern ein Einblick in die Ausstellung vermittelt.

KUNST Apéro

Im Rahmen des KUNST Apéro lud KIT, gefördert von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, zu jeder Ausstellung zu Themenführungen sowie Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Kuratorinnen und Kuratoren ein.

Sparda Special

Gemeinsam mit der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West feierte KIT das „Sparda Special“ während der Veranstaltung „Die Ausstellung“. Den gesamten Tag über gab es für die Besucherinnen und Besucher ein vielseitiges Programm, das sowohl Live-Performances, Musik und Gärtnerstunden als auch Themenführungen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie den beiden Künstler-Kuratoren beinhaltete.

Führungen für Blinde und Sehbehinderte

KIT bot 2014 erstmals eine Führung für Blinde und Sehbehinderte an. Bei einer speziell auf die Bedürfnisse sehbehinderter Besucherinnen und Besucher abgestimmten dialogischen Führung wurde diesen die Möglichkeit gegeben, die aktuelle Ausstellung zu entdecken. Aufgrund der positiven Resonanz wird das Führungsformat 2015 fortgesetzt.

Bildungspartnerschaft „Max im Museum – Kunsthalle trifft Schule“

Im Rahmen einer einjährigen Schulpartnerschaft boten KIT – Kunst im Tunnel und die Kunsthalle Düsseldorf den Schülerinnen und Schülern der Max-Schule im Schuljahr 2013/2014 regelmäßige kostenlose Besuche der Ausstellungen mit anschließender praktischer Vertiefung der Ausstellungsinhalte. Das Angebot war als wöchentlicher fester Termin in den offenen Ganztage integriert, der dadurch gezielt unterstützt werden sollte.

Zudem kooperierte KIT auch im Rahmen des Projekts „Elisabeths Garten“, das zur Quadriennale 2014 vor dem KIT aufgebaut war, mit der Max-Schule und bot wöchentliche Workshops zum Thema an.

Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf

KIT als Sozialpartner vergab 2013 und 2014 Plätze in Workshops für Kinder und Jugendliche an interessierte Kulturgäste der Düsseldorfer Kulturliste.

Gertrud Peters

Künstlerische Leiterin
KIT – Kunst im Tunnel

Dr. Gregor Jansen

Direktor
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Ariane Berger

Kaufmännische Geschäftsführerin
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH

Besucherinnen und Besucher	38.533	42.807
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	3.550	3.283
Ausstellungen	4	4
Veranstaltungen	23	24
Anzahl der Beschäftigten	3	3
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	1	1
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	131	143
Umsatzerlöse	37	42
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	737	766
davon städtischer Zuschuss	682	691

2.5 NRW-Forum

In den Berichtszeitraum fällt mit dem 31. Dezember 2013 eine Zäsur für das NRW-Forum Düsseldorf. Zum einen stellte das Land NRW seine langjährige Förderung ein und zum anderen beendete das Leitungsteam Werner Lippert und Petra Wenzel seine überaus erfolgreiche Tätigkeit für das NRW-Forum. In der Folgezeit entschied sich die Stadt Düsseldorf dafür, das Haus als eigenständiges Institut weiterzuführen und erhöhte ihren Zuschuss, um die entfallenden Landesmittel zum Teil zu kompensieren. Es wurden weiterhin lückenlos Ausstellungen präsentiert. In den Berichtszeitraum fallen sieben Hauptausstellungen im Erdgeschoss und drei Galerieausstellungen im Obergeschoss zu den Themen Architektur, Mode-, Portrait- und Landschaftsfotografie. Zusätzlich fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel 2014 die internationale Tanzmesse. 2015 wurde mit Alain Bieber ein neuer künstlerischer Leiter berufen.

Ausstellungen

Hauptausstellungen im Erdgeschoss

Rankin – Show Off

15. September 2012 bis 13. Januar 2013
Insgesamt 33.706 Besucherinnen und Besucher,
davon 5.745 im Berichtszeitraum

Bryan Adams – Exposed

2. Februar bis 22. Mai 2013
61.312 Besucherinnen und Besucher

In der Ausstellung „Bryan Adams – Exposed“ zeigte das NRW-Forum Düsseldorf zum ersten Mal in Deutschland einen umfassenden Querschnitt der besten Fotoarbeiten des kanadischen Musikers.

Die Ausstellung zeigte etwa 150 Künstlerinnen- und Künstlerportraits, wie zum Beispiel Amy Winehouse, Mick Jagger, Michael Jackson, Ben Kingsley oder Mickey Rourke, aber eben auch eine komplett neue Serie von Arbeiten, die Bryan Adams sehr am Herzen liegen: die Portraits von britischen Soldaten, die verletzt aus den Auslandseinsätzen der Armee wieder nach Hause gekommen sind. Bryan Adams hatte die einzigartige Chance, diese Männer und Frauen, die für ihre Einsätze in Afghanistan und dem Irak einen großen persönlichen Preis gezahlt haben, zu portraituren. Die Ausstellung „Bryan Adams – Exposed“ wurde kuratiert von Anke Degenhard und unterstützt von der Carl Zeiss AG.

Alaïa. Azzedine Alaïa im 21. Jahrhundert

8. Juni bis 8. September 2013
11.936 Besucherinnen und Besucher

Die Ausstellung präsentierte die herausragendsten Modeschöpfungen von Alaïa der letzten zehn Jahre. Jeder Ausstellungsraum widmete sich einem anderen Material, das Azzedine Alaïa im letzten Jahrzehnt durchgängig verwendet hat: Samt, Pelz, Wolle, Leder, Baumwolle, Tierhäute, Chiffon und Strick.

Azzedine Alaïa zählt zu den letzten bedeutenden lebenden Couturiers. Die Ausstellung konzentrierte sich auf die Arbeiten Alaïas im 21. Jahrhundert. Der in Tunesien geborene Azzedine Alaïa ist einer der wichtigsten Modeschöpfer der vergangenen Jahrzehnte. Der Name Alaïa steht für Glanz, Sinnlichkeit, Stil, Schnitt, Selbstvertrauen, Komfort und – selbstverständlich – Sexappeal. Seine enganliegenden Kleider umhüllen die Körper der weltweit verführerischsten und erfolgreichsten Frauen. Die Ausstellung „Alaïa. Azzedine Alaïa im 21. Jahrhundert“ wurde vom Kurator Mark Wilson/ Groninger Museum gestaltet. Die Ausstellungsobjekte hatte Azzedine Alaïa bereitgestellt.

Foto A–Z

28. September 2013 bis 15. Januar 2014
Zusammen mit der Ausstellung Studio Job
17.658 Besucherinnen und Besucher

Mit der Ausstellung „Foto A–Z, Fotografen, die wir gezeigt haben, und die, die wir immer schon gerne gezeigt hätten“ zogen Werner Lippert und Petra Wenzel ihr Resümee aus 15 Jahren mit aufsehenerregenden (nicht nur) Fotoausstellungen, wie Peter Lindbergh, Herb Ritts, Helmut Newton, Robert Mapplethorpe, Guy Bourdin, Rankin oder zuletzt Bryan Adams, und von Gruppenausstellungen wie „Chic Clicks“, „Spectacular City“ oder „State of the Art – Photography“. Viele der Arbeiten waren selten oder noch nie in Deutschland zu sehen, andere wurden einzig für diese Ausstellung – so Nick Knights Blumenbilder oder Joel Sternfelds iPhone-Fotos aus Dubai – abgezogen.

Die Ausstellung zeigte Arbeiten von Nobuyoshi Araki, Guy Bourdin, Anton Corbijn, Philip-Lorca diCorcia und zahlreichen anderen. Mit dem Ende der Ausstellung am 5. Januar 2014 beendeten Werner Lippert und Petra Wenzel ihre Arbeit für das NRW-Forum.

HEIMAT – Ort und Gefühl

30. Januar bis 5. März 2014
Zusammen mit der Ausstellung Duane Michals
5.559 Besucherinnen und Besucher

Unter dem Titel „HEIMAT“ zeigte die DZ BANK im NRW-Forum Düsseldorf fotografische Werke aus ihrer renommierten Kunstsammlung. Rund 250 Arbeiten von 23 ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern, die zwischen 1937 und 1979 geboren sind und die aus sechs verschiedenen Nationen stammen, boten einen Einblick in die Vielfalt dessen, was Heimat bedeuten kann. Vertreten waren unter anderem Arbeiten von Sybille Bergemann, Laurenz Berges, Heinz Cibulka, Thomas Draschan, Altan Eskin, Hans-Peter Feldmann, Jochen Gerz, Barbara Klemm, Andrej Kremenschouk, Andreas Mühe, Timm Rautert und Hans-Christian Schink.

Die Ausstellungen Heimat und Duane Michals bildeten am 30. Januar 2014 den Auftakt zum dritten Duesseldorf Photo Weekend und wurden von Clara Maria Sels organisiert.

Duane Michals

30. Januar bis 5. März 2014
Zusammen mit der Ausstellung Heimat 5.559
Besucherinnen und Besucher

Duane Michals ist einer der bedeutendsten, zeitgenössischen amerikanischen Fotografen, der sowohl für sein Werk als auch durch seine Persönlichkeit große internationale Anerkennung erfährt. Die Ausstellung zeigte Werke beginnend von den späten 1950er Jahren bis heute. Mit einer geliehenen Kamera machte Duane Michals auf einer Touristenreise 1958 durch die damalige Sowjetunion seine ersten Aufnahmen. Es entstanden zahlreiche Portraitfotos. Zurückgekehrt in die USA, erhielt er so viel Aufmerksamkeit für seine Fotos, dass er schon kurz später Aufträge für verschiedene Magazine erhielt. Unter anderem arbeitet er noch heute für die französische Vogue, die ihn immer wieder für besondere Arbeiten engagiert. Seine Auftragsarbeiten boten ihm einen finanziellen Freiraum, um in seinen künstlerischen Fotografien das umzusetzen, was ihn im tiefsten Inneren interessiert und beschäftigt.

Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film

5. April bis 10. August 2014 im Rahmen der
Quadriennale Düsseldorf 2014
Zusammen mit der Ausstellung The Invisible
Force Behind 15.939 Besucherinnen und
Besucher

Unter dem Motto „Visionen und Alpträume – Die Stadt der Zukunft im Film“ zeigte das Filmmuseum Düsseldorf im Rahmen der Quadriennale 2014 eine Ausstellung zur filmischen Sicht auf die Zukunft. Als besondere Attraktion ließen Nachbauten der Filmsets aus „Metropolis“ und „Blade Runner“ die Besucherinnen und Besucher in die spektakulären

und gleichzeitig bedrohlichen Zukunftswelten eintauchen. Zahlreiche Requisiten, Fotos, Entwürfe, Drehbücher und andere Materialien wurden ebenfalls präsentiert. Außerdem war ein Modell des „Raumschiffs Enterprise“ zu sehen, welches von Erfinder Gene Roddenberry als im Weltraum reisende Stadt konzipiert worden war. Begleitet wurde die Ausstellung durch eine umfassende Filmreihe im Kino „Black Box“ des Filmmuseums sowie durch thematische Einführungen und Vorträge.

Die Ausstellung knüpfte eng an das Leitthema der Quadriennale 2014 „Über das Morgen hinaus“ an. Die Schau sollte den Blick in die Zukunft und dessen Wandlung im Film über den Zeitraum von rund 100 Jahren verfolgen und ihn in Beziehung zum gesellschaftlichen und technischen Fortschritt setzen, der zum Teil nachweislich auf Entwürfe in Filmen zurückgeht.

Joel Meyerowitz – Retrospektive

26. September 2014 bis 11. Januar 2015
21.330 Besucherinnen und Besucher

Joel Meyerowitz (*1938 in New York) gehört neben William Eggleston und Stephen Shore zu den wichtigsten Vertretern der amerikanischen New Colour Photography der 1960er/70er Jahre. Nach einer ersten Begegnung mit Robert Frank 1962, entschloss sich Meyerowitz, seinen Beruf als Art-Direktor in New York aufzugeben und sich der Fotografie zu widmen. Insbesondere seine Aufnahmen von Straßenszenen amerikanischer Metropolen, die er mit seiner 35-mm-Kamera als flüchtige Momente festhält, machen ihn zum Vorläufer der Street Photography und seine Werke zu Ikonen der zeitgenössischen Fotografie.

Die Ausstellung im NRW-Forum Düsseldorf präsentierte erstmals in Deutschland das gesamte fotografische Spektrum von 50 Jahren seiner Fotografie. Neben den frühen Schwarz-Weiß- und Farbfotografien der 1960er Jahre wurden Werke aus allen Werkgruppen wie Cape Light, Portraits, Between the Dog and the Wolf und Ground Zero gezeigt und erlaubten den

Besucherinnen und Besuchern einen fotografischen wie kulturellen Bildvergleich zwischen Europa und den USA. Darüber hinaus wurde der erste Dokumentarfilm über das Leben und Werk des Fotografen, der über einen Zeitraum von drei Jahren in Frankreich, Italien und den USA entstand, zur Weltpremiere geführt.

Kuratiert und organisiert wurde die Ausstellung von Ralph Goertz, Leiter des Instituts für Kunstdokumentation und Szenografie, in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler.

Galeriausstellungen im Obergeschoss:

Kraftwerk – Roboter

Fotografie Peter Boettcher
12. bis 30. Januar 2013
5.056 Besucherinnen und Besucher

Vom 12. bis 30. Januar 2013 zeigte das NRW-Forum Düsseldorf in der Obergeschoss-Galerie Arbeiten des Fotografen Peter Boettcher, der seit 20 Jahren die Auftritte von „Kraftwerk“ dokumentiert.

Unter dem Titel „Kraftwerk – Roboter“ waren mehr als 30 zum Teil großformatige Arbeiten zu dem zentralen Kraftwerk-Thema versammelt: der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Kraftwerks zentrales Thema ist das Schaffen von „Klang- Bildern“. Ihre Auftritte finden heute vor atemberaubenden, synchron gesteuerten 3D-Projektionen auf die Bühnenrückwand statt und tauchen das Publikum in den Fluss der Musik, die sich aus sich selber heraus fort- und fortzuentwickeln scheint.

Seit ihren Performances auf der Biennale von Venedig im Jahre 2005, der 3D-Video-Installation im Kunstbau des Lenbachhauses München 2011 und der Retrospektive im New Yorker Museum of Modern Art im April 2013 wird im Kunstkontext wahrgenommen, dass Kraftwerk ein audio-visuelles Gesamtkunstwerk darstellt – Peter Boettcher ist ihr fotografischer Chronist.

Studio Job – Sammlung des Groninger Museums

26. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014
Zusammen mit der Ausstellung Foto A–Z
17.658 Besucherinnen und Besucher

In den vergangenen zehn Jahren hat das Groninger Museum eine umfangreiche Werksammlung von Studio Job aufgebaut. Die dort versammelten Entwürfe sind archetypische und monumentale Objekte, die vor allem ein expressives Spiel auf der Schnittfläche zwischen Kunst und Design zeigen. Die Ausstellung im NRW-Forum Düsseldorf hob diese besondere Wechselbeziehung und die wichtigsten künstlerischen Entwicklungen von Studio Job hervor. Mit Schlüsselwerken und richtungweisenden Serien wurden die Vielseitigkeit und die konzeptuelle Vielschichtigkeit des Werks von Studio Job hervorgehoben.

Die Ausstellung Studio Job – Sammlung des Groninger Museums wurde von Konservator Mark Wilson zusammengestellt.

The Invisible Force Behind Materialität in der Medienkunst

5. April bis 10. August 2014 im Rahmen der Quadriennale Düsseldorf 2014
Zusammen mit der Ausstellung Visionen und Alpträume 15.939 Besucherinnen und Besucher

Zur Quadriennale 2014 zeigte die Stiftung imai – inter media art institute im NRW-Forum Düsseldorf die Gruppenausstellung „The Invisible Force Behind. Materialität in der Medienkunst“. Die Ausstellung umkreiste das heutige Phänomen des zunehmenden Verlusts von körperhafter Substanz durch Digitalisierung und des gleichzeitig ansteigenden Reservoirs an Wissen. Die ausgewählten Werke warfen die Frage nach dem heutigen Status und der Zukunft ihres Materials auf.

In der Ausstellung waren vier raumgreifende Medienkunstinstallationen und ausgewählte Videokunstwerke aus dem Archiv des imai versammelt. Ein weiterer Teil der Ausstellung war die Lichtkunstprojektion „Reflecting Light“ der Medienkünstler Mader und Wiermann, die täglich nach Einbruch der Dunkelheit im

Ehrenhof des Museum Kunstpalast aufgeführt wurde. Es entfaltete sich eine Video-Licht-Ton-Choreografie, die den simulierten Raum im Lichtbild und den realen Raum miteinander verschmelzen und interagieren ließ.

Die Stiftung imai hat seit 2006 ihren Sitz im NRW-Forum Düsseldorf und dort bereits zur Quadriennale 2010 eine Einzelausstellung mit Katharina Sieverding ausgerichtet.

Führungen

Das NRW-Forum Düsseldorf hat im Berichtszeitraum reguläre Führungen und Schulklassenführungen (in Deutsch, Englisch, Französisch und weiteren Fremdsprachen) angeboten. Zudem gab es jeden Freitag um 20 Uhr eine kostenlose deutschsprachige Führung, in Kooperation mit RhineBuzz. Ferner fanden schwerpunktmäßig zu ausgewählten Ausstellungen jeden zweiten Freitag um 20 Uhr kostenlose englischsprachige Führungen statt. Insgesamt wurden 2013 214 Führungen durchgeführt und 2014 104 Führungen.

Thilo Gabor

NRW-Forum Kultur und Wirtschaft e.V. i. L.

NRW-Forum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	106.176	46.211
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	12.430	4.619
Ausstellungen	5	5
Veranstaltungen	34	3
Anzahl der Beschäftigten	7	5
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	1.264	757

2.6 Quadriennale GmbH

Zentrale Aufgabe der Geschäftsjahre 2013 und 2014 war die Vorbereitung und Durchführung der Quadriennale Düsseldorf 2014. „Über das Morgen hinaus“ lautete das Leitthema der dritten Quadriennale Düsseldorf, die vom 5. April bis zum 10. August 2014 stattfand. In beeindruckenden Ausstellungen und mit einem facettenreichen Festivalprogramm konnten die Besucherinnen und Besucher erleben, wie Kunstschaffende verschiedener Epochen die Zukunft sahen und sehen. Die 13 an der Quadriennale beteiligten Institutionen – Kunstmuseen, Ausstellungshäuser und die Kunstakademie – erarbeiteten unter Federführung von Professor Wolfgang Ullrich, dem Programmleiter der Quadriennale Düsseldorf 2014, den inhaltlichen Ansatz des Festivals und die gemeinsamen Schnittmengen zwischen den jeweils unabhängig voneinander konzipierten Ausstellungen, die mittels eines Netzwerkes von Leitbegriffen deutlich gemacht wurden.

Die Quadriennale 2014 verstand sich verstärkt als urbanes Kunstfestival, das insbesondere auch den Außenbereich als Aktionsraum für künstlerische Interventionen einbezog. Das weit gefächerte Festival- und Vermittlungsprogramm bot vier Monate lang vielfältige Gelegenheiten, sich mit Kunst und Fragen der Zukunft zu beschäftigen. Die Bandbreite reichte von einem Osterferienprogramm für junge Besucherinnen und Besucher bis zu einer übergreifenden Ausstellung der Off-Szene in einem ehemaligen Baumarkt. Insgesamt 15 künstlerische Projekte wurden parallel zu den Ausstellungen von der Gesellschaft angestoßen und finanziert beziehungsweise bezuschusst.

Der experimentelle Ansatz der Quadriennale wurde bereits bei der Eröffnung mit einer spektakulären Kunstaktion erkennbar. Anstelle eines Festaktes erklang von den Dächern der an der Quadriennale teilnehmenden Institutionen und aus 40 Kanalschächten als symbolischer Verbindungslinie zwischen den teilnehmenden Häusern zeitgleich die „Fanfara Futurista“, die eigens für die Quadriennale komponiert wurde.

Drei lange Quadriennale-Nächte ließen das Leitthema auf ganz unterschiedliche Weise für die Besucherinnen und Besucher lebendig werden: der Video-Kunst, Musik und Performance waren die langen Nächte gewidmet. Im Außenraum sorgten besonders eine Tonskulptur, die über mehrere Wochen am Rheinufer aufgebaut und gebrannt wurde, ein Urban-Gardening-Projekt mit mehreren Stationen in der Stadt und eine inszenierte Stadtführung für Aufsehen.

Insgesamt konnte die Quadriennale Düsseldorf 2014 über 316.000 Besuche verzeichnen. Das anvisierte Ziel von 250.000 Besuchen konnte damit deutlich überschritten werden. Besonders erfreulich war, dass verstärkt ein jüngeres Publikum angesprochen werden konnte. Eine Besucherumfrage ergab, dass 57 Prozent der Gäste von auswärts kamen, 55 Prozent gezielt zur Quadriennale anreisten und von den ausländischen Befragten die Besuchenden aus den Beneluxländern mit 54 Prozent die größte Gruppe darstellten.

Erstmals wurde ein Infozentrum, angesiedelt im NRW-Forum, als zentrale Anlaufstelle für die Besucherinnen und Besucher eingerichtet. Ein zur Quadriennale herausgegebener Katalog und eine umfassende Website mit eigenem Blog, Filmbeiträgen und Interviews standen den Besuchenden ebenso zur Verfügung wie eine Quadriennale-App, die zum individuellen Rundgang durch die Ausstellungen inspirierte. Insbesondere für Touristinnen und Touristen wurden Ein- und Zwei-Tagestickets, die zum Besuch aller Ausstellungen berechtigten, aufgelegt.

Mit zwei Agenturen wurden die PR- und Werbemaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Kernstück des Kommunikations-Konzeptes war eine außergewöhnliche crossmediale Kampagne mit dem Ziel, neue Besuchergruppen anzusprechen. Hervorzuheben sind die Produktion eines eigenen Trailers zur Quadriennale und

eine Urban-Branding-Aktion mit Studierenden der Kunstakademie Düsseldorf. Mit zahlreichen Werbemitteln und Aktionen, Anzeigen – sowohl national wie international – und Werbung im Außenbereich wurde auf die Quadriennale aufmerksam gemacht. 52 Quadriennale-Videos wurden auf Youtube und Vimeo eingestellt; sie wurden rund 130.000 Mal aufgerufen.

Das Kunstfestival erzielte eine beachtliche nationale wie internationale Medienresonanz. Insgesamt neun Pressekonferenzen, zwei internationale Pressereisen, ein wöchentlich erscheinender Newsletter und zahlreiche Pressegewinnspiele trugen maßgeblich zum medialen Erfolg der Quadriennale bei. Etwa 7.000 Berichte beziehungsweise Erwähnungen im Printbereich, 1.500 Online-, 45 TV- und 186 Hörfunk-Beiträge konnten verzeichnet werden, unter anderem wurde in der „Tagesschau“ zur Eröffnung der Quadriennale berichtet.

Zahlreiche Kooperationen wurden eingegangen. Hervorzuheben sind insbesondere die Kooperation mit der Kunstmesse „Art Cologne“, die Medien-Kooperationen mit dem Magazin K. West und der Süddeutschen Zeitung sowie die gemeinsamen Aktionen mit dem Hotel Inter-Continental Düsseldorf. Im Bereich des touristischen Marketings waren insbesondere die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH und Tourismus NRW e.V. aktiv.

Nach Beendigung der Quadriennale Düsseldorf im August 2014 wurde mit der Abrechnung des Festivals begonnen.

Im Rahmen ihres zweiten Aufgabenschwerpunktes hat die Gesellschaft Marketingaufgaben für die Marke „Art in Düsseldorf“ wahrgenommen. Hierzu gehörte insbesondere die Pflege und Weiterentwicklung der Website „Art in Düsseldorf“, die Pflege von Kooperationen und die Präsentation der Bildenden Kunst Düsseldorfs in Medien und auf Messen.

Mit über 45.400 Facebook-Fans, über 16.200 Twitter-Followern sowie Anhängerinnen und Anhängern auf weiteren Plattformen wie Pinterest und Instagram ist unter der Marke „Art in Düsseldorf“ eine Community von zusammen mehr als 64.000 Interessierten entstanden, die täglich aktiv mit aktuellen Nachrichten aus der Düsseldorfer Kunstszene versorgt wird. Im Vergleich mit ähnlichen Plattformen wie „Art in Berlin“ oder „Kunst in Hamburg“ rangiert Düsseldorf damit im Social Media-Bereich hinter Berlin auf Platz 2. Die Quadriennale GmbH war Impulsgeber für das erstmals erschienene Sonderheft „Rheinland“ des Kunstmagazins „Monopol“. Die Federführung für die Verleihung des Kunstpreises der Landeshauptstadt Düsseldorf an die Künstlerin Katharina Fritsch im März 2015 lag ebenfalls bei der Quadriennale GmbH, die erstmals auch die Finanzierung des Kunstpreises übernahm.

Angela Eckert-Schweizer
Geschäftsführerin

Hans-Georg Lohe
Geschäftsführer

Quadriennale GmbH	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	–	316.000
Veranstaltungen*	–	28
Anzahl der Beschäftigten	2	4
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	556	556
Umsatzerlöse	0	53
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	1.222	2.007
davon städtischer Zuschuss	1.222	2.007

* Die Quadriennale fand im 4-Jahresrhythmus statt.

2.7 Stiftung Museum Kunstpalast

Die Stiftung Museum Kunstpalast ist eine Public-private-Partnership zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf, E.ON und der METRO GROUP.

Mit ihrer Ausstellungstätigkeit, dem kulturellen Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie dem facettenreichen Programm im Robert-Schumann-Saal kam die Stiftung ihrer Verpflichtung nach, sich im Ehrenhof als ein kulturelles Zentrum zu positionieren.

Die im Januar 2012 notwendig gewordene Schließung des 2. Obergeschosses im Sammlungsflügel musste fortgesetzt werden, sodass auch 2013 und 2014 kein vollständiger Rundgang durch die Museumssammlung möglich war.

Rund um das Jubiläumsjahr des 100. Geburtstags des Museums 2013 wurde in mehreren Sonderausstellungen verstärkt Bezug auf die ältere und jüngere Kunstgeschichte Düsseldorfs und des Rheinlands genommen.

Die Präsenz und Aktivitäten in den sozialen Netzwerken wurden weiter ausgebaut.

Zahlreiche Schenkungen und Dauerleihgaben zeugen ebenso wie das erfolgreiche Einwerben von Ausstellungsförderungen und -kooperationen und die Fortsetzung von Partnerschaften von der großen Reputation des Museums.

Sonderausstellungen 2013 und 2014

Andreas Gursky

Verlängert bis 3. Februar 2013

Akademie. Sammlung. Krahe.

Eine Künstlersammlung für Künstler
13. April bis 4. August 2013

Klapheck. Bilder und Zeichnungen (1955 bis heute)

26. April bis 4. August 2013

Candida Höfer. Düsseldorf

14. September 2013 bis 9. Februar 2014

Quadriennale-Ausstellung: Kunst und Alchemie. Das Geheimnis der Verwandlung

5. April bis 10. August 2014

Katharina Grosse. Inside the Speaker

28. September 2014 bis 1. Februar 2015

Gastausstellungen

Die Grosse. Kunstaussstellung NRW Düsseldorf

24. Februar bis 17. März 2013 und 16. Februar bis 9. März 2014

Sammlungsausstellungen 2013 und 2014

Stiftung Sammlung Kemp

Mehr Weiß als Schwarz – Werke aus der Stiftung Sammlung Kemp

Bis 13. Januar 2013

Fantastisch bis nüchtern. Figurative Kunst aus der Sammlung Kemp

20. April bis 11. August 2013

Hommage à Gotthard Graubner

27. September 2013 bis 19. Januar 2014

Hommage à K. O. Götz

23. März bis 17. August 2014

Winfred Gaul. Werke aus der Sammlung Kemp

19. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015

Grafische Sammlung**Max Klinger (1857–1920).****Das rätselhafte Weib**

Verlängert bis 3. Februar 2013

„Man muss immer noch mehr wagen, auch wenn man sich dabei das Genick bricht.“**Grafiken von Pablo Picasso**

28. März bis 30. Juni 2013

Farbenfroh. Grafik aus der Sammlung Kemp

26. Juli bis 27. Oktober 2013

Spiegel der Seele. Landschaftsdarstellungen deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts

16. November 2013 bis 26. Januar 2014

George Grosz. Der große Zeitvertreib

18. April bis 17. August 2014

Christiane Baumgartner. White Noise

19. September 2014 bis 8. Februar 2015

Weitere Ausstellungen**Spot On:**

- **50 Jahre Studioglas: Die Eisch-Ausstellung 1962**
- **TAL R. Zig versus Zag**
- **Jan Fišar, Lino Tagliapietra, Jörg Zimmermann**
- **Arbeiten aus der Sammlung H-QUADRAT**
bis 13. Januar 2013

AFORK: 10 Jahre – 10 Fotos

2. Februar bis 7. April 2013

Spot On:

- **Wolfgang Tillmans: Düsseldorf Raum 2001–2007**
(Sammlung Stadtparkasse Düsseldorf)
2. Februar bis 7. April 2013

Spot On:

- **Glassammlung Josef Lückger**
- **Leben mit Kunst. Reiner Ruthenbeck als Dokumentar Fotograf**
- **„Alles Wichtige, was ich getan habe, kann in einen kleinen Koffer gepackt werden.“ Die Große Schachtel von Marcel Duchamp**
- **Otto Piene. Graphitzzeichnungen**
20. April bis 11. August 2013

9 Video Weekends

15. Juni bis 11. August 2013

50 Jahre manu factum. Die Glaspreisträger

22. Juni bis 27. Oktober 2013

Spot On:

- **Alfred Flechtheim** (bis 2. Februar 2014)
- **Mariusz Tarkawian** (bis 2. Februar 2014)
- **Schwermetall: Keinstar – Morris – Serra**
(bis 1. Juni 2014)
- **Ursula Ott** (bis 1. Juni 2014)
- **Mounir Fatmi** (bis 1. Juni 2014)
- **Zero-Werke aus der eigenen Sammlung**
(bis 31. August 2014)
Beginn 10. Oktober 2013

5 Jahre Sammlung Stadtparkasse im Museum Kunstpalast

27. November 2013 bis 2. März 2014

Friedrich-Becker-Preis

24. Mai bis 20. Juli 2014

Spot On:

- **Archäologisch vollständig – Meisterleistungen der Glasrestaurierung**
- **Putten, Hexen und nackte Männer. Zeichnungen von Theodor Mintrop**
- **Christian Megert**
- **Vera Lutter** (im Rahmen des Projekts 25/25/25 der Kunststiftung NRW)
16. Oktober 2014 bis 15. Februar 2015

Besondere Aktivitäten

Google Art Project

Im Rahmen des Google Art Project, an dem das Museum seit 2012 beteiligt ist, wurde das Gemälde „Venus und Adonis“ von P. P. Rubens mit der Gigapixel-Technologie online zur Verfügung gestellt. Auch können Interessierte dem Rubenssaal seitdem einen virtuellen Besuch abstatten.

Sommerfest zum 100. Geburtstag des Museums

Mit einem attraktiven Programm und über 6.500 Besucherinnen und Besuchern feierte das Museum am 6. Juli 2013 sein Jubiläum. Den Auftakt für die Festivitäten bildete die Präsentation des Buches „Wir schreiben Kunstgeschichten“ am 2. Juli 2013. Mehr als 40 Zeitgenossen haben ihre persönlichen Kunstgeschichten zu den Werken des Museum Kunstpalast in diesem Kunst-Lesebuch niedergeschrieben.

Zudem erschien im Jubiläumsjahr die Publikation „Museum Kunstpalast. Eine Düsseldorfer Museumsgeschichte“.

Die Freunde Museum Kunstpalast e. V. nahmen das Jubiläum zum Anlass, dem Museum zwei neue Dauerleihgaben zu überreichen.

Quadriennale

Im Rahmen der Quadriennale wurde die in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Art and Knowledge in Pre-Modern Europe“ am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin und der Chemical Heritage Foundation Philadelphia entwickelte Ausstellung „Kunst und Alchemie“ gezeigt, deren thematisches Spektrum von der Antike bis zur zeitgenössischen Kunst reichte.

Provenienzforschung

Im Berichtszeitraum liefen von der Arbeitsstelle für Provenienzforschung/-forschung, Berlin, zwei geförderte Projekte zu Werken der Sammlung.

Bereits seit September 2012 erfolgen Provenienzforschungen zu rund 280 Erwerbungen der Gemäldegalerie aus dem Zeitraum 1933 bis 1945. Seit Oktober 2014 wird systematisch zu den Provenienzen der Werke aus der Sammlung Hans Lühdorf recherchiert, der zwischen 1939

und 1945 rund 100 expressionistische Grafiken erwarb und diese 1964 dem Kunstmuseum (heute Museum Kunstpalast) schenkte.

Der Beratenden Kommission für die Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere aus jüdischem Besitz, wurden die Gemälde „Pariser Wochentag“ von Adolph Menzel sowie das Stillleben „Fruchtkorb an einer Eiche“ von Abraham Mignon zu Empfehlungen vorgelegt.

Für die Gemälde „Füchse“ von Franz Marc und „Porträt einer alten Dame“ von Jonson van Ceulen liegen Auskunftsersuchen vor. Hier erfolgen notwendige Recherchen zu den Provenienzen. Für das Gemälde von Wilhelm Schadow „Die Kinder des Künstlers“ besteht eine Restitutionsforderung.

Im Zuge der Aufarbeitung der Sammlungsgeschichte nahm das Museum mit 14 anderen deutschen Häusern an einem Forschungsprojekt zum Galeristen und Sammler Alfred Flechtheim teil. Die Ergebnisse wurden im Internet unter www.alfredflechtheim.com veröffentlicht und die in der Galerie Flechtheim angekauften und in der Sammlung befindlichen Werke in einer kleinen Ausstellung gezeigt.

Jutta Cuny-Franz Foundation – Preis für Glaskunst

Der alle zwei Jahre ausgeschriebene Jutta-Cuny-Franz-Erinnerungspreis wurde 2013 an Alexandra Mureşan aus Rumänien verliehen. Förderpreise gingen an Eunsuh Choi (Korea) und Maria Koshenkova (Russland). Es hatten sich 164 Künstlerinnen und Künstler aus 28 Ländern an dem Wettbewerb beteiligt.

Erwerbungen, Schenkungen und Dauerleihgaben

Die städtische Sammlung wurde in allen Bereichen durch Ankäufe, Schenkungen und Dauerleihgaben erweitert. Hierzu gehören der Erwerb von Arbeiten von Benjamin Katz, Manfred Leve und Erika Kiffel für das Archiv künstlerischer Fotografie der rheinischen Kunstszene (AFORK). Der geplante Ankauf der Eat Art-Sammlung Carlo Schröters wurde von der Kunststiftung NRW unterstützt. Der Nachlass des Düsseldorfer Galeristen Jean Pierre Wilhelm wurde mit Hilfe

der Kunststiftung NRW und der Gerhard und Margarete Hoehme Stiftung angekauft. Fünf Arbeiten der Künstlerin Vera Lutter wurden ebenfalls von der Kunststiftung NRW im Rahmen ihres Projektes 25/25/25 finanziert und dem Museum geschenkt.

Mit Mitteln der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie des Lions-Clubs Düsseldorf-Hösel konnte eine große Außeninstallation der Künstlerin Katharina Grosse erworben und im September 2014 im Ehrenhof aufgestellt werden. Weitere Ankäufe waren dank Mitteln der Stiftung Glasmuseum Hentrich und des Vermächtnisses von Werner L. Müller möglich. Durch zusätzliche Schenkungen von Privatpersonen, Künstlerinnen und Künstlern oder Unternehmen wurde die Sammlung sinnvoll erweitert.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Museums 2013 erwarben die Freunde Museum Kunstpalast e.V. eine Arbeit der chinesischen Künstlerin Yin Xiuzhen als neue Dauerleihgabe für das Museum. Es folgten ebenfalls vom Verein angekaufte Werke von Mounir Fatmi, Leunora Salihu und Christiane Baumgartner. Die Sammlung Stadtparkasse wurde unter anderem mit Arbeiten von Georg Herold, Hans-Peter Feldmann und Andreas Schmitt erweitert. Dauerleihgaben des Bundes sowie anderer Museen ergänzten das eigene Sammlungskonvolut ebenfalls.

Kulturelle Bildung und Pädagogik

2013 hat die Abteilung 1.360 Führungen und 291 Veranstaltungen durchgeführt. Zu den Veranstaltungen zählen Kurse, Seminare, Workshops, Kunstgespräche und kulturelle Aktionen wie die Junge Nacht in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität oder der Kinder-Klang-Kunst-Tag in Zusammenarbeit mit der Tonhalle. 2014 waren es 1.205 Führungen und 301 Veranstaltungen. Dazu gehören neben der regelmäßig einmal im Jahr stattfindenden Jungen Nacht auch zwei Kongresse für Pädagoginnen und Pädagogen, der eine in Zusammenarbeit mit dem regionalen Bildungsbüro sowie dem Kulturred der Stadt Düsseldorf, und der andere in Kooperation mit den Verbänden der Chemischen Industrie. Etwa die Hälfte aller Bildungsangebote richtete sich an junge Besucherinnen und Besucher: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Für Erwachsene gab es zu den großen Wechselausstellungen stets entweder einen Kurzführer oder einen Audioguide in den Sprachen Deutsch und Englisch. Kleine Kinder erhielten in der Alchemie-Ausstellung einen Kurzführer in Form eines Detektivspiels.

Die Audioführungen zur Alchemie-Ausstellung waren erstmals im Ausstellungseintritt enthalten, was durch eine Spende der Firma Henkel ermöglicht wurde. In Kooperation mit dem Gymnasium Gerresheim (Am Poth) entstand zudem ein Audioguide für Jugendliche ab 10 Jahre. Die Schülerinnen und Schüler haben die Texte selbst geschrieben und gesprochen. Dafür wurde ihnen der 2. Schulpreis der Westdeutschen Zeitung verliehen.

Das **Mitmachatelier** des Jahres 2013, „Zucker-süß und extrascharf. Schlaraffenland im Museum“, wurde gemeinsam mit Sonja Alhäuser eingerichtet. Es griff auf kreativ-spielerische Art Essen und Kochen als Themen der Kunst für die praktische pädagogische Arbeit auf. Unter dem Titel „Die Alchemie der Farbe“ bezog sich das Atelier 2014 sowohl auf die Alchemie-Ausstellung als auch auf die Sammlung des Museum Kunstpalast. Man konnte im Atelier chemische Experimente mit Farben und dem Färben von Stoffen durchführen.

Ein besonderes pädagogisches Highlight für Schulen waren in diesem Zusammenhang die fächerübergreifenden Angebote während der Alchemie-Ausstellung. Auf Wunsch wurden Schulklassen durch Kunsthistorikerinnen und -historiker sowie Chemikerinnen und Chemiker gemeinsam betreut. Die Finanzierung erfolgte durch Mittel der Chemischen Industrie.

Schulen und Kindertageseinrichtungen

Seit Ende des Jahres 2013 werden mit wachsendem Erfolg die pädagogischen Angebote des Museums direkt in Schulen und Kindertageseinrichtungen in Düsseldorf vorgestellt. Viele der aufgesuchten Einrichtungen buchen Veranstaltungen beziehungsweise wollen mit einer Vielzahl von Gruppen ihren „Ausflugstag“ 2015 ins Museum verlegen.

Nicht zuletzt wurde 2013 eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Gerresheim (Am Poth) vereinbart. Neben der Hulda-Pankok-Gesamtschule und der KGS Franz-Vaahsen-Schule (Grenzweg) ist dies die dritte fortlaufende Schulkooperation.

Robert-Schumann-Saal

Mit Fortsetzung der Konzertreihen „erstKlassik!“, „Zweiklang! – Wort und Musik“ und der eigenen Jazzreihe konnte das Profil des Saales weiter erfolgreich geschärft werden. Im Bereich der Kammermusik begeisterten dabei unter anderem das Schumann-Quartett mit Gästen wie Nils Mönkemeyer, Gabriel Schwabe oder Alexander Lonquich sowie ein Recital mit dem Gitarristen Pepe Romero oder der hochgelobte Oboist Albrecht Mayer das Publikum.

In der Reihe „Zweiklang!“ beeindruckten Schauspielerinnen wie Iris Berben und Suzanne von Borsody oder Barbara Wussow, Joachim Król und Walter Sittler sowie Elke Heidenreich. Mit Auftritten der WDR Big Band und dem Julian & Roman Wasserfuhr Quartett sowie dem Format „Original & Fälschung“ mit den Komponisten Kurt Weill und George Gershwin in der Gegenüberstellung konnte die Jazzreihe weiter erfolgreich ausgebaut werden.

Zum Erfolg trugen erneut regelmäßige Konzerttermine am Sonntagnachmittag bei. Insgesamt ist eine Verjüngung des Publikums, auch im Bereich der Kammermusik, festzustellen.

Das kulturelle Angebot von Gastveranstalterinnen und -veranstaltern fiel mit Konzerten im Bereich der Kammermusik und der zeitgenössischen Musik, veranstaltet durch die Tonhalle, einer Jazz-Night, irischer Musik, Kabarett sowie dem New Fall Festival erneut sehr vielseitig aus.

Im Herbst 2014 beendete Düsseldorf Congress Sport und Event aus strategischen Gründen die Zusammenarbeit im Bereich der Vermarktung und Betreuung von Firmenveranstaltungen mit der Stiftung. Der Exklusiv-Caterer des Hauses, Alois Dallmayr KG/Party & Catering, betreut nun das Firmengeschäft im Museum und konnte bereits das Weihnachtsgeschäft mit attraktiven Firmenveranstaltungen ausbauen.

Veranstaltungen

Ausstellungsbezogene Veranstaltungen

So unterschiedlich die großen Wechselausstellungen in den vergangenen beiden Jahren waren, so vielfältig gestaltete sich auch das Veranstaltungsprogramm. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen, Konzerten, Filmschauen und Performances trafen vor allem die Künstlerinnengespräche mit Candida Höfer und Katharina Grosse sowie die Abende mit dem Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar und dem Duftdesigner Geza Schön im Rahmen der „Kunst und Alchemie“-Ausstellung auf großes Publikumsinteresse. Mit dem ausgebuchten Malerei-Symposium während der Katharina-Grosse-Schau beschränkt das Museum Kunstpalast konzeptionell ganz neue Wege.

Finanzen

Gegenüber den Vorjahren wurden seit 2013 die Kosten um etwa ein Viertel gesenkt. Dadurch wurde die Grundlage geschaffen, dass das Museum auch bei einer Besucherzahl in Höhe des langjährigen Mittels ein ausgeglichenes Ergebnis nach Abschreibungen erzielen kann. Das Museum Kunstpalast wurde auch 2013 und 2014 überwiegend durch Zuschüsse der Landeshauptstadt Düsseldorf finanziert. Als Mitstifter stellte E.ON zudem wesentliche Mittel zur Verfügung. Weitere großzügige finanzielle Unterstützung gewährten die ArtEdu Stiftung, die Cary-und-Dan-Bronner-Stiftung, die Commerzbank Stiftung, die Freunde Museum Kunstpalast, die Henkel AG, die Kunststiftung NRW, der Landschaftsverband Rheinland, der Lions-Club Düsseldorf-Hösel, die METRO GROUP, die Nationalbank AG sowie die Stadtparkasse Düsseldorf.

Beat Wismer
Generaldirektor
Stiftung Museum Kunstpalast

Harry Schmitz
Kaufmännischer Direktor

Stiftung Museum Kunstpalast	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	167.844	141.520
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	17.124	15.122
Ausstellungen	22	11
Veranstaltungen	429	436
Anzahl der Beschäftigten	62	64
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	16	16
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	39.943	39.432
Umsatzerlöse	2.568	2.210
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	7.211	7.677
davon städtischer Zuschuss	7.036	7.629

2.8 Stiftung Schloss und Park Benrath

Entsprechend der Satzung ist es Ziel der Stiftung, Schloss und Park Benrath als Gesamtkunstwerk zu erhalten, in denkmalgerechter Weise zu nutzen sowie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und als kulturellen Anziehungspunkt herauszustellen. Alle drei Ziele werden durch den Betrieb und die Bespielung der Gebäude mit den drei Museen sowie des Parks verwirklicht, deren Vielfalt den Besucherinnen und Besuchern ein breites Spektrum an Ausstellungen, Sammlungen, Vorträgen, Führungen, Seminaren und Veranstaltungen bietet.

Im Jahr 2014 konnte die Stiftung 114.715 Besuche (2013: 122.277 Besuche) verzeichnen. Hauptanziehungspunkte waren dabei die Veranstaltungen der Stiftung mit 41.270 Besucherinnen und Besuchern (2013: 57.500) sowie das Corps de Logis mit 39.294 Besucherinnen und Besuchern (2013: 38.122). Trotz des Rückgangs der absoluten Besucherzahlen im Vergleich zum Jahr 2013 ist die Entwicklung sehr erfreulich, machen sich doch in dem leichten Abfall der Gesamtbesucherzahlen im Jahr 2014 die witterungsbedingte Absage des Lichterfestes (-12.000) sowie der gewitterbedingte Abbruch des ersten Barockfesttages (-8.000) im Vergleich zum Jahr 2013 bemerkbar. Der Anteil der Gäste unter 18 Jahre lag im Jahr 2014 bei etwa 22 Prozent (2013: ungefähr 17 Prozent). Im Jahr 2014 besuchten 25.046 Personen, im Jahr 2013 20.886 Personen unter 18 Jahren die Stiftung.

Erweiterung der Sammlung

Im Jahr 2013 konnte die Stiftung für die Sammlung des Museums für Europäische Gartenkunst sieben Grafiken zur Garten- und Schlossbaukunst des 18. und 19. Jahrhunderts sowie einen Gärtnerlehrbrief aus dem 18. Jahrhundert erwerben. 2014 wurde die Sammlung durch den Ankauf von drei Zeichnungen mit Entwürfen des Schlosses und des Kurfürsten Carl Theodor sowie von 58 Grafiken zur Schloss- und Gartenbaukunst des 16. bis 20. Jahrhunderts ergänzt.

Für das Corps de Logis konnte eine Kommode aus dem Originalbestand des 19. Jahrhunderts erstanden werden. Die Schenkungen von vier Sesseln aus dem Originalbestand des 18. Jahrhunderts sowie eines Wandteppichs mit Blumenmotiven aus dem 17. Jahrhundert vervollständigen den Originalbestand von Schloss Benrath.

Im Rahmen eines Ausstellungsprojektes zum Frühwerk des Düsseldorfer Fotografen Horst Schäfer konnten fotografische Werke der 1950er- und 1960er Jahre für die historische Dokumentation und zur Erweiterung des Spektrums der Sammlung für die Stiftung erworben werden.

Das Inventarisierungsprojekt „The Museum System“ zur Inventarisierung der Sammlungen von Corps de Logis und Gartenkunstmuseum in einer Datenbank wurde 2013 neu gestartet und wird bis heute weitergeführt.

Naturkundemuseum – Neuausrichtung

Am Naturkundemuseum der Stiftung Schloss und Park Benrath erfolgte mit der Neubesetzung der Kustodenstelle durch Dr. Lavinia Schardt im Februar 2014 ein erster Impuls für die Neuausrichtung der Ausstellung und Sammlung. Die traditionellen Schwerpunktthemen – die regionale Flora und Fauna – werden beibehalten und durch aktuelle Forschungsthemen sinnvoll ergänzt. Die überregional bedeutsame ornithologische Sammlung von Dr. Peter Frey sowie die Skulpturensammlung von Josef Pallenberg werden in Zukunft adäquat präsentiert. Die weiteren Sammlungsteile wurden zum Teil bearbeitet und durch kleinere mineralogische und botanische Sammlungen erweitert, die das Haus als Schenkungen übernehmen konnte. Die Schriftenreihe Acta Biologica Benrodis wird fortgesetzt und die Arbeit mit den Netzwerkpartnern von net:natuur_cultuur wird ebenso aufrechterhalten wie die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen regionalen Verbänden.

Ausstellungen

Das Museum für Europäische Gartenkunst eröffnete zum 400. Geburtstag des Gartenkünstlers André Le Nôtre 2013 die Sonderausstellung „Illusion und Imagination. André Le Nôtres Gärten im Spiegel barocker Druckgraphik“ (15. September bis 17. November 2013).

In Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität wurde im Zeitraum vom 27. April bis zum 25. Mai 2014 die Ausstellung „Emanzipation des Ornaments. Anton Würth im Dialog mit Ornamentstichen des Barock und Rokoko“ gezeigt.

Im September 2014 wurde mit Unterstützung der Stiftung Roland Weber die Ausstellung „Benrath macht Staat! Glanzvolle Empfänge in der Landeshauptstadt Düsseldorf 1950–1989“ den Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Für die Ausstellungen konnte die Stiftung die Kuratorin Melanie Florin gewinnen und in Kooperation mit der Buchhandlung Dietsch zur Autorenlesung „Der letzte Kaiser von Afrika. Triumph und Tragödie des Haile Selassie“ mit Prinz Asfa-Wossen Asserate einladen.

Veranstaltungen

Die Stiftung Schloss und Park Benrath veranstaltete im Rahmen der Feierlichkeiten zum 725-jährigen Stadtjubiläum der Landeshauptstadt Düsseldorf am 17. und 18. August 2013 das „Düsseldorfer Barockfest Schloss Benrath“. Mit etwa 25.000 Besucherinnen und Besuchern war es bis dato die erfolgreichste Veranstaltung der Stiftung. Zu den Hauptveranstaltungen 2013 und 2014 zählen neben dem nun jährlich stattfindenden Düsseldorfer Barockfest auch die Schlossparkkonzerte, die mit jeweils etwa 10.000 Gästen besucht waren, sowie die von der Neuen Düsseldorfer Hofmusik durchgeführten Wandelkonzerte und die Sommerakademie. Ergänzt wurde das Veranstaltungsprogramm durch die 2013 neu ins Leben gerufene Winterakademie für Neue Musik sowie eine Vielzahl von kleineren Veranstaltungen, Lesungen und Veranstaltungsreihen wie die „Sonntagsbegegnungen“ der Clara-Schumann-Musikschule im Gartenkunstmuseum. 2013 fand auch das 10. Gartenhistorische Forschungskolloquium mit einem Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen dieser Plattform statt.

Bildungs- und Vermittlungsarbeit

In den Jahren 2013 und 2014 wurden wieder unterschiedlichste Ferienprogramme für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren angeboten. Sie konnten dabei die verschiedenen Facetten des Lebens vor 200 Jahren entdecken und sich beispielsweise in einem Foto-Workshop modisch im Stil des Barock in Szene setzen. Diese Aktion wurde von einem Foto-Wettbewerb der Rheinischen Post unterstützt. Insbesondere die Angebote für Kindergärten und Schulen sowie die Kindergeburtstage fanden erneut großen Anklang. Mehr als 1.000 Kinder haben in den Jahren 2013 und 2014 mit ihren Eltern die Angebote der Stiftung am Tag der offenen Tür, am Tag des offenen Denkmals, vor allem aber am Maustüröffnertag, dem bundesweiten Tag der offenen Tür der „Sendung mit der Maus“, wahrgenommen. Um Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick über die Möglichkeiten der Museen und des Schlosses zu geben, haben halbjährlich Infoveranstaltungen sowie eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer stattgefunden. Mehrwöchige Projekte mit Offenen Ganztagschulen wurden erfolgreich mit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, der Marien-Schule und der St.-Elisabeth-Schule durchgeführt.

Neuer Anziehungspunkt für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche, aber auch Seniorinnen und Senioren ist der 2014 eröffnete „Elisabeths Garten“. Auf insgesamt 118 Hochbeeten, verteilt auf vier Standorte, wachsen über 50 historische und regionale Gemüsesorten. Elisabeths Garten greift eine Vielzahl aktueller und relevanter Themen auf, wie unter anderem gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit, Urban Gardening, regionale botanische Artenvielfalt, und ergänzt das Angebot des Naturkundemuseums.

Im Bereich Marketing und PR-/Öffentlichkeitsarbeit war die Stiftung auch in den Jahren 2013 und 2014 in Zusammenarbeit mit der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH mit einem eigenen Stand auf der Internationalen Tourismusmesse (ITB) in Berlin vertreten. Die Stiftung nahm mit eigenen Ständen ebenfalls an Reisemessen in Utrecht und Köln sowie am Bücherbummel teil. 2014 konnte als neuer Kooperationspartner das InterContinental Düsseldorf gewonnen werden.

Denkmalpflege/Bauliche Maßnahmen

Die der Stiftung nach Abzug der laufenden Kosten zur Verfügung stehenden Mittel im Bauunterhalt wurden in die noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen investiert. So wurden die noch nicht fertiggestellten Arbeiten an der Westterrasse fortgeführt und der Gang um das Naturkundemuseum wiederhergestellt, so dass ein optisch ansprechender Zustand von außen wiederhergestellt ist, gleichzeitig aber auch eine etwaige Sanierung des Untergeschosses nicht beeinträchtigt wird.

In den Jahren 2013 und 2014 wurden weiterhin denkmalgerechte Restaurierungs- beziehungsweise Konservierungsarbeiten an den Häusern, insbesondere am Corps de Logis, wahrgenommen. Hierzu zählten insbesondere Reinigungsarbeiten am Stuck, Reinigung der Leuchter und Spiegel, einige kleinere, begrenzte Maßnahmen an einer Marmorskulptur und an einer Keramikplastik. Arbeiten am Umzug der Bibliothek in das Erdgeschoss wurden fortgesetzt und sollen Anfang 2015 fertiggestellt werden, so dass dann ein weiterer Veranstaltungsraum, der als Lesesaal oder Vortragssaal in das Vermietungsportfolio der Stiftung überführt wird, zur Verfügung steht.

Das Jahr 2014 wurde überschattet durch die erheblichen Schäden des Pfingststurmes Ela im Schlosspark. In Kooperation mit dem Gartenamt wird derzeit der Umgang mit den Sturmschäden im Schlosspark abgesprochen und eine Handlungsrichtlinie entwickelt. Da es insbesondere hinsichtlich der Wiederbepflanzung der Insel zu Kontroversen kam, bot die Stiftung Veranstaltungen zum Thema an und positionierte sich öffentlich mehrfach und in Abstimmung mit den Denkmalbehörden sowie dem Gartenamt als Sachwalterin des Denkmalschutzes.

Aus dem in Kooperation mit dem Amt für Gebäudemanagement erstellten Schadenskataster wurden gemeinsam mit der Stadt und in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden von der Stadt und des Landschaftsverbands Rheinland die ersten notwendigen Sanierungsmaßnahmen an Schloss und Park herausgearbeitet und deren schrittweise Beseitigung im laufenden Betrieb in den kommenden Jahren

strukturiert und geplant. Auf Basis des Schadenskatasters, verschiedenen Befundberichten und weiteren Detailgutachten soll ab 2016 mit ersten Maßnahmen begonnen werden, um die Schäden an der Bausubstanz Schritt für Schritt zu beheben.

Finanzen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat die Stiftung das Jahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 29.089,78 Euro (2013: 207.170,90 Euro) abgeschlossen. Die Jahresüberschüsse wurden konsequent zum Abbau des negativen Mittelvortrages der Stiftung verwendet, durch die positiven Jahresüberschüsse reduziert sich dieser auf nunmehr 334.026,92 Euro. Diesem Fehlbetrag gegenüber stehen Rücklagen für sonstige Zwecke in Höhe von etwa 1.200.000 Euro.

Durch die Steigerung der Attraktivität der Angebote der Stiftung sowie durch eine Optimierung und Ausweitung der für die Stiftung wirtschaftlich wichtigsten Bereiche des Besucherinnen-/Besucher- und Veranstaltungsbetriebs sowie des Vermietungsgeschäftes sollen die Umsatzerlöse und die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden. Risiken liegen vor allem in der unsicheren Situation auf dem Finanzmarkt sowie in den aufgrund des Alters der historischen Gebäude durchzuführenden Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Nicolas Maas
Kaufmännischer Vorstand
Stiftung Schloss und Park Benrath

Prof. Dr. Stefan Schweizer
Wissenschaftlicher Vorstand
Stiftung Schloss und Park Benrath

Stiftung Schloss und Park Benrath	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	122.277	114.715
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	20.886	25.046
Ausstellungen	2	3
Veranstaltungen	280	295
Anzahl der Beschäftigten	25	26
Mitgliedschaften in nationalen/internationalen Gremien	6	6
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Bilanzsumme	23.417	23.481
Umsatzerlöse	454	511
Öffentliche Zuschüsse insgesamt	2.289	2.157
davon städtischer Zuschuss	2.070	2.051

03

Für die Landeshauptstadt Düsseldorf haben Stiftungen und ihre Stifterinnen und Stifter eine große Bedeutung. Daher war Düsseldorf sehr gern Gastgeberin der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Jahr 2013. Eine besondere Ehre wurde dabei der prominentesten Düsseldorfer Stifterpersönlichkeit zuteil: Udo van Meeteren wurde vom Bundesverband Deutscher Stiftungen in einem festlichen Rahmen am 17. Mai 2013 der Deutsche Stifterpreis verliehen. Düsseldorf verdankt Udo van Meeteren eine ganze Reihe von Stiftungen, die er alleine oder mit anderen begründet hat.

Das Stiftungsmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf ist organisatorisch bei der Kämmerei und im Kulturdezernat angebunden. Die Stifterinnen und Stifter werden in allen Fragen, vom Erstgespräch bis hin zur Stiftungsgründung, unterstützt.

Erfreulicherweise kam im Jahr 2013 eine unselbständige Stiftung im Kunst- und Kulturbereich neu hinzu. Die Stiftung Zaun/Klagges wurde 2013 mit dem Zweck gegründet, insbesondere unterstützungsbedürftige Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler zu fördern.

Neben den beiden großen selbständigen Stiftungen – Stiftung Schloss und Park Benrath und Stiftung Museum Kunstpalast – werden eine Vielzahl weiterer selbständiger und unselbständiger Stiftungen durch das Kulturdezernat und die Kämmerei der Stadt Düsseldorf betreut:

- 3.1 Stiftung Glasmuseum Hentrich
- 3.2 Stiftung Roland Weber für Schloss Benrath
- 3.3 Jutta Cuny-Franz Foundation
- 3.4 Stiftung Knecht-Drenth
- 3.5 Paul-Girardet-Stiftung
- 3.6 Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung
- 3.7 Stiftung Monjau/Levin
- 3.8 Carl und Ruth Lauterbach-Stiftung
- 3.9 Stiftung Zaun/Klagges
- 3.10 Schmolz und Bickenbach Stipendium
- 3.11 Dr Karl Emil und Lilli Brüggmann-Stiftung
- 3.12 Stiftung imai – inter media art institute
- 3.13 Bertold Heinze Stiftung
- 3.14 ZERO foundation
- 3.15 Dr Günter Lontzen-Stiftung

- 3.16 Stiftung Metzeler – Kakiemon
- 3.17 Stiftung Sammlung Kemp
- 3.18 Wim Wenders Stiftung

Zweck all dieser als gemeinnützig anerkannten Stiftungen ist die Förderung von Kunst und Kultur, im Einzelnen ergeben sich die Stiftungszwecke aus der jeweiligen Stiftungssatzung.

Im Jahr 2013 erwirtschafteten die Stiftungen im kulturellen Bereich Erträge in Höhe von insgesamt 184.412,91 Euro. Hiervon wurden 143.332,62 Euro für kulturelle Zwecke verausgabt. Für das Jahr 2014 ergaben sich Erträge von 114.400,61 Euro, die im Umfang von 66.887,48 Euro für kulturelle Zwecke verwandt wurden.

Die nicht verwendeten Erträge wurden in beiden Jahren den Rücklagen der einzelnen Stiftungen zugeführt. Die Höhe der Erträge pro Jahr wird durch das niedrige Zinsniveau und den Umstand beeinflusst, dass im Einzelfall Stifterpreise alle zwei Jahre ausgelobt werden.

3.1 Stiftung Glasmuseum Hentrich

Die unselbständige Stiftung Glasmuseum Hentrich wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1995 von Prof. Helmut Hentrich und Udo van Meeteren errichtet. Sie wurde zunächst mit einem Gründungskapital von damals 40.000 DM ausgestattet. Prof. Hentrich setzte zudem die Stiftung als Erbin ein. Nach dem Tod von Prof. Hentrich im Jahr 2001 nahm die Landeshauptstadt Düsseldorf das Erbe für die in ihrer Verwaltung stehende unselbständige Stiftung Glasmuseum Hentrich an. Das Stiftungsvermögen wuchs damit per 31. Dezember 2001 nach Abzug von Vermächtnissen insgesamt auf rund 1.085.000 Euro an.

Die Erbeinsetzung der Stadt Düsseldorf war seitens Prof. Hentrich mit der Auflage verbunden worden, dass die Stadt auf ihre Kosten Erweiterungsflächen für das Glasmuseum Hentrich schafft. Dem Rechnung tragend hat der Rat der Stadt im Jahr 2004 beschlossen, das Glasmuseum an seinem bisherigen Standort unter Einbeziehung des Untergeschosses im Sammlungstrakt des Museum Kunstpalast

mit Gesamtkosten von 2.500.000 Euro zu erweitern. Diese Erweiterung wurde 2006 abgeschlossen und das Glasmuseum feierlich wiedereröffnet. Seit seiner Eröffnung erfreut sich das Glasmuseum hoher Beliebtheit; nicht nur in der Fachwelt wurde die Neugestaltung und Erweiterung überschwänglich gewürdigt. Objekte des Glasmuseums sind international als Leihgaben zu Themenausstellungen sehr gefragt. Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 1,6 Millionen Euro

In den Jahren 2013 und 2014 wurden dem Stiftungszweck entsprechend für 9.669,77 Euro diverse Glasskulpturen und Glasobjekte gekauft.

3.2 Stiftung Roland Weber für Schloss Benrath

Der Gartenarchitekt Roland Weber setzte im Jahr 1990 die Landeshauptstadt Düsseldorf als Alleinerbin ein und verfügte, dass mit dem Nachlass die unselbständige Stiftung Roland Weber für Schloss Benrath errichtet werden soll. Roland Weber verstarb im Oktober 1997. Zweck der im Jahre 1998 errichteten Stiftung sind die Förderung und der Erhalt von Kulturwerten sowie die Denkmalpflege für Schloss Benrath. Insbesondere soll der Ankauf von Mobiliar- und Einrichtungsgegenständen aus der Zeit der Errichtung des Schlosses Benrath durch die Stiftung ermöglicht werden. Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 1,3 Millionen Euro

Aus den Stiftungsmitteln wurden satzungsgemäß in den Jahren 2013 und 2014 Veranstaltungen und Ausstellungen der Stiftung Schloss und Park Benrath unterstützt sowie diverse Ankäufe getätigt.

3.3 Jutta Cuny-Franz Foundation

Die Jutta Cuny-Franz Foundation war ursprünglich 1984 von Dr. Ruth-Maria Franz in Wien begründet worden und wird seit März 1994, ausgestattet mit einem Anfangsvermögen von 100.000 DM, als unselbständige Stiftung bei der Stadt Düsseldorf verwaltet. Mit der Stiftung soll die Erinnerung an die Glaskünstlerin Jutta Cuny-Franz, die tödlich verunglückte Tochter der Stifterin, wachgehalten werden. Düsseldorf wurde aufgrund der herausragenden Stellung des Glasmuseums Hentrich, das über eine der vier bedeutendsten Glasmassammlungen der Welt verfügt, von der in Wien lebenden Stifterin zum Sitz der Stiftung erkoren. Nach dem Tod der Stifterin 2008 flossen der Stiftung Mittel in Höhe von 210.000 Euro aus dem Verkauf ihrer Wohnung in Wien zu. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks stellte die Stifterin außerdem regelmäßig weitere Mittel aus ihrem persönlichen Vermögen zur Verfügung; eine Praxis, die sich auch nach ihrem Tod fortsetzt, indem Mittel einer weiteren von ihr zu Lebzeiten errichteten Stiftung abgefordert werden können.

Zweck der Stiftung ist die internationale Förderung der Glaskunst. Alle zwei Jahre werden der mit 10.000 Euro dotierte Jutta Cuny-Franz Erinnerungspreis sowie zwei Förderpreise von je 1.500 Euro verliehen. Im Jahr 2015 gingen der Hauptpreis an die japanische Künstlerin Rui Sasaki und die Förderpreise an die Künstlerinnen Maria Bang Espersen und Anne Weber. Die nächste Preisverleihung erfolgt im Jahr 2017. Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 316.000 Euro

3.4 Stiftung Knecht-Drenth

Im Oktober 1997 wurde von den Eheleuten Tijmen Knecht und Helen M. Knecht-Drenth die Stiftung Niederländische Glassammlung Knecht-Drenth als unselbständige Stiftung in der Verwaltung der Stadt Düsseldorf errichtet.

Auch diese Stiftung wurde mit einem Anfangskapital von 100.000 DM (51.129 Euro) ausgestattet (Zustiftung 2007/2008 100.000 Euro). Zeitgleich schenkten die Eheleute der Stadt Düsseldorf ihre Sammlung von fast 1.000 Gläsern vorwiegend niederländischer Herkunft mit einem Wert von rund 180.000 Euro. Einige der Gläser werden vereinbarungsgemäß seitdem in der Dauerausstellung präsentiert. Am 26. Dezember 2009 verstarb Tijmen Knecht in Oisterwijk, Niederlande.

Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 152.000 Euro.

Etwa alle drei bis vier Jahre findet eine Ausstellung aus den Beständen der Stiftung im Glasmuseum Hentrich statt. Aus den Stiftungsmitteln werden regelmäßig Glasobjekte für die Sammlung des Glasmuseums Hentrich angekauft.

3.5 Paul-Girardet-Stiftung

Die unselbständige Paul-Girardet-Stiftung wurde in den 1970er Jahren von dem Verleger Paul Girardet zugunsten des Kunstmuseums (heute Stiftung Museum Kunstpalast) errichtet. Das Stiftungskapital beträgt rund 51.000 Euro. Die Erträge werden regelmäßig über mehrere Jahre angespart, um Werke zu erwerben.

3.6 Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung

1953 errichteten die Töchter des Verlegers Prof. Dr. Anton Kippenberg unter dem Namen Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung eine selbständige rechtsfähige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Zweck der Stiftung ist es, die Goethe Sammlung Kippenberg zu erhalten, zu ergänzen und zu erweitern sowie Wesen und Werk Goethes einer Öffentlichkeit nahezubringen. Die Stadt hat der Stiftung hierfür geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Zunächst war die Stiftung im Kavaliershaus des Schlosses Jägerhof, heute ist das Goethe-

Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung im Schloss Jägerhof untergebracht. Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Die Stadt stellt das notwendige Personal für die Aufgaben der Stiftung, der bei der Stadt angestellte Wissenschaftler ist gleichzeitig zum Vorstand der Stiftung berufen. Über die Sammlung hinaus verfügt die Stiftung über kein eigenes Vermögen. Sie hat allerdings Ansprüche gegen die Stadt Düsseldorf auf Gewährung „auskömmlicher Geldmittel“. Für laufende Zwecke und Ankäufe wurden seitens der Stadt in den Jahren 2013/2014 insgesamt 181.484,60 Euro bereitgestellt.

3.7 Stiftung Monjau/Levin

Im Januar 1992 hat Mieke Monjau mit der Stadt Düsseldorf einen Erb- und Stiftungsvertrag abgeschlossen, in dem sie sich verpflichtete, der Stadt Düsseldorf von Todes wegen den gesamten in ihrem Eigentum stehenden Nachlass von Franz Monjau und Julo Levin zu übertragen. Gleichzeitig setzte Mieke Monjau die Stadt Düsseldorf als Erbin ihres persönlichen Vermögens ein. Die Stadt Düsseldorf ist im Gegenzug unter anderem die Verpflichtung eingegangen, einige Werke der Stiftung Monjau/Levin im Wechsel in der Dauerausstellung des Stadtmuseums zu zeigen sowie möglichst alle zwei Jahre Wechselausstellungen im Stadtmuseum oder an anderer Stelle durchzuführen.

Mieke Monjau ist am 5. Januar 1997 verstorben. Ihr Nachlass wurde wie erbvertraglich vereinbart in die unselbständige Stiftung Monjau/Levin eingebracht. Die Stiftung wird von der Stadt Düsseldorf treuhänderisch verwaltet. Zweck der Stiftung ist, die Erinnerung an Franz Monjau und Julo Levin, unter anderem durch Ausstellungen und wissenschaftliche Aufarbeitung des Nachlasses, wachzuhalten. Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 236.000 Euro.

Am 27. November 2014 wurde am Julo-Levin-Ufer im Düsseldorfer Hafen eine Gedenkstele zu Ehren von Julo Levin im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung feierlich enthüllt. Die erforderlichen Mittel für die Konzeption und Gestaltung der Stele wurden aus Stiftungsmitteln finanziert.

3.8 Carl und Ruth Lauterbach-Stiftung

Im Februar 1993 errichtete die Fotografin und Witwe des Künstlers und Sammlers Carl Lauterbach, Ruth Lauterbach, die unselbständige Carl und Ruth Lauterbach-Stiftung.

Die Stiftung wird von der Stadt Düsseldorf verwaltet. Zweck der Stiftung ist insbesondere die Förderung des Archivs Lauterbach. Ruth Lauterbach stiftete die Stiftung mit einem Anfangskapital von 1.000.000 DM (511.290 Euro) aus. 1997 verstarb Ruth Lauterbach, die Stiftung wurde Alleinerbin.

Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 rund 1,4 Millionen Euro

3.9 Stiftung Zaun/Klagges

1978 wurde die Stadt Düsseldorf Alleinerbin von Regine Zaun. Sie war Witwe des früheren Generalmusikdirektors der Düsseldorfer Symphoniker Fritz Zaun. In ihrem Testament hat Regine Zaun festgelegt, dass der Rest ihres Nachlasses zugunsten notleidender Künstlerinnen und Künstler verwendet werden soll.

Die im Jahr 2011 verstorbene Emmy Klagges hat durch ihr Testament verfügt, dass ihr gesamter Nachlass an das Kulturstadamt fällt und somit kulturellen Zwecken dienen soll.

Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat in seiner Sitzung am 6. Juni 2013 aus dem Nachlass Zaun und der Erbschaft von Emmy Klagges die unselbständige Stiftung Zaun/Klagges errichtet. Die Stiftung fördert unterstützungsbedürftige Düsseldorfer Künstlerinnen

und Künstler. Das Stiftungsvermögen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf rund 295.000 Euro. Die Stiftung hat in den beiden Jahren 2013 und 2014 diverse unterstützungsbedürftige Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler satzungsgemäß unterstützt.

3.10 Schmolz und Bickenbach Stipendium

Das Schmolz und Bickenbach Stipendium wurde im Dezember 1966 mit einem Stammkapital von 11.900 DM (6.084 Euro) errichtet. Aufgabe der Stiftung ist die Förderung des Studiums am Robert-Schumann-Institut, der heutigen Robert-Schumann-Hochschule. Die Stiftungserträge sollen jährlich einer Studentin oder einem Studenten für hervorragende Leistungen als Stipendium zur Verfügung gestellt werden.

3.11 Dr. Karl Emil und Lilli Brüggmann-Stiftung

Im Dezember 1989 errichteten die Eheleute Dr. Karl Emil und Lilli Brüggmann von Todes wegen die rechtlich selbständige Eheleute Dr. Karl Emil und Lilli Brüggmann-Stiftung mit Sitz in Düsseldorf. Zweck der Stiftung ist die Förderung musikbegabter Künstlerinnen und Künstler im Kunstgesang, im Orgel- und Klavierspiel sowie in der Komposition aus den Stadtgebieten Düsseldorf und Mönchengladbach. Einziges Organ der Stiftung ist der Vorstand, der aus den Kulturdezernenten beider Städte und dem Testamentsvollstrecker, einem Notar aus Köln, besteht.

Für Fördermaßnahmen, die grundsätzlich zu gleichen Teilen auf Düsseldorf und Mönchengladbach aufzuteilen sind, standen im Berichtszeitraum jährlich rund 10.000 Euro für Düsseldorf zur Verfügung. Mit diesen wurden Musikprojekte gefördert.

Das Stiftungsvermögen betrug per 31. Dezember 2014 etwa 1.030.000 Euro

3.12 Stiftung imai – inter media art institute

Die gemeinnützige Stiftung imai wurde 2006 von der Stadt Düsseldorf ins Leben gerufen, um das international hochrangige Videokunstarchiv der Medienkunstagentur 235 MEDIA aufzunehmen, zu bewahren und zugänglich zu machen. Mit der Stiftung imai ist eine in Deutschland einmalige Institution etabliert worden, die sich der Vermittlung und Erhaltung von Medienkunst widmet. Die Videokunstsammlung mit rund 1.500 künstlerischen und einer zusätzlich großen Anzahl an dokumentarischen Werken repräsentiert Videokunst von den 1970er Jahren bis heute und verfügt über künstlerische Schlüsselpositionen aus dem Rheinland und dem internationalen Kontext. Die Archivpflege, die konservatorische Betreuung und Langzeitarchivierung sowie die Präsentation und Veröffentlichung dieser kunst- und medienhistorisch bedeutsamen Sammlung bilden das Aufgabenspektrum der Stiftung imai.

Nach der vom imai organisierten Tagung „Die Gegenwart des Ephemereren. Medienkunst im Spannungsfeld zwischen Konservierung und Interpretation“ (15. November 2012) wurde ein Trailer für die Website produziert und ein gleichnamiger Tagungsband im Wiener Verlag für Sozialforschung herausgegeben. Auf der internationalen Messe LOOP in Barcelona, die sich auf Videokunst spezialisiert hat, präsentierte sich das imai 2013 mit seinem Archiv und dem Performance-Video „Spotting“ der Künstlerin Freya Hattenberger.

Im Zuge ihrer Forschungen zur Erhaltung und Restaurierung von Medienkunst hat die Stiftung imai die kinematografische Installation „Zweileinwandkino“ (1968) von Lutz Mommartz rekonstruiert und nach über 40 Jahren erstmals wieder in der Ausstellung „The Invisible Force Behind. Materialität in der Medienkunst“ im Rahmen der Quadriennale im NRW-Forum gezeigt.

Zahlreiche Einladungen zu Vorträgen und Veröffentlichungen verdeutlichen, dass die Stiftung imai für die Erhaltung, Archivierung und Verbreitung von Medienkunst eine gefragte Dialog-

partnerin ist. Vorträge unter anderem: MAXXI – Museum für zeitgenössische Kunst, Rom; Netzwerk Mediatheken; Kurzfilmfestival Hamburg; Goethe-Institute Hanoi und Saigon (Vietnam); Lehmbruck Museum Duisburg; Tagung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, Dessau; Medienkunstmesse UNPAINTED, München; Akademie der Bildenden Künste Trebinje/Goethe-Institut Bosnien; Goethe-Institut Moskau/Außenstellen Saratov und Astrachan; Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften, Fachhochschule Köln; Institut für Medienwissenschaft an der Universität Marburg; Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Die Stiftung imai erhält Projektförderungen unter anderem von der Kunststiftung NRW, dem NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie dem Landschaftsverband Rheinland (LVR). Der LVR fördert insbesondere den Aufbau einer zukunftsfähigen Archivstruktur und Langzeitarchivierung im imai. 2015 beginnt das imai mit dem zweijährigen Forschungsprojekt „Die Medienkunstagentur 235 MEDIA. Ihre Bedeutung hinsichtlich der Produktionsbedingungen, Ökonomisierung und Internationalisierung von Medienkunst“, das von der Gerda Henkel Stiftung mit insgesamt 70.000 Euro finanziert wird.

Über ein eigenes Vermögen verfügt die Stiftung nicht.

3.13 Bertold Heinze Stiftung

Am 1. Februar 2007 hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die unselbständige „Bertold Heinze Stiftung“ zugunsten der Stadtbüchereien Düsseldorf angenommen. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kultur und Erziehung sowie Volks- und Berufsbildung. Hierzu unterstützt die Stiftung ausschließlich die Stadtbüchereien im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf als Einrichtung, die für jedermann zugänglich ist und der Förderung der Bildung und Erziehung dient. Im Mittelpunkt stehen das Buch und die Förderung des Leseverhaltens.

Der Stiftungszweck wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:

- Ankauf von Kinder- und Jugendbüchern für die Stadtbüchereien
- Förderung von Veranstaltungen, welche die Verbesserung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben
- Durchführung von Lesungen zur Förderung junger Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren

Daneben kann die Stiftung auch andere Projekte innerhalb der Stadtbüchereien Düsseldorf unterstützen, die die Förderung der Lesekompetenz oder die Verbreitung und Bedeutung von Kinder- und Jugendbüchern als Informations- und Unterhaltungsmedium unterstützen (Auszug aus der Satzung).

2013 finanzierte die Stiftung eine Lesereise mit Elisabeth Mick und ihrem Buch „Mit der Maus durch Düsseldorf“, die in alle Stadtteilbüchereien, in die Zentralbibliothek und schließlich zum großen Fest anlässlich des 725-jährigen Stadtjubiläums führte. Zur Düsseldorfer Stadtgeschichte wurde daneben ein Malwettbewerb ausgelobt, an dem sich über 300 Kinder mit Kunstwerken zu ihren Lieblingsorten oder -personen in Düsseldorf beteiligten.

Aus Sondermitteln der Stiftung konnte der viel gefragte Medienbestand an Ratgeberliteratur für Eltern in der Zentralbibliothek ausgebaut werden. Außerdem wurde aus Stiftungsmitteln der Grundbestand einer „Elternbibliothek“ in der Stadtteilbücherei Unterbach finanziert.

2014 setzte die Stiftung ihr finanzielles Engagement im Bereich der Leseförderung fort. So wurde der Medienbestand des „Lesegartens“ für die jüngsten Kundinnen und Kunden bis drei Jahre ergänzt. Außerdem wurde der Bilderbuchbestand für die drei- bis sechsjährigen Kinder in der Zentralbibliothek aus Mitteln der Stiftung aktualisiert.

Das Stiftungsvermögen betrug zum 31. Dezember 2014 60.000 Euro

3.14 ZERO foundation

Im Dezember 2013 jährte sich die Gründung der ZERO foundation zum fünften Mal. Die von der Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützte Stiftung wurde 2008 vom Museum Kunstpalast zusammen mit den Künstlern Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker gegründet. Es wurden Kunstwerke im Gesamtwert von rund 5 Millionen Euro eingebracht sowie im Laufe der Jahre weitere dazugenommen, die durch Ausstellungen und Publikationen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden sollen. Die Stadt Düsseldorf unterstützt die Stiftung und damit das Werk der ZERO-Bewegung, die in der Landeshauptstadt ihren Anfang nahm, mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von 300.000 Euro

Mit einem kleinen Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten seit der Gründung nahezu 20.000 Dokumente und über 14.000 Fotos gesammelt werden; über 1.000 Publikationen konnten gezählt werden, 1.850 Gigabyte Datenmenge wurden zusammengetragen.

Die ZERO foundation ist dank der großzügigen Stiftungen der drei Gründungskünstler Mack, Piene und Uecker wie auch weiterer Künstlerinnen und Künstler, Sammlerinnen und Sammler sowie Freundinnen und Freunde Eigentümerin von mehr als 80 Kunstwerken. Ausstellungen im In- und Ausland konnten initiiert, begleitet, erforscht und mit Kunstwerken bereichert werden. ZERO-Werke wie zum Beispiel in der Rolandsschule in Düsseldorf wurden restauriert. 2012 wurde unter anderem die Publikation 4321 ZERO veröffentlicht. Die nach wie vor aktuelle, zeitgemäße und zeitlose Bedeutung von ZERO zeigen nicht zuletzt auch die vielen großzügigen Förderungen von Projekten, Publikationen und Ausstellungen, wie etwa durch die Gerda Henkel Stiftung, den Landschaftsverband Rheinland, die Kunststiftung NRW und die Kulturstiftung des Bundes.

2013 eröffnet das Centre Pompidou in Paris auf Initiative von Direktor Mattijs Visser hin einen Raum mit Werken der ZERO-Künstlerinnen und -künstler. Im gleichen Jahr wird von Jean-Hubert Martin die allererste ZERO-Ausstellung in Frankreich kuratiert.

Im Juli 2014 stirbt Otto Piene unerwartet während der Aufbauarbeiten zu einem Sky-Event in Berlin. Zuvor war er noch bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Deutschen Bank KunstHalle in Berlin erschienen.

Im Oktober 2014 startet die große Ausstellung „ZERO: Countdown to Tomorrow“ im Solomon R. Guggenheim Museum in New York, und mehr als 50 Gäste reisen aus NRW an, um neben der Eröffnung an einem umfangreichen Begleitprogramm teilzunehmen.

Für 2015 galt es die große ZERO-Ausstellung in Berlin im Martin-Gropius-Bau Wirklichkeit werden zu lassen. Dies bedeutete nicht nur einen enormen Organisations- und Arbeitsaufwand, sondern auch einen finanziellen Kraftakt. Die Ausstellung im Gropius-Bau dauerte vom 21. März bis zum 8. Juni 2015. Danach folgte die ZERO-Ausstellung im Stedelijk Museum in Amsterdam, die bis zum Herbst 2015 laufen wird.

3.15 Dr. Günter Lontzen-Stiftung

Im Mai 2009 wurde von Todes wegen von Dr. Günter Lontzen die selbständige Dr. Günter Lontzen-Stiftung gegründet. Zweck der Stiftung ist der Ankauf von bedeutenden internationalen Keramiken ab 1900 zugunsten des Hetjens-Museums. Das Gründungskapital beträgt etwa 2.470.000 Euro. Die selbständige Dr. Günter Lontzen-Stiftung wird treuhänderisch von der Kämmererei der Landeshauptstadt Düsseldorf verwaltet. Aus Stiftungsmitteln wurden zweckmäßige Ankäufe getätigt.

Das Stiftungsvermögen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf rund 2,8 Millionen Euro.

3.16 Stiftung Metzeler – Kakiemon

Im Jahr 2011 wurde die unselbständige Stiftung Metzeler – Kakiemon mit dem Zweck der Förderung von Kunst und Kultur gegründet. Dieser wird insbesondere verwirklicht durch die Förderung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Projekte im In- und Ausland, insbesondere in den Bereichen von Porzellan und Porzellanmalerei durch das Hetjens-Museum. Die Stiftung ist mit einem Anfangskapital von 40.000 Euro ausgestattet, das je zur Hälfte von einem Sammlerehepaar und der Landeshauptstadt Düsseldorf aufgebracht wurde. Umfangreiche Einzelstücke, die das Sammlerehepaar bereits in früheren Jahren der Stadt Düsseldorf geschenkt hatte, wie auch 2011 der Ankauf des Meissener Porzellans im Kakiemon-Stil wurden der Stiftung als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt.

3.17 Stiftung Sammlung Kemp

Seit März 2011 ist die Stiftung Museum Kunstpalast um 1.200 Werke von Beuys über Graubner und CyTwombly bis Vostell reicher. Der Sammler Willi Kemp hat gemeinsam mit der Stiftung Museum Kunstpalast die Stiftung Sammlung Kemp errichtet, die einen vielseitigen und qualitätsvollen Einblick in die zeitgenössische Kunst seit 1950 gibt. Düsseldorf konnte sich damit gegen die Konkurrenz aus Essen, Duisburg und Stuttgart durchsetzen, die ebenfalls Interesse an dieser großen deutschen Privatsammlung zeitgenössischer Kunst zeigte. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt im Informel, also der abstrakten Kunst Europas und Amerikas nach 1945.

Für die Stiftung Museum Kunstpalast bedeutet der Zuwachs dieser Sammlung eine bedeutende Bereicherung, auch Lücken in der Sammlung konnten so geschlossen werden. Die unselbständige Stiftung Sammlung Kemp ist eine Unterstiftung der Stiftung Museum Kunstpalast.

Teile der Sammlung werden im Wechsel von drei bis sechs Monaten ständig im Erdgeschoss des Neubaus im Museum Kunstpalast präsentiert.

3.18 Wim Wenders Stiftung

Nach ihrer Gründung 2012 hat die Wim Wenders Stiftung im Berichtszeitraum 2013/2014 mit großer Dynamik die verschiedenen Tätigkeitsfelder ihrer Stiftungsarbeit entwickelt. Dafür wurden zunächst für die Stiftung selbst die nötigen personellen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Ab 2014 konnte die Stiftung ihre neuen Räumlichkeiten in der Birkenstraße 47 beziehen und damit ihre Präsenz in Düsseldorf verstärken.

Stiftungszweck ist die Förderung und Verbreitung des filmischen, künstlerischen, fotografischen und literarischen Werkes von Wim Wenders sowie die Förderung von innovativer filmischer Erzählkunst. Inhaltlich lag im Berichtszeitraum der Tätigkeitsschwerpunkt im Aufbau des Lizenzgeschäftes, in der Restaurierung und Digitalisierung ausgewählter Filme von Wim Wenders sowie in der systematischen Archivierung zahlreicher Objekte.

Im Jahr 2014 konnte die Stiftung erstmals das neue Wim Wenders Stipendium für junge, innovative Filmemacherinnen und Filmemacher vergeben. Aus insgesamt 49 eingereichten Anträgen entschied sich die Jury unter Vorsitz von Wim Wenders für vier Projekte, die mit insgesamt 95.000 Euro ausgezeichnet wurden.

Thilo Gabor
Kulturdezernat

04

Kulturamt



Kulturamt als zentrale Schnittstelle

2012 hat sich das Kulturamt für die kommenden Jahre für seine Arbeitsschwerpunkte Zentrale Dienste, Kulturelle Bildung und Kunst- sowie Künstlerinnen- und Künstlerförderung folgende Ziele gesetzt:

- Das Kulturamt strebt weiterhin auch in finanziell schwierigen Zeiten die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen für die Kultur an und will diesbezüglich mit der Politik zusammenarbeiten.
- Das Kulturamt ist weiterhin auf lokaler Ebene und darüber hinaus ein verlässlicher, vertrauensvoller und fachlich kompetenter Partner, der sich für die Belange der Düsseldorfer Kulturszene sowie der Künstlerinnen und Künstler einsetzt und deren weitere Entwicklung fördert und begleitet.
- Die Düsseldorfer Kultur nimmt ihre Rolle als Bildungspartnerin und ihre Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft offensiv wahr

Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste sind Schnittstelle für Verwaltungsaufgaben – sowohl auf der Ebene der künftig geplanten Abteilungen als auch gegenüber dem Kulturdezernenten, den Kulturinstituten und anderen Verwaltungseinheiten. Dies gilt unter anderem für die Geschäftsführung des Kulturausschusses (2013: zehn Sitzungen; 2014: neun Sitzungen), die Aufstellung und Überwachung des Haushaltsplanes sowie die Notfall- und Behindertenkoordination sowie für d:kult, die digitale Datenbank der Sammlungen der Düsseldorfer Museen und Institute.

Kulturelle Bildung

Im Bereich der kulturellen Bildung stehen die Weiter- und Neuentwicklung der Programme und die Verankerung der Kultur als Bildungspartnerin in der Bildungsregion Düsseldorf im Vordergrund. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass das Kulturamt als zentrale Schnittstelle zwischen den Ressorts Jugend und Schule sowie als Anbieter kultureller Bildungsangebote in alle wichtigen Entscheidungsgremien (mit)einbezogen wird, um Bildung auch aus Sicht der Kultur mitgestalten zu können.

In Zusammenarbeit mit den Kulturinstituten wurde erstmals ein gemeinsames Leitbild zur kulturellen Bildung erarbeitet, das ihr Selbstverständnis als Bildungspartnerin veranschaulicht.

Kunst- sowie Künstlerinnen- und Künstlerförderung

Hier geht es vor allem um die Förderung und Weiterentwicklung der lokalen freien Szene in den Sparten Bildende Kunst, Tanz/Theater, Literatur und Musik. Aufgabe des Kulturamtes ist es, den Prozess der Profilierung und Professionalisierung zu fördern und in Zusammenarbeit mit der Politik die differenzierte Kulturlandschaft in ihrer vielfältigen Ausprägung als wichtigen Bestandteil Düsseldorfs für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Künstlerinnen und Künstler zu sichern. Wesentlich ist dabei die Bereitstellung von Produktionsstätten und Präsentationsräumen, die Beratung von Künstlerinnen und Künstlern, die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Beiräte und Jurys sowie die Durchführung eigener beziehungsweise durch Dritte organisierte Veranstaltungen. Das Kulturamt ist zudem auf dem Gebiet der internationalen Kulturarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene Ansprechpartner für Städte, Kulturorganisationen sowie Künstlerinnen und Künstler. Es fördert und unterstützt die Profilierung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der freien Szene und bindet durch geeignete Angebote (junge) Künstlerinnen und Künstler an die Stadt.

Mit dem Kunstraum verfügt das Kulturamt des Weiteren über einen Ausstellungsraum, der regional verankerte, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler vorstellt und als Forum für zeitgenössische Künste, interdisziplinäre Projekte und künstlerischen Austausch eine einzigartige Rolle in der Düsseldorfer Ausstellungslandschaft spielt.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der freien Szene, zu der unter anderem Einrichtungen wie das tanzhaus nrw Düsseldorf, das Forum Freies Theater (FFT) und das zakk, das Literaturbüro NRW, das Heine-Haus sowie alle durch die Beiräte geförderten Veranstaltungen/Projekte gerechnet werden, im Jahr 2013 allein 2.957

Veranstaltungen zuzüglich etwa 850 durch die Beiräte geförderte Veranstaltungen und im Jahr 2014 insgesamt 2.507 Veranstaltungen zuzüglich rund 870 durch die Beiräte geförderte Veranstaltungen realisiert.

Die Anzahl der Förderfälle belief sich auf 237 im Jahr 2013 und 231 im Jahr 2014.

Projekte 2013/2014

ARTIG Zentrale für Culturelle Entwicklung

Die ARTIG Zentrale für Culturelle Entwicklung als Weiterentwicklung des ursprünglichen inhaltlichen „Düsseldorf ist ARTig“-Ansatzes greift seit ihrer Entstehung im Jahr 2014 die beiden zentralen Bestandteile Ideenentwicklung und Präsentation auf und ergänzt sie zudem programmatisch um den Bereich der Professionalisierung. Unverändert geblieben sind das ARTIG Team und die professionelle künstlerische Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die ARTIG Zentrale versteht sich als Plattform für kunstinteressierte junge Menschen von 16 bis 24 Jahren und begann ihre Arbeit im Juli 2014 mit dem ersten ARTIG Culturlabor, zu dem sie interessierte Jugendliche und junge Erwachsene in das zakk einlud. Das ARTIG Culturlabor bot 31 Workshops zu verschiedenen Kunst- und Kulturthemen und diente als Open Space, Begegnungs- und Inspirationsraum. Hier konnten die insgesamt 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern sowie anderen Professionellen experimentieren und ihre Ideen entwickeln und ausarbeiten. Die Umsetzung von der Idee zur Präsentation fand mit professioneller Unterstützung anschließend im Herbst/Winter 2014 statt.

Kulturrucksack NRW in Düsseldorf

Der Kulturrucksack NRW in Düsseldorf ist ein landesweites Förderprogramm der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren, an dem sich die Stadt Düsseldorf seit 2013 beteiligt. Das vom Kulturamt und Jugendamt entwickelte Konzept siedelt die Projekte des Kulturrucksacks NRW in Düsseldorf in den informellen Lebenswelten

von Kindern und Jugendlichen an und richtet sich an Jugendfreizeiteinrichtungen mit kulturellem Schwerpunkt. Insgesamt nehmen in Düsseldorf 21 Einrichtungen mit kulturellem Schwerpunkt und zwei Vereine am Kulturrucksack NRW teil. Die Teilnahme ist freiwillig und für die Einrichtungen kostenlos. Kinder und Jugendliche erhalten dabei die Möglichkeit, ihre kreativen Vorstellungen und Projektideen einzubringen und eigene Zugänge zu Kunst und Kultur zu entwickeln. Jede Einrichtung kann nicht nur in Projekten ihrer Wahl unter professioneller künstlerischer Anleitung arbeiten, sondern erhält darüber hinaus auch Unterstützung bei der Entwicklung eines eigenen kulturellen Bildungsprofils. Kulturelle Bildungspartnerinnen und -partner sind qualifizierte Künstlerinnen und Künstler aller Sparten und die Düsseldorfer Kulturinstitute, deren kulturelle Vermittlungsangebote weitere inhaltliche Bausteine darstellen.

Musenkuss – das interkommunale Netzwerk zur kulturellen Bildung

www.musenkuss-duesseldorf.de, das 2012 gestartete Internetportal zur kulturellen Bildung in Düsseldorf, bietet einen umfassenden Einblick in die vielfältigen kulturellen Bildungsangebote und versteht sich als Service- und Informationsmedium für Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie junge Erwachsene. Musenkuss wird kontinuierlich weiterentwickelt und um neue Anbieterinnen und Anbieter ergänzt. Seine besondere Qualität und Eignung zur Vermittlung kultureller Bildungsangebote erkannten die Städte München und Köln, die sich gemeinsam mit Düsseldorf zu einem interkommunalen Musenkuss-Netzwerk zusammenschlossen, um so die Internetplattform zum eigenen und gegenseitigen Nutzen kooperativ, konzeptionell und strategisch weiterzuentwickeln und voneinander zu lernen. Die Kommunen wollen gemeinsam die technische Weiterentwicklung beziehungsweise Aktualität der Datenbank und ihre nutzerorientierte Ausrichtung sicherstellen, ihre Interessen abgleichen und so maximale Synergien erzielen. Das Netzwerk steht weiteren Städten offen.

Eröffnung des Proberaumzentrums Gatherweg 98

Am 1. Februar 2014 eröffnete das neue Proberaumzentrum im Bunker am Gatherweg 98 in Lierenfeld. Auf vier Etagen stehen 92 Proberäume für Düsseldorfer Musikerinnen und Musiker zur Verfügung. Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf hatte Ende 2012 – nach jahrelangen Diskussionen um den Proberaumbedarf und auf Wunsch der Öffentlichkeit – die Weichen für die Anmietung des Bunkers von einem Privatinvestor gestellt. Die Räume sind zwischen 6 und 46 Quadratmeter groß, sicher, trocken und gut belüftet. Außerdem verfügen sie über ein Wireless Local Area Network (WLAN). Das Kulturamt hat die neuen Proberäume intensiv beworben, unter anderem über die Presse, soziale Netzwerke, zielgruppenspezifische E-Mail-Verteiler sowie mit Postkarten und Plakaten.

Weitere 42 Proberäume für Musikerinnen und Musiker werden im städtischen Bunker Werstener Kreuz angeboten.

Ateliers für Bildende Künstlerinnen und Künstler

Wegen der seit Jahren steigenden Schülerzahlen müssen Räume in Schulgebäuden, die über das Kulturamt Künstlerinnen und Künstlern als Ateliers vermittelt wurden, wieder schulisch genutzt werden. Das stellt die Künstlerinnen und Künstler angesichts der Raumsituation in Düsseldorf vor große Probleme. Das Kulturamt betrachtet es als seine Aufgabe, Kreative in der Stadt zu halten, und unterstützt sie bei ihrer Suche nach einem geeigneten und von ihnen finanzierbaren Ersatz. Es ist zu erwarten, dass dieses Thema für die Kunst- und Kreativszene Düsseldorfs künftig an Bedeutung gewinnen wird. Insgesamt stellt das Kulturamt etwa 400 Künstlerateliers zur Verfügung.

Zum 15. März 2013 wurde der Ateliervertrag für die Künstlerinnen und Künstler in der Reusrather Straße durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gekündigt. Insgesamt fielen hier vier Ateliers weg. Das Miet- und Pachtverhältnis am Schulstandort Paulusplatz 1 in Düsseldorf wurde zum 15. August 2014 beendet. Zwei Ateliers waren betroffen. Hierfür konnte Ersatzraum gefunden werden.

Zusammenschluss der freien Tanz- und Theaterszene zur „Gemeinschaft der freien Tanz- und Theaterschaffenden in Düsseldorf“

Die freischaffenden darstellenden Künstlerinnen und Künstler sowie Ensembles haben sich 2014 zusammengeschlossen und erstmals ein Team aus einer Sprecherin und zwei Sprechern zur Vertretung ihrer Interessen benannt. Die freie Szene ist eine offene Interessengemeinschaft, zu der alle Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Tanz und Theater eingeladen sind, die in Düsseldorf frei arbeiten und nicht an ein festes Haus gebunden sind. Im Berichtszeitraum trat das Sprecherteam der freien Szene Tanz und Theater mit entsprechenden Vorstellungen an Politik und Verwaltung heran mit dem Ziel, unter anderem die Förderstruktur im Bereich Tanz und Theater in Düsseldorf zu optimieren. Ein Internetauftritt für die freien darstellenden Künstlerinnen und Künstler sowie Ensembles in Düsseldorf ist zwischenzeitlich eingerichtet und wird von der Landeshauptstadt gefördert: www.freieszene.de Diese Website dient als Plattform, auf welcher sich alle Künstlerinnen und Künstler/Ensembles/Kollektive der freien Szene Tanz und Theater in Düsseldorf präsentieren können. Hier werden die Veranstaltungstermine der freien Szene Düsseldorf publiziert. Im Berichtszeitraum wurde gemeinsam mit dem Beirat Tanz und Theater begonnen, die Kriterien zur Förderung von Tanz- und Theatergruppen zu überarbeiten.

Special Olympics

Im Jahr 2014 waren die Special Olympics in Düsseldorf zu Gast. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für die Besucherinnen und Besucher dieser besonderen Veranstaltung stellte das Kulturamt in Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen der Stadt ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm zusammen.

Künstleraustauschprogramme

Das Kulturamt pflegt seit Jahren internationale Kontakte und die damit verbundenen Künstleraustauschprojekte mit Ein Hod/Israel, Glasgow/Großbritannien, Tampere/Finnland, Toulouse/Frankreich, Seoul/Korea, Moskau/Russland, Zagreb/Kroatien, Bukarest/Rumänien, Belgrad/Serbien, Chongqing/China, Warschau/Polen und Vilnius/Litauen.

In der Regel handelt es sich bei den Künstleraustauschprogrammen um einen zweimonatigen Aufenthalt in einem Gastatelier der jeweiligen Partnerinnen und Partner. Das Kulturamt schreibt sämtliche Austauschprojekte für die Düsseldorfer Künstlerschaft aus und ist auf Düsseldorfer Seite verantwortlich für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Austauschprogramme.

Auf Einladung des Kulturamtes besuchten 2013 insgesamt 21 Bildende Künstlerinnen und Künstler die Landeshauptstadt, 2014 waren es insgesamt 25. In die kooperierenden Städte gingen in beiden Jahren jeweils 19 Bildende Künstlerinnen und Künstler.

Der bereits im Rahmen des bestehenden Künstleraustausches mit Chongqing langjährige Kooperationspartner Organhaus hat 2013 zehn Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler zu dem zweiwöchigen Multimedia-Symposium und Workshop „**Approach to Realities**“ nach Chongqing eingeladen, wo sie gemeinsam mit chinesischen Künstlerinnen und Künstlern arbeiten konnten, um die Wirkungsweisen und die Präsenz der zeitgenössischen Medienkunst und Performance im chinesischen Kulturkontext zu eruieren. Das Dokumentarfilmprojekt „**Organhaus – Kunst zwischen Jangtse und Rhein**“ über das Organhaus Art Space in Chongqing ist während eines zweimonatigen Aufenthaltes der Düsseldorfer Künstlerin Corina Gertz und des Düsseldorfer Künstlers Kris Scholz im Sommer 2014 in Chongqing entstanden und wurde anlässlich des Chinafestes am 6. September 2014 in der Black Box des Filmmuseums uraufgeführt.

Im Rahmen der Städtepartnerschaften wurde unter anderem der Düsseldorfer Streetart-Künstler Konstantin Zayka vom Beit Hagefen – Arab Jewish Cultural Center in Haifa eingeladen, einen künstlerischen Beitrag im Rahmen des „Holiday of Holiday“-Festivals auszuführen.

Tanzkongress 2013 „BEWEGUNGEN ÜBERSETZEN – PERFORMING TRANSLATIONS“ vom 6. bis 9. Juni 2013

Im Jahr 2013 entschied sich die Kulturstiftung des Bundes für die Landeshauptstadt Düsseldorf als Ausrichtungsort des „Tanzkongress 2013“. Vorausgegangen war der Entscheidung ein Bewerbungsverfahren verschiedener Städte. Nach Berlin und Hamburg gelang es Düsseldorf – nicht zuletzt aufgrund der Initiative und des Engagements des tanzhaus nrw sowie mit der Unterstützung des Kulturamtes – die viertägige Veranstaltung nach Düsseldorf zu holen. Überzeugt hatte den Stiftungsrat die Kooperation der verschiedenen nah beieinanderliegenden Spielstätten (tanzhaus nrw, Capitol, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, Düsseldorfer Schauspielhaus mit dem Theater Central, Forum Freies Theater Düsseldorf). Mit mehr als 1.000 Tanzschaffenden und Tanzinteressierten (Tänzerinnen und Tänzern, Choreografinnen und Choreografen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Pädagoginnen und Pädagogen, Politikerinnen und Politikern sowie Journalistinnen und Journalisten), über 100 Veranstaltungen, etwa 250 Referentinnen und Referenten aus Afrika, Nord- und Südamerika, Indien, Europa und dem Südpazifik konnten durch das ambitionierte Programm über 5.000 Besucherinnen und Besucher beziehungsweise Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht werden.

Stadtgeschichte

Zum 725. Geburtstag der Stadt Düsseldorf wurde im Jahr 2013 der Maxschule stellvertretend für alle Grundschulen ein Exemplar der neuen, vom Kulturamt herausgegebenen stadtgeschichtlichen Unterrichtsmaterialien „Mein Düsseldorf“ übergeben. In zehn Kapiteln – von Stadtgeschichte über Sehenswürdigkeiten und Kulturinstitutionen bis hin zu Verkehr und Sport – hat Kinderbuchautor Martin Baltscheit Wissenwertes über die Metropole am Rhein in Versform zusammengetragen. Der Düsseldorfer Löwe, gezeichnet von Ulf K., taucht in allen Kapiteln auf und erkundet seine Stadt. Außerdem gibt es zu jedem Thema einen Sachtext. Das als Lose-

blattsammlung konzipierte Werk wurde vom Kulturamt kostenlos an alle Grundschulen zur Nutzung im Sachkundeunterricht verteilt. Unterstützt wurde das Projekt von der Bürger-Stiftung Düsseldorf und der Stiftung van Meeteren.

Bücherschränke

Im Sommer 2014 wurde der fünfte Düsseldorfer Bücherschrank an der Roßstraße 7 (Höhe Café Goldregen) aufgestellt und seiner Bestimmung übergeben. Seitdem können die Bürgerinnen und Bürger Bücher aus dem – rund um die Uhr zugänglichen – Objekt entnehmen und auch einstellen. Der zweite Bücherschrank im Stadtbezirk 1 (der andere steht am Rheinufer Höhe KIT – Kunst im Tunnel) erfreut sich großer Beliebtheit und ist zu einem Umschlagplatz für Literatur jedweder Art geworden. Weitere Bücherschränke im Stadtgebiet stehen auf dem Friedensplätzchen (Stadtbezirk 3), auf dem Gericusplatz (Stadtbezirk 7) und dem Schillerplatz (Stadtbezirk 2).

Kunst im öffentlichen Raum

2013: Die Nagel-Skulptur von Prof. Günther Uecker wurde als Geschenk des Industrie-Club e.V. am Kö-Bogen aufgestellt.

2014: Die Stahlskulptur „Im Kontext“ von Peter Schwickerath wurde als Geschenk des Fördervereins Kaiserpfalz Kaiserswerth e.V. auf einer Rasenfläche südlich der Kaiserpfalz aufgestellt.

Das kinetische Kunstwerk von Prof. Friedrich Becker wurde am Gebäude des tanzhauses nrw angebracht.

Die Skulptur „Ellipse“ von Prof. Katharina Grosse wurde am Museum Kunstpalast aufgestellt. Eine ähnliche Skulptur wurde von der Künstlerin für die Quadriennale 2010 geschaffen und befand sich an der Johanneskirche. Der Ankauf wurde maßgeblich durch den Lions-Club Düsseldorf-Hösel gefördert.

Das Digitale Kunst- und Kulturarchiv Düsseldorf (d:kult)

Der Verbund des Digitalen Kunst- und Kulturarchivs umfasste Ende 2014 sechzehn Museen und Archive. Die Kulturinstitute im d:kult Verbund nutzen das System intensiv zur Dokumentation und Verwaltung ihrer vielfältigen Sammlungsbestände. Sie werden durch das d:kult Team im Kulturamt betreut und unterstützt.

Die Präsentation der Sammlungsobjekte aus den Düsseldorfer Kulturinstituten im Internet gewinnt weiter an Bedeutung. 85.000 Objekte aus den Düsseldorfer Museen waren Ende 2014 im Internetportal d:kult online (emuseum.duesseldorf.de) zugänglich. Anlässlich des 725-jährigen Stadtjubiläums der Stadt Düsseldorf konnte dort 2013 erstmalig eine institutsübergreifende virtuelle Ausstellung präsentiert werden.

Die Zahl der Besuche auf d:kult online hat sich mit mehr als 263.000 Besuchen im Jahr 2014 gegenüber 39.000 im Jahr 2010 vervielfacht. Dieser rasante Zuwachs ist nicht zuletzt auf die Partnerschaft mit der Deutschen Digitalen Bibliothek (www.deutsche-digitale-bibliothek.de) zurückzuführen. Mehr als 12.000 Objekte aus den Düsseldorfer Sammlungen werden in diesem spartenübergreifenden und zentralen nationalen Kulturportal gezeigt und lenken so den Blick auf die Düsseldorfer Bestände. d:kult ist Partner im Kompetenznetzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek. Bestände aus den Düsseldorfer Kulturinstituten werden auch im europaweiten Kulturportal Europeana (www.europeana.eu) präsentiert.

2014 fand das fünfte d:kult Benutzertreffen mit 81 internen und externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Der Schwerpunkt lag beim Thema Urheberrecht.

Datenbestand in d:kult

Stand 31. Dezember 2014	
Objekte	440.000
Personen	150.000
Medien	160.000
Restaurierung	43.000

Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen

Förderpreise

Die jeweils mit 4.000 Euro dotierten Förderpreise der Landeshauptstadt Düsseldorf gingen an:

2013

Bildende Kunst/Video: Medienkünstler Matthias Danberg und Medienkünstlerin Anna Sokolova

Musik: Rapper Blumio und Jazzpianist/Komponist Omer Klein

Literatur: Autorin Hannah Dübgen

Darstellende Kunst: Theaterkollektiv SUBBOTNIK und Choreografin Alexandra Waierstall

Wissenschaften: Literaturwissenschaftler Dr. phil. Michael Heinze von der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

2014

Bildende Kunst/Video: Bildhauer Christian Odzuck und Medienkünstlerin Anne Pöhlmann

Musik: Sopranistin Irene Kurka und die Band „grandbrothers“

Literatur: Autor David Finck

Darstellende Kunst: Choreografin Maura Morales und Schauspielerin Stefanie Rösner

Düsseldorf ist ARTig

Das gemeinsam mit der Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH veranstaltete Bildungsprojekt „Düsseldorf ist ARTig“ fand 2013 zum 10. Mal statt und endete im November mit einer großen mehrtägigen Abschlusspräsentation, dem ARTig-Festival, in mehreren Kulturinstituten. Zu dem Festival kamen etwa 3.000 Besucherinnen und Besucher.

Das 10. Jubiläum war Anlass, gemeinsam mit der Vodafone Stiftung und ehemaligen ARTig-Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein neues Format zu entwickeln (siehe weiter oben), das ab 2014 umgesetzt wird und noch stärker auf die individuelle Situation der Teilnehmenden eingeht.

Open Source Festival

Zum 8. und 9. Mal auf der Grafenberger Galopprennbahn – etwa 4.200 (2013) beziehungsweise rund 4.700 (2014) Besucherinnen und Besucher auf drei Bühnen, Newcomerinnen und Newcomer sowie international bekannte Bands – Musikstile von Electro über Hip-Hop bis Rock und Pop – 2013 mit Nachtprogramm im Stahlwerk und 2014 mit verlängertem Tagesprogramm (ohne Nachtprogramm). Zuschuss des Kulturamtes 50.000 Euro (2013) beziehungsweise 140.000 Euro (2014).

Veranstalterin: Open Source Festival GmbH

5 x 3

Die Ausstellungsreihe 5 x 3 im Kunstraum präsentiert im 2-Wochen-Rhythmus jeweils drei künstlerische Positionen: Die fünf Kuratorinnen und Kuratoren sind selbst Künstlerinnen und Künstler und stellen aus ihrer Sicht interessante künstlerische Positionen vor.

Veranstalter: Kulturamt

Internationale Tanzmesse NRW 2014

Die Internationale Tanzmesse NRW fand 2014 zum 10. Mal im NRW-Forum Düsseldorf statt. Sie gilt als die internationale Leitmesse und globales Netzwerktreffen für den zeitgenössischen Tanz: über 400 Ausstellerinnen und Aussteller, 123 Messestände, mehr als 600 Tanzkompanien, Choreografinnen und Choreografen sowie Tanzinstitutionen aus 57 Ländern, rund 1.600 registrierte Fachbesuchende – Agentinnen und Agenten, Kuratorinnen und Kuratoren, Kulturmanagerinnen und -manager, Veranstalterinnen und Veranstalter sowie Journalistinnen und Journalisten.

Veranstalter: Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V. (GZT NRW) und das nrw landesbuero tanz

Take-off: Junger Tanz. Düsseldorf 2013 und 2014

Zusammen mit dem Projektträger tanzhaus nrw boten zehn beziehungsweise elf Düsseldorfer Schulen, darunter auch Förderschulen, für 2013 und 2014 rund 1.100 und 1.200 Schülerinnen und Schülern Unterricht im zeitgenössischen Tanz an. Etwa 400 Schülerinnen und Schüler

standen in jedem Jahr auf der Bühne. Veranstalter: tanzhaus nrw e.V. in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in der Stadt

west-off 2013 und 2014 – Theaternetzwerk Rheinland

Zum 4. und 5. Mal fand in den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn das Projekt „west-off“ statt, ein Gastspielförderprojekt der Rheinschiene. In diesem Netzwerk haben sich das FFT Düsseldorf, das theaterimballsaal Bonn und die studiobühneköln zusammengeschlossen.

New Fall Festival

Zum 3. und 4. Mal – 2013 fanden sechs ausverkaufte Konzerte in der Tonhalle, dem Robert-Schumann-Saal und dem Da-Vinci-Saal des Hotels Nikko statt. 2014 kamen Konzerte im tanzhaus nrw, in der Johanneskirche und dem dort gelegenen Bachsaal hinzu.

2013: 8.000 Zuschauende, 2014: 10.000 Zuschauende. Zuschuss des Kulturamtes 5.000 Euro (2013) beziehungsweise 40.000 Euro (2014).

Veranstalterin: SSC Group GmbH

SingPause

Die „SingPause“, das Kooperationsprojekt von Kulturamt, Städtischem Musikverein zu Düsseldorf e.V. und Düsseldorfer Grund- und Förderschulen, konnte während des Berichtszeitraums auf insgesamt 60 Grundschulen und 13.026 Kinder (Stand Schuljahr 2014/2015) ausgeweitet werden. Das sind 61 Prozent der Düsseldorfer Grund- und Förderschülerinnen und -schüler. Die Finanzierung der SingPause erfolgt aus dem Kultur- und Schuletat sowie aus Spenden an den Musikverein.

Veranstalter: Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.

Jazz im Hofgarten

Zum 35. und 36. Mal – jeweils vier Doppelkonzerte mit Jazz und Weltmusik – 2014 wegen der Sturmschäden vom Hofgarten in den Ehrenhof verlegt und durch die Stadt Hilden (mobile Bühne) unterstützt – jeweils mehr als 4.000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Zuschuss des Kulturamtes jeweils 17.500 Euro. Veranstalter: Jazz in Düsseldorf e.V. in Zusammenarbeit mit Eine Welt Forum e.V.

Kunstpunkte

Zum 17. und 18. Mal – an zwei Wochenenden im September beziehungsweise im August – an 271 beziehungsweise 264 Standorten mit 491 beteiligten Künstlerinnen und Künstlern (plus Gästen) beziehungsweise 471 beteiligten Künstlerinnen und Künstlern (plus Gästen) – insgesamt jeweils etwa 65.000 Atelierbesuche. In beiden Jahren beteiligten sich 32 Off-Räume an den Freitagabenden vor den eigentlichen Kunstpunkte-Wochenenden.

Veranstalter: Kulturamt in Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern
Sponsorin: Stadtwerke Düsseldorf AG

Flingern-Lichtspiele

Das künstlerische Open-Air-Kino „Hafenlichtspiele“ der Filmwerkstatt Düsseldorf auf dem Ueckerplatz zog 2013 aus organisatorischen Gründen zur Birkenstraße 47/Terrasse Filmwerkstatt Düsseldorf um und nennt sich jetzt „Flingern-Lichtspiele“.

Zum 12. Mal und 13. Mal (in der Nachfolge der Hafenlichtspiele oder zum 1. Mal und 2. Mal als Flingern-Lichtspiele) – an jeweils vier Wochenenden im August 2013 und 2014 – etwa 1.000 beziehungsweise 700 Besucherinnen und Besucher.

Veranstalter: Filmwerkstatt Düsseldorf e.V.

düsseldorf festival!

Zum 2. Mal unter dem Namen „düsseldorf festival!“ und in der Nachfolge des altstadtherbst zum 23. Mal beziehungsweise zum 3. und 24. Mal durchgeführtes Festival – vom 18. September bis 6. Oktober 2013 und vom 10. bis 28. September 2014 – jeweils rund 23.000 Zuschauerinnen und Zuschauer bei etwa 60 Veranstaltungen an 12 beziehungsweise 17 verschiedenen Orten im Stadtgebiet Düsseldorf.

Veranstalterin: Düsseldorf Festival gGmbH

Aktion „Düsseldorfer Autorinnen und Autoren lesen in Düsseldorfer Schulen“

Seit langer Zeit trifft das vom Kulturamt initiierte Projekt „Düsseldorfer Autorinnen und Autoren lesen in Düsseldorfer Schulen“ auf große Resonanz. Mit mehr als 60 Veranstaltungen pro Jahr ist die Aktion zugleich Leseförderung für die Kinder beziehungsweise Jugendlichen und direkte Förderung von Autorinnen und Autoren.

KulturHerbst

Zum 15. und 16. Mal – Oktober bis Januar – jeweils ungefähr 18.000 Besucherinnen und Besucher.

Kooperationsprojekt von Seniorenbeirat, Seniorenhilfe und Kulturamt

Nacht der Museen

Zum 13. und 14. Mal – am 20. April 2013 und 3. Mai 2014 – 40 beziehungsweise 44 Museen, Galerien und Kunsträume – jeweils etwa 23.000 Besucherinnen und Besucher.

Veranstalterinnen: Landeshauptstadt Düsseldorf/Kulturamt und KCE-Eventagentur, Frankfurt a. M.

Bücherbummel auf der Kö

Zum 28. Mal vom 13. bis 16. Juni 2013 – etwa 100 Stände von Buchhändlerinnen und -händlern, Verlagen, Antiquariaten und kulturellen Institutionen, ungefähr 80 Veranstaltungen mit mehr als 400.000 Interessierten.

Vom 12. bis 15. Juni 2014: Der Bücherbummel wurde abgesagt wegen der Folgen des Sturms „Ela“.

Veranstalterin: ARGE Bücherbummel

„Düsseldorfer Literaturtage“

Zum dritten und vierten Mal „Düsseldorfer Literaturtage“ – 11. bis 23. Juni 2013 beziehungsweise 12. bis 22. Juni 2014 – etwa 100 Veranstaltungen in 2013 beziehungsweise 50 Veranstaltungen in 2014 (geringere Anzahl bedingt durch den Ausfall des Bücherbummels). Veranstalter und Veranstalterin: Heinrich-Heine-Institut, Literaturbüro NRW e.V., zakk in Kooperation mit der ARGE Bücherbummel

Kunstfilmtage

Die Kunstfilmtage 2014, eine Videokunstveranstaltung mit Filmprogrammen und Videoinstallationen, fanden am 1. und 2. November 2014 an elf verschiedenen Orten in Form einer Veranstaltungsrouten in Düsseldorf statt.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kulturamtes

*Marianne Schirge
Dr. Petra Winkelmann
Wolfgang Topel*

Kulturamt	2013	2014
Veranstaltungen	109	109
Förderfälle	237	231
Anzahl der Beschäftigten	28	29
Aufwendungen	11.300	12.862
Transferaufwendungen	5.929	6.514

*Daten
Freiwilligkeit
und direkte
Kontinuität*

Freie Träger der Kultureinrichtungen	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	521.012	500.281
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	21.080	19.721
Veranstaltungen/Vorstellungen	2.962	2.468
Einrichtungen	17	17
Städtische Zuwendungen	4.114	3.988

5.1 BBK Bezirksverband Düsseldorf e.V. – Kunstforum

2013

Zur ersten Ausstellung **2013 Februar – Die Neuen im BBK** wurden wieder die neuen Mitglieder vorgestellt.

Die anschließenden Ausstellungen **COMIC & More** und **BBK trifft Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler** zeigten Bildergeschichten, Serien und Malerei, Collagen, Installationen, Objekte und Fotografien.

Zur **Nacht der Museen** wurde die Fotografin **Renate Scherra – wie sie die Welt sieht** – und die Ergebnisse des Fotowettbewerbes **24h – Ein Tag im Leben Düsseldorfs** vorgestellt. Werke der Studierenden der Kunstakademie Düsseldorf wurden anschließend bei der Ausstellung **„Akademie Im Kunstforum“** gezeigt. Friedrich G. Conzen, Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, eröffnete die Ausstellung.

Vom 20. Juni bis 7. Juli gab es die **Sommerstaffel** von Sabine Kroggel mit außergewöhnlichen Konzepten, **TEMPORÄR UND Die Fraßmaschine**, ein spannendes Cross-over aus unterschiedlichen Kunstsparten.

Der **BBK-Ehrenpreis** (Preisträger aus dem Jahr 2012) wurde mit einer Ausstellung der Preisträgerinnen Sabine Kroggel und Sigrid van Sierenberg gestaltet.

Die Ausstellung **Parallel** wurde erfolgreich mit Künstlerinnen und Künstlern des BBK Bergisch Land durchgeführt.

Zu den **Kunstpunkten 2013** hatten zwölf Mitglieder in den Räumen des BBK-Kunstforums etwa 800 Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen.

Als besonderen Höhepunkt hatte der BBK in Kooperation mit dem **Casa de los tres mundos** in Granada, Nicaragua, deren Künstlerinnen und Künstler zu Gast im BBK-Kunstforum. Das Auslandsprojekt **SPUREN – HUELLAS** ging dann im November als Wanderausstellung in die Botschaft Nicaraguas in Berlin und nach Mittelamerika.

Cover over war Thema der Oktoberausstellung.

Der Jahresabschluss wurde mit der unjuriierten Winterausstellung – **Tausend Strippen von Petersburg nach Rom** gestaltet. Es beteiligten sich über 70 Künstlerinnen und Künstler. Die Eröffnung, mit einem Grußwort von Karl-Heinz Theisen, wurde musikalisch mit der Jazzformation **DOPPELKOPF** gestaltet.

Neben den monatlichen **Jour Fixe Tagen** mit wechselnden Themen wurde die Plakataktion **MUSS KUNST** mit einem Wettbewerb ins Leben gerufen.

2014

Die positive Resonanz in Flingern mit vielen neuen Besucherinnen und Besuchern und guter Presse war auch in 2014 zu verzeichnen. Zu den regelmäßigen Projekten kamen einige neue Themen und Aktionen hinzu.

Der Januar begann mit **Februar 2014 – Die Neuen im BBK**.

Zum ersten Mal beteiligte sich das BBK Kunstforum sehr erfolgreich am **Düsseldorf Photo-weekend**. Eingeladene Fotografinnen und Fotografen sowie der Foto-Künstler Horst Wackerbarth mit seiner „Roten Couch“ waren Gäste des Künstlergespräches.

Das Thema **Hand & Fuß** sowie eine weitere Ausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern des Vereins Düsseldorf Künstler e.V. folgten im Frühjahr

Zur **Nacht der Museen** hatten die Lehrkräfte der Kunstakademie-Werkstätten, **BILDHAUEREI AUS DEM EISKELLER** mit Gunnar Krabbe, Axel Kreiser, Lothar Krüll, Bernhard Kucken und Herbert Willems eine gute Gelegenheit, ihr Können vorzustellen. Der Bürgermeister Friedrich G. Conzen begrüßte die Eröffnungsgäste. Der Bananensprayer Thomas Baumgärtel zog mit seiner Aktion Hunderte von Schaulustigen an. Musik von Tuani, Video, Außenillumination

und Führungen rundeten das Programm ab. Das Kunstforum konnte über 800 Gäste verzeichnen.

Anschließend fuhr eine Auswahl der Mitglieder zur „**Hier und da**“, „**Here and There**“, Ausstellung in Wales mit Eröffnung im Rhondda Heritage Centre, und zu einer weiteren Eröffnung im Mid-Wales Arts Centre in Caersws, im Juni. Im August wurde in Aberystwyth mit einigen von der Welsh Group ausgewählten Arbeiten als 3. Ausstellungsort in der Gas Gallery/Oriel NWY die Ausstellung erweitert.

Bei **BEST OF** begrüßte die Bezirksvorsteherin Annelies Böcker eine besondere Auswahl der einjurierten Künstlerinnen und Künstler

Ausgewählte Aquarelle und Zeichnungen wurden bei dem Austauschprojekt zwischen der Sociedad Mexicana de Acuarelistas (Mexican Society of Watercolor Artists) und dem BBK-Kunstforum Düsseldorf im **MUSEO NACIONAL DE LA ACUARELA „ALFREDO GUATI ROJO“** in Mexiko City präsentiert.

Die **Ehrenpreisausstellung** bestritten in diesem Jahr Lidia Gordon und Klaus Stecher (Klasté).

Zu den **Kunstpunkten** wurden wieder über 15 Mitglieder ohne Atelier eingeladen, ihre Werke im BBK Kunstforum zu präsentieren. Etwa 600 Gäste und gute Verkäufe wurden registriert.

Zu **Parallel – BBK Düsseldorf trifft BBK Ulm**, einem Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern aus anderen Städten, kamen Kunstschaaffende aus Ulm angereist.

ZEITGLEICH-ZEITZEICHEN 2014 war einer der Höhepunkte im Rahmen der bundesweiten Ausstellungsreihe mit Katalog und bundesweiter Ankündigung.

Im November wurde durch den mexikanischen Konsul eine bemerkenswerte Ausstellung von **Aquarellen aus Mexiko** eröffnet. Alle Werke befinden sich nun auf einer Wanderausstellungsreihe nach Leverkusen, Belgien und Skandinavien.

Die traditionelle Winterausstellung, **Tausend Strippen von Petersburg nach Rom**, mit über 80 Mitgliedern und Arbeiten war aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Grafik und Objekte der Abschluss des Jahres. Klaudia Zepunkte, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf, übernahm die Begrüßung und die Vergabe des Publikumspreises. Tuxedo Four mit Roland Koschmieder spielten Jazz vom Feinsten für die Gäste.

Zusätzlich zu den Ausstellungen konnte der Workshop **TOURING ARTISTS** des BBK Bezirksverband Düsseldorf e.V und der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK) in Kooperation mit Tandem Lagerhaus, mit Christine Heemsoth (IGBK, Berlin) als Dozentin und Klaus Hillmann (Tandem Lagerhaus und Kraftverkehr Kunst GmbH) als Dozent angeboten werden. Thema: Was müssen Künstlerinnen und Künstler bei grenzüberschreitendem Austausch berücksichtigen?

„Grundlagen der Bildwissenschaften. Bildgebende Verfahren in Kunst und Wissenschaft“ war der Titel einer ganztägigen **Vortragsreihe zur Professionalisierung**, die im folgenden Jahr weitergeführt werden soll.

Die monatlichen **Jour Fixe Tage** wurden weiterhin von Monika Wanner-Krause organisiert und regelmäßig durchgeführt.

Alle Sonderausstellungen und Austauschprojekte waren eine zusätzliche große Bereicherung für Mitglieder und Besuchende sowie für die Öffentlichkeit des Stadtteils, zumal bei freiem Eintritt die Hemmschwelle erleichtert wird. Zahlreiche überregionale und internationale neue, junge Gäste waren zu verzeichnen.

Mariele Koschmieder
Vorstandsmitglied

Wilfried H.G. Neuse
Vorstandssprecher

BBK Bezirksverband Düsseldorf e.V. – Kunstforum	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	2.834	3.180
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	110	86
Veranstaltungen	5	13
Ausstellungen	12	13
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	0	0
städtischer Zuschuss	25	26

5.2 düsseldorf festival! – Düsseldorf Festival gGmbH

Das düsseldorf festival! (Trägerin: Düsseldorf Festival gGmbH) richtet sich inhaltlich zunehmend auf spartenübergreifende Kulturformen aus. Hierzu zählen Tanz, Musiktheater, Bewegungstheater und Neuer Zirkus (Nouveau Cirque). Basis aller Disziplinen bildet jedoch immer die Musik.

Neben dieser inhaltlichen Fokussierung will das düsseldorf festival! verstärkt, nach seinen Möglichkeiten, Koproduktionen oder Eigenproduktionen von internationalen Musiktheaterproduktionen im Rahmen des Festivals präsentieren. Ziel ist es nicht nur, das Festival bei internationalen Partnerinnen und Partnern im Netzwerk zu verankern, sondern auch als Solitär in der Kulturlandschaft NRWs weiterhin zu etablieren.

Hinzu kommt das Bestreben, das Festival mit einer höchstmöglichen Barrierefreiheit bei maximaler inhaltlicher Qualität durchzuführen.

2013 wurden zwei anspruchsvolle Koproduktionen mit dem Festival realisiert. Christina Pluhars *L'Arpeggiata* gastierte mit „Mediterraneo“, einer musikalischen Spurensuche nach Verbindungslinien zwischen Barock und landestypischen Musikstilen aus Portugal, Katalonien, Spanien, Italien und Griechenland.

Zum Abschluss des Festivals wurde dann die deutsche Erstaufführung des Stückes „Opus“ der australischen Compagnie Circa mit dem französischen Streichquartett Quatuor Debussy dargeboten, eine wohl einzigartige theatralische Verbindung von Akrobatik und moderner Kammermusik. Dimitri Schostakowitschs Streichquartette wurde live gespielt und dabei dramatisch in Szene gesetzt von Yaron Lifschitz und seinem Ensemble.

2014 hat das Festival eine Kirchenoper beim schweizerisch-amerikanischen Komponisten und Saxofonisten Daniel Schnyder in Auftrag gegeben. Schnyder entschied sich für den alttestamentarischen Abraham-Stoff, schrieb auch das Libretto und komponierte ein eindrucksvolles Werk für Chor, großes Orchester, arabische Spezialinstrumente, Sopransaxofon und Solisten. Unter der Regie von Gregor Horres fand im November die Uraufführung in der Johanneskirche statt, weitere Aufführungen wurden, veranstaltet vom düsseldorf festival!, in der kooperierenden Kreuzkirche in Bonn sowie konzertante Aufführungen 2015 sogar in der Erlöserkirche in Jerusalem und in der Convention Hall in Bethlehem abgehalten.

Neben dem international ausgerichteten Programm konnte das düsseldorf festival! in beiden Jahren seine tiefe Verwurzelung mit der Düsseldorfer Musik- und Theaterszene demonstrieren.

2013 wurde das Kindertheaterstück „Fünf und Es“ des Ensembles Theater Kontra-Punkt gezeigt. 2014 folgte dann das sehr ambitionierte Musiktheaterstück „Ivan und Rudolf“ desselben Ensembles.

Mit dem Düsseldorfer Ensemble Banda Metafisica unter der Leitung von Nicolao Valiensi verbindet das düsseldorf festival! eine regelmäßige Zusammenarbeit. Christof Seeger-Zurmühlen war 2013 Part des Festivals mit seinem Ensemble PerVers.

Wiederkehrend realisiert das düsseldorf festival! Konzerte mit dem Chor der ehemaligen Hofkirche St. Andreas, der Kantorei der Johanneskirche (siehe Abraham), dem Chor der Neanderkirche und dem Ensemble provocale Düsseldorf.

In einer ambitionierten kleinen Reihe im Foyer der NRW Bank werden auch junge Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler aus Düsseldorf präsentiert, wie 2013 die Sängerin Tossia Corman und 2014 die Förderpreisträger für Musik grandbrothers.

*Christiane Oxenfort und
Andreas Dahmen*
Intendantin und Intendant sowie Geschäftsführende Gesellschafterin und Gesellschafter
Düsseldorf Festival gGmbH

2014 hat das düsseldorf festival! mit dem Ensemble half past selber schuld einen Abend in der Theaterbar gestaltet.

düsseldorf festival! – Düsseldorf Festival gGmbH	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	20.212	22.172
Veranstaltungen	54	62
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	1.167	1.248
davon städtischer Zuschuss	180	80
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	110	135

5.3 Düsseldorfer Marionetten-Theater gGmbH

Das Düsseldorfer Marionetten-Theater zeigte 2013 in 231 Vorstellungen, 2014 in 218 Vorstellungen, jeweils sieben Inszenierungen aus seinem Repertoire.

Modernisierungen

Während der Sommerpause 2013 wurde die Bühnentechnik modernisiert (Bühnenpodest, Lichtanlage und neue elektrische Unterverteilung im Vorbühnenbereich). Des Weiteren wurde das Theaterbüro komplett renoviert und für die 22 Inszenierungen der Kulissenfundus erweitert.

Werbeaktivitäten/Bindung und Erweiterung des Publikums

2013 nahm das Marionetten-Theater am „Expats Welcome Day Düsseldorf“ im Malkasten, beim Bücherbummel auf der Königsallee und an der RP-Eventmesse in den Schadow-Arkaden teil. Um die Besucherinnen und Besucher stärker an das Haus zu binden, wurden 2013 und 2014 jeweils drei öffentliche Theaterführungen durchgeführt, und es fanden die jährlichen Puppenpatentreffen statt, bei denen die Patinnen und Paten ihre Patenkinder im Fundus besuchen konnten.

Zur Spielzeiteröffnung fand 2013 und 2014 jeweils ein „Tag der offenen Tür“ statt, bei denen sich je rund 500 Gäste das Kurzprogramm ansahen und durch das Theater geführt wurden.

Um ein jüngeres Publikum anzusprechen, erweiterte das Theater im Frühjahr 2014 sein Angebot für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte mit der Einführung von „Studententagen“ am Mittwoch und Donnerstag, für die ermäßigte Karten zum Kinderpreis von 9,50 Euro gekauft werden können.

Freunde, Förderer und Fans

Das Marionetten-Theater konnte sich über eine wachsende Unterstützung und Aufmerksamkeit von Freunden, Förderern und Fans freuen: Der Freundeskreis des Theaters bestand im November 2014 bereits seit zehn Jahren und zählte 129 Mitglieder. Darüber hinaus wurden allein 2014 71 Puppenpatenschaften übernommen. Auf Facebook durchbrach das Theater im November 2014 die magische Grenze von 1.000 Gefällt-mir-Klicks.

Kooperationen

Als Kooperationspartner wirkte das Marionetten-Theater 2013 bei der Michael-Ende-Ausstellung im benachbarten Heinrich-Heine-Institut mit, die u. a. Marionetten und Bühnenbilder aus „Jim Knopf“, „Momo“ und „Der Wunschpunsch“ sowie Zeichnungen und Modelle aus „Die unendliche Geschichte“ zeigte. Des Weiteren waren Marionetten und Bühnenbilder aus „Krabat“ in der Otfried-Preußler-Sonderausstellung im Museum für Puppentheater-Kultur in Bad Kreuznach zu sehen.

Der renommierte Hörbuch Hamburg Verlag brachte im Juni 2014 aus den Soundtracks zu den Jim-Knopf-Spielfassungen des Marionetten-Theaters zwei Hörspiel-Doppel-CDs heraus, eine Bestätigung für die zeit- und kostenintensive Arbeit am Text, das detailreiche Sounddesign und die künstlerische Leistung. Diese CDs, die bundesweit im Handel erhältlich sind, werden auch als Merchandisingprodukt im Theater angeboten.

Anton Bachleitner
Theaterdirektor

Düsseldorfer Marionetten-Theater gGmbH	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	16.028	13.834
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)*	2.700	2.300
Vorstellungen	231	218
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	529	488
davon städtischer Zuschuss	198	198
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	23	23

* Zahlen geschätzt.

5.4 Filmwerkstatt Düsseldorf e.V.

Die Filmwerkstatt Düsseldorf versteht sich als Schnittstelle zwischen Kunst und Film. Ihr Ziel ist es, die Präsentation von Film und die daran angeschlossenen Diskurse mit der künstlerischen Praxis zu verbinden. Die Arbeit im digitalen Medium bleibt dabei nicht auf das Filmen beschränkt, sondern wird auf alle zeitbasierten Medien erweitert, wie elektronische Musik und computergenerierte Inhalte sowie die Inszenierung in raumbezogenen Installationen.

Die Filmwerkstatt unterstützt Filmschaffende mit einem Technikverleih, eigenen Schnitt- und Studioräumen, einem Arbeitsstipendium und Weiterbildungsangeboten.

Die „Junge Filmwerkstatt“ hält Angebote für Jugendliche ab zwölf Jahren bereit und bietet darüber hinaus in Kooperation mit Schulen auch Projekte für Kinder an.

Veranstaltungshöhepunkte

Die Filmreihe „Freiwillige Selbstkontrolle“ wurde von einem Vortragsprogramm begleitet (in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität). Neben dem Autor und Musiker Thomas Meinecke und seiner Band „F.S.K.“ war Ilja Trojanow mit einem Vortrag zu Gast. In der Reihe „D.I.Y. – Do It Yourself“ war Arto Lindsay mit einem Solokonzert vertreten.

In der Film- und Seminar-Reihe „Brainstorm – Masse und Macht im Zombiefilm“, gemeinsam mit der Kunstakademie Düsseldorf veranstaltet, wurden international renommierte Filmwissenschaftlerinnen und Filmwissenschaftler begrüßt.

Es gibt einen hohen Programmanteil von Dokumentarfilmen, viele davon NRW-gefördert. Dank einer Kooperation mit dem Polnischen Institut konnte Marcel Lozinski, einer der wichtigsten polnischen Dokumentarfilmer, für eine Master Class gewonnen werden. Zur „Nacht der Museen“ wurde mit William Wegman ein Fotograf gezeigt, dessen filmisches Werk den meisten unbekannt ist.

Es gab fünf Ausstellungen mit Kunstakademie-Studierenden.

Weitere Kooperationspartnerinnen und -partner waren unter anderem: „düsseldorf festival!“, „Approximation Festival“, „KIT – Kunst im Tunnel“, „Forum Freies Theater“ und „zakk“. Das Open Air-Kino ist vom Medienhafen nach Flingern umgezogen und wird als „Flingern-Lichtspiele“ am neuen Standort fortgesetzt.

Dr. Heinz Holzappel
Geschäftsführer Filmwerkstatt
Düsseldorf e.V.

Filmwerkstatt Düsseldorf e.V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	5.307	4.708
Veranstaltungen	84	88
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	148	195
davon städtischer Zuschuss*	60	86
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	50	51

* In 2014 zusätzliche Mittel im Rahmen der Quadriennale 2014 in Höhe von 26.000 Euro.

5.5 FFT Düsseldorf – Forum Freies Theater e.V.

Profil

Gegründet 1999, hat sich das FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater) seither zu einer der zentralen Spiel- und Produktionsstätten des professionellen freien Theaters im deutschsprachigen Raum entwickelt. Seit August 2004 obliegt die künstlerische Gesamtleitung Kathrin Tiedemann. Das mit einem zehnköpfigen Team operierende Produktionszentrum legt den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten und stellt diese im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion. Das FFT steht für ein Programm an den Schnittstellen von Theater, Performance, Tanz, Bildender Kunst, Musik und Neuen Medien. Die Förderung junger Künstlerinnen, Künstler sowie Gruppen aus Düsseldorf und der Region, die Präsentation und Produktion von Arbeiten national beziehungsweise international relevanter Künstlerinnen und Künstler sowie Gruppen, Theaterprojekte von und mit Kindern und Jugendlichen sowie die Anbindung an ein internationales Netzwerk freier Produktionsstätten sind wesentlich für das FFT. Das FFT ist regelmäßig Ausrichter und Mitveranstalter von landesweiten und internationalen Kooperationsprojekten und Festivals. Es versteht sich darüber hinaus als ein Ort der künstlerischen Forschung und setzt eigene Akzente im Bereich der Wissens- und Diskurs-Produktion mit interdisziplinär besetzten Symposien sowie einer Vielzahl langjähriger Hochschulkooperationen.

Programmschwerpunkte und Highlights

Mit jährlich stattfindenden, internationalen Koproduktionsreihen setzt das FFT thematische Schwerpunkte, die Künstlerinnen und Künstlern sowie Zuschauerinnen und Zuschauern die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in den darstellenden Künsten ermöglichen. 2013 widmete sich die Reihe „Public Bodies – Dramaturgien der Entblößung“ dem spezifischen Umgang mit Nacktheit auf der Bühne, um das prekäre Verhältnis zwischen Intimität und Öffentlichkeit auszuloten. Keren Levis (Israel/

Niederlande) Tanzstück „TheDryPiece“ eröffnete im Juni die Reihe als Beitrag des FFT im Rahmen des Tanzkongresses 2013. Im September folgte „designed desires“ von Claudia Bosse/theatercombinat (Wien), das im ehemaligen Schönheitssalon Venus & Apoll am Worringer Platz gezeigt wurde. Im November schloss die Reihe mit der Premiere von „Wellness“ von Florentina Holzinger & Vincent Riebeek/CAMPO (Belgien) sowie einem Symposium in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ab. 2014 ging es mit „Decolonize! Performative Strategien für ein (post)koloniales Zeitalter“ um eine kritische Perspektive auf die koloniale Vergangenheit und ihr Fortwirken in aktuellen kulturellen Praktiken. Nach Beiträgen von andcompany&Co. und Gintersdorfer/Klaßen erforschte „catastrophic paradise“ von Claudia Bosse/theatercombinat in der Botschaft am Worringer Platz das Potenzial von Strukturen im Zusammenbruch. Zum Abschluss der Reihe zeigte Helena Waldmann ihre neue Produktion „Made in Bangladesh“, in der sie mit Tänzerinnen und Tänzern sowie Musikerinnen und Musikern aus Bangladesch die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie Asiens mit denen der hiesigen Kulturindustrie konfrontierte.

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt des Programms 2013 und 2014 bildete die Kooperation „Game ON Stage“ mit der Künstlergruppe machina eX, die von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des „Doppelpass – Fonds für Kooperationen im Theater“ gefördert wurde. Während ihrer Residenz am FFT entwickelten die jungen Künstlerinnen und Künstler Live-Videogames für die Bühne, in denen die Zuschauer und Zuschauerinnen zu Spielern und Spielerinnen in interaktiven Environments wurden. Als Höhepunkt und Abschluss der Kooperation feierte das Indoor-Open-World-Performance-Game „Right of Passage“ im März 2014 in den FFT Kammerspielen Premiere.

Das FFT war auch in den Jahren 2013 und 2014 wieder Mit-Initiator und Ausrichter von regelmäßig stattfindenden Plattformen und Festivals wie dem „Impulse Theater Festival“ (2013), dem Gastspiel-Netzwerk „west-off“, das Produktionen zwischen Düsseldorf, Köln und Bonn austauscht, sowie der wichtigsten Plattform des Performancenachwuchses im deutschsprachigen Raum: „Freischwimmer“.

Seit 2013 lädt das FFT mit der Reihe „Nippon Performance Night“ zur Begegnung mit experimenteller Musik und Performance von japanischen Künstlerinnen und Künstlern ein. Hier trifft das Publikum sowohl mit internationalen Gästen wie auch mit der deutsch-japanischen Künstlergemeinschaft Düsseldorfs zusammen. Ein besonderes Augenmerk legt das FFT dabei auf die Ansprache der in Düsseldorf lebenden Japanerinnen und Japaner, die mit japanischsprachigen Medien direkt erreicht wurden.

2013 und 2014 setzte das FFT seine Arbeit als Koproduzent mit lokalen Künstlerinnen und Künstlern sowie überregional agierenden Gruppen erfolgreich fort. Mit She She Pop, andcompany&Co., Monster Truck, kainkollektiv, norton.commander.productions., Martin Nachbar und anderen waren zahlreiche Künstlerinnen und Künstler im Programm vertreten, mit denen das FFT eine langjährige Zusammenarbeit verbindet. Sie stehen für die weit über Düsseldorf hinaus wahrnehmbare Tätigkeit des FFT als international wirkendes Produktionshaus, das mit seinen Koproduktionen auf wichtigen Festivals präsent ist (Einladungen zu „Favoriten“, „Impulse Theater Festival“, „Theatertreffen“, „Theaterformen“, „Spielart Festival München“, „kunstenfestivaldesarts“, „Festival d’Avignon“ etc.). Als Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler sowie Gruppen, die regelmäßig am FFT proben, ihre Produktionen zur Premiere bringen und in einer Serie von Aufführungen zeigen, leisteten in den Jahren 2013 und 2014 wichtige Beiträge zum Programm: half past selber schuld, Ingo Toben, Gudrun Lange, Anna Malunat, plöger/winkler/becker, Norbert Ebel, Marlin de Haan, LUKAS UND, Billinger&Schulz, theaterfayoum, Morgan Nardi, Maura Morales sowie das Seniorentheater SeTa und Kabawil e.V. .

Erstmals arbeitete am FFT die junge Gruppe subbotnik um den Musiker Kornelius Heidebrecht („Die Sehnsucht des Menschen, ein Tier zu werden“, Februar 2013). Weitere Produktionen der Gruppe, das Kinderstück „Robinson Crusoe“ und die Dostojewski-Adaption „Traum eines lächerlichen Menschen“, kamen im FFT zur Premiere. subbotniks außergewöhnliche Art der musikalischen Performance fand sofort großen Zuspruch beim Publikum und Anerkennung durch die Auszeichnung mit dem Förderpreis für darstellende Kunst der Stadt Düsseldorf, so dass die Gruppe in kürzester Zeit auch überregional große Aufmerksamkeit erhielt.

Erwähnt sei an dieser Stelle die positive Auswirkung, die die „Spitzenförderung“ des Landes Nordrhein-Westfalen auf die Arbeit der freien Gruppen hat. Am FFT konnten davon bisher Gudrun Lange, half past selber schuld, kainkollektiv und Hofmann&Lindholm profitieren. Die mehrjährige Förderung ermöglicht nicht nur eine bessere Planungssicherheit, sondern auch eine höhere Präsenz, die eine deutlich gestiegene Resonanz beim Publikum nach sich zieht.

Aus Anlass seines 15-jährigen Bestehens feierte das FFT zum Auftakt der Spielzeit 2014/2015 ein programmatisches Fest, das unter dem Motto „Sweet Fifteen“ stand. Zu Beginn der 15-stündigen Feierlichkeiten diskutierten Expertinnen und Experten mit Kunstschaaffenden, Zuschauerinnen und Zuschauern sowie Förderinnen und Förderern über die Perspektiven eines zukünftigen Theaters, um sich im weiteren Verlauf des Festes in immer neuen Formen der Partizipation an der Gestaltung des Festes aktiv zu beteiligen. Weitere Symposien zu Zukunftsfragen der darstellenden Künste folgten und sollen zum Ende der Jubiläums-Spielzeit in eine Publikation münden.

Kinder- und Jugendtheater/Kulturelle Bildung

Der Bereich Kinder- und Jugendtheater umfasst knapp ein Drittel des FFT-Programms und erreichte in den Jahren 2013 und 2014 eine Auslastung von 78 Prozent. Die Zahl der Veranstaltungen stieg von 79 Veranstaltungen im Jahr 2013 auf 92 Veranstaltungen in 2014. Zu den erfolgreichsten Produktionen gehörte 2013 die Arbeit „Robinson Crusoe“ des Künstlerkollektivs subbotnik, mit der das FFT seine langjährige Kooperation mit dem Theater an der Ruhr erfolgreich fortführte. Die Produktion wurde zum Festival „Spielarten“ 2014 und zu „westwind“ 2014 eingeladen. 2014 erhielt „Die Ampelmaus“ von Arndt/Ebel/Maczewski mit zwölf ausverkauften Vorstellungen und einem enthusiastischen Medienecho den größten Zuspruch.

Sehr gut angenommen wurden auch die Theaterproduktionen von und mit Jugendlichen. Stellvertretend seien hier die Arbeiten von Gudrun Lange („Es ist Zeit zu tanzen“) und Ingo Toben („Scrash!“) genannt. Ihre Projekte führen die jungen Akteurinnen und Akteure an zeitgenössische Kunst heran und erarbeiten gemeinsam mit den Jugendlichen avancierte künstlerische Formate, wobei die Partizipation und Autorenschaft der Jugendlichen im Zentrum der künstlerischen Prozesse stehen.

Das Kinder- und Jugendprogramm wird flankiert durch ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen der kulturellen Bildung. Schulklassen, Kindergärten und Jugendfreizeiteinrichtungen erhalten und nutzen intensiv die Angebote zu vor- und nachbereitenden Gesprächen, Probenbesuchen, Workshops und Diskussionen mit Künstlerinnen und Künstlern. So brachte das Projekt „Hack your School“ im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ im März 2014 Jugendliche, die Gruppe machina eX und Düsseldorfer Hacker in einem Workshop zusammen. Gemeinsam warfen sie einen Blick hinter die Benutzeroberflächen der Medien. Ebenfalls im Rahmen von „Kultur macht stark“ realisierte Gudrun Lange gemeinsam mit dem FFT im Jahr 2013 das außerschulische Tanz- und Videoprojekt „Rhythm is a Dancer“, das Jugendliche dazu einlud, sich künstlerisch auszuprobieren. Das Workshop-

Ergebnis wurde im März 2014 in der Jugendfreizeiteinrichtung Icklack und im FFT präsentiert. Zusätzlich fanden im Jahr 2014 die „Düsseldorfer Schultheatertage“ und „Maulhelden“ – das Landes-Schülertheater-Treffen NRW im FFT statt.

Publikum und Publikumsentwicklung

Das FFT wird mehrheitlich von einem jungen Publikum besucht. Durch eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Schulen in der Region und eine unmittelbare Kontaktpflege gelingt es, die Kommunikation mit diesen Zielgruppen stetig auszubauen, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen zu gewinnen und neue Zuschauerkreise zu erschließen. Es hat sich als besonders fruchtbar erwiesen, die Bindung eines studentischen Publikums eng mit der künstlerischen Nachwuchsförderung zu verzahnen, beispielsweise in Kooperationen mit der neu gegründeten NRW-weiten Initiative „Cheers for Fears“.

Neben Pressearbeit, Werbung und Marketing stellt der Arbeitsbereich Audience Development ein wichtiges Instrument für die gezielte Publikumsansprache und -entwicklung dar. Das Projekt „Was Ihr Wollt“ steht exemplarisch für die konsequente Auseinandersetzung des FFT mit seinen Zuschauerinnen und Zuschauern: Diese waren aufgerufen, den Spielplan des FFT für einen Monat selbst zu gestalten. Eine fünfköpfige Gruppe kuratierte ein Programm aus zehn Gastspielen, die im Mai 2013 Düsseldorf-Premiere feierten. Die Vorstellungen waren allesamt sehr gut besucht und die „Gastgeberfunktion“ der Zuschauer-Kuratorinnen und -Kuratoren führte dazu, dass viele Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihre Einladung hin zum ersten Mal den Weg ins FFT fanden. Daneben gehören wiederkehrende Formate wie das monatlich stattfindende Kultur-Frühstück, bei dem Künstlerinnen und Künstler im Gespräch mit den Zuschauerinnen und Zuschauern ihre Arbeit vorstellen, zum reichhaltigen Vermittlungsangebot des FFT. Die erfolgreiche Ansprache, Einbindung und Bindung des Publikums resultierte in einem Rekord von 23.157 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2013 und einer Auslastung von 78 Prozent – dem besten Ergebnis in der Geschichte des FFT.

Förderer

Neben der institutionellen Förderung und Projektförderung durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen wurde das Programm des FFT der Jahre 2013 und 2014 gefördert durch: Kunststiftung NRW, NPN (Nationales Performance Netz), Kulturstiftung des Bundes („Doppelpass“), Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, Take-off: Junger Tanz, Stiftung van Meeteren, Goethe-Institut München sowie Bundesministerium für Bildung und Forschung („Wege ins Theater“, „Chance Tanz“).

Kathrin Tiedemann

Geschäftsführerin und
Künstlerische Leiterin

Linda Kuhlen

Marketing

FFT Düsseldorf – Forum Freies Theater e. V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	23.157	21.683
Vorstellungen/Veranstaltungen	360	328
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	1.770	1.822
davon städtischer Zuschuss	980	980
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	576	591

5.6 Heine Haus – Der Verein

Das Heine Haus ist eine Public-private-Partnership der Landeshauptstadt Düsseldorf mit der Literaturhandlung Müller & Böhm sowie dem Verein zur Förderung des Heinrich Heine Geburtshauses e.V.

Das Konzept, das nun bald zehn Jahre besteht, kann als gelungen betrachtet werden, hat doch das Haus seinen Ruf als das Literaturzentrum der Landeshauptstadt in den letzten beiden Jahren erwartungsgemäß weiter etablieren können. Nicht zuletzt auch durch das überregional wahrgenommene Poesiefest, bei dem 2013 der nur noch selten auftretende Peter Handke zu Gast war (unter anderem berichteten FAZ, NZZ und WDR) und 2014 erneut Cees Nooteboom, der schon lange als Freund des Hauses bezeichnet werden kann, dem er den Essay gewidmet hat: „Wo Bücher knurren, grollen, träumen“.

Die Veranstaltungen in den unterschiedlichen Veranstaltungsreihen wie „Neue deutsche Literatur“, „Kunst trifft Literatur“, Literatur-SpracheMusik etc. erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Oft reichen die 120 Sitzplätze nicht, so dass die Veranstaltungen in nahe gelegene Häuser (wie Kunstsammlung NRW oder Schauspielhaus) verlegt werden, um dem Besucheransturm gerecht zu werden. Die Auslastung des Hauses kann mit durchschnittlich über 80 Prozent als sehr gut bezeichnet werden.

Das Kinder- und Jugendprogramm ist in den letzten Jahren ausgeweitet worden. So gibt es auch 2015 unter anderem wieder ein Kinderpoesiefest. Die Veranstaltung findet erneut bei unserem Kooperationspartner, der Deutschen Oper am Rhein, statt.

Dr. Thomas Jelitte
Vorsitzender
Verein zur Förderung des Heinrich Heine Geburtshauses e.V.

Heine Haus – Der Verein	2013	2014
Besucherinnen und Besucher*	7.500	7.000
Veranstaltungen	44	42
Ausstellungen	3	4
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	148	130
davon städtischer Zuschuss	96	80
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	22	21

* Die Besucherzahlen sind geschätzt und beziehen sich auf den Veranstaltungsraum. Die reale Besucherquote des Heine Hauses liegt deutlich höher, ist aber nicht zu ermitteln, da der Eintritt kostenlos ist.

5.7 Jazz in Düsseldorf e.V.

Die Rückmeldungen der auftretenden Kunstschaffenden wie auch der Gäste belegten schon lange das hohe Renommee, das die Jazz Schmiede als Spielort für den zeitgenössischen Jazz auch weit über die Stadtgrenzen hinaus genießt. Doch mit der erneuten Auszeichnung durch die Spielstätten Programmprämie NRW 2013 und 2014 und durch den Spielstätten Programmpreis Rock, Pop, Jazz (SPPP) 2014 des Bundes wurde die kontinuierlich hochwertige Programmgestaltung auch durch die jeweilige Fachjury bestätigt und die langjährige, größtenteils ehrenamtliche Arbeit gewürdigt. Besonders durch den SPPP bekam die Jazz Schmiede hierbei deutschlandweit verstärkt positive Aufmerksamkeit.

Auch wenn das Konzertangebot in den zurückliegenden Jahren stetig ausgeweitet werden konnte, zeigt hierbei die Vielzahl der Anfragen und Bewerbungen für ein Konzert in der Schmiede, wie begehrt in der Szene ein Auftritt in Düsseldorf ist.

Zusätzlich zu dem regulären Konzertprogramm wurde das Konzept der Nachwuchsarbeit mit den wöchentlichen Jam Sessions und der Nachwuchsreihe „New Faces“ beibehalten. Neben der inhaltlichen Bedeutung haben sich hierbei der freie Eintritt zu den Sessions und der vergünstigte Eintritt zu den „New Faces“ sehr bewährt, ermöglichen sie doch eine sehr gute und breite Zugänglichkeit zur Musik. Auch bei den regulären Konzerten konnten die Ticketpreise daher immer noch sehr moderat gehalten werden.

Neben den Jazzkonzerten – vom Duo bis zur Großformation (selbst die WDR Big Band kommt immer wieder gerne und genießt die intime Club-Atmosphäre und das aufmerksame, konzentrierte Publikum) – bilden die in der Schmiede veranstalteten Weltmusik- und Kleinkunstabende weiterhin eine schöne stilistische Ergänzung des Konzertangebots.

Zur Spielzeit 2013 konnte der Steinway der Jazz Schmiede dank seiner hervorragenden Substanz umfassend überholt und wieder in einen sehr guten Zustand gebracht werden. Viele der nationalen und internationalen Pianistinnen und Pianisten lobten daher seine neugewonnene Qualität sehr

Neben den so nunmehr mehr als 150 Veranstaltungen in der Jazz Schmiede jährlich sind die vier Konzernachmittage „Jazz und Weltmusik im Hofgarten“ ein fester Publikumsmagnet im Sommer. Bei freiem Eintritt lockten sie alle Altersgruppen an und boten wieder ein facettenreiches, genreübergreifendes Programm. Durch die Sturmschäden war der Hofgarten 2014 nicht bespielbar: mit dem Ehrenhof wurde kurzfristig eine mehr als würdige Ausweich-Location gefunden und der Ortswechsel dank dem Schulterchluss aller Beteiligten in Rekordzeit umgesetzt.

Peter Weiss
Vorsitzender

Lars Wallat
Geschäftsführer

Jazz in Düsseldorf e.V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher*	17.100	17.550
Veranstaltungen	156	159
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	216	239
davon städtischer Zuschuss	76	76
davon sonstige öffentliche Zuschüsse	0	0

* Die Besucherzahl umfasst neben den Besucherinnen und Besuchern eintrittspflichtiger Veranstaltungen auch die Gäste der eintrittsfreien Sessions (jeden Dienstag) und der Hofgartenkonzerte.

5.8 kom!ma – Verein für Frauenkommunikation e.V.

Die **kom!ma – Verein für Frauenkommunikation e.V.** gestaltet seit über 30 Jahren aktiv ein frauenspezifisches, kulturpolitisches Programm in der Stadt Düsseldorf – mittlerweile in der vierten Generation. **kom!ma** bündelt persönliche, personelle und finanzielle Kräfte für Veranstaltungen zu aktuellen Themen aus Frauensicht in Kooperation mit Institutionen der Stadt, Initiativen und Verbänden und veranstaltet Lesungen, Konzerte, Kinovorführungen und Ausstellungen Düsseldorfer Künstlerinnen. **kom!ma** realisierte 2013 insgesamt 305 Veranstaltungen, unter anderem innerhalb folgender Veranstaltungsreihen:

Konzert- und Kabarettreihe im Bürgerhaus Bilk

Es fanden 13 Veranstaltungen in Kooperation mit dem Bürgerhaus Bilk statt.

Aktive Alte in Bilk

2013 gründete sich eine Arbeitsgruppe im Salzmannbau, deren Ziel es ist, Kulturveranstaltungen im nachmittäglichen Bereich für ältere Bürgerinnen und Bürger anzubieten, eine Kooperation des Seniorenbeirates, des Bürgerhauses Bilk, der AGB, des Gleichstellungsbüros und der kom!ma. Es fanden 15 Veranstaltungen mit freiem Eintritt statt.

Ausstellungen

kom!ma bietet in den Vereinsräumlichkeiten Autodidaktinnen die Möglichkeit, ihre Kunst zu präsentieren. Insgesamt gab es 2013 sechs Ausstellungen.

Female short cuts

Kurzfilme von Frauen und ein Forum für Filmemacherinnen, das den Kurzfilm in seiner thematischen wie formalen Vielfalt darstellt: dokumentarisch und fiktional, komisch und hintergründig, lesbisch und queer Animationsfilme stehen neben dokumentarischen Essays, die die Fragen weiblicher Identität ebenso berühren wie spezifisch lesbische Erfahrungen.

Die **kom!ma** zeigte in Kooperation mit der Metropolis Filmkunst GmbH ausgewählte Filme im Kino Bambi. Die meisten Filme hätten den Weg in die Düsseldorfer Kinos nicht gefunden, und so wurde die Kinolandschaft bereichert. Es wurden 25 Filme gezeigt.

Mari Uhlig

Leiterin der Geschäftsstelle kom!ma e.V.

Besucherinnen und Besucher	4.579
Vorstellungen	23
Veranstaltungen	305
Ausstellungen	6
Finanzdaten (in 1.000 Euro)	
Einnahmen insgesamt	72
davon städtischer Zuschuss	60
davon sonstige öffentliche Zuschüsse	0

* Ab 2014 erfolgt die Finanzierung durch das Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern.

5.9 Künstlerverein Malkasten

Der Malkasten wurde 1848 gegründet und ist einer der ältesten Künstlervereine in Deutschland. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kunst sowie der Denkmalpflege.

Der Künstlerverein hat zurzeit 404 Mitglieder, davon 289 ordentliche (Künstlerinnen und Künstler) und 111 außerordentliche Mitglieder (Fördermitglieder), vier Ehrenmitglieder und fünf Firmenmitglieder

Jeden Dienstagabend ist das Jacobihaus für Mitglieder und Kulturinteressierte geöffnet. In allen Räumlichkeiten werden in regelmäßigen Abständen Kunst und Kultur gezeigt und dargestellt.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Seiner Tradition folgend hat der Künstlerverein auch in den Jahren 2013 und 2014 eine lebhaft Auseinandersetzung im kulturpolitischen Bereich geführt. Im Fokus der Diskussion stand das Thema „Kunst will gesehen werden – Kunst und Künstlerförderung in NRW“, gezeigt wurden gleichzeitig 60 Exponate aus der einmaligen Sammlung Kornelimünster

Direkt im Anschluss waren die kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Ratsfraktionen der Landeshauptstadt Düsseldorf eingeladen. Die Debatte „Ist das Kunst oder kann das weg – Kulturpolitik in Düsseldorf“ wurde eröffnet und eine regelmäßige Weiterführung ist geplant. Auch die Vollversammlung der Düsseldorfer Künstlerschaft fand im Künstlerverein Malkasten statt.

Mit der großen Bambusskulptur auf dem Vorplatz des Künstlerverein Malkasten wurde im Sommer 2014 ein weiteres Zeichen gesetzt. Aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln konnte der renommierte, chinesische Bildhauer Prof. Dong Shubing gewonnen werden, eine monumentale Bambusplastik zu erschaffen. Auch an den Künstlerabenden bot der Künstlerverein ein internationales Programm. Eingeladen wurde unter anderem zu Fu-Zhu Meng – einem mongolischen Musikabend, zu einer

Performance mit Kanjo Také, einer Poetry aus Ghana mit Mr Black oder zu dem performativen Künstlergespräch mit der neuen Rektorin der Düsseldorfer Kunstakademie Rita McBride.

Als Ausstellung wurden etwa die Sammlung Wilhelm Schürmann, Bilder von Jan Kolata und Manfred Vogel gezeigt. Im Hentrich Gebäude wurden Werke von Peter Royen sen., Eckehard Lowisch, Stefan Pfeiffer, Bert Didillon, Carola Ernst, Joep van Liefland und Dani Jakob und vielen mehr ausgestellt.

In den Vitrinen präsentierte der Künstlerverein Installationen von Till Hausmann, Jan Holthoff, Andreas Techler, Linda Nadji, Tim Cullmann und Michel Sauer

Nicht unerwähnt bleiben sollten die traditionellen Veranstaltungen, die mittlerweile ein festes Datum im Kalender für viele kunst- und kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger bilden. Das große Sommerfest 2013 fand anlässlich der 100-Jahr-Feier des Museum Kunstpalast im Ehrenhof statt.

Der starke Sturm „Ela“ am 10. Juni 2014 hat auch den Malkastenpark tief getroffen. In kurzer Zeit wurden von 240 Bäumen 135 beschädigt und 42 Bäume komplett entwurzelt. Eine einzigartige und sehr engagierte Spendenaktion hat dazu beigetragen, die Schäden im unter Denkmalschutz stehenden Malkastenpark weitestgehend zu beseitigen.

Rund 1.000 Gäste besuchten den Künstlerverein am „Tag des offenen Denkmals“ im September 2014. Für den Künstlerverein ein Zeichen, dass er ein besonderer und geheimnisvoller Ort ist, den es gilt, in all seinen Facetten zu pflegen und zu hegen.

Robert Hartmann
Vorsitzender

Künstlerverein Malkasten	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	15.000	14.600
Veranstaltungen	48	45
Ausstellungen	32	30
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	243	261
davon städtischer Zuschuss	40	40
davon sonstige öffentliche Zuschüsse	0	0

5.10 Kultur Bahnhof Eller – Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

2013

Die großen Baumaßnahmen auf dem benachbarten S-Bahn-Gelände waren im Frühjahr abgeschlossen, Container, Maschinen und Materialien vom Vorplatz des Kulturbahnhofs entfernt. Das Jahresprogramm konnte vollständig und in Ruhe durchgeführt werden. Sechs Ausstellungen mit unterschiedlichen Konzeptionen und Themen wurden gezeigt, zusätzlich eine kurze Vereinsausstellung. Parallel gab es acht Einzelveranstaltungen, davon fünf Konzerte. Die Besucherzahlen sind gegenüber dem Rückgang des Vorjahres wieder erfreulich angestiegen auf etwa 2.700. Die letzte Ausstellung des Jahres wurde durch einen Fernsehbericht landesweit bekannt und hatte sehr viele Besucherinnen und Besucher. Eine der Veranstaltungen war speziell für Schülerinnen und Schüler geplant, die Kosten trug eine Stiftung. Leider kann der Kulturbahnhof Eller Gleiches nicht regelmäßig anbieten. Auch das Veranstaltungsprogramm sollte ausgebaut werden, damit sich größere Kontinuität entwickelt, der verfügbare Etat setzt aber Grenzen.

2014

Das Jahr 2014 hat leider keine der seit langem erwarteten räumlichen Verbesserungen gebracht. Die zweijährige Schadensaufnahme am Kulturbahnhof durch das Amt für Gebäudemanagement wurde beendet, das Ergebnis in Form eines Sanierungskonzeptes oder einer Kostenkalkulation wurde bis Jahresende aber nicht bekannt. Der Trägerverein wartet weiterhin auf die versprochene Nutzung eines Anbaus als Büro und Archiv. Das Inventar des derzeitigen engen und baufälligen Büros ist nach wie vor in einen Container ausgelagert, was die Arbeit zusätzlich erschwert. Im Dezember setzte ein Rohrbruch außerhalb des Gebäudes Rahmenlager und Passepartoutwerkstatt im Keller unter Wasser.

Das Programm mit Ausstellungen und Veranstaltungen wurde gleichwohl unbeirrt durchgeführt. Die Besucherzahlen gingen gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent zurück, aber Thematik und Qualität der Ausstellungen konnten auf dem gewohnten Niveau gehalten werden. Ein Novum war die Sequenz von drei Ausstellungen zur Architektur, mit der das Jahresprogramm begann. Ebenfalls ein Novum war ein spezielles Angebot für Grundschulen anlässlich der Ausstellung „Spielplatz Kunst“. 190 Kinder haben in Begleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer sowie Betreuerinnen und Betreuer den Kulturbahnhof Eller besucht. Die Kinder waren begeistert und die Kommentare der Begleitung sehr positiv. Für solche Veranstaltungen besteht eine große Nachfrage. Sie lassen sich jedoch nur zu Lasten der übrigen Veranstaltungen finanzieren.

Gerolf Schülke
Vorstandsvorsitzender
Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

Besucherinnen und Besucher	2.768	2.423
Veranstaltungen	7	7
Ausstellungen	9	16
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	55	53
davon städtischer Zuschuss	47	47

5.11 Literaturbüro NRW e.V.

Das Literaturbüro NRW hat auch in den Jahren 2013 und 2014 viele erfolgreiche Veranstaltungen realisiert. Schwerpunkte waren dabei erneut die Förderung der Düsseldorfer und der nordrhein-westfälischen Literaturszene, interdisziplinäre und internationale Literaturpräsentation sowie die Lese- und Schreibförderung für Kinder und Jugendliche.

Rund 10.750 Gäste besuchten die 176 Veranstaltungen, Lesungen und Workshops.

Düsseldorfer Literaturtage/ Bücherbummel

Die 3. und 4. Düsseldorfer Literaturtage veranstaltete das Literaturbüro wieder gemeinsam mit dem Buchhandel, dem Heinrich-Heine-Institut und dem zakk und verankerte das Festival damit im Düsseldorfer Kulturkalender. 2013 war der Bücherbummel auf der Kö mit zahlreichen Lesungen im Lesezelt, im Kinderlesezelt und bei der „Nacht der Poeten“ Teil der Literaturtage. Das Programm bot 42 Veranstaltungen mit rund 55 Autorinnen und Autoren. 2014 musste der Bücherbummel wegen des Pfingststurms leider entfallen. In diesem Jahr fanden 45 Veranstaltungen statt.

Europa erlesen

In Zusammenarbeit mit dem Europaministerium des Landes NRW wurde die erfolgreiche Reihe fortgeführt, in der renommierte europäische Autorinnen und Autoren im Düsseldorfer Stadttor aus ihren Werken lesen und über zentrale europäische Fragen diskutieren. Zu Gast waren etwa Robert Menasse, Aris Fioretos und Priya Basil.

Weitere Projekte waren unter anderem:

Museumsschreiber NRW (Publikationen)
Frisch gepresst: Rheinische Autorinnen und Autoren stellen neue Bücher vor
Öffentliche Bücherschränke
www.literaturstadtduesseldorf.de
Schreiben über Ägypten
Das deutsch-niederländische Literaturfestival
„Literarischer Sommer“
Gastländer der Frankfurter Buchmesse, 2013: Brasilien, 2014: Finnland

Junges Literaturbüro NRW

Kopfweide. Junge Literaturtage

Drei Schulklassen trafen zu Lesung, Gespräch und Schreibaufgabe auf eine Autorin/einen Autor. In fünf dreitägigen Kursen konnten Acht- bis Siebzehnjährige unter professioneller Anleitung schreiben, erzählen, illustrieren und buchbindern.

Klasse(n)buch. Literaturprojekt in Düsseldorfer Schulen

In beiden Jahren wurden je zehn Literaturprojekte an Düsseldorfer Schulen vermittelt. Es nahmen Klassen aus Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen und einer Förderschule teil.

Darüber hinaus war das Literaturbüro NRW in der Beratung und Vernetzung von Autorinnen und Autoren, Lehrerinnen und Lehrern sowie Veranstalterinnen und Veranstaltern tätig.

Weitere Projekte und ausführliche Beschreibungen unter www.literaturbuero-nrw.de/Rueckblick.

Michael Serrer

Leiter Literaturbüro NRW e.V.

Literaturbüro NRW e.V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	6.500	4.250
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	485	490
Veranstaltungen	98	78
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	324	335
davon städtischer Zuschuss	192	179
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	111	142

5.12 Puppentheater Helmholtzstraße

In der Spielzeit 2013 wurden sechs Repertoirestücke des Puppentheaters und sieben Gastspiele des Seifenblasen Figurentheaters aus Meerbusch aufgeführt. Eine Neuinszenierung gab es im Jahr 2013 leider nicht, da dies ohne die Zuwendung des Landes NRW nicht realisierbar war

In der Spielzeit 2014 konnte mit der Neuinszenierung „Bei Oma Maus im Haus“ und fünf Repertoirestücken ein abwechslungsreicher Spielplan gestaltet werden. Ergänzt wurde dieser durch acht verschiedene Gastspiele des Seifenblasen Figurentheaters. Um das spielerische Angebot noch breiter und abwechslungsreicher zu gestalten, startete im Jahr 2014 eine Zusammenarbeit mit der Papperlapupp-Puppenbühne aus Köln. Auch zukünftig ist eine weitere Zusammenarbeit geplant.

Um Theatergänge auch für die älteren Kinder wieder interessanter zu gestalten, hat das Puppentheater Helmholtzstraße erstmals im Jahr 2013 die „Hit's für Große“ ins Leben gerufen. Vorstellungen wurden anfangs für Kinder ab sechs Jahren angeboten, später wurde die Altersbegrenzung dann auf fünf Jahre herabgesetzt. Diese Vorstellungen sollen den größeren Kindern ermöglichen, einmal ganz ohne die „Kleinen“ eine Theatervorstellung zu besuchen, und somit zu einem ganz besonderen Erlebnis werden.

Des Weiteren bietet das Puppentheater Helmholtzstraße ein- bis zweimal im Monat Familientage an, die preislich ermäßigt sind. Somit soll auch sozial schwächer gestellten Menschen ein Theaterbesuch und der Zugang zur Kultur ermöglicht werden.

Da die Wiederaufnahme der Tourneebühne im Jahr 2012 großen Anklang fand, wurde das Ziel, im Jahr 2013 ein breiteres Angebot für die mobile Bühne zu schaffen, durch den Bau des Bühnenbilds für das Stück „Kasper und Struppi“ umgesetzt.

Aufgrund der stetig anhaltenden Nachfrage wurden jeweils im Frühling und Herbst der beiden Jahre weitere Abendvorstellungen des Erwachsenenstücks „Hannes und Paul“ aufgeführt, gespielt vom Seifenblasen Figurentheater

Für das Jahr 2013 hat das Puppentheater Baby Kochs als Sponsor gewinnen können. Baby Kochs hat das Puppentheater finanziell unterstützt und ist als Werbepartner in Erscheinung getreten.

Im Frühjahr 2013 und Sommer 2014 erfolgten einige Renovierungsarbeiten der beiden Theatersäle und der Sanitäreinrichtungen, die das Theater nun in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Manuela von Zacharewicz
Theaterdirektorin

Puppentheater Helmholtzstraße	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	18.599	17.987
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	10.513	10.392
Veranstaltungen	309	288
Neue Inszenierungen	0	1
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	157	168
davon städtischer Zuschuss	63	73
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	5	8

5.13 Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.

Der Städtische Musikverein zu Düsseldorf e.V. ist eines der ältesten Kulturinstitute der Stadt und gründete sich im Jahre 1818 aus einer bürgerschaftlichen Bewegung heraus, die im Mai 1818 die Niederrheinischen Musikfeste begründete. Im 19. Jahrhundert waren unter anderem Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann seine Leiter. Der Verein gab 1864 sein damaliges Orchester in die Hände der Stadt und es entstand das Städtische Orchester, die heutigen Düsseldorfer Symphoniker. Der Chor des Musikvereins kann eine lückenlose Geschichte von seiner Gründung bis heute belegen und ist der Konzertchor der Stadt und der Düsseldorfer Symphoniker.

Der Chor trat 2013 im Neujahrskonzert auf, brachte im April Schumann-Lieder und Orffs „Carmina burana“ zu Gehör, führte die „Symphonie Nr. 9“ von Ludwig van Beethoven auf, gestaltete „Psyché“ von César Franck, war Mitgestalter des Konzertes zum 725-jährigen Jubiläum der Stadt Düsseldorf, sang in russischer Sprache Rachmaninows „Glocken“ und brachte Mozarts „Krönungsmesse“ unter Sir Neville Marriner auf die Bühne der Tonhalle.

Besondere Höhepunkte des Jahres 2014 waren das „Neujahrskonzert“, Bruckners „Messe f-Moll“ unter Constantin Trinks, Mozarts „Requiem“ unter Ádám Fischer, Egks „Olympische Fest-

musik“ unter Andrey Boreyko, Haydns „Paukenmesse“ unter Sir Neville Marriner, das Jubiläumskonzert der Düsseldorfer Symphoniker, Beethovens 9. Sinfonie unter Alexander Prior und das Brahms-Requiem unter Andrey Boreyko.

Der Chor entwickelte 2004 in Diskussionen mit dem Kulturamt eine Zukunftsperspektive zur musikalischen Bildung von Grundschulkindern. Daraus entstand das heute bundesweit hoch anerkannte Projekt „SingPause“ Düsseldorf. Die „SingPause“, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Städtischen Musikverein zu Düsseldorf und den Düsseldorfer Grundschulen, konnte seit 2006 sukzessive auf insgesamt 60 Grundschulen mit etwa 13.500 teilnehmenden Kindern (Stand 31. Dezember 2014) ausgeweitet werden. Die Finanzierung der „SingPause“ erfolgt mit Mitteln aus dem Kultur- und Schuletat und durch Spenden an den Musikverein. Dieses beispielhafte Düsseldorfer Projekt wird mittlerweile auch in zehn anderen deutschen Städten nach dem Vorbild Düsseldorfs praktiziert.

Manfred Hill
Vorsitzender

Städtischer Musikverein zu Düsseldorf e.V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher*	25.000	28.000
Veranstaltungen	15	17
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	188	188
davon städtischer Zuschuss**	188	188

* Zahlen geschätzt (ohne Singpause).

** einschließlich Zuschuss für Singpause

5.14 tanzhaus nrw e.V

Beste Aussichten: Das tanzhaus nrw in Düsseldorf!

Von dem Fachmagazin „tanz“ zu einem von 33 Hoffnungsträgern „mit den besten Aussichten“ gekürt, leitet Bettina Masuch (50) seit 2014 das tanzhaus nrw. Die neue Chefin wagt „mehr als ein Update“ nach 35 Jahren, die das Haus bereits unter derselben Leitung hinter sich hat. „Alles frisch – die Farben des Corporate Design, die Programmatik und das Auftreten der neuen Intendantin“, wertet das führende europäische Magazin für Ballett, Tanz und Performance. Aus einer Künstlerinnen/Künstler- und Bürgerinnen-/Bürgerbewegung der 1970er Jahre hat sich ein international anerkanntes Haus entwickelt, das heute Theater und Tanzschule, Produktionsort und Treffpunkt für Tanzschaffende aus aller Welt ist. Eine hohe weltweite Aufmerksamkeit erhält das Haus als Initiator von europäischen Projekten, als Produktionspartner, als Vorbild der kulturellen Weiterbildung und als internationaler Netzwerker.

Bühne

197 Vorstellungen fanden im Jahr 2014 im tanzhaus nrw statt und wurden von 35.106 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht. Dagegen gab es im Jahr 2013 262 Veranstaltungen in über 100 verschiedenen Programmformaten mit 48.573 Gästen. Durch den Intendantenwechsel im Jahr 2014 veranstaltete das tanzhaus nrw bereits ab 2013 eine Vielzahl zusätzlicher Formate und dies führte zu einer Steigerung der Veranstaltungszahl. Zugleich entschied sich die neue Intendantin für eine Reflexion verschiedener althergebrachter Programmlinien.

2013

Die Reihe „**Back to the Future – 35 Jahre tanzhaus nrw**“ widmete sich, maßgeblich unterstützt durch die Kunststiftung NRW, in sechs über das Jahr verteilten Intensiv-Wochen sowohl der Historie als auch der Gegenwart und Zukunft mit folgenden Kunstschaaffenden und Programmformaten: Das Festival Temps

d’Images, unter anderem mit einer Deutschlandpremiere von Hiroaki Umeda im Januar, mit zeitgenössischem Flamenco-Tanz etwa von Incredacion Danza im März, mit Tanz für junges Publikum sowie mit einer Koproduktion der neuesten Arbeit der jungen Hip-Hop-Choreografin Anne Nguyen. Europäische Newcomerinnen und Newcomer im Rahmen einer Konferenz von „Modul Dance“ im September setzten ebenso Akzente wie die beeindruckende Kunst der stilistischen Fusion beispielsweise von Akram Khan im Oktober.

Als Höhepunkt der Reihe „Back to the Future“ fanden Ende 2013 die Feierlichkeiten zum 35-jährigen Jubiläum des tanzhaus nrw sowie zur **Verabschiedung des langjährigen Intendanten Bertram Müller** statt. Kunstschaaffende sowie Weggefährtinnen und Weggefährten ehrten sein Lebenswerk, das tanzhaus nrw. Zudem wurde im Rahmen der Feierlichkeiten eine zweisprachige Publikation über das Haus in Zusammenarbeit mit dem Verlag Theater der Zeit veröffentlicht.

Das tanzhaus nrw widmete sich unter dem Titel „**Kore-A-Moves**“ zeitgenössischen Tanzrends aus Südkorea, während das biennale Festival „tanz nrw“ unter anderem mit Ben J Riepe & Navtej S. Johar herausragende Produktionen aus NRW präsentierte. Der renommierte, alle drei Jahre stattfindende **Tanzkongress** zog mehr als 1.000 internationale Tanzschaffende über vier Tage nach Düsseldorf und ins Festivalzentrum, das tanzhaus nrw. Im Sommer wurde das **europäische Labor-Projekt „TRY ANGLE“** mit ausgewählten Produktionen von Tzeni Argyriou und Leandro Kees fortgesetzt. Im Rahmen des European Dance House Network (EDN) beteiligte sich das tanzhaus nrw mit ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern wie Luca Silvestrini und Marie-Caroline Hominal an neuen Stücken, die unter anderem zur Spielzeiteröffnung 2013/2014 in Düsseldorf präsentiert wurden.

Im Rahmen der **Spielzeit „40 Jahre Pina Bausch“** kreierte das tanzhaus nrw mit großer Resonanz eine besondere Veranstaltungswoche mit ehemaligen Mitgliedern des Wuppertaler Tanztheaters, in der neben Raphaëlle Delaunay oder Morena Nascimento die renommierte Meryl Tankard ihren „Sacré“ darbot.

Das tanzhaus nrw als Produzent

Mehr als 20 Produktionen wurden 2013 durch das tanzhaus nrw koproduziert, unter anderem von Silke Z, Sabine Seume und Alexandra Waierstall. Weitere Stücke entstanden in verschiedenen Ländern Afrikas im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Projektes Dance Dialogues Africa. Aufführungen von Panaibra Canda sowie Dada Masilos Blockbuster „Swan Lake“ wurden mit Begeisterung und bei vollem Haus gespielt.

Das Junge Tanzhaus/Bühne

Dem Jungen Tanzhaus wurde von der ASSITEJ, der internationalen Vereinigung Theater für junges Publikum, der **Preis für hervorragendes Programmieren** verliehen. Die Auszeichnung bestätigt damit die strukturell wichtige Arbeit, die es seit über zehn Jahren in diesem Bereich vorantreibt. Formate wie „Produktion“ und „Vermittlung“ wurden mit Unterstützung von **Take-off** intensiviert. Neu hinzu kam mit **Benedikt Next Generation BNG** eine intensive zweijährige Partnerschaft mit der Düsseldorfer Hauptschule St. Benedikt, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Ebenso fanden Projekte mit Jugendlichen aus sogenannten „bildungsfernen Schichten“ statt, die durch das neue Förderprogramm **„Chance Tanz“** möglich wurden. Erstmals fand auch der deutsche Vorentscheid zu Dance Delight, einem Hip-Hop-Battle, statt.

2014

Das erste Halbjahr, zum Teil noch unter der Leitung von Bertram Müller entstanden, war durch die bekannten Festivals Temps d’Images, Take off: Junger Tanz und Flamenco gekennzeichnet sowie die jüngst umbenannten Dance Days in den Bereichen Tap, Oriental und Salsa.

Das durch das renommierte bundesweite Projekt **TANZFONDS ERBE** beförderte aktuelle Thema der Rekonstruktion von Werken der jüngeren Tanzgeschichte erhielt durch vier Gastspiele eine größere Öffentlichkeit: Das Bochumer Renegade Theater zeigte u. a. die Neuversion von Susanne Linkes „Ruhr-Ort“ für Hip-Hop-Tänzerinnen und -Tänzer. Das Projekt „Live Legacy“ widmete sich ergänzend dem Einfluss der amerikanischen Judson Church und der Bewegung der Kontaktimprovisation. Seinen Abschluss fand das deutsch-afrikanische Austausch-**Projekt Dance Dialogues Africa** 2014 in einem großen Festival. Unter der Regie des tanzhaus nrw brachte es unter anderem zwölf Produktionen hervor, die in über 50 Vorstellungen in Deutschland und weiteren Orten in Afrika und Europa präsentiert wurden.

Die neuen Factory Artists

Mit der Choreografin **Alexandra Waierstall** aus Düsseldorf, und den Choreografen **Sebastian Matthias** aus Berlin und **Jan Martens**, ansässig in Antwerpen, bindet das tanzhaus nrw seit der neuen Spielzeit eine Residenzkünstlerin und zwei Residenzkünstler, sogenannte „Factory Artists“, an Düsseldorf. Im Rahmen dieser Partnerschaft suchen die Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit dem tanzhaus nrw nach intensiven Begegnungen etwa im Rahmen von kontinuierlichen Proben- und Aufführungsmöglichkeiten sowie Lehrtätigkeiten mit einem hohen Interesse am Austausch zwischen Kunstschaffenden und Kunstinteressierten.

Mit der **fulminanten viertägigen Spielzeiteröffnung im August 2014** begann die Reihe „**Schall & Glut**“, die sich dem Verhältnis von Tanz und Musik widmete. Gastspiele unter anderem von Eduardo Fukushima, Chaignaud & Bengolea, den Factory Artists und Emanuel Gat, der zudem ein Stück für das Essener Folkwang Tanzstudio schuf und uraufführte, markierten den internationalen Anspruch der Eröffnung. Ari Benjamin Meyers und Tino Sehgal präsentierten ihre Konzert-Performance „Symphony X“ in der Piazza des **Ständehauses des K21**, eine Kooperation zwischen beiden Häusern, die das tanzhaus nrw weiterhin verfolgt. Das **Laborformat Supergroup** brachte überraschende Aktionen an der Schnittstelle von Musik und Tanz zum Vorschein. Erstmals wurde einer Vorstellung die sogenannte „**Physical Introduction**“ vorangestellt, um Tanzkunst sinnlich zu vermitteln, und ein Marathon-Talk sorgte für spartenübergreifende Gespräche zur aktuellen Kunst. Dozentinnen und Dozenten sowie Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer entwickelten ergänzend „**Guerilla-Performances**“ und erregten in einem Parcours in der Innenstadt große Aufmerksamkeit.

Die **Reihe „Schall & Glut“**, maßgeblich gefördert durch die Kunststiftung NRW, setzte im Herbst 2014 unter anderem mit der durch das tanzhaus nrw koproduzierten Produktion „BACH/PASSION/JOHANNES“ von Laurent Chétouane und dem spektakulären „Coup Fatal“ von Alain Platel & Serge Kakudji starke Akzente. Hooman Sharifi zeigte sein „Then love was found and set the world on fire“, das das europäische Projekt „Modul Dance“ im tanzhaus nrw abschloss. Neben Stücken der neuen Factory Artists zeigte das tanzhaus nrw neue Produktionen, beispielsweise von Raimund Hoghe. Unter dem Titel „Recording Fields“ produzierte das tanzhaus nrw im Auftrag der NRW-Ministerien für Europaangelegenheiten und Kultur im Rahmen des sogenannten „Weimarer Dreiecks“ einen Tanzabend mit Choreografien von Kunstschaaffenden aus Schlesien, Nord-Pas-de-Calais und NRW.

Die **Internationale Tanzmesse** sorgte im August 2014 für den Besuch von mehr als 1.000 Fachbesucherinnen und Fachbesuchern in Düsseldorf. Das tanzhaus nrw konnte sich dabei als maßgeblicher Partner einmal mehr als Dreh- und Angelpunkt für Tanz in NRW profilieren.

Das Junge Tanzhaus/Bühne

Das Junge Tanzhaus hat sich konzeptionell leicht verändert und richtet sich nun unter anderem mit den neuen Reihen „Kleine Monster“ an Kinder und mit „Melancholie und Muskeln“ an Jugendliche, um eine spezifische Altersangabe zu vermeiden und Vorstellungen für alle zu öffnen. So sind die Schulvorstellungen seit der neuen Spielzeit auch offen für Einzelgäste. Neu am tanzhaus nrw ist seit der neuen Spielzeit die Jugendkompanie Back to Basics B2B. Unter dem Titel Open Call wurden nach einer Ausschreibung drei Kurzstücke produziert und unter dem Label „Chance Tanz“ wurden drei Projekte für Jugendliche initiiert. Die engere Verschränkung der unter dem Dach des Hauses vereinten Bereiche der Bühne, der tanzhaus akademie sowie des Jungen Tanzhauses findet seit der neuen Spielzeit noch intensiver statt. In diesem Kontext ein schönes Beispiel: die Düsseldorfer Version von „The show must go on“ des renommierten Choreografen Jérôme Bel, entstanden mit vor Ort gecasteten Tanzbegeisterten zwischen neun und 91 Jahren.

tanzhaus akademie

2014

Das besondere Profil und die außergewöhnlich lebendige Atmosphäre des tanzhaus nrw entsteht unter anderem durch die vielen, aus allen Teilen der Welt stammenden **90 Dozentinnen und Dozenten aus 40 Ländern**, die **Kurs- und Workshopteilnehmende** mit und ohne Tanz Erfahrung unterrichten. Das Angebot wendet sich an **alle Generationen** und fasziniert durch die künstlerisch geprägten Persönlichkeiten. Das Haus scheint ab 10 Uhr morgens nicht mehr still zu stehen, wenn Tänzerinnen und Tänzer

das Profi-Training besuchen und erste Morgenklassen für Amateurrinnen und Amateure stattfinden. Zweimal jährlich lädt ein „Tag der offenen Tür“ zum Ausprobieren ein, so dass immer wieder neue Besucherinnen und Besucher das Haus und den Tanz entdecken und lieben lernen.

Ein erfreulicher Trend war im Jahr 2014 zu verzeichnen: eine erhöhte Nachfrage nach Angeboten im zeitgenössischen Tanz sowohl im Professional Training, in den Master Classes als auch in den Kursen und Workshops für Amateurrinnen und Amateure. Die Fortbildungen erfreuen sich stetig steigender Beliebtheit bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie Lehrenden, Pädagoginnen und Pädagogen etc. Das Interesse an Themen wie zum Beispiel Arbeit mit inklusiven Gruppen ist aktuell groß.

Wöchentlich besuchten rund 3.600 Tanzbegeisterte die tanzhaus akademie. Die Gesamtzahl der durchgeführten Unterrichtsstunden liegt stabil bei 11.964. Veranstaltet wurden elf Teilnehmerfeste mit 3.000 Besucherinnen und Besuchern sowie vier Werkschauen mit und für Amateurrinnen und Amateure, die ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Kursen sind.

Mehr als 70 Gastdozentinnen und Gastdozenten ergänzen das breite Programm der kulturellen Weiterbildung an den Wochenenden, im professionellen Tanztraining sowie in den sechs Workshop-Festivals. Insgesamt finden jährlich 655 Kurse und Workshops in mehr als 19 verschiedenen Tanztechniken mit 12.000 Unterrichtsstunden statt sowie ergänzend zwölf Fortbildungen im Bereich „Beruflich“. 340 Workshops, 364 Kurse und 148 Open Classes zogen eine Vielzahl von Teilnehmenden an. Pro Woche fanden sieben Morgenklassen für nicht-professionelle Teilnehmende statt, die sich einer wachsenden Nachfrage erfreuen.

Das morgendliche **Professional Training** für Berufstänzerinnen und Berufstänzer ist nahezu einmalig in der Region und wurde von **796 Tänzerinnen und Tänzern** (773 in 2013) wahrgenommen.

Detail I: Programm Junges Tanzhaus/Kurse

Das Kursangebot für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen wächst stetig und erreichte mit jährlich 135 Kursen (im Jahr 2013 131 Kurse) und 38 Workshops (im Jahr 2013 46 Workshops) 2.593 Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern. Das Programm bietet Eltern-Kind-Kurse ab zwei Jahren an und legt einen Akzent auf Hip-Hop-Klassen für die 15- bis 16-Jährigen.

Detail II: Dance Days und das Flamenco Festival

Im Jahr 2014 erfolgte eine konzeptionelle Änderung der Reihe „Tänze der Welt“: unter anderem die **Orientale**, das **Tap Ahead Festival** und die **AfroLatin Woche** wurden in Dance Days umgewidmet, um die Tänzerinnen- und Tänzerpersönlichkeit in den Mittelpunkt zu stellen. Das legendäre **Flamenco Festival** des tanzhaus nrw wurde in seiner zeitgenössischen Ausrichtung wesentlich gestärkt. Im Jahr 2014 fanden unter der Regie der tanzhaus akademie fünf Workshopfestivals mit 86 Workshops und 20 Aufführungen statt. Das Angebot wurde von 5.842 Bühnengästen und weiteren 1.179 Teilnehmenden besucht.

Bettina Masuch

Geschäftsführerin und Künstlerische Leiterin

tanzhaus nrw e. V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	184.158	172.363
davon Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	7.272	6.453
Veranstaltungen im Bühnenbereich	262	197
Durchgeführte Angebote der Tanzwerkstatt	790	741
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	4.083	4.012
davon städtischer Zuschuss	1.002	1.037
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	1.444	1.408

5.15 Theater an der Luegallee

Neue Publikumsschichten zu erschließen und auch eine Verjüngung des Publikums zu erreichen – unter Einbindung des bisherigen Besucherstamms – ist weiterhin vorrangiges Ziel der Aktivitäten des Theaters an der Luegallee. Die Programmgestaltung der letzten beiden Jahre hat nachweislich dazu beigetragen, wieder eine beachtliche Zahl von Erstbesucherinnen und Erstbesuchern im Alter zwischen 20 und 40 Jahren in das Theater zu ziehen und auch zu binden.

Ein Schwerpunkt der Theaterarbeit liegt auf der Auswahl zeitgenössischer Stücke, deren Themen gesellschaftliche Bedeutung haben und generationenübergreifend wirken. 2013 sind stellvertretend dafür zu nennen „Hummeln im Hintern, Schmetterlinge im Bauch“, und „Sex und crime im trauten Heim“. Beides sind satirische Revuen. Die erste zum Thema Alter ermuntert zu mehr Aktivität und Kreativität auch im Rentenalter. Das zweite Stück setzt sich mit dem Fernsehen auseinander, dem Fernsehkonsumverhalten einerseits und dem Kampf der Sender um Einschaltquoten andererseits. Aber auch das Mini-Musical „Die Tagebücher von Adam und Eva“, das auf dem gleichnamigen Buch von Marc Twain basiert, ist für 2013 hervorzuheben. Diese Produktion war sowohl literarisch als auch musikalisch auf hohem künstlerischem Niveau.

2014 gab es drei Stücke von herausragender Bedeutung: Die Stücke „Total glücklich“ und „Die letzte Zigarre“ befassen sich mit dem Thema Lebenslügen und zeigen zum einen, welche Ängste sich dahinter verbergen können, aber auch welche Perspektiven sich eröffnen, wenn sie aufgedeckt werden. Das erstgenannte Stück beschäftigt sich mit der Befindlichkeit heutiger junger Menschen, das zweite mit der Entfremdung nach langen Ehejahren. Das dritte Stück, „Gefährliche Erlösung“, zeigt die Gefahren auf, wenn man auf der Suche nach menschlicher Wärme und spiritueller Heimat in die Fänge religiöser Sekten gerät.

Sowohl 2013 als auch 2014 hat das Theater wieder jeweils sechs Neuinszenierungen erarbeitet und im Schnitt jeweils 237 Aufführungen gezeigt. Die tägliche Auslastung von durchschnittlich etwa 70 Prozent sind der Verdienst für intensive Publikumsbetreuung, sorgfältige Arbeit an Stückauswahl, Inszenierung und schauspielerischer Leistung.

Joachim Meurer / Ingrid Wanske
Theaterdirektion

Besucherinnen und Besucher	13.104	11.431
Veranstaltungen	248	226
Neue Inszenierungen	6	6
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	209	182
davon städtischer Zuschuss	32	32

5.16 Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen e.V.

„Die Große“ 2013 und 2014

Durch die verringerte Zahl der Ausstellerinnen und Aussteller qualitativ verdichtet, boten die beiden letzten Großen Kunstausstellungen in musealer Präsentation den Besucherinnen und Besuchern im Kunstpalast einen Einblick in das aktuelle bildkünstlerische Geschehen in Nordrhein-Westfalen. Als Teil des Ausstellungsprogramms der Stiftung Museum Kunstpalast ist sie ein besonderer Anlass, sich auf die unterschiedlichen Positionen der Kunstschaffenden der Landeshauptstadt und des Landes NRW zu konzentrieren. Es galt, die neuen Tendenzen zu registrieren, ohne auf die bewährten zu verzichten.

- So war eine Reihe von prominenten Namen vertreten, jedoch eben auch eher unbekannt, neu zu entdeckende. Ergänzt wurden die Ausstellungen durch Arbeiten von Studierenden der Klasse Prof. Georg Herold (2013) bzw. Tony Cragg (2014) von der Kunstakademie.
- „Donnerhall“: An den langen Donnerstagen (geöffnet bis 21 Uhr) präsentierten Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern, zum Beispiel ONOMATO (2013) und David Pollmann (2014), ihre aktuellen Produktionen, die die Ausstellung gerade an den Abenden besonders interessant machten. Neu waren die Öffnungszeiten an den Freitagen, auch bis 21 Uhr.
- Die sonntäglichen Matinéés waren ebenfalls Publikumsmagnet.
- 2013: Mit einer Druckaktion wurden zusammen mit Peter Royen dessen alte Holzschnitte aus den frühen 50er Jahren wieder zum Leben erweckt; ein gelungener Coup, von dem sowohl Peter Royen als auch der Verein profitierten.
- Besonders zu erwähnen ist der große Zuspruch zu den angebotenen Führungen. Neben den täglichen Führungen gab es noch zahlreiche Sonderführungen sowie Führungen in englischer und italienischer Sprache, ein Publikumserfolg, wie sich herausstellte.

- Alle ortsansässigen Medien berichteten positiv über die Ausstellung: RP, WZ, NRZ, ebenfalls Bild und Express; die Aktuelle Stunde des WDR, CenterTV sowie RTL mit kurzen Fernseh- bzw. Wortbeiträgen und die Kulturzeit von 3sat.

Hier einige Zahlen:

- Ausstellungszeitraum: drei Wochen; 2013: 24. Februar bis 17. März; 2014: 16. Februar bis 9. März
- 2013: 176 Künstlerinnen und Künstler mit 243 Werken; 2014: 152 Künstlerinnen und Künstler mit 300 Werken
- etwa 2.000 Besucherinnen und Besucher zur Eröffnung
- etwa 400 Gäste täglich
- ausverkaufter Katalog

Aus Sicht des Vereins waren beide erfreulich gut besuchte und auch für die Künstlerinnen und Künstler erfolgreiche Ausstellungen. Die beste Künstlerförderung sind eine gelungene Präsentation und gute Verkäufe.

„Die Große“ ist auf einem guten Weg und setzt so eine 112 Jahre (2014) alte Tradition fort, die die Verbindung zwischen Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger sowie der Künstlerschaft festigt.

Michael Kortländer
Ausstellungsleiter

Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen e. V.	2013	2014
Besucherinnen und Besucher *	10.000	10.000
davon städtischer Zuschuss	84	71

* Zahlen geschätzt.

5.17 zakk – Zentrum für Aktion, Kultur & Kommunikation gGmbH

Stabile Besucherzahlen, ein abwechslungsreiches, frisches Kulturprogramm mit interessanten Künstlerinnen und Künstlern, spannende Projekte, viel mediale Aufmerksamkeit... mit über 600 Veranstaltungen und rund 150.000 Gästen zählt das Kulturzentrum zakk zu den beliebtesten Kulturadressen der Landeshauptstadt. Die Veranstaltungen sind genre- und auch generationsübergreifend, das zakk ist damit für ganz unterschiedliche Szenen zum „Wohnzimmer“ geworden, wie es ein Stadtmagazin mal beschrieb

Ein wichtiger Indikator für Neues im zakk sind die vielen Projekte, die es über das reguläre Angebot hinaus organisiert, meist in Kooperation mit anderen Partnerinnen und Partnern in der Stadt. Denn da müssen sich gute Ideen in Juries, Beiräten und Kommissionen durchsetzen. Projekte stehen in Wechselwirkung zum „regulären“ Programm, idealerweise ergänzen sie es. Manchmal bringen sie auch Unruhe in eingespielte Abläufe, auf jeden Fall machen sie viel Arbeit. Arbeit, die sich lohnt.

Die Mitglieder des Projekts „Gemeinsame Geschichte(n)“ bringen jetzt zum dritten Mal einen Band mit selbst geschriebenen, biografischen Texten zum Thema Einwanderungsgesellschaft heraus und werden auf Lesetour durch die Stadt gehen. Im Herbst wurde das Projekt mit dem „Aktiv für Demokratie und Toleranz“-Preis vom bundesweiten Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet. Die Stadtrundgänge von Obdachlosen, die das zakk regelmäßig zusammen mit dem Straßemagazin „fiftyfifty“ organisiert, haben sich zu einem heimlichen Renner seines Programms entwickelt und sind regelmäßig ausverkauft. Eine gute Möglichkeit, auch mal eine andere Sicht auf die Stadt kennen zu lernen. Bei der Vorstellung von „No Border“, einem Kulturprojekt mit jungen Flüchtlingen, war das zakk restlos ausverkauft, die Veranstaltung wurde sogar in den Abendnachrichten des ZDF wahrgenommen.

Das zakk setzt weiter auf das Live-Erlebnis, den realen Ort, an dem Menschen zusammenkommen, die Interaktion zwischen Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum, das Selbermachen und den Austausch. Dass der „reale Ort“ nicht zwangsläufig immer das zakk sein muss, zeigt die Entwicklung der letzten Jahre, immer mehr Veranstaltungen finden an anderen Orten der Stadt statt.

Nach wie vor kooperiert das zakk mit vielen Institutionen und Initiativen in der Stadt und arbeitet in Kooperationen mit. Oft stellt es Knowhow, Kontakte und/oder Personal, Räume und Technik zur Verfügung. Das Ermöglichen kultureller Aktivitäten steht dabei im Vordergrund, allerdings muss das zakk auch zusätzliche Kosten weitergeben, was manchmal die finanzielle Leistungsfähigkeit kleinerer Initiativen übersteigt.

Dank der Investitionsmittel des Landes konnte das zakk 2013 in der Kneipe eine neue Bühne in Betrieb nehmen, die geeignet ist, auch kurzfristig und unaufwändig kleinere Lesungen, Präsentationen und Konzerte zu realisieren.

Große Freude hingegen löste 2013 die Auszeichnung des zakk Musikprogramms mit dem Spielstätten-Programmpreis aus, verliehen vom Bundeskulturminister Neumann im Rahmen des Reeperbahnfestivals in Hamburg. Bereits zweimal hat sich das zakk die Auszeichnung auf Landesebene erarbeitet, jetzt zählt es auch bundesweit zu den führenden Musik-Clubs.

Musik

Die hundert Musikveranstaltungen im Jahr spannten den Bogen von der Förderung der lokalen Szene bis hin zu internationalen Top-Acts und Specials wie dem Popmusikalischen Quartett. Für die lokale Szene gab es die beiden großen Events New Düsseldorf Pop und das 3-Tage-Rennen. Die Messe New Düsseldorf Pop fand zum dritten Mal statt und ist eine mittlerweile nicht mehr wegzudenkende Größe in der hiesigen Musikszene. Und ohne das 3-Tage-Rennen geht es ebenfalls nicht. In diesem Jahr sah man über 30 Bands und Musikacts im zakk und auf den Bühnen der Stadt. Zwei weitere Highlights seien herausgehoben: im Mai führten vier Bands aus Düsseldorf den kompletten Beck Song Reader auf, ein Album, das der amerikanische Musiker Beck nur in Notenform herausgegeben hat. Und im April startete die neue „Tribute To...“-Reihe, in der lokale Bands ihre Heldinnen und Helden ehren – der erste Abend war Billy Bragg gewidmet.

In der Reihe Female Voices traten im Jahr 2014 erstklassige Interpretinnen auf wie Joan As Police Woman, Claire, Hundreds, St. Vincent, Marie-Marie oder Eleni Mandell. Und große Namen der Popmusik wie Maximo Park, Samy Deluxe, Motorpsycho, Blood Red Shoes oder Bela B. fanden ebenfalls wieder den Weg in die Fichtenstraße.

Es ist dem zakk auch gelungen, wieder viele lokale Bands als Support bei bekannteren Acts unterzubringen oder bei kleineren Festivals Auftritte vor größerem Publikum zu ermöglichen. Die Anfragen von Bands, hier im zakk zu spielen, übertreffen bei weitem das Kontingent von rund 100 Konzerten im Jahr

Besondere Highlights waren zudem die beiden X-mas-Konzerte mit Honig am 20. Dezember und Crysis – mit dem Toten Hosen Drummer Vom – am 27. Dezember. Der Düsseldorfer Songwriter Honig spielte schon als unbekannter Act vor einem überschaubaren Publikum im Club und gab jetzt sein bis dahin größtes Konzert als Headliner in der großen Halle des zakk.

Wort & Bühne

2014 war für die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger stark vom Sturm Ela geprägt. Auch die Literaturszene in Gestalt von Bücherbummel und Düsseldorfer Literaturtagen war betroffen. Ela sorgte dafür, dass der 29. Bücherbummel ausfallen musste, und mit ihm zahlreiche Lesungen aus dem Lesezelt eine neue Heimat suchten. Künstlerschaft und Publikum haben mit dem zakk gemeinsam nach Alternativen geschaut, Cafébesitzerinnen und -besitzer haben spontan ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Mit großem Erfolg: Die Veranstaltungen waren bei freiem Eintritt bis auf den letzten Platz besetzt.

Ungewöhnliche Orte zu finden und literarisch zu nutzen, ist auch das Thema der Reihe Hinterhoflesung. Versteckte Winkel aufzuzeigen und diese mit Kultur und Leben zu füllen, ist die eine Idee. Die andere Idee, den literarischen Nachwuchs mit bekannten Autorinnen und Autoren zu vernetzen, hat sich als belebendes Element gezeigt. Die Reihe hat die Besucherrekorde trotz verhaltenen Wetters gebrochen.

Die Poesieschlachtpunktacht, der regelmäßige Poetry Slam, füllt schon seit längerem einmal im Monat die große Halle des zakk, ergänzend dazu gibt es das Nachwuchsformat für die unter 20-Jährigen, viele Werkstätten, Slams in Schulen oder den „Dead or Alive Slam“, mit dem das zakk auch in diesem Jahr das große Haus im Düsseldorfer Schauspielhaus ausverkaufte.

Die Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus ist wegen der dortigen Umbruchsituation nicht einfacher geworden. Das zakk strebt sie weiterhin an und wird dabei vom Land NRW unterstützt, das dafür in bescheidenem Maß Fördermittel bereitstellt.

Künstlerinnen und Künstler von Beginn ihrer Karriere an zu begleiten, auch in größere Räume, ist eine weitere wichtige Aufgabe. Mit Marc-Uwe Kling und Ferdinand von Schirach hat das zakk diese Schritte gemeinsam gewagt. Das ist nicht immer selbstverständlich, und umso mehr freut sich das Team des zakk darüber, dass es die Bandbreite zwischen Nachwuchsförderung und „etabliert“ verbinden kann. Ebenfalls aus der

Kinderstube des Clubs ausgebrochen ist die Reihe Frischfleisch-Comedy. Regelmäßig findet sie mit Moderator Jens Heinrich Claassen ihre Bühne jetzt in der zakk Halle.

Alle zwei Monate veranstaltet der Heinrich Heine Salon in Kooperation mit dem zakk seine literarischen Matineen, auch das deutsch-griechische Literaturfrühstück findet mittlerweile regelmäßig in der zakk Kneipe statt.

Auch Formate wie die Poesieschlacht, Frischfleisch-Comedy, der Literaturautomat und die Lesebühne „Trio mit vier Leuten“ stehen für literarische Vielfalt. Bekannte wie unbekannte Wortakrobatinnen und Wortakrobaten erhalten bei diesen Veranstaltungen eine Bühne: Das gedruckte Wort im Literaturautomaten, mit inzwischen über zehn Standorten im deutschsprachigen Raum, die gesprochenen Worte auf den Bühnen.

Neben der klassischen Form der Veranstaltung gibt es auch die zakk Schreibwerkstätten, ob in Schulen, mit Flüchtlingen oder mit der Generation 50plus. Wichtig bei allen Werkstattformaten sind die Freiwilligkeit und die Ergebnispräsentation. Allen Beteiligten soll unter Anleitung der Werkstattleitung eine Chance zur Veröffentlichung und eine Präsentationsform angeboten werden. Der große Zuspruch des Publikums ist ihr schönster Erfolg.

Politik & Gesellschaft

Das zakk ist mehr als „nur“ ein Kulturzentrum – das zakk versteht sich seit seiner Gründung bewusst als soziokulturelles Zentrum. Ein Teil seiner Orientierung an der gesellschaftlichen Wirklichkeit wird sichtbar im Programmbe- reich Politik & Gesellschaft. Dabei ist das zakk nicht nur eigenständiger Veranstalter, sondern auch beehrter Kooperationspartner und Raumvergeber in diesem Bereich. Die Bandbreite seiner Themen spiegelt nicht nur die Mikroebene, zum Beispiel in Form der monatlichen Nachbarschaftsabende von „Flingern trifft sich“, sondern auch die Makroebene, etwa in Form des Kongresses „Europa – brauchen wir eine Alternative zu Euro und EU?“

Das zakk ist ebenso Heimat für Amnesty International, Greenpeace, den Tauschring und attac wie für den feministischen Lektürekurs, das selbstorganisierte Frühstück der Erwerbslosen und verschiedene politische (Basis-)Initiativen. Das Format variiert: es kann das lockere einmalige Treffen, aber auch das mehrtägige Event sein, wie beispielsweise das Edelweißpiratenfestival.

Dabei ist es nicht nur das gesprochene oder gesungene Wort, mit dem das zakk vielfältige Themen aufgreift, bearbeitet und zur Diskussion stellt. In seinen Räumen finden auch Ausstellungen wie „Frauen im Widerstand“ statt, außerhalb seiner vier Wände gibt es beispielsweise das Geocaching auf den Spuren der Edelweißpiraten oder auch den regelmäßigen Stadtrundgang mit obdachlosen Führerinnen und Führern, die das zakk zu etwas sehr Besonderem in der Düsseldorfer Kulturlandschaft machen.

Die Veranstaltungen im Bereich Politik & Gesellschaft spiegeln die gesellschaftlichen Debatten – und manchmal greifen sie ihnen auch voraus, setzen sie Akzente. So mischt sich das zakk schon seit vielen Jahren mit Veranstaltungen in die Integrationsdebatte ein. Aber auch mit der Ausstellung „Opfer des NSU“ und den Diskussionen „Von der Islamophobie zur Islamhetze“ oder „Zur Politik der AfD“ hat das zakk über aktuelle Themen informiert.

Interkultur

Interkulturelle Bildungsprojekte für unterschiedliche Zielgruppen bilden nun schon seit einigen Jahren einen Schwerpunkt der interkulturellen Aktivitäten des zakk. Ein fester Bestandteil ist die Werkstatt Interkulturtour: ein vielschichtiges kulturelles Bildungsprojekt für jugendliche Flüchtlinge in den Sommerferien. Flüchtlinge standen ebenfalls beim Projekt „No Border“ im Fokus, das gemeinsam mit der Flüchtlingsinitiative STAY! und dem Jugendverband SJD – Die Falken organisiert wurde. Unter professioneller Anleitung brachten jugendliche Flüchtlinge biografische Geschichten erst zu Papier und vertonten sie anschließend. Höhepunkt des Projekts war die öffentliche Lesung und der anschließende Auftritt der „No Border“-Band.

Außerdem bot das zakk die Schreib- und Comicwerkstatt „Idiots & Idols“ an, deren eindrucksvolle Ergebnisse ebenfalls in Buchform publiziert wurden. Alltagsrassismus war das Thema des Improworkshops „Stereo Stages“. Generationenübergreifend angelegt war das Projekt „Wandel findet Stadt“, in dem Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund der Frage nachgingen, was Bürgerinnen und Bürger verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft verbindet.

Auch im laufenden Programm gab es interkulturelle Highlights, wie die Lesung „Roma Autoren erzählen“, das ausverkaufte Konzert von Akustolia oder den „Tag der Vielfalt“, an dem über 15 Düsseldorfer Migranten-Selbstorganisationen gemeinsam ein abendfüllendes Programm auf die Bühne brachten.

Ebenfalls zum zweiten Mal beschäftigten sich 2013 30 Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren mit der Frage „Bleibt alles anders?“ in Tanz-, Schreib-, Theater- und Musikworkshops und brachten die Ergebnisse auf die Bühne: eine erneute Zusammenarbeit mit dem Forum Freies Theater und dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie. Die Veranstaltungsreihe Doc.Comment in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum thematisierte anhand von Dokumentarfilmen globale Problemfelder, die im Anschluss an die Filme mit lokalen Vereinen und Initiativen diskutiert wurden.

Treffpunkt und Party

Popmusik ist nicht gleich Popmusik. So fein die Unterschiede zwischen musikalischen Genres geworden sind, so vielschichtig gestalten sich die Interessen der Partygäste. Das zakk stellt sich jedes Jahr gerne der Herausforderung, diesen Veränderungen und den damit verbundenen Wünschen zu entsprechen. Mit rund 20 verschiedenen Partykonzepten präsentierte das zakk ein rundes Angebot für so ziemlich alle, die gerne tanzen gehen. Die Elektro-Swing Party hat sich in ihrem dritten Jahr erfolgreich im Club etabliert –, besonders beliebt bei junger Klientel, die den Crossover aus Swing und elektronischer Musik liebt.

Mit neuem Koop-Partner und dem Format „Biegen und Brechen“ ist auch House-Musik wieder Gast im zakk Club. Überhaupt sind Kooperationen wichtiger Bestandteil des zakk Party-Programms. Die schwul-lesbische Party „Schamlos“ war offizieller Partner des CSD und sorgte für volle Shuttlebusse vom Johannes-Rau-Platz zur Fichtenstraße, wo bis in die späten Morgenstunden gefeiert wurde. Aber auch der „Subkult Klub“, der „Düssel-Cup“ oder die „Bollywood Party“ sind erfolgreiche Kooperationen.

Das Rückgrat der zakk Partylandschaft bildet die Mischung aus regelmäßigen Angeboten. Nebst „Back to the 80s“, den „Üblichen Verdächtigen“ oder „zakk on the rocks“ (inklusive Live-Band) ist im Besonderen die 50plus Party zu erwähnen, die in den vergangenen zwölf Monaten bemerkenswert erfolgreich war. Immer mehr „Junggebliebene“ finden sich am 2. Freitag im Monat ein, um zu feiern. Trotz dieser inhaltlich positiven Entwicklung geht die ökonomische Bedeutung der Partys weiter kontinuierlich zurück, was kein Düsseldorf-spezifischer Trend ist.

Jochen Molck
Geschäftsführer

zakk – Zentrum für Aktion, Kultur & Kommunikation gGmbH	2013	2014
Besucherinnen und Besucher	149.166	149.100
Veranstaltungen	648	634
Finanzdaten (in 1.000 Euro)		
Einnahmen insgesamt	2.520	2.639
davon städtischer Zuschuss	791	795
davon sonstige öffentliche Zuschüsse Dritter	68	58



Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Kulturamt

Verantwortlich
Hans-Georg Lohe

Redaktion
Marko Georg Zaić

Layout & Druckbetreuung
Medienservice, Stadtbetrieb Zentrale Dienste

VIII/15-.5
www.duesseldorf.de

